Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 591

ANFANG

Blatt. Datum. No. fremde. dienstlige.

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

Vermischtes.

1889–1911

23. Abthlg. No. **I. d.**

Vol.

591

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1889		
1	31. 5		972	Hardtmuth-Dresden übersendet Muster von Kaiserkohle
2	12. 6		1033	Lina Otzen meldet ihren gatten krank und daher kann Letzterer nicht zur Sitzung kommen
3	12. 6		1039	Ewald ist durch Unwohlsein behindert zur Sitzung zu erscheinen.
4	24. 6		1125	Vorlegung mit Beziehen der Musik Section des Senats III 56. 61. 62. 65. 70 u 71.
5	4. 7		1225	Vorlegung dto dto III 81.
6	9. 7		1305	Ewald meldet eine abermalige Behinderung z. Sitzung
7	23 7		1500	Harnack erbittet betr Raimr, Reklamation eines Bestätigung eines Vortrages bei Akademie
8–9	3. 8		1615	Todes-Anzeige Wilh. Kray-München
10–11	15. 4	2 III. 1646	743	Ministerium, betr. Wiederzusammensetzung des Wredow'schen Ateliers
12	31. 5		981	Hofschule für Musik betr. dto dto
13–14	14. 6	4 III. 2729	1059	Minister wünscht Äußerung zu pag Wench betr dto
15	20. 7		1381	Vorlegung ad I. 1059
16	31. 7		1629	Hofschule für Musik theilt Verwirklichung des Ateliers an Wench mit
17–19	23. 7		1501	Urania, Gesellschaft sendet Statuten nebst Broschüre
20	27 9		1893	C. Klohse, Berlin, Anfrage wegen Ankauf eines Gemäldes.
21	28. 9		1897	Vorlegung mit Beziehen der Musik, Section des Senats III. 95.
22	30. 9		1901	dto dto dto III 95. 100. 101. 102. 106. 108.
23	4. 10		1936	Schoelchen entschuldigt sein Ausbleiben zur Sitzung
24	4. 10		1937	Ewald dto dto
25	4. 10		–	Raschdorff dto dto
26/27	20. 11.		2064	J. Eischer, München sendet Musterblätter von Metall, Glas u. Zinn
28	16. 10		2029	A. Wolff entschuldigt sein Ausbleiben zur Sitzung
29–31	22 10		2096	R. G. Hexner-Jena sendet Fragebogen für ein Jahrbuch des deutschen Hochschulwesens
32–33	16 11		2199	Liebigraff Luzern sendet Broschüren über Bücherabtheilung.
34	25. 11		2294	Vorlegung mit J. No III. 113. 131. 132.
35–36	30 8		1758	A. Schlepps-Greifenberg, Anfrage betr. Aufnahme eines Saus zum 2ten Male. Verneinend

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1889		
37	28 8		1750	Inspector der Kunstschule für Musik sendet Abschrift der Abänderungen des Lehrplans.
38-40	19. 9		1855	Vorlegung mit Anlagen I. 1855.
41.	18. 10.		2189	Giesbrecht Danzig wünscht Franzosenbilder zu leihen.
42	28. 11		2251	Thomas-Wesel, Anfrage wegen i. J. hinterlegter Caution von Heintze.
43	27 11.		2287	Lesius, Kaempffe & Co in Neuzelle wollen wissen wie man Casseinfassen bewirket.
44	28 12.		2381	Otzen entschuldigt sein Ausbleiben zur Sitzung
45	30 12.		2386	Vorlegung ad III 129/132.
46-50	23 5.	1888	1844	Freiherr v. Ravensberg wünscht aus alten Akten Aufzeichnungen von Künstlern pp. zur Ausarbeitung eines Katalogs.
51.	17 8	1884	1715	D. P. Seidel wünscht gewisse seiner Studien Einsicht in den älteren Archivalien zu nehmen.
52	14. 10	"	2064	Vorlegung ad I. 1849.
53-54	1. 1	1840	11	Hofjuwelier Haake zeigt die Uebergabe seines Geschäfts an E. Hentschel an
55	7. 1.		32	Vorlegung mit Berichten der Musik, Section des Senats.
56-57	5. 1.		37	Winkel, Reg. Referendar wünscht Mittheilungen über eine am 25. 9. 1797 stattgefundenes Fest.
58	10. 1.		69	Dr. P. Seidel erinnert an sein Gesuch vom 17. 8. 89.
59.	31. 1.		212	Vorlegung ad III 136 mit 2 Berichten
60	28 1.		200	" " III. 1.3.10.15.21.136.137.139.
61-62	4 3		395	Schaper entschuldigt sein Ausbleiben zu beiden Sitzungen
63.	7. 3		399	Ewald dto dto
64.	12.3		411	Schuknecht-Mühlhausen sendet eine Zeichnung um sie Diplom resp eine Anerkennung zu erhalten
65.	12. 3		461	Ewald zeigt seine Rückkehr von der Reise an.
66.	14.3		475	" " sein Fehlen zur Sitzung an.
67.	17 3		485	Raschdorff dto dto

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
68	14 3.		521	Vorlegung mit Berichten der Musik-Section
69-74	10. 2.		307	A. v. Werner, Direktor der Kunstschule für die bild. Künste Gutachten über Preise von Putzeneins
75.	15. 2.		322	Director Schöne, Mittheilung, das Italienischen Stipendium Nachricht empfangen soll.
76-77	1. 3		373	Protokoll mit Putzeneins betr. Gutachten d. Kultusminist.
78	1. 3		385	Franz Scherer-Wien empfiehlt sich zum Abonnement der Zeitschrift „Internationale Kunstausstellung"
79	18 3		500	Frau Serenda-Dresden, Anfrage wegen Anstellung von Schülerinnen etc
80	22. 3		525	Director Jul. Meyer entschuldigt sich zur Theilnahme an den Sitzungen.
81.	25. 3		536	Antonie Völlgen-Meschede, Anfrage wegen Anstellung von Schülerinnen
82.	27 3	VIII. 1888	563	Minister genehmigt die Ausstellung der Steiner'schen Modelle in einem Nachbarsaale.
83	1. 4.		658	Vorlegung mit den Berichten der Musik, Section III 25/46.
84	18. 3		755	Kunstschule in Stuttgart wünscht Verzeichniß der Inhaber von goldenen Medaillen.
85.	4 5		872	Ewald entschuldigt sich wegen Reise.
86	16. 5.		981.	Georg Winkelmann, Anzeige einer Wohnungsveränderung
87	15. 5		991	Kunstschule-Stuttgart bittet um Uebersendung d. Verzeichnisses ad I 755.
88	18. 5		1134	Dieselbe wiederholt ihr Gesuch.
89.	17 4		—	Otzen entschuldigt sein Ausbleiben zur Sitzung wegen Reise
90	20. 5		1020	Vorlegung mit Bericht der Musik Section III. 66.
91-92	25. 5.		1084	Steiner-Breslau, betreffs Unterbringung seines Modells
93	28. 5		1125	Ewald zeigt seine Rückkehr von der Reise an
94-95	17. 5		945	Kunstschule für Musik sendet Nachweisung der Wohnungen des Lehrer pp.
96	30. 6		1353	Vorlegung mit Berichten der Musik, Section III 33.94.95.96.97.102.103.
97.	30. 6		1376	Central-Ausschuß des Deutschen Schutzverbandes, ersucht um Unterstützung der Akademie beim Festzuge.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1890		
98–100	3. 7		1378	Holten übersendet 200 Karten (Festzeugnis)
101	5. 7		1408	Hofkapelle für die bildenden Künste sendet Abschrift des Zeugnisses für Hülcker
102	15. 7		1436	v. Werner wünscht Einladungen zur Sitzung mit Entwurf gesandt haben.
103	19. 7		1469	Vorlegung mit Schriften III. 100. 114
104–5	11. 5		936	Schiementz-Sauer sendet Skizzen ein
106	30. 6.		1393	Ministerial-Bau-Commission macht Mittheilung, daß dem Bauinspector Heinau die Geschäfte der baulichen Unterhaltung von Dienstgebäuden übertragen ist.
107	21. 4		738	Vorschläge der Entwurfbeamten wegen Theilung der Schüler in anstoßenden Unterrichtsräumen
108–10	23. 6		1326	Hermannsthal-Bucarest wünscht die Adresse eines Gypsformaters zu erfahren.
111	1. 7		1447	Schiementz-Sauer betr. ad I 956.
112–13	15. 7		1450	Inspector d. Hofkapelle für Musik sendet 1 Karte von Sandberger-München betr. Uebersendung d. Katalogs
114	31. 7		1489	Vorlegung mit Schriften III. 127 u 129.
115	25. 7		1525	Hermannsthal, betr. ad I 1326.
116	28. 7		1528	Bauinspector Heinau zeigt sein Amtszimmer an
117–18	9. 5		923	R. Pech-Teplitz erbittet Programm für Architektur
119	18. 8		1590	Woszkalny's-Cöln do do
120–21	19. 8		1606	Riss-Kempten do do
122	17. 9.		1701	Vorlegung mit Schrift III. 143.
123	10. 10		1775	Lessing, Mittheilung daß er befindet ist an d. Sitzung theilzunehmen
124	24. 10		1857	Charles Verlat-Anvers spart.
125/26	31. 10	XVII. 2576	1910	Minister wünscht Adressenangabe von Prof O. Piltz, Nils Bjerneson Möller und Hans Dahl
127/30	7. 11.		1924	Henning-Berlin, Offerte in Tages-Liste Zahlungs-Bedingungen
131	4 11.		1939	Vorlagung mit Schriften III. 152. 153. 156. 154/57 159. 160. 163

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
132	19. 11		1976	Adler kann wegen Dienstreise nicht zur Sitzung erscheinen.
133	20. 11		1990	Redaction der Blätter für Alle wünscht ein Verzeichniß der zu vergebenden Aufgaben, Richtungen etc.
134	15. 12		2115	Vorlagung mit Schrift III 183.
135	16. 12		2116	" mit Anzeige d. Vorsitzenden der Musik-Section vom 12/12. 90 (III. 178) in Gemäßheit des §. 8. d. Statuts
136/40	17. 12		2123	Henning-Berlin empfiehlt seine Tages-Liste Eygarde nochmals
141	3. 1		5	Vorlagung mit Schrift der Musik-Section des Senats III 168 169
142	21. 1		116	Leipziger Bühnenverein, Vorlagenverlag wünscht Offerte zum öffentlichen Verkauf einzufangen
143	24. 1		146	Freytag & Berndt Magdeburg sendet photographische Reproduction Richard Wagners
144/45	30. 1		200	Oberbaurathsfall, Amt wünscht Verzeichniß der Mitglieder der Akademie
146	12. 2.		278	Vorlagung mit Schrift der Musik-Section des Senats III. 3 6 7. 8. 13. 15.
147	17. 2.		301	Schrift der Musik-Section des Senats III. 16. 30. 91 sind an den Herrn Minister zu übersenden
148	4. 2.		250	Taehn-Magdeburg wünscht Angabe eines Künstlers für Glasmalerei
149	11. 2.		279	Rudorff, Mittheilung daß er befindet ist an d. Sitzung theilzunehmen
150	13 2		287	Bracht do do do
151–52	7. 11.		1930	Generalintendant d. Kgl Schauspiele sendet ein Verzeichniß der bei d. Moltke, Feier nicht abgelieferten Gegenstände
153	22. 12		2051	Künstl Akademie Königsberg wünscht 1 Exemplar der Statuten
154–55	8. 1.		36	Todesanzeige des Oberbaudirektors Taubert
156	16. 1.		84	R. Kracht Anfrage wegen kalligraphischen Unterricht
157	24. 1.		144	Künstl. Glasmosaik-Anstalt Berlin-Rixdorf empfiehlt sich
158	4 2		261	Meseck wünscht Unterstützung des Blitzableiters vorzunehmen
159	16. 2		308	Straßburger Post empfiehlt sich bei Inspectionen

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
160	11 3.		421	Raschdorff, Entschuldigung zur Heimsuchung d. Sitzung
161	8. 3		417	Ewald " " " "
162	8. 1		44	Frau Marie Begas bittet das Bild „Eva" von 1883 für fernere im Akademiegebäude belassen zu dürfen
163/64	13. 1.		58	Steinmetz, Meldung wegen bisheriger Aufbewahrung des Bildes von Frau M. Begas
165/66	14 2.		286	Vorstand der Urania sendet Zeichnungs-Liste für[illegible]
~~167~~	~~17 3~~	~~Dez.~~	~~473~~	~~v. Zedlitz, dass er die Geschäfte des Ministeriums übernommen~~ zu den Akten I 13.
167	3 4		536	E. Reutlinger-Breslau erbittet Prospecte der artistischen Anstalten
168	4 4		564	Bökmann, Mittheilung dass Prof. Ende verreist ist.
169	14.4		636	Ende zeigt seine Abreise nach Gries an.
170	15. 4		648	Hildebrand entschuldigt sich zur Sitzung
171	23.4		699	Vorlegung mit Berichten III. 34 35. 38 40 41. 42. 45 46. 50. 57.
172.	1. 5		810	Raschdorff entschuldigt sein Ausbleiben zur Sitzung.
173	13. 5.		875.	E. Ewald, dass er seine Stimme übernommen habe.
174	Mai		866.	Schmitt & Hansen, Geschäftsanlegung.
175	7. 6.		891.	Kekule erbittet Abschriften der Bedingungen für die Concurrenz,
175a	21.	4. VIII 22	942.	Minister wünscht, dass Lehrer Dr. Schwenke zum Hülfs-Lehrer ernannt
175 b	Mai		852.	Schwenke schickt Material für neue Werke.
176	11. 6.		922	Hermann erbittet Fortschreibung der v. Rosen Liste.
177	25. 6.		965.	Feitge do do.
178	26. 6.		970	ev. Vorlag. mit Berichten der Musik-Section der Akad.
179	25. 6		972.	E. Krüger erbittet Ausschreibung d. Programmen
180	"		977	Billing do do.
181	"		978	A. Haggen do do.
182	"		983.	Silbereisen do do.
183	29. 6		996	Lubowski do do.
182.	7.		1070	H. Zöllner do do.
185	7	7	1021	ev. Vorlegung mit Berichten der Musik. Section
186.	17. 7.		1061.	J. P. Hamann entschuldigt seine Unabkömmlichkeit

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
187.	16. 7		1064	M. Luther erbittet Programme der Rohrbach'schen Stiftung.
188.	18. 7		1084	Prof. Adler erbittet zum 28. Juli die Weglassung des langen Saals
189	20. 7.		1093	Scheffler erbittet Programme der Rohrbach'schen Stiftung.
190-92	23. 7.		1113	C. A. Dobert empfiehlt seine Universal Hyaz. Kopfpräp.
194	23. 7.		1116.	Brusaglino-Alessandria wünscht Auskunft, in welchen Monaten die jährlichen internationalen Ausstellungen stattfinden.
195	30. 7.		1154	Lehrer E. Otto erbittet Programme der Rohrbach'schen Stiftung.
196	6. 8		1173	Pagel bittet um schriftliche Geschäftigung.
197-98	17. 8.		1195	Stiehl-Wernigerode wünscht seine Arbeiten für fortzusetzen und erbittet Katalog
199-203	12.9		1274	Musikdirektor Klemm in Langfuhr b Danzig bittet um Aufnahme seiner Leistungen und Compositionen.
202/3	18.9.		1278	Schriftführer Brauereibesitzer fragt nach dem Verbleib eines von Herrn Prof. Brauereibesitzer Jacobsen, an die Akademie adressirten Briefes.
204.	18.9		1281	Prof. Becker bezügl. den Landschaftsmaler Rodde bei Verleihung der Einrichtung eines Atelier für Damen in der Landschaftenklasse.
~~205~~	~~Aug.~~		~~1289~~	Kühn, Direktor der Kunstschule in Breslau bittet um Reglement
				zur dem Archiv übergeben
~~206~~	~~9 9~~		~~1286~~	über Einrichtung von Provinzial-Kunstschulen.
				Prof. Ewald zeigt an, dass ein Reglement über Einrichtung von Provinzial-Kunstschulen nicht aufzufinden sei.
205. 206			1238.	Bildhauer Emil Steiner erbittet Beschäftigung gg.
207	24. 9		1306	Kunst für Alle erbittet Zusendung von Exemplaren.
208.	24 9.		1309.	ev. Vorlegung mit Berichten der Musik. Section.
209	26. 9.		1312.	Seminardirektor Kleinau, Vorlegung seines Singspielbuch
210	7. 10.		1349.	Schrader bittet sein Fernbleiben von der Sitzung zu entschuldigen.
211/	4. 10.		1357	Kekulenys } erbitten Mittheilung der Aufnahmebedingungen
213	9. 10.		1365	Dittmar } in die Meisterateliers für Componisten.
214	10. 10.		1367	ev. Vorlegung mit Berichten der Musik. Section.
215	14 10.		1388	Schweinfurth bittet sein Fernbleiben von der Sitzung zu entschuldigen.

Blatt.	Datum.	No. framl.	No. fortlfde.	
216	13.	10.	1391	Paulsthaler entschuldigt sein Fehlen in der Sitzung am 14/10.
217. 218	19.	10.	1487	Schiemenz erbittet Rath wegen der Genehmigung einer
218a	3.	11.	1493	Vorlegung mit einem Exemplar der Musik-Beilage.
219	4.	11.	1509	J. Schrader entschuldigt sein Fehlen in der Sitzung am 4/11.
220	"		1524	C. Wallot do do.
221	14.	11	1573	Vorlegung mit 5 Exemplaren der Musik-Beilage.
222			1578	Ascher
222a	15.	11.	1579	v. Gerstenberg
223	17	11.	1589	Schrader entschuldigen sich fehlen in der Sitzung
224	17	11.	1591	H. Jos. Joachim am 18. November.
225	18.	11	1601	C. Wallot
226.	28.	11	1649	Vorlegung mit drei Exemplaren der Musik-Beilage.
227	16.	12.	1831	Raschdorff entschuldigt sein Fehlen in der Sitzung vom 16. December.
228.	29.	12.	1884	G. Raby überreicht Diplommuster.
229.	29.	12.	1890	E. Enke, dass er wegen Krankheit den Sitzungen nur immer nicht beiwohnen könne.
230	11.	1	1551	Bonstedt, Ungenügend der für den Druck zu verwendenden Masse.
231/232	5.	12.	1740	Kunst für Alle empfiehlt die Gründung wegen Unbe-
			1892	nutzung von Inseraten.
232 a = 231	24	5	1298	Merkel wünscht Zeichnungen, Modelle zu einsehen für Dresden.
233.	9.	6.	1394	M. Berg Concordeau wünscht Programme aller Sitzungen.

Fr. 23. 1c.

Unsere Fabrikate wurden u. A. mit den ersten Preisen ausgezeichnet

Wien	im Jahre	1835.
"	" "	1839.
Mainz	" "	1840.
Berlin	" "	1844.
Wien	" "	1845.
"	" "	1847.
"	" "	1848.
"	" "	1849.
Leipzig	" "	1850.
London	" "	1851.
New-York	" "	1853.
München	" "	1854.
Paris	" "	1855.
London	" "	1862.
Paris	" "	1867.
Graz	" "	1870.
Wien	" "	1872.

L. & C. Hardtmuth

Bleistift-Fabrik 1972.

Eigene Haupt-Niederlage Dresden

Fabrik 1790 gegründet.

LONDON: 2 Long Lane E. C. WIEN: Franzensring 20.
PARIS: Boulev. Strasbourg 57. PRAG: Ferdinandsstrasse 19.

Auf allen Weltausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt
45 Preis-Medaillen.

Unsere Fabrikate wurden u. A. mit den ersten Preisen ausgezeichnet

Dresden	im Jahre	1875.
Linz	" "	1877.
Paris	" "	1878.
Berlin	" "	1878.
Lemberg	" "	1879.
Wien	" "	1880.
Graz	" "	1880.
Hamburg	" "	1880.
Melbourne	" "	1880.
Eger	" "	1881.
Triest	" "	1882.
Adelaide	" "	1887.
Brüssel	" "	1888.
Wien	" "	1888.

Franz Joseph-Orden.
Ritterkreuz der französ. Ehrenlegion.

Telephon No. 1263.

1. 5

Dresden, den 31. Mai 1889

Waisenhaus-Strasse

d. prod. zur wissenschaftl. Königl. Kunstakademie,
Sitzung 26/27 Sitzung.
13. 1. 6. 89.

Berlin

Wir übersenden uns Ihnen beiliegend eine Probe unseres Künstler-Reißbrettes zur gefälligen Prüfung und bitten Sie, dasselbe zu prüfen und uns Ihr geschätztes Urtheil darüber zu Theil werden zu lassen. Die feine Qualität des Papiers, welche die vorzüglich geeignet, dürfte sich dasselbe bald bei allen Künstlern Ihrer Anstalt Eingang verschaffen und stehen wir zu Ihrer gefälligen Verfügung.

Indem wir Sie um gefällige Rücksendung bitten, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

L. & C. Hardtmuth.

III.) die Vorlegung liegt in der Vorstandssitzung v. 12ten d. M. vor.

U.

1. Resp. Vorsitzender:

Der Vorsitzende Herr ist in Fortsetzung seiner Thätigkeit vom 31ten vor. Monats hindurch noch, angehalten worden, obgleich ihn die von seinen einzelnen Freunden Herrn Dirigenten Beiden seinen Austritt aus Mitgliedschaft der hiesigen Akademie der Künste dringlichst ersuchen.

Der Vorstand

2. Beprod. in der nächsten Mitglieder-Versammlung.

B. 17. 6. 89.

Gl.

Ist in der Mitgliederversammlung vom 27 Juli 1889 verhandelt.

Muggelius

am meldet 19/6 89
Abs
d. 20/6 89 Bo.

U.

Z. d. Akten.

B. 18. 7. 89.

T 1033

Deutsche Reichspost

Postkarte.

5

An

Herrn Professor Carl Becker

Königl. Akademie der Künste

in Berlin

Wohnung (Straße und Hausnummer) Universitätsstraße.

Hochverehrter Herr!

Mein Mann ist leider [illegible]
krank seit vorgestern an
der Erkältung Theil zu nehmen

Ergebenst
Lina Ahlers.

Z. Zt.
Fürstenwalde
d. 12.6.89.

Hz.

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN
KUNSTGEWERBE-MUSEUM

3

J. No.
I 1039.

BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120
Fr. 12/6 89. 12. Juni 1889.

Da der heutige Termin
für uns sehr ungünstig
ist, so bedauere wir
sehr, Ihnen vorläufig
absagen zu müssen.

Z. Zt.
Fürstenwalde
d. 12.6.89.

Ihre Ahlers

Hz.

4⁸

Acta: Vermischtes

I № 1125

Pracs. eodem.
Vorg.

werden zur weiteren Veranlassung mit den Beilagen
vom 19ten Juni d. J. 56. 61. 62. 65.
J III No 703. 71 — vorgelegt.

Berlin, den 24ten Juni 1889.

Rappold.

N.
1. Gaspsam.
2. dem Herrn Minister m. d. z.
übersenden.

B. 25/6 89.

Fr.

Acta: Vermischtes

I № 1225 Praes. eodem. 1 Band.

5

worden zur weiteren Veranlassung [illegible]
Laut des Allerh. Erlass des Senats
vom 27 ten Juni d. J. —
J. III No. 81 — vorgelegt.

Berlin, den 4 ten Juli 1889.

Meppli.

1. Gehorsam.
2. dem H. Minister m. d. Inn.
ergebenst.
4/7 89 B. 4/7 89.
Z.

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

KUNSTGEWERBE-MUSEUM

J. No. 1305. 89

BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120

den 9ten Juli 1889

An den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste Herrn Professor Becker Hochwohlgeboren

Zu meinem lebhaften Bedauern sehe ich mich heute durch Unwohlsein verhindert morgen an der Senatssitzung Theil zu nehmen. Ich bitte

ergebenst

Jr. d. Jr. d. Akten. B. 11/7 89.

I 1500.

Der Büchsenmacher Georg Jarnach ~~zu~~ Gehilfe, arbeitet bei der Königlichen Akademie der Künste beschäftigt und bezieht ~~nd~~ pflegt für jeder Arbeitung einen Kugelhals von Drei Mark, und dem Gemeinen zum Zwecke der Anfertigung bei der Künstbehörde bestimmt wird.

Berlin, den 28. Juli 1889.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste.

Ewald

Dafür ging angehalten
mein Gehalt gnädigst
anfzubessern zu wollen.

Ewald

I. 1615.

4.

Du Kray unter Mitgliedern der Akademie mag Jahrbuch der großen goldenen Medaille ist,

zu den Akten.

B. 9/8 89.

9 13

TODES-ANZEIGE.

Schmerzerfüllt bringen wir theilnehmenden Freunden und Bekannten die Nachricht, dass heute Morgen 8 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwager,

der hochwohlgeborne Herr

WILHELM KRAY,

Historienmaler k. Professor,

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

München, Berlin, 29. Juli 1889.

Clara Kray, geb. Broemel,
Else Kray,
Charlotte Kray,
Walter Kray,
Marietta Kray,
} Kinder,

zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Juli Nachmittags 3½ Uhr im nördlichen Friedhofe statt.

Knorr & Hirth, München.

10 74

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 15. April 1889.

U IV Nr. 1646. 1748. 25/4 89.

d.
Kgsva K. Pr.
Schwartzkopf
für gefl. Vrdl.
Fromme.
13.1.5.89.

Der Senat beabsichtigt, wie ergebenst bekannt, zum Leiter seiner Professor Wredow zu berufen, welcher ein Lehramtszeugniß für das Fach der Musik, Rotherstraße Nr. 120 daselbst ein Leiter-Atelier nebst einer Wohnung von fünf Zimmern zum 1. Juli d. J. gekündigt hat. Die Miethe für dieselben nebst Zubehör beträgt jährlich 468 M.

Der Senat ersucht, die angezeigten Lokalitäten unter den bisherigen Bedingungen einem geeigneten Künstler vom 1. Juli d. J. ab vermiethet werden und den Betreffenden wegen Abschlusses eines Mietvertrages mit Ihnen, welches meinerseits mit Vergnügen geschehen wird, in Verbindung treten zu wollen.

Der Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
Fürst.

ver.

wurden und vermittelt worden ist,
den Mietsvertrag verbindlich mündlich
Genehmigung abzuschließen.
Im Auftrage.
Fritz

Brib.

d. Fr.

den Direktor d. k. ab. Fo. Wilda
f. d. d. B. f. Kais. d. u. Königl.

Hochwohlgeb. Zur

Ew. pp. Übersandt ich beifolgend
Hochgeb. das Mietsp. Schreiben v. 15 v. M., K. W.
Gr. Hohe, mit dem ergeb. Ersuchen, den
Inhalt wohlwollend gefl. den geeigneten Mitgliedern,
welche die Ew. pp. unterbreiteten Lagerräume
besichtigen, mitteilen lassen zu wollen.

Ich

Ich

d. Fr.

den Vorsteher des Vereins
Berliner Künstler

Lier

8.

facit 6. 5. 89.
Januarius
ab 4/5 89 Chr.

facit 6. 5. 89.
Januarius
ab 4/5 89 Chr.

Euer pp. beehre ich mich ergeb.
Hochgeb. das Mietsp. Schreiben v. 15 v. M., K. W.
Gr. Hohe, mit dem ergeb. Ersuchen, den
Inhalt wohlwollend gefl. den geeigneten Mitgliedern,
welche die Ew. pp. unterbreiteten Lagerräume
besichtigen, mitteilen lassen zu wollen.

Ich

Ich

d. Fr.

den Vorsteher des Vereins
Berliner Künstler

Lier

8.

48

Euer pp. beehre ich mich ergeb.
Hochgeb. das Mietsp. Schreiben v. 15 v. M., K. W.
Gr. Hohe, mit dem ergeb. Ersuchen, den
Inhalt wohlwollend gefl. den geeigneten Mitgliedern,
welche die Ew. pp. unterbreiteten Lagerräume
besichtigen, mitteilen lassen zu wollen.

Ich

Ich

d. Fr.

den Vorsteher des Vereins
Berliner Künstler

Lier

8.

blasse Schrift

Herr Lehrer Fischer Neutrawin erbittet 17.89.
Anmeldung bei Abteilung, welche früher
Hilfslehrer Woedtke innegehabt.
Pto 526.

1981.

Nachstehendes beehre mich ergebenst

Ministerium nebst Anlage mit der Bitte um Rückgabe

Ein

den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste

hier

zum Vortrag aus dem Erlaß des Herrn Ministers vom 15. April 1889 - U.II. 1646 zur gefälligen Kenntnißnahme und Äußerung darüber ergebenst übersandt, ob die p. Fischer als geeignete Kapellmeisterin auf die zur Disposition gestellte Adjunkten-Stelle anzusehen ist.

Berlin, den 31 ten Mai 1889

Königliche Hochschule für Musik.
Der stellvertretende Direktor der Verwaltung.
Spitta.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 1 ten Juni 1889.

Die Registratur.

Der Professor Ernst Wenck, Schüler der Composition, hat mittelst Anbringens vom 1. Juni 1889 die Ernennung des Wardein'schen Adjunct erbeten.

Pr. 4/6 89.
U.V. 2729

I 1059.

17/6
Pr. 17/6 89.
Raulf

Nachstehendes b. m. Rescript U.V. 2729

Ueberreichlich nebst Anlage unter Dank zurückgegeben

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste,

hier

zum Bericht mit Bezug auf meinen Erlass vom 15. April und 3. Juni d. J. — U.V. 1646 u. 2575 — gefälligst, wegen Verwendung.

Berlin, den 14ten Juni 1889.

Der Minister
i. A. Greiff.

Pr. 15/6 89.
Raulf Hyos.

15/6.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 17ten Juni 1889.

Die Registratur.

18 14

Ad 9811 ex 1889.

Schreiben an den Vorstand der Wasserleitung des ehemaligen Hofgutes für Musik, Herrn Prof. Dr. Spitta, Hochwohlgeboren:

Zum gefälligen Mitbescheid übersende ich Ihnen anbei gehorsamst die mir unterm 31ten vor. M. zugekommene Beschwerde des in der Bahnhofstraße wohnenden Maschinisten Clemens Elisabeth Fischer, worin derselbe sich darüber beklagt, daß ihm seitens des Bildhauers Ernst Wenck, hierselbst, dessen Grundstück an das seinige grenzt, das Wasser abgegraben sei.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst Ihre Ansicht über diese Angelegenheit mitzutheilen, damit ich in Stande bin, dem Gesuche des Herrn Fischer gegenüber eine Entscheidung treffen zu können.

Dresden, am 18. Juni 1889.

Der Vorsitzende des Rathes.
Beigeordneter.

Über den
obigen Gegenstand
Klage geführt der in
Nähe stehenden Grundstücke.
Sind gefällige Mittheilung
vorlegen zu wollen, damit wir die
weitere Entscheidung bei dem Angelegenheit dem
beantragten Verfügungsrecht beschließen können.

Reprod. Ed. mit 3 Anlagen.

Acta: 23. 1. I № 1381. Praes. eodem. 19/5 3.

werden zufolge Verfügung vom 18ten Januar 89. — J. I No. 1059 — vorgelegt mit den bezüglichen Verfügungen.

Berlin, den 20. ten Juli 1889.

Dr. Bumpplé.

D.

1. Evit. Kgaus f. Spitta.

Jen. Hochwohlgeboren

erlauben wir Ergebenst Ihnen ganz

ergebenst anzufragen, ob Sie

Ihrerseits, ob die Klassifizierung

der in dem Nebenangebäude befindlichen

Grundstücke des Kgl. Schlosses hier

Mühlendamm befindlichen Wirthschaften

Restaurant nunmehr aufgehoben ist.

Der Bauinsp. Stadtbf. Hr

Evit. K.

2. Ex. mit 14 Anlagen.

i. A.

B. 23. 7. 89.

Abschrift 89/2 Ex. Evit. K.

Königliche Akademie der Künste
Directorium der Hochschule für Musik
J. № 747

Berlin, den 31. Juli 1889.

I. 1629.

20/16

Pr. 98 22/7.

Dem Senat der Sektion für die bildenden Künste beehre ich mich in Verfolg der gefälligen Schreiben vom 18. Juni 1889 – I 1059 und 23. Juli 1889 – I 1381 – ergebenst mitzutheilen, daß das für drei vorzunehmende Atelier, dem vorliegenden Vorschlage entsprechend, dem Etatsjahre 1890/91 vorzusehen ist.

Der Vorsteher der Verwaltung.

Spitta

v

Ref.

An
den Königlichen Kunst- und Wissenschaftlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Excellenz

Ja
Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste,

Betrifft
die Wiederbesetzung des vom Professor Wredow innegehabten Bildhauer-Ateliers

Dem Grundstück Potsdamerstr. 120.

fact. 19. 8. 89.
Zarnack
rc. 19/8 89.

Berlin, den 9. August 1889.

Der Vorst. v. g. d. G. m.

Ges. Verteilung

beehren wir uns auf die hohen Befehle vom 15. April, 3. und 14. Juni d. J. — A.M. 1646, 2575 und 2729 —, denen Anlagen wieder gebrochen, ergebenst gehorsamst anzuzeigen, daß uns der uns jüngst gewordene Auftrag betreffend die Verpachtung der Königlichen akademischen Hochschule für Musik zu verschiedenen Malen und zwar zuletzt durch Erlaß vom 14. Juni d. J. — A.M. 2729 — dem Direktor Professor Joachim und dem Professor Wilhelm Taubert mündlich kommuniziert worden ist.

Der Vorst. v. g. d. G. m.

GESELLSCHAFT URANIA
VORSTAND.

No. 2265.

Schreibmaschinen nötige Copien anzufertigen.

BERLIN W., den 23. Juli 1889
Postgrundstück pt. 37/62 Invalidenstrasse.

I 1577

27/17

G. 29/89
Lütke
Bz

An
den Präsidenten der Kgl. Academie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
N.W. 38. Unter den Linden

Wie Ihnen aus den öffentlichen Bekündigungen bekannt sein wird, ist die Urania, deren Ziele wie Bestrebungen durch die anliegenden Statuten nebst Brochure näher bezeichnet werden, am 2. Juli cr. dem Betriebe übergeben worden.

Wir glauben bei Verfolgung unserer Tendenzen in erster Linie die Angehörigen der hiesigen Hochschulen heranziehen zu sollen und sind deshalb bereit, denselben den Besuch unserer Anstalt, die, wie aus den Statuten ersichtlich, nicht der Gewinnsucht dient, sondern möglichst dadurch zu erleichtern, daß wir ihnen eine Preisermäßigung von 50% bei dem Besuche der Urania zu Teil werden lassen.

Wir gestatten uns nun die ganz ergebene Anfrage an Sie zu richten, ob wir einen Ihrer Beamten mit dem Vertrieb der fragl. Eintrittsbillets betrauen dürfen und wann Sie uns in dieser Hinsicht empfehlen würden.

Einer gefälligen Rückäußerung höflichst entgegensehend empfehlen wir uns Ihnen

mit der vorzüglichsten Hochachtung
ganz ergebenst
GESELLSCHAFT URANIA

Vorst.

D.

1. Schr. an den Vorstand der Gesellschaft Urania:

Journ. No 665.

Dem Sek. beehre ich mich auf die gefl. Anfrage vom 27ten M. ergebenst zu erwidern, daß ich mich gern damit einverstanden erkläre, wenn dem Lehrer der Kgl. Akademie der Künste Fr. Haark (Victor Emil Lindgren 88.) weiterer Weisung entsprechend, gegen freie Tritt-Billets für den Besuch der Urania zum Studium unter die Schüler der mit der Akademie der Künste verbundenen Schulanstalten überlassen werden.

Dabei stelle ich die Anordnung weiterer Modalitäten bezüglich Billetübergabe sowie der sich eventuell ergebenden Abrechnungen mit dem g. Haark dem gefassten Beschluß ganz ergebenst anheim.

Berlin, den 12ten August 18[illegible]

Der Präsident.

d.g. Haark ist mündlich in Kenntniß gesetzt worden.

Berlin, den [illegible]

Haark. 13.8.89. Zahnarzt. ad acta. L.

2218.

Statut

der

Gesellschaft Urania.

Eingetragen in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I zu Berlin zufolge Verfügung vom 12. Mai 1888 unter Nr. 10972.

Berlin 1889.

Druck von H. S. Hermann.

Dessauerstraße 4.

Statut

der

Gesellschaft Urania.

Eingetragen in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I zu Berlin zufolge Verfügung vom 12. Mai 1888 unter Nr. 10972.

Berlin 1889.

Druck von H. S. Hermann.

Beuthstraße 8.

Titel I.

Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Unter der Firma „Gesellschaft Urania" tritt eine Vereinigung von Naturfreunden zusammen in der gesetzlichen Form einer Aktiengesellschaft.

§ 2.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Berlin.

§ 3.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Verbreitung der Freude an der Naturerkenntniß.

Derselbe soll erreicht werden:

1. durch die Begründung und Unterhaltung einer, der naturwissenschaftlichen Anschauung und Belehrung gewidmeten öffentlichen Schaustätte, welche im Besonderen den Namen „Urania" führt. In dieser sollen die Ergebnisse der Naturforschung durch Vorstellungen und Vorträge im Sinne tieferer seelischer Anregung zum Bewußtsein auch eines größeren Publikums gebracht werden, und zwar namentlich mit Hülfe der Leistungen des Fernrohres, sowie durch sonstige bedeutende optische Wirkungen und eindrucksvolle bildliche Darstellungen;

2. durch die Herausgabe einer populären illustrirten Monatsschrift, betitelt „Himmel und Erde", nach den Bestimmungen des Aufsichtsrathes;
3. durch eine mit der Schaustätte zu verbindende Ausstellung von solchen Instrumenten und Apparaten, deren Leistungen den in der Schaustätte vorgeführten Wirkungen naheſtehen, und die der Gesellschaft von den Verfertigern zur Ansicht, zur Erprobung und zur etwaigen Vermittlung des Verkaufs anvertraut werden.

§ 4.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

§ 5.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen gelten für gehörig veröffentlicht, wenn sie einmal in den „Deutschen Reichs-Anzeiger" eingerückt sind. Dieselben sollen außerdem in der im § 3 unter Nr. 2 erwähnten Monatsschrift der Gesellschaft veröffentlicht werden, ohne daß indessen diese Veröffentlichung für die Rechtswirksamkeit der Bekanntmachung erforderlich ist. Bekanntmachungen seitens des Aufsichtsrathes erfolgen in derjenigen Form, welche nach § 20 dieses Statuts für die abzusetzenden Beschlüsse des Aufsichtsrathes vorgeschrieben ist. Für Bekantmachungen des Vorstandes sind die für die Firmenzeichnung vorgeschriebenen Formen maßgebend.

Titel II.

Kapital und Mitgliedschaft.

§ 6.

Die Höhe des Grundkapitals der Gesellschaft wird auf 205 000 Mk. festgesetzt und i 410 Aktien von je 500 Mk. zerlegt.

Erhöhungen des Grundkapitals sind auf Beschluß der Generalversammlung in jedem Umfange zuläſſig.

§ 7.

Jeder Aktien-Zeichner übernimmt die Verpflichtung, den von ihm gezeichneten Betrag in folgenden Raten einzuzahlen:

a) ein Viertel des Betrages, also 125 Mk. für jede Aktie bei der Konstituirung der Gesellschaft;
b) den Rest des Betrages ganz oder ratenweise je nach der Bestimmung des Aufsichtsraths und zwar innerhalb einer Frist von drei Wochen, nachdem von seiten des Vorstandes die schriftliche Aufforderung hierzu ergangen ist.

§ 8.

Jeder Eigenthümer mindestens einer Aktie ist Mitglied der Gesellschaft.

Den Mitgliedern werden folgende Vortheile gewährt:

1. Jedes Mitglied hat für seine Person und im Falle des Besitzes von mehr als 1 Aktie, außerdem für ebensoviele seiner Angehörigen, als ihm in solchem Falle nach Nr. 4 dieses Paragraphen überhaupt Stimmen gebühren, freien Eintritt zu allen Schaustellungen, Vorträgen und besonderen Veranstaltungen der Gesellschaft. Die Bestimmungen über die Ausführung dieser Vorschrift hat der Aufsichtsrath jeweilig zu treffen.
2. Jedes Mitglied erhält kostenfrei ein Exemplar der Zeitschrift, so lange dieselbe erscheint.
3. Jedes Mitglied hat Anspruch auf eine nach dem jährlichen Reingewinn von der Generalversammlung festzustellenden Dividende, welche 5 pCt. jährlich nicht übersteigen darf.

4. Jedes Mitglied hat Sitz und Stimme in der Generalversammlung, und zwar giebt

der Besitz von 1 Aktie 1 Stimme,
" " " 2 und 3 Aktien 2 Stimmen,
" " " 4 bis 9 " 3 "
" " " 10 bis 19 " 4 "
" " " 20 und mehr " 5 "

§ 9.

Die Aktien lauten auf Namen und sind ohne die für die Gesellschaft vom Aufsichtsrathe und der Generalversammlung zu ertheilende Einwilligung nicht übertragbar.

Bei einer Uebertragung infolge Todesfalls bedarf es nur einer Anmeldung und Umschreibung.

Die Form der Aktien setzt der Aufsichtsrath fest. Denselben sind Dividendenscheine auf zehn Jahre und ein Talon zum Bezuge neuer Dividendenscheine auf je weitere zehn Jahre nebst Talon beizufügen.

Verloren gegangene Aktien werden nach Maßgabe des Gesetzes auf Antrag und auf Kosten des Berechtigten aufgeboten und an deren Stelle nach erfolgter Kraftlos-Erklärung neue ausgefertigt. Eine Kraftlos-Erklärung von Dividendenscheinen oder Talons findet nicht statt. Sind Talons verloren gegangen, so werden die neuen Dividendenscheine dem Vorzeiger der Aktien ausgehändigt, wenn innerhalb zweier Jahre nach der Ausgabe der neuen Dividendenscheine der betreffende Talon zur Abhebung der Dividendenscheine nicht vorgelegt ist.

§ 10.

Personen, deren Mitwirkung an den gemeinsamen Zwecken der Gesellschaft besonders erwünscht erscheint, können in der General-

versammlung durch eine Mehrheit von drei Viertheilen zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

Jedes Ehrenmitglied genießt für seine Person die im § 8 unter Nr. 1 und 2 angeführten Vergünstigungen.

Titel III.

Verwaltung.

§ 11.

Organe der Gesellschaft sind:
a) der Vorstand,
b) der Aufsichtsrath,
c) die Generalversammlung.

a) Vorstand.

§ 12.

Der Vorstand, welchem alle gesetzlichen Rechte und Pflichten des Vorstandes einer Aktiengesellschaft zustehen, besteht aus drei bis fünf Mitgliedern und wird durch den Aufsichtsrath mit Stimmenmehrheit gewählt.

Die Ernennung der Vorstandsmitglieder erfolgt zu notariellem Protokoll, dessen Ausfertigung ihnen als Legitimation dient.

Die Dauer der Amtsführung und die sonstigen Bedingungen der Anstellung der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrath.

§ 13.

Aus der Zahl der Vorstandsmitglieder ernennt der Aufsichtsrath den Direktor, welchem im Behinderungsfalle vom Aufsichtsrathe ein Stellvertreter bestellt wird.

Der Direktor hat die wissenschaftliche Leitung der Institutionen der Gesellschaft nach Maßgabe der ihm vom Aufsichtsrathe vertragsmäßig ertheilten Vollmacht.

Alle Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet sind und die eigenhändige Unterschrift des Direktors bezw. seines Stellvertreters, sowie eines zweiten Vorstandsmitgliedes tragen.

Der Direktor bezieht für seine Dienstleistungen ein festes Gehalt und ist zur Uebernahme einer anderweitigen regelmäßigen Thätigkeit ohne Genehmigung des Aufsichtsrathes nicht berechtigt. Hinsichtlich dieses Gehalts, sowie etwaiger Besoldungen oder Entschädigungen anderer Vorstands-Mitglieder trifft der Aufsichtsrath die erforderlichen Bestimmungen.

§ 14.

Zur Geschäftsführung wird dem Vorstande eine bestimmte vom Aufsichtsrathe zu bemessende Summe aus dem Vermögen und den Einnahmen der Gesellschaft zur Verfügung gestellt, die er ohne Genehmigung desselben nicht überschreiten darf.

Der Vorstand verfügt ferner über die zinsbare Anlegung der Einnahmen der Gesellschaft bis zum Rechnungsabschluß der nächsten Generalversammlung.

§ 15.

Der Vorstand ist zur Anstellung von Beamten und Hülfsarbeitern befugt, soweit das jährliche Diensteinkommen eines derselben die Summe von 3000 Mk. nicht übersteigt. Im letzteren Falle ist die Genehmigung des Aufsichtsrathes einzuholen.

§ 16.

Der Aufsichtsrath hat die Geschäftsführung des Vorstandes in allen Theilen zu überwachen, und bleibt es demselben vorbehalten, Geschäftsanweisungen, insbesondere über die Art des Zusammenwirkens der Vorstandsmitglieder, zu erlassen.

Im Falle einer andauernden Behinderung oder des Ausscheidens eines Vorstandsmitgliedes ist die Ernennung eines neuen Vorstandsmitgliedes durch den Aufsichtsrath erst erforderlich, wenn die Zahl der vom Aufsichtsrath gewählten und aktiven Vorstandsmitglieder sonst auf weniger als drei herabsinken würde.

§ 17.

Falls die Königliche Staatsregierung für die Errichtung der Baulichkeiten der Gesellschaft einen Bauplatz bewilligt, hat sie das Recht, ein ständiges Mitglied für den Vorstand mit Sitz und Stimme in demselben zu ernennen.

b) Aufsichtsrath.

§ 18.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens sieben, höchstens elf Mitgliedern. Dieselben werden in der ersten konstituirenden Generalversammlung gewählt. Die Amtsdauer derselben erstreckt sich bis zur ersten ordentlichen Generalversammlung, welche nach dem 31. März 1889 stattzufinden haben wird.

In der Folgezeit findet die Neuwahl des gesammten Aufsichtsrathes durch die ordentliche Generalversammlung für die Zeit von vier Geschäftsjahren statt, wobei unter Geschäftsjahr die Zeit von einer ordentlichen Generalversammlung bis zu der darauf folgenden nächstjährigen zu verstehen ist. Jedoch scheiden innerhalb dieses Zeitraumes alljährlich drei Mitglieder aus, welche, bis die Reihenfolge sich aus der Amtsdauer ergiebt, durch das Loos bestimmt werden. Bei der Ersatzwahl durch die ordentliche Generalversammlung sind die Ausscheidenden wieder wählbar. Scheiden im Laufe eines Geschäftsjahres Mitglieder des Aufsichtsrathes aus demselben aus, so ist eine Ersatzwahl an deren Stelle

nur dann vor der nächsten ordentlichen Generalversammlung erforderlich, wenn andernfalls die Zahl der Aufsichtsraths-Mitglieder unter drei sinken würde.

Das Amt eines durch Ersatzwahl eingetretenen Aufsichtsraths-Mitgliedes dauert so lange, als das Amt desjenigen gedauert haben würde, in dessen Funktionen der Neugewählte eingetreten ist.

§ 19.

Der Aufsichtsrath wählt alljährlich aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Wiederwahl ist statthaft.

Der Aufsichtsrath versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern.

Die Berufung erfolgt durch den Vorsitzenden, beziehungsweise dessen Stellvertreter.

Der Vorsitzende ist verpflichtet, den Aufsichtsrath innerhalb drei Tagen zu berufen, wenn solches von wenigstens drei Mitgliedern desselben oder von dem Vorstande beantragt wird. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes, sowie der Vorsitzende und sein Stellvertreter legitimiren sich Dritten und Behörden gegenüber durch ein auf Grund der eingesehenen Wahlprotokolle ausgestelltes notarielles Attest.

§ 20.

Der Aufsichtsrath ist beschlußfähig, wenn die Anzahl der anwesenden Mitglieder größer ist, als die Hälfte der derzeitigen Mitgliederzahl, mindestens aber drei beträgt.

Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet bei Wahlen das Loos, in allen übrigen Fällen die Stimme des Vorsitzenden bezw. seines Stellvertreters.

Die Beschlüsse des Aufsichtsrathes gelten dem Vorstande und Dritten gegenüber als gehörig beurkundet, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft und dem Zusatz „der Aufsichtsrath“ versehen und von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths oder seinen Stellvertretern unterschrieben sind.

§ 21.

Es steht dem Aufsichtsrathe frei, einzelne seiner Mitglieder mit der Aufsicht und Beschlußfassung über einzelne Geschäfte oder Geschäftszweige an Stelle des Gesammtaufsichtsrathes zu betrauen.

c) Generalversammlung.

§ 22.

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich in der Zeit zwischen dem 15. April und 31. Mai in Berlin statt. Sie ist vom Aufsichtsrath zu berufen.

Außerdem kann der Aufsichtsrath jederzeit außerordentliche Generalversammlungen berufen und ist dazu verpflichtet:

1. wenn der Vorstand es verlangt, soweit derselbe nicht auf Grund des Artikels 236 des D. H. G. B. die Einberufung selbst bewirkt,
2. auf Antrag von Mitgliedern, deren Antheile zusammen den zwanzigsten Theil des Grundkapitals darstellen, und welche in einer schriftlichen an den Aufsichtsrath zu richtenden Eingabe den Zweck und die Gründe ihres Antrages darlegen.

§ 23.

Die Berufung zu den ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlungen erfolgt durch einmalige Bekanntmachung,

welche mindestens zwei Wochen vor dem anberaumten Termin in dem Reichsanzeiger (§ 5) veröffentlicht sein muß, den Tag der Bekanntmachung und der Versammlung nicht mitgerechnet.

§ 24.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrathes oder dessen Stellvertreter, und in Abwesenheit Beider das an Lebensjahren älteste Mitglied des Aufsichtsrathes. Sollte kein Mitglied des Aufsichtsrathes anwesend sein, so bestimmt der Vorstand einen Vorsitzenden, und wenn auch kein Vorstandsmitglied anwesend sein sollte, so gebührt dem an Lebensjahren ältesten der Anwesenden der Vorsitz.

Er leitet die Verhandlungen und bestimmt die Reihenfolge der Vorträge, sowie die Art der Abstimmung.

Bei den Wahlen findet stets, insofern sie nicht einstimmig durch Akklamation erfolgen, geheime Abstimmung durch Stimmzettel statt.

Die Beschlüsse der Generalversammlung erfolgen durch absolute Mehrheit der anwesenden oder vertretenden Stimmen, soweit nicht dies Statut oder das Gesetz etwas Anderes bestimmen.

Stimmberechtigt ist jedes persönlich anwesende Mitglied nach Maßgabe des § 8 Nr. 4. Eine Vertretung ist, abgesehen von den gesetzlich geordneten Vertretungen, nur durch ein anderes Mitglied auf Grund schriftlicher Vollmacht zulässig, insofern die Vertretung entweder vor der Generalversammlung durch den Aufsichtsrath, oder in derselben durch den Vorsitzenden der Versammlung genehmigt wird.

Die Beschlüsse der Generalversammlung werden notariell oder gerichtlich beurkundet. In diesen Urkunden brauchen die

Namen der vertretenen, resp. anwesenden Aktionäre nicht aufgeführt zu werden. Es ist aber denselben ein von dem Vorsitzenden der Versammlung zu vollziehendes Verzeichniß der erschienenen resp. vertretenen Aktionäre, welches die Stimmenzahl ergiebt, beizufügen.

Das Protokoll braucht nur von dem Vorsitzenden und einem andern der Anwesenden unterschrieben zu werden.

§ 25.

In der ordentlichen Generalversammlung hat der Vorstand der Gesellschaft den Bericht über die Lage der Geschäfte der Gesellschaft unter Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das vergangene Geschäftsjahr, nachdem dieselben dem Aufsichtsrathe vorgelegen haben und mit dessen Bemerkungen versehen sind, zu erstatten.

Der Geschäftsbericht, die Bilanz, und die Gewinn- und Verlust-Rechnung müssen bereits zwei Wochen vor dem Termin der Generalversammlung im Geschäftslokale der Gesellschaft zur Einsicht jedes itgliedes ausliegen.

§ 26.

Ueber folgende Gegenstände:

1. die Abänderung des Statutes,
2. die Auflösung der Gesellschaft,
3. die Vereinigung der Gesellschaft mit einer anderen Gesellschaft,

können Beschlüsse nur durch eine Mehrheit von drei Viertheilen des in der Versammlung vertretenen Aktien-Kapitals gefaßt werden. Die zur Beschlußfassung über diese Gegenstände berufene Generalversammlung ist nur beschlußfähig, wenn in derselben drei Viertheile des Aktien-Kapitals vertreten sind.

Ist die erste derartige Versammlung hinsichtlich des Antrages selbst nicht beschlußfähig, so wird, falls dies von der Versammlung beschlossen wird, innerhalb der nächsten 6 Wochen eine zweite außerordentliche Versammlung berufen, welche den betreffenden Beschluß mit der obern angegebenen Majorität gültig fassen kann, auch wenn weniger als drei Viertheile des Aktien-Kapitals vertreten sind.

Titel IV.

Jahresabschluß und Gewinn-Vertheilung.

§ 27.

Das erste Geschäftsjahr beginnt mit der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und endigt mit dem 31. März 1889. Die folgenden Geschäftsjahre beginnen mit dem 1. April und endigen mit dem 31. März.

§ 28.

Der jährliche Geschäftsabschluß ist stets auf den 31. März zu ziehen.

Von dem Reingewinn ist nach Abzug der zur Bildung des gesetzlichen Reservefonds erforderlichen Quote die im § 8 unter Nr. 3 bestimmte Dividende an die Mitglieder zu zahlen und zwar bis zum ersten Juli jeden Jahres.

Ist in einem Jahre eine Dividende überhaupt nicht oder nicht in Höhe von 5 pCt. verdient, so kann der Restbetrag aus dem Reingewinn späterer Jahre durch höhere Festsetzungen der Dividende für letztere Jahre durch Beschluß der Generalversammlung gewährt werden.

Der sodann verbleibende Rest des Reingewinns wird nach dem Beschluß der Generalversammlung zu neuen Anschaffungen

und Anlagen oder zur Anlegung von weiteren Reservefonds verwendet. Die Auszahlung der Dividende erfolgt lediglich gegen Präsentation des betreffenden Dividendenscheines bei den von der Gesellschaft bekannt zu gebenden Zahlstellen.

Dividenden, welche nicht bis zum 31. Dezember des vierten auf das Fälligkeitsjahr folgenden Jahres abgehoben sind, verfallen zu Gunsten der Gesellschaft.

§ 29.

Wird nach Maßgabe des vorliegenden Statutes die Gesellschaft aufgelöst, so wird das Vermögen der Gesellschaft nach Tilgung ihrer Schulden unter die Mitglieder nach Verhältniß ihrer Aktien vertheilt.

§ 30.

Etwaige Abänderungen dieses Statuts, welche der Register-Richter für die Eintragung desselben erforderlich erachten sollte, werden mit voller Wirkung für die Aktionäre von den zu dem Zweck bei Begründung der Gesellschaft zu erwählenden Vertrauensmännern festgestellt und verlautbart.

23/9

Ueber

die Entwickelung und die Ziele

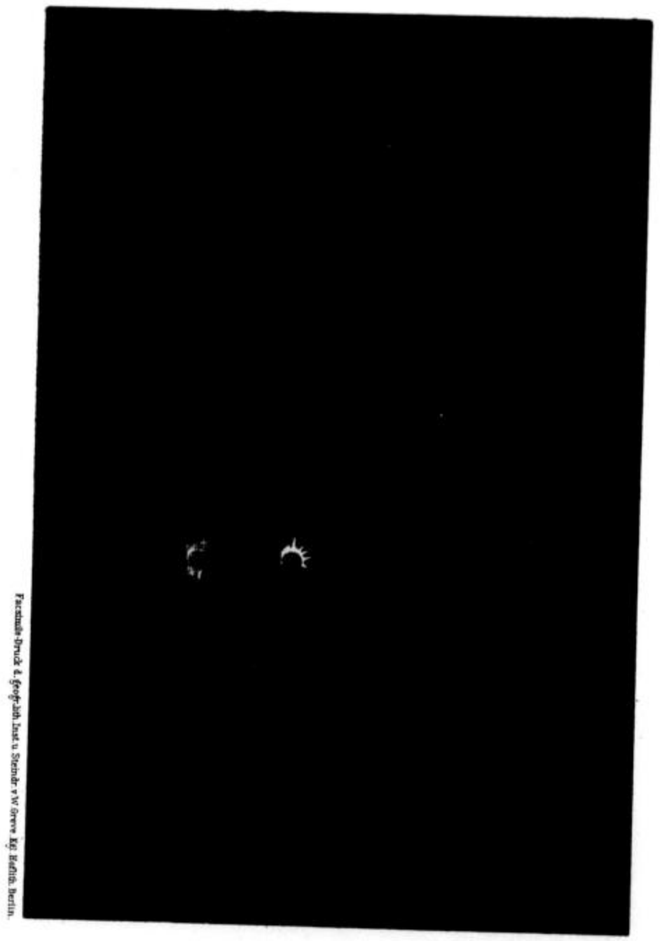
der

Gesellschaft Urania

zu

Berlin.

Berlin 1888.
Druck von Wilhelm Greuau.



Eine Sonnenfinsterniss.

nach dem Originale von **Wilhelm Kranz**.

Facsimile-Druck d. Steph. Instit. v. Steinle & Hörner Kgl. Hofbuch. Berlin.

Farbig

Nachtrag.

Die von der aufserordentlichen General-Versammlung vom 27. November 1888 beschlossene Erhöhung des Actienkapitals von 205000 Mark auf 400000 Mark (siehe Heft 4, Januar 1889) ist nunmehr durch volle Zeichnung und Einzahlung zur Ausführung gelangt.

Hiernach sind folgende Herren als Actionäre der Gesellschaft hinzugetreten, resp. haben als alte Actionäre Actien der neuen Emission übernommen:

1) Fabrikbesitzer Emil Abraham, Berlin.
2) Bankdirektor O. S. Adler, Berlin.
3) Kaufmann Fritz Alves, Berlin.
4) Eduard Arnhold, Berlin.
5) Gustav Bauke, Berlin.
6) Kaufmann Otto Baumgärtner, Berlin.
7) Commerzienrath Carl Bechstein, Berlin.
8) Victor Benary, Berlin.
9) Landschaftsmaler Carl Bennewitz von Loefen, Berlin.
10) Kaufmann Carl Bethge, Berlin.
11) Hugo Blank, Berlin.
12) Prakt. Arzt Dr. med. Oscar Bock, Berlin.
13) Frau Anna Bode, Berlin.
14) W. Böckmann, Berlin.
15) Alfred Böhl, Berlin.
16) Privatmann W. Bolle, Berlin.
17) A. F. Brons, Emden.
18) General-Lieutenant z. D. Bumke, Berlin.
19) Geh. Ober-Regierungs-Rath Carl Busse, Berlin.
20) Frl. Auguste Caro, Berlin.
21) Alexander Meyer Cohn, Berlin.
22) Alfred Cohn, Berlin.
23) Alfred Cohn, Berlin.
24) Rechtsanw. Dr. Heinrich Meyer Cohn, Berlin.
25) Gustav Cramm, Berlin.
26) Albert Dahms, Berlin.
27) Commerzienrath Alb. Damcke, Charlottenburg.
28) Kaufmann A. F. Dinglinger, Berlin.
29) Landgerichts-Direktor Dobert, Berlin.
30) Geh. Regierungs-Rath Dohme, Berlin.
31) Banquier Bruno Dohme, Berlin.
32) Reg.-Baumeister Ad. Donath, Berlin.
33) Rentier C. Drewitz, Berlin.
34) Frau Marie Drewitz geb. Homann, Berlin.
35) Emil Driese, Guben.
36) Ober-Bürgermeister Geh. Reg.-Rath H. Duncker, Berlin.
37) Kaufmann Gustav Ebell, Berlin.
38) Senator Dr. Karl Eggers, Berlin.
39) Kaufmann F. C. Ehlich, Berlin.
40) Fritz Ehrenbaum, Berlin.
41) Kaufmann Max Eisner, Berlin.
42) Kaufmann J. Elkufs, Berlin.
43) Geh. Regierungs-Rath, Prof. H. Ende, Berlin.
44) Verlagsbuchhändler Wilh. Ernst, Berlin.
45) Dr. S. Feige, Berlin.
46) Kaufmann Benno Fleischmann, Berlin.
47) Real-Gymnasial-Lehrer Adolf Flöckher, Hildesheim.
48) Amtsrichter H. Fränkel, Berlin.
49) Prakt. Arzt Dr. J. Fränkel, Berlin.
50) Max Fränkel, Berlin.
51) Reg.-Baumeister C. Francke, Berlin.
52) Kaufmann Oscar Frankenstein, Berlin.
53) Frau Professor A. Friedländer, Berlin.
54) S. Friedländer, Berlin.
55) Rentier Ewald Fritze, Berlin.
56) Franz Glinicke, Berlin.
57) Dr. J. H. Goldschmidt, Berlin.
58) Louis Gradenwitz, Berlin.
59) Geh. Ober-Finanz-Rath J. Grofs, Charlottenburg.
60) Dr. E. Gumlich, Berlin.

61) Kaufmann Herm. Guttmann jr., Berlin.
62) Sanitätsrath Dr. Friedr. Haacke, Stendal.
63) Oscar Hahn, Berlin.
64) Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. jur. Hammacher, Berlin.
65) Carl Hammer, Guben.
66) Geh. Rath A. von Hansemann, Berlin.
67) Reg.-Baumeister Adolf Hartung, Berlin.
68) Kaufmann Heinrich Haukohl, Wannsee.
69) Reg.- u. Baurath Haustein, Charlottenburg.
70) Eugen van Hazebronck, Berlin.
71) Emil Hecker, Berlin.
72) Commerzienrath Adolf Heese, Berlin.
73) Commerzienrath Julius Heese, Berlin.
74) Assessor Dr. jur. Richard Heese, Berlin.
75) A. Hefter, Berlin.
76) Kaufmann C. Hennings, Berlin.
77) Rentier Anton Henoch, Berlin.
78) Carl Hering, Berlin.
79) Otto Hertz, Berlin.
80) Staatssekretär Carl Herzog, Exc. Berlin.
81) Emil Heymann, Berlin.
82) Max Heymann, Berlin.
83) Frau Geh. Regierungsrath Fanny Hitzig, geb. Reifs, Berlin.
84) Eberhard Hoesch, Düren.
85) Apotheker G. Hülsberg, Bernau.
86) G. Jäckel, Berlin.
87) J. Jahn, Bromberg.
88) Banquier Adolf Jarislowsky, Berlin.
89) J. Ihrcke, Templin.
90) Heinrich Illgner, i. F. Längner & Illgner, Thorn.
91) Philipp Itzig, Berlin.
92) Kaufmann Carl Kalisch, Berlin.
93) Prakt. Arzt Dr. Adolf Kalischer. Berlin.
94) Kaufmann Moritz Kalischer, Berlin.
95) Prokurist E. Kapitza, Berlin.
96) Banquier David Kappel, Berlin.
97) Banquier Marcus Kappel, Berlin.
98) Wilhelm Kelch, Berlin.
99) Ludwig Keyling, Berlin.
100) Frau Sophie Keyling, Berlin.
101) Civil-Ingenieur H. Th. Klose, Berlin.
102) Rentier Otto Knobbe sen., Meitzendorf bei Magdeburg.
103) Rentier Friedrich Krause, Potsdam.
104) Major Krause, Berlin.
105) Justizrath Krebs, Berlin.
106) Director H. Kremser, Berlin.
107) Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Krieger, Gnesen.
108) Kaufmann Aug. Krönig, Berlin.
109) Major a. D. Kroll, Berlin.
110) Rentier Julius Krüger, Berlin.
111) Dr. Kunheim, Berlin.
112) Gustav Kuntze, i. F. D. Ch. Kuntze, Aschersleben.
113) Paul Laengner, i. F. Laengner & Illgner, Thorn.
114) General-Consul Eugen Landau, Berlin.
115) Hugo Landau, Berlin.
116) Kaufmann und Handelsrichter, Theodor Lassally, Berlin.
117) Robert Lesser, Berlin.
118) Kaufmann O. Lefshafft, Berlin.
119) Martin Levy, Berlin.
120) Richard Lewin, Berlin.
121) Dr. G. Lewinsohn, Berlin.
122) Dr. H. Linsenbarth, Berlin.
123) Gustav Meyenburg, Berlin.
124) Ernst Meyer, Berlin.
125) Georg Meyer, Berlin.
126) Ludwig Meyer, Berlin.
127) Banquier Bernhard Meyersfeld, Braunschweig.
128) Moritz Milchner, Berlin.
129) Amtsgerichtsrath Carl Mudrack, Dt.-Krone.
130) Otto Münchow, i. F. Ascher & Münchow, Berlin.
131) Hauptm. von Natzmer, Schleswig.
132) Kaufmann Carl Nauck, Berlin.
133) Professor Neesen, Berlin.
134) Friedr. Nonnemann, Berlin.
135) Geh. Ober-Baurath H. Oberbeck, Berlin.
136) Kaufmann L. Oettinger, Berlin.
137) Regierungs- und Baurath Ernst Opel, Berlin.
138) Frl. Fanny Oppermann, Berlin.
139) Professor O. Pfleiderer, Gross-Lichterfelde.
140) Louis Philippi, i. F. L. Philippi jr., Berlin.
141) Frau Ernst Possart, Berlin.
142) Moritz Potocky - Nelken, Breslau.
143) Hof-Maurermeister Carl Rabitz, Berlin.
144) F. A. Raebel, Berlin.
145) Rentier I. W. Ravené, Berlin.
146) Julius Reichenheim, Berlin.
147) Dr. Max Reichenheim, Berlin.
148) Paul Reckzey, Berlin.
149) C. G. Ritter, Leipzig.
150) Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Joh. Rösing, Berlin.
151) Rentier Hugo Röstel, Berlin.
152) F. Rosenbaum, Berlin.
153) Hermann Rosenberg, Berlin.
154) Kaufmann Hugo Rosenthal, Berlin.
155) Eugen Rüdenburg, Charlottenburg.
156) C. Rüggeberg, Berlin.
157) Emil Salomon, Berlin.
158) Kaufmann Hermann Salomon, Berlin.
159) Kaufmann Eduard Sarre, Berlin.
160) Stadtrath Th. Sarre, Berlin.
161) Professor Dr. Carl Scheibler, Berlin.
162) Alfred Schiff, Berlin.
163) Banquier Julius Schiff, Berlin.
164) Banquier J. Schindler, Berlin.
165) Julius Schleifsner, Berlin.
166) Kgl. Reg.-Baumstr. W. Schleyer, Bad Nenndorf bei Hannover.
167) Rentier Ferdinand Schmidt, Berlin.
168) Amtsrath Wilh. Schmidt, Löhme.
169) Prakt. Arzt Dr. Schmidtlein, Berlin.
170) Rentier Schröder, Berlin.
171) F. W. Schütt, Berlin.
172) Kaufmann P. Schultze, Berlin.
173) Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Schulz, Berlin.
174) Carl Schwanitz, Berlin.
175) Bürgerdeputirter S. Schwartz, Berlin.
176) Kaufmann Heinrich Sebes, Berlin.
177) Hauptmann von Seel, Schleswig.
178) Johannes Selwig, i. F. Selwig & Lange, Braunschweig.
179) Rittergutsbesitzer Felix Simon, Börnicke, Kreis Nieder-Barnim.
180) Kaufmann André Souchay, Berlin.
181) Commerzienrath Carl Spindler, Berlin.
182) Emanuel Spitz, Berlin.
183) Rittergutsbesitzer August Sponholz, Berlin.
184) Architekt Rudolf Springer, Berlin.
185) Dr. Stechow, Berlin.
186) Rechtsanwalt u. Notar Steffeck, Zossen.
187) Postrath a. D. Steinhardt, Berlin.
188) Rentier Julius Stolle, Berlin.
189) Banquier Moritz H. Straufs, Berlin.
190) Professor Sufsmann-Hellborn, Berlin.
191) R. Templin, Berlin.
192) Kgl. Hof-Uhrmacher Fr. Tiede, Berlin.
193) Otto Tietz, Charlottenburg.
194) Gottfried Treuherz, Berlin.
195) Carl Typke, Berlin.
196) Geh. Reg.-Rath Ulrich, Berlin.
197) Dr. Georg Valentin, Berlin.
198) Frau Geh. Hofrath Auguste Wahlländer, geb. Wernecke, Berlin.
199) Geh. Medizinalrath Professor Dr. W. Waldeyer, Berlin.
200) Frau Clotilde Weinberg, Berlin.
201) Banquier Valentin Weisbach, Berlin.
202) Kaiserlicher Bankkassirer Paul Werth, Berlin.
203) Dr. Carl Wesendonck, Berlin.
204) Otto Westphal, Berlin.
205) Dr. Th. Weyl, Berlin.
206) Richard Wiener, Berlin.
207) Prakt. Arzt Dr. Witte, Berlin.
208) Rittergutsbesitzer Anton Woworsky, Berlin.

209) Rittergutsbesitzer Julius Wrede, Berlin.
210) Eduard Wulkow, Berlin.
211) Rentier C. L. Zeitler, Berlin.
212) Rentier Heinrich Zincke, Berlin.

In der am 22. Februar 1889 abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes wurde das gezeichnete und eingezahlte Kapital seitens des Vorstandes zu notariellem Protokoll übernommen und beschlossen, dem Königl. Amtsgericht I hiervon sowie von der nunmehr zu stande gekommenen Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft und der dadurch bedingten Abänderung des § 6 des Statuts Anzeige zu machen.

Der § 6 wird hiernach an der bezüglichen Stelle folgende Fassung erhalten:

Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 400000 Mark und ist in 800 Actien von je 500 Mark zerlegt.

Ausser den oben genannten Actionären sind der Gesellschaft noch einige andere Herren und Damen durch nachträgliche Uebernahme von Actien der ersten Emission beigetreten. Die Namen derselben werden ebenfalls an dieser Stelle veröffentlicht werden, sobald die bezüglichen Uebertragungen durch die in der ersten Hälfte des Mai stattfindende ordentliche General-Versammlung definitiv genehmigt sein werden.

Voraussichtlich wird es gelingen, die Schaustätte der Gesellschaft zu Anfang Mai zu eröffnen.

Für die astronomische Abtheilung derselben, welche in besonderer Weise unter der unmittelbaren Leitung des Directors der Gesellschaft, Herrn Dr. M. Wilhelm Meyer steht, sind die Herren Dr. Zwink und Dr. Koerber ersterer als Abtheilungs-Vorstand, letzterer als Observator, angestellt worden.

In die physikalische Abtheilung, welche einschliesslich der experimentellen Veranstaltungen und Vorträge unter der wissenschaftlichen Oberleitung des Herrn Prof. Dr. Goldstein stehen wird, sind die Herren Amberg (Abtheilungs-Vorstand) und Spies (Zweiter Physiker) als Mitarbeiter eingetreten.

Die wissenschaftliche Oberleitung der mikrofkopischen Abtheilung hat Herr Hofrath Prof. Dr. Preyer übernommen. Als Vorstand dieser Abtheilung fungirt Herr Dreyer.

Die Leitung des naturwissenschaftlichen Theaters ist unter der Oberleitung des Directors der Gesellschaft Herrn Maler Kranz übertragen worden.

Die Ausstellung von naturwissenschaftlichen Instrumenten wird unter der geschäftlichen Leitung des Subdirectors der Gesellschaft, Herrn A. Hirt, unter Mitwirkung einer Kommission von Mechanikern stehen, deren Vorsitzender Herr Haensch und deren Schriftführer Herr Pollak ist.

Berlin, im März 1889.

Gesellschaft Urania.
Dr. Meyer. A. Hirt.

Seit October v. J. erscheint eine neue

reich illustrirte naturwissenschaftliche Monatsschrift

unter dem Titel:

Himmel und Erde.

Herausgegeben

von der

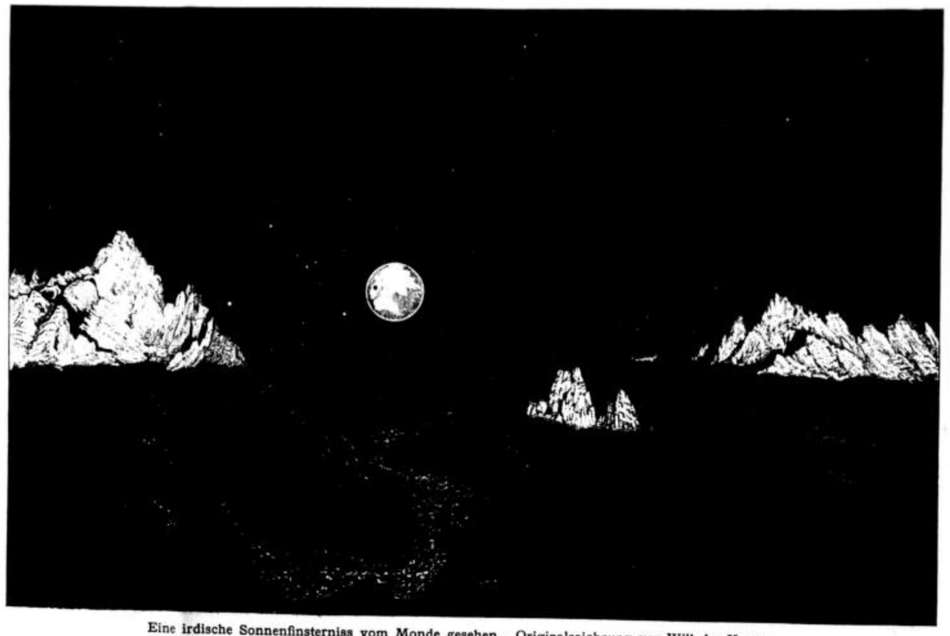
GESELLSCHAFT URANIA.

Redacteur: **Dr. M. Wilhelm Meyer.**

Wer sich jemals für die wunderbaren Welten ausserhalb unseres irdischen Standpunktes interessirt hat, und wer einmal seine Gedanken zu vertiefen suchte in das ewige Weltgetriebe und die tausendfältigen Beziehungen, die all unser Sein und Empfinden, das ganze farbenreiche Bild der pulsirenden Natur in unserer Umgebung abhängig machen von den grossen Gesetzen, welche alle die Sterne über unseren Häuptern, wie auch unsere Erde in ihre eigenartigen Bahnen lenken, wer endlich in Verfolgung dieser erhebenden Studien sich nach einer fortlaufenden Quelle neuer Anregung und Belehrung umgesehen hat, der wird den gänzlichen Mangel eines von den Männern der Wissenschaft bestellten, zwischen ihnen und der profanen Welt vermittelnden Organes aufrichtig beklagt haben. Diesem fühlbaren Mangel abzuhelfen, hat die im März 1888 begründete, von zahlreichen Freunden der Naturwissenschaft reich dotirte „Gesellschaft Urania“ die neue Zeitschrift „Himmel und Erde“ ins Leben gerufen. Als Organ der Gesellschaft verfolgt sie in erster Linie den Zweck dieser: die Popularisirung der Naturwissenschaften und die Verbreitung der Freude an der Naturerkenntniss nach Kräften zu fördern. Ueber die höheren pädagogischen Ziele unserer Zeitschrift spricht Herr Prof. Wilhelm Förster, Director der Königl. Sternwarte zu Berlin, so ausführlich im ersten Hefte

derselben, dass wir uns hier füglich jeder weiteren Darlegung enthalten können. Der neuen Zeitschrift „Himmel und Erde“ auf naturwissenschaftlichem Gebiete, insbesondere aber auf den Gebieten der Astronomie, Astrophysik, Geophysik, Meteorologie, Geologie, Geographie, Optik, Physik u. s. w., die Stellung einer leitenden Revue, die Bedeutung eines internationalen Centralorganes der astronomischen und geophysischen Wissenschaften zu erringen, ist das hohe Ziel, welches uns vorschwebt und welchem wir unentwegt nachstreben werden.

Illustrationsprobe.



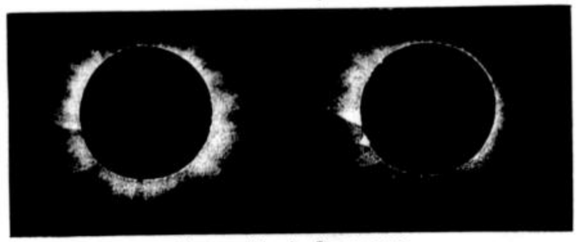
Eine irdische Sonnenfinsterniss vom Monde gesehen. Originalzeichnung von Wilhelm Kranz.

In gerechter Würdigung dieses Strebens haben die bedeutendsten Männer der Wissenschaft, die hervorragendsten Forscher, Denker und Gelehrten aus allen Culturländern der Welt, die sich aus wohlerwogenen Gründen von der Mitarbeiterschaft an den bereits bestehenden Zeitschriften dieser Art in Deutschland fast durchgängig völlig fern gehalten haben, unserer Zeitschrift „Himmel und Erde“, unter dem Ausdruck ihrer lebhaften Sympathie für das Unternehmen, ihre Mitwirkung zur Erreichung des angestrebten Zieles nicht nur bereitwilligst zugesagt, sondern zum theil auch bereits durch Einsendung werthvoller Beiträge bethätigt. Ein Blick auf das nachstehende Mitarbeiter-Verzeichniss, welches nahezu hundert Namen meist vornehmsten Klanges aufweist, wird das Gesagte bestätigen.

Verzeichniss der Mitarbeiter:

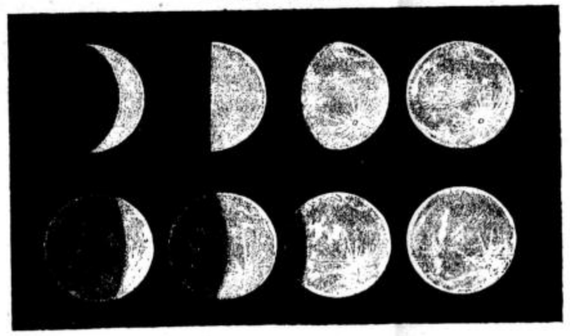
Prof. **Abbe** in *Jena*. — **Fr. S. Archenhold** in *Berlin*. — Dr. **De Ball**, Adjunct der Sternwarte zu *Lüttich*. — Dr. **Bauschinger**, Assistent der Sternwarte zu *München*. — Dr. **van Bebber**, Abtheilungs-Vorstand der deutschen Seewarte zu *Hamburg*. — Prof. **von Bezold**, Director des königl. meteorolog. Instituts zu *Berlin*. — Dr. **Billwiller**, Director der meteorolog. Centralanstalt zu *Zürich*. — Prof. **Bjelikow** in *Moskau*. — Prof. **Blaas** in *Innsbruck*. — Prof. **Emil du Bois-Reymond** in *Berlin*. — Prof. **Börnstein** in *Berlin*. — Prof. **Brauns** in *Halle*. — Prof **Buys-Ballot**, Director der meteorolog. Centralanstalt zu *Utrecht*. — Prof. **Brückner** in *Bern*. — Dr. **Czapski** in *Jena*. — Baron **von Engelhard** in *Dresden*. — Prof. **Förster**, Director der königl. Sternwarte zu *Berlin*. — Dr. **Franz**, Observator der königl. Sternwarte zu *Königsberg*. — Prof. **Gerland** in *Strassburg*. — **F. K. Ginzel**, Astronom am Recheninstitut zu *Berlin*. — **von Gothard** in *Hereny* (Ungarn). — Prof. **Gould** in *Cambridge* bei *Boston*. — Prof. **Günther** in *München*. — Prof. **Gyldén** in *Stockholm*. — Prof. **Hahn** in *Königsberg*. — Dr. **Hassenstein** in *Gotha*. — Dr. **Hellmann** am königl. meteorolog. Institut zu *Berlin*. — Prof. **Helmert**, Director des geodätischen Instituts zu *Berlin*. — Dr. **Robert von Helmholtz** in *Berlin*. — Dr. **Herz** in *Wien*. — Dr. **Homann** in *Berlin*. — General **Ibañez**, Director des geodätischen Instituts zu *Madrid*. — **O. Jesse** in *Steglitz-Berlin*. — Dr. **Kempf**, Observator des astrophysik. Observatoriums zu *Potsdam*. — Dr. **Kleiber** in *St. Petersburg*. — **W. Klinckert** in *St. Petersburg*. — Dr. **Kobold**, Observator der Sternwarte zu *Strassburg*. — Dr. **Kreutz**, Observator der Sternwarte zu *Kiel*. — Prof **Krüger**, Director der königl. Sternwarte zu *Kiel*. — Prof. **Krümmel** in *Kiel*. — **Paul Lehmann**, Astronom am Recheninstitut zu *Berlin*. — Dr. **Lehmann-Filhés** in *Berlin*. — Dr. **Less**, Assistent an der landwirthschaftl. Hochschule zu *Berlin*. — Dr. **Lohse**, Observator des astrophysik. Observatoriums zu *Potsdam*. — Dr. **Löwenherz**, Director der physikal.-technischen Reichsanstalt zu *Berlin*. — Prof. **Hans Meyer** in *Göttingen*. — Prof. **Mohn**, Director der meteorolog. Centralanstalt zu *Christiania*. — Dr. **H. Möller** in *Karlsruhe*. — Prof. **Neumayer**, Director der Seewarte zu *Hamburg*. — Prof. **Neumayr** in *Wien*. — Prof. **Oberbeck** in *Greifswald*. — Prof. **Pasquier** in *Löwen* (Belgien). — Prof. **Pechuel-Loesche** in *Jena*. — Prof. **C. F. W. Peters**, Director der königl. Sternwarte zu *Königsberg*. — Prof. **C. H. Peters**, Director des Litchfield-Observatoriums zu *Clinton* (New-York). — Prof. **Reimann** in *Hirschberg*. — Prof. **von Richthofen** in *Berlin*. — Prof. **Rosén** in *Stockholm*. — Admiralitätsrath **Rottok** in *Berlin*. — Prof. **Rümker**, Director der Sternwarte zu *Hamburg*. — Dr. **Samter** in *Wolfenbüttel*. — Dr. **Scheiner**, Observator des astrophysik. Observatoriums zu *Potsdam*. — Prof. **Schiaparelli**, Director der königl. Sternwarte zu *Mailand*. — Prof. **Schönfeld**, Director der königl. Sternwarte zu *Bonn*. — Dr. **Schram**, Vorstand des k. k. Gradmessungsbureaus zu *Wien*. — Oberst **Schreiber** in *Berlin*. — Prof. **Schultz**, Director der Sternwarte zu *Upsala*. — Dr. **Schwahn** in *Berlin*. — Prof. **Schwalbe**, Director des Dorotheenstädtischen Realgymnasiums zu *Berlin*. — Prof. **Seeliger**, Director der königl. Sternwarte zu *München*. — Prof. **Sohncke** in *München*. — Prof. **Spoerer** am astrophysikalischen Observatorium zu *Potsdam*. — Dr. **Steinheil** in *München*. — Bergrath Prof. **A. W. Stelzner** in *Freiberg*. — **W. Tempel** in *Florenz*. — General **von Tillo** in *St. Petersburg*. — Prof. **Thurein** in *Berlin*. — Dr. **Vettin** in *Berlin*. — Prof. **H. C. Vogel**, Director des astrophysikalischen Observatoriums zu *Potsdam*. — Prof. **H. W. Vogel** in *Charlottenburg*. — Dr. **Wagner**, Assistent des königl. meteorolog. Instituts zu *Berlin*. — Prof. **Weber** in *Breslau*. — Prof. **Weinek**, Director der k. k. Sternwarte zu *Prag*. — Dr. **B. Weinstein** in *Berlin*. — Prof. **Weiss**, Director der k. k. Sternwarte zu *Wien*. — Prof. **Wild**, Director des physikalischen Central-Observatoriums zu *St. Petersburg*. — Prof. **Wolf**, Director der eidgen. Sternwarte zu *Zürich*. — Prof. **Wykander**, Director der Sternwarte zu *Gothenburg*. — Dr. **Zenker** in *Berlin*.

Illustrationsprobe.



Photographien der Sonnencorona
während der Sonnenfinsterniss am 19. August 1887 in Sibirien aufgenommen.

Illustrationsprobe.



Phasen des Mondwechsels und der Mondfinsterniss.

Im Hinblick auf die Mitwirkung so bedeutender Männer der Wissenschaft aus allen Ländern der Welt dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, dass es uns gelingen wird, das uns vorschwebende Ziel zu erreichen und unsere Zeitschrift zu einem Vereinigungspunkte der Ergebnisse wissenschaftlicher Erforschung von Himmel und Erde zu gestalten.

Die Monatsschrift „Himmel und Erde“ ist von wissenschaftlich geschulter Künstlerhand reich ausgestattet mit Illustrationen, die das unmittelbare Verständniss der betreffenden Betrachtungen und Studien ohne Zweifel wesentlich fördern werden.

Die Monatsschrift „Himmel und Erde“ zergliedert sich in *5 Hauptabtheilungen:*

I. Essais,

d. h. zusammenfassende Darstellungen bestimmter Gruppen von Forschungs-Ergebnissen in möglichst populärer und durchsichtiger Sprache und Form, verfasst von Fachmännern, welche auf den betreffenden Forschungsgebieten selbst thätig sind.

Illustrationsprobe.

Ruinen des sogenannten Tempio di Giove Serapide von Pozzuoli von NW. her gesehen.

II. Naturwissenschaftliche Feuilletons,

in welchen auch dem Unterhaltungsbedürfniss des grossen gebildeten Publikums Rechnung getragen werden soll.

III. Mittheilungen.

die in allgemein verständlicher Darstellung dem Leser Aufschluss über die *neuesten Ergebnisse der Forschung* auf allen von der Zeitschrift behandelten Gebieten geben sollen.

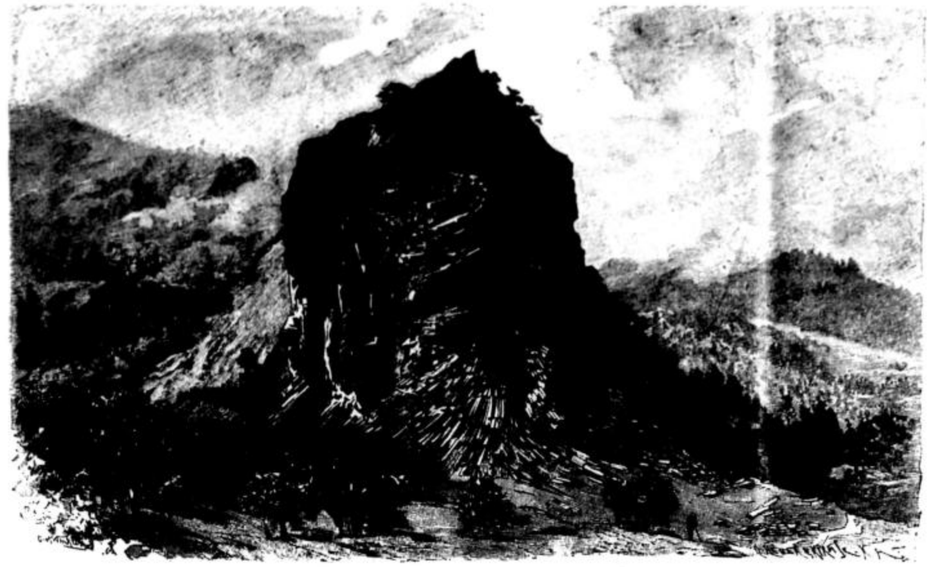
IV. Bibliographisches.

In dieser Abtheilung wird über das Wichtigste aus den wissenschaftlichen Zeitschriften aller civilisirten Länder berichtet werden; auch sollen darin hervorragende neue naturwissenschaftliche Werke einer unpartheiischen Besprechung von zuständiger Seite unterzogen werden.

V. Sprechsaal.

Dieser soll dem Verkehr mit den weitesten Kreisen des gebildeten Publikums gewidmet sein und jede wissenschaftliche Auskunft ertheilen, um so besonders dem beobachtenden und forschenden Dilettanten Gelegenheit zu geben, seine Anschauungen durch die Erfahrung gewiegter Fachmänner zu klären und seine Thätigkeit auch für strenge Anforderungen der Wissenschaft gewinnbringend zu gestalten.

Illustrationsprobe.



Der Werkotsch. Nach der Natur gezeichnet von Olof Winkler.

Inhalt der ersten vier Hefte.

Ueber die beobachteten Erscheinungen auf der Oberfläche des Planeten Mars. Von Prof. J. V. Schiaparelli, Director der Kgl. Sternwarte zu Mailand. I—III. Mit zwei chromolithographischen Tafeln der Marsoberfläche, einer Skizze der Mars-Landschaft Libya und fünf erläuternden Abbildungen. Gezeichnet von J. V. Schiaparelli.

Ueber die Ziele der Popularisirung der Naturwissenschaften im Hinblick auf die Zeitschrift „Himmel und Erde“. Von Prof. Dr. Wilhelm Förster, Director der Kgl. Sternwarte zu Berlin.

Der Strand von Pozzuoli und der Serapis-Tempel im neuen Lichte dargestellt. Von Prof. Dr. D. Brauns in Halle. Mit einer Karte der Umgebung Pozzuolis, einem Holzschnitt: „Ruinen des sogenannten Tempio di Giove Serapide von Pozzuoli von NW. her gesehen, nach einer photographischen Aufnahme“, einer Abbildung der Schalen von Lithodomus lithophagus und zwei Skizzen: „Bewegungen des Landes bei Pozzuoli in Bezug auf das jetzige Meeresniveau seit 2000 Jahren“ und „Veränderungen des Meeresspiegels gegen das Land bei Pozzuoli seit 2000 Jahren“.

Ueber historische Sonnenfinsternisse. Von F. K. Ginzel, Astronom am Recheninstitut der Kgl. Sternwarte in Berlin. I—II. Mit zwei erläuternden Abbildungen.

Die Spektrographische Bestimmung der Bewegung der Himmelskörper in der Gesichtslinie. Von Dr. J. Scheiner, Astronom am Astrophysikal. Observatorium zu Potsdam.

Die Veranstaltungen der Urania. Von Dr. M. Wilhelm Meyer in Berlin. Mit drei Illustrationen: Die neue Schaustätte der Gesellschaft Urania. — Grundriss derselben. — Eine irdische Sonnenfinsterniss vom Monde gesehen. Originalzeichnung von Wilh. Kranz. Holzschnitt.

Astronomische Neuigkeiten. Von Dr. Heinrich Samter.

Versuch einer beweisführenden Darstellung des Weltgebäudes in elementarer Form. I—III. Von Dr. M. Wilhelm Meyer in Berlin. Mit zwei erläuternden Illustrationen: „Ein Theil der Mondoberfläche nach Lohrmann“ und „Phasen des Mondwechsels und der Mondfinsterniss.

Der Werkotsch bei Aussig. Gezeichnet von Olof Winkler in Dresden, erläutert von Prof. A. W. Stelzner in Freiberg. Mit zwei Illustrationen in Holzschnitt: Der Werkotsch bei Aussig.

Der Komet Sawerthal. Mit einer Illustration: Der Komet Sawerthal. Gezeichnet von Wutschichowski.

Welche Veränderungen erfährt noch jetzt die Lage der Drehungs-Axe der Erde? Von Dr. P. Schwahn in Berlin.

Die Sonnenfinsterniss vom 19. August und die Sonnencorona. Von Joseph Kleiber in St. Petersburg. Mit einer Chromolithographie: Eine Sonnenfinsterniss, nach einem Originalgemälde von Wilhelm Kranz, als Titelbild, und 7 Facsimiles von Photographien und Zeichnungen der Sonnencorona.

Ueber die Verschiedenheiten der Wahrnehmung und Darstellung von Nebelflecken. Mit einer lithographischen Tafel.

Ueber das Sternschwanken. Von Fr. S. Archenhold in Berlin.

Erscheinungen am Sternenhimmel im Monat October. Mit einer Illustration: Ort und Lauf des Kometen Faye im October um 3 Uhr Morgens Berliner Zeit.

Erscheinungen am Sternenhimmel im Monat November. Mit einer Illustration: „Stellung des Barnardschen Kometen gegen den Horizont Mitte November 12 Uhr Nachts.“

Erscheinungen am Sternenhimmel im Monat Dezember. Mit zwei Abbildungen: Stellung des Barnardschen Kometen gegen den Horizont im Dezember 12 Uhr Nachts, und Lauf des Kometen Barnard vom Dezember 1888 bis zu seinem Verschwinden im Oktober 1889.

Das Zodiakal- oder Thierkreislicht. Von Prof. Wilhelm Förster in Berlin. Mit einem Holzschnitt: „Zodiakal-Licht“, beobachtet und gezeichnet von Prof. L. Weineck.

Das Polarlicht. Von Dr. B. Weinstein, Privatdozent in Berlin. Mit vier bildlichen Darstellungen des Polarlichts.

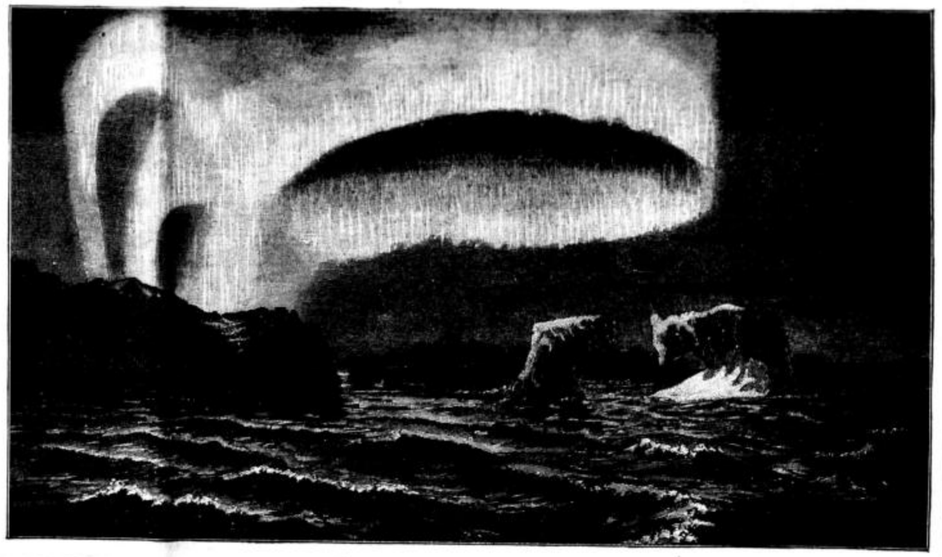
Allgemeine Uebersicht **der beobachtenswerthen Himmelserscheinungen im Jahre 1889.**

Ueber eine neue Messung der Drehungsgeschwindigkeit der Sonne auf spektrometrischem Wege.

Staubfälle. — Dichtigkeitsmessungen des Meereswassers. — Periodicität der Gewitter. — Analogien in den Gestaltungsverhältnissen der Continente. — Aus der Spektralanalyse. — Der Ausbruch des Bandai-San auf Japan. — Beobachtung der Höhe, Länge und Geschwindigkeit der Oceanwellen. — Luftschifffahrt und Meteorologie. — Warme Winde in Grönland. — Ueber den muthmasslichen Zusammenhang der mikroseismischen Erderschütterungen mit dem Luftdruck und Winde. — Modelle der Oceanbetten. — Das Spiegelbild der Sonne am Meereshorizont. Von F. S. Archenhold. Mit acht erläuternden Abbildungen.

Neumayer, Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. — Woeikof, Die Klimate der Erde. — H. C. E. Martus, astronomische Geographie. Zweite Auflage. — *D. O. Dziobek, Die mathematischen Theorien der Planetenbewegungen. — Alfred Ritter v. Urbanitzky, Die Elektricität des Himmels und der Erde. — Schurig, „Tabulae Caelestes" Himmelsatlas. — Messer, Sternatlas für Himmelsbeobachtungen. — A. M. Clerke, Geschichte der Astronomie während des neunzehnten Jahrhunderts. Deutsche Ausgabe von H. Maser.*

Illustrationsprobe.



Polarlichterscheinung.

Einige Urtheile der Presse über die Zeitschrift „Himmel und Erde."

„Breslauer Zeitung", 8. Dez. 1888:

Unter dem Titel „Himmel und Erde" erscheint seit dem vorigen Monat eine populär-wissenschaftliche Monatsschrift unter Redaction des in weiten Kreisen bereits rühmlichst bekannten und durch seine packend anschauliche Darstellungsweise beliebten Schriftstellers M. Wilhelm Meyer, des jetzigen Direktors der Gesellschaft „Urania" zu Berlin. Diese Gesellschaft, im März des laufenden Jahres von zahlreichen Freunden der Naturwissenschaft begründet, stellt es sich zur Aufgabe, „die Verbreitung der Freude an der Naturerkenntnis nach Kräften zu fördern." Diesen Zweck sucht die genannte Gesellschaft einerseits durch die Gründung einer grossartigen öffentlichen Sternwarte im Landesausstellungspark zu Berlin, andererseits aber durch die Herausgabe der vorliegenden Zeitschrift zu erreichen. Durch das letztere Unternehmen wird es der freudig zu begrüssenden Gesellschaft möglich werden, befruchtende Samenkörner der Anregung und Belehrung auch ausserhalb der Reichshauptstadt bis in die entlegensten Gaue des deutschen Vaterlandes und darüber hinaus gelangen zu lassen. Denn es steht zu erwarten, dafs die neue Zeitschrift, die sich bei aller Verständlichkeit der Darstellung doch wesentlich an das gebildete Publikum wendet und auch tiefer gehende wissenschaftliche Bedürfnisse zu befriedigen bestrebt sein wird, sich bald den Platz eines der geschätztesten Glieder der periodischen Litteratur erobern wird.

Die im Oktoberhefte mitgeteilte Reihe der Mitarbeiter, eine Aufzählung der bedeutendsten jetzt lebenden Gelehrten in den von der Zeitschrift umfafsten Gebieten der Astronomie und Geophysik, beweist auf den ersten Blick, dafs wir die neue Monatsschrift als eine litterarisch hochbedeutsame Erscheinung zu begrüssen haben. .... Die gesamte äussere Ausstattung der Zeitschrift läfst nichts zu wünschen übrig; durch gute Holzschnitte und Buntdrucke wird die Anschauung unterstützt, und Papier sowohl, wie Druck tragen das Ihrige dazu bei, die Freude am Lesen des gediegenen Inhalts zu fördern. Alle Freunde der von Seiten des Publikums von jeher so bevorzugten astronomisch-geophysischen Wissenschaften können sonach auf die neue Erscheinung nur mit dem allerwärmsten

Nachdruck hingewiesen werden.

„Berliner Tageblatt", 20. Okt. 88:

Die Gesellschaft „Urania", welche bekanntlich die Volks-Sternwarte im Ausstellungspark errichtet, giebt jetzt auch eine reich illustrirte naturwissenschaftliche Monatsschrift: „Himmel und Erde" heraus. Die Redaktion liegt in den Händen des unseren Lesern bestens bekannten astronomischen Schriftstellers Dr. M. Wilhelm Meyer. Das erste Heft liegt bereits vor und bringt eine Fülle hochinterressanter und anregender Beiträge. Die Zeitschrift ist äufserst geschmackvoll und vornehm ausgestattet worden, die beigegebenen Zeichnungen sind durchweg vorzüglich. Die Zeitschrift, welche die Popularisirung der Naturwissenschaften und die Verbreitung der Freude an der Naturkenntnis nach Kräften fördern will und wird, hat einen grofsen Kreis namhafter und berühmter Mitarbeiter um ihre Fahne versammelt. Bei dem immer mehr sich verbreitenden Interesse des Publikums an den naturwissenschaftlichen und speziell astronomischen Vorgängen wird es dem ausgezeichneten Unternehmen an Freunden und Anhängern nicht fehlen.

„Voss. Zeitung", 28. October und 24. November 1888:

Von der durch die Gesellschaft „Urania" ins Leben gerufenen Monatsschrift „Himmel und Erde" liegt das erste Heft vor. Die Durchsicht desselben beweist, wie ernsthaft die Zeitschrift es mit der gestellten Aufgabe nimmt: die Volksthümlichkeit der Naturwissenschaften und die Verbreitung der Freude an der Naturerkenntnifs zu fördern. In klarer Darlegung setzt diese Ziele Prof. Foerster, Direktor der Berliner Sternwarte, auseinander. Im Weiteren finden wir eine ganze Reihe anziehender Beiträge gröfseren wie kleineren Umfanges, alle von hervorragenden Autoritäten, doch leicht fafslich geschrieben. Zur näheren Veranschaulichung dient eine Anzahl von Abbildungen in vorzüglicher Ausführung, wie denn überhaupt die ganze Ausstattung des neuen Unternehmens eine gediegene ist. ....

„Strassburger Post", 9. Nov. 88:

Die Gesellschaft Urania giebt seit dem 1. Oktober eine volkstümliche Monatsschrift mit Abbildungen heraus, „Himmel und Erde", welche allen Naturfreunden warm zu empfehlen ist. Der Inhalt ist reichhaltig, das Gebotene gediegen und durch Einrichtung eines Sprechsaales ist den Lesern Gelegenheit geboten, in unmittelbaren Verkehr und Meinungsaustausch mit der Redaktion zu treten. Der gut wissenschaftliche Ton und die edel volkstümliche Haltung der Schrift verbürgen am besten ihren Erfolg.

„Centralblatt f. Electrotechnik", No. 32:

.... Zum Programm der Gesellschaft Urania gehört auch die obenbenannte Zeitschrift. Die stattliche Zahl von mehr als 80 Mitarbeitern, Physikern, Astronomen und Meteorologen, steht dem jungen Unternehmen zur Seite. Inhalt und Ausstattung des ersten Heftes sind gleich gediegen, so dafs wir der Zeitschrift das günstigste Prognostikon stellen können.

„The Observatory", London No. 145, Januar 1889.

.... We referred some time ago to the establishment at Berlin of a society for the propagation of a love of science, under the above name. The society has now been a constituted fact for some months, and has published three or four numbers of its magazine, „Himmel und Erde", of which Dr. M. W. Meyer is the editor. The cover is illustrated by a fantasy symbolical of the universal sympathy of the society, in which the scenery consists indifferently of glaciers and palm-trees and comets: in the foreground stands on a pedestal the Goddess of Science, a somewhat stern-looking lady occupied with a book and a globe, while round her angels or cupids are gambolling with electric lights and barometers and other objects usually forbidden as playthings. We take this mitigation of the severity of things scientific to be an essential and thoroughly laudable aim of the society. The contents of the first number of the magazine point also to this conclusion. We have an excellent article, or part of an article, on Mars by Prof. Schiaparelli, then whom no authority is more competent; an exposition of the objects of the Society by Dr. Foerster, who is one of the chiefs of the Society, not only by his scientific standing, but by the zealous interest he has displayed in its organization; a description of the headquarters of the Society (a magnificent building in Berlin) by the Editor; „Astronomische Neuigkeiten", an article of 12 pages by Dr. H. Samter; and various notes of considerable interest. While the names of the authors themselves are guarantee that the science expounded is not to lose in genuineness by being popularized, it is made clear in at least two of the above articles that a determined attempt will be made to reah a larger audience than that of experts. .... If even a quarter of the Society's programme be carried out our warmest admiration and thanks will be due to it. Their motto— "Verbreitung der Freude an der Naturerkenntniss" —is certainly a fine one.

Die Zeitschrift „Himmel und Erde" erscheint in reich illustrirten Monatsheften von 50–60 Seiten gross Octav, die zu Anfang des Monats zur Ausgabe gelangen.

Der Preis pro Quartal beträgt 3 Mk. 60 Pf.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (im Postzeitungs-Katalog eingetragen unter No. 2730) entgegen.

= Probehefte durch jede Buchhandlung und die unterzeichnete Verlagshandlung. =

Berlin, W. 35, Steglitzerstrasse 90.

Die Redaction:
Dr. M. Wilhelm Meyer.

Die Verlagshandlung:
Hermann Paetel.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung von .

1 Himmel und Erde. Illustrirte naturwissenschaftliche Monatsschrift.
Herausgegeben von der Gesellschaft „Urania". Verlag von Hermann Paetel in Berlin. I. Jahrgang. Preis pro Quartal 3 M. 60 Pf.

Ort und Wohnung: *Name und Stand:*

Wilhelm Gronau's Buchdruckerei, Berlin W.

Ueber

die Entwickelung und die Ziele

der

Gesellschaft Urania

zu Berlin.

Gegenwärtiges Schriftchen verfolgt den Zweck, zunächst für die direkt an der Begründung der jungen Gesellschaft betheiligten Aktionäre, dann auch dem sich in so erfreulicherweise schnell erweiternden Kreise von Freunden des zeitgemässen Unternehmens ein skizzenhaftes Bild einerseits seiner Entstehungsgeschichte, welche seine Intentionen zugleich klarlegen wird, andererseits der bis jetzt zur Verfolgung ihrer vielartigen Ziele unternommenen Schritte zu entwickeln, und wir hoffen dadurch die Zahl der Freunde unserer Sache, welche allen Kreisen einer Millionenstadt dienen soll, fernerhin zu mehren.

Das allgemeine Bedürfniss zur Verfolgung der uns vorschwebenden Ziele, welches sich in dieser allgemeinen Anerkennung der Bestrebungen unserer Gesellschaft auf das deutlichste abspiegelt, machte sich bereits vor einer Reihe von Jahren fühlbar, seit denen der Direktor der hiesigen Königlichen Sternwarte nur mit grosser Mühe im Stande ist, dem immer mehr anschwellenden Menschendrange, welcher sein Institut wissbegierig bestürmt, wenigstens in soweit Halt zu gebieten, dass die streng wissenschaftlichen Arbeiten desselben nicht allzu wesentlich beeinträchtigt werden. Das Interesse des grossen Publikums für jene Dinge ausserhalb des für unsere wachsende Fassungskraft immer kleiner werdenden Erdballs, für jene Dinge, welche die sternkundigen Männer dort auf ihre stille Warte, fern von dem Gewühl der Stadt, lange Nächte hindurch fesseln, dieses Interesse musste hier in Berlin um so schneller wachsen, als die sich in staunenswerther Kraft ausdehnende Stadt ihrerseits um jene stille Warte herum-

wuchs und der Vorübergehende immer öfter in die Versuchung gerathen musste, seine Schritte in dieses Heiligthum einer strengen Wissenschaft zu lenken.

Geheimrath Foerster, der Direktor der Königlichen Sternwarte, ging deshalb, zuvörderst wohl in der seinem Amte nächst liegenden Verpflichtung, die wissenschaftliche Thätigkeit des ihm unterstellten Institutes von jener andauernden Hemmung zu befreien, dann aber auch in der Ueberzeugung, dass eine besonders zum Zwecke der populären Darstellung geschaffene Einrichtung die völlig berechtigten Ansprüche des Publikums zur Belehrung über diese ausserirdischen Dinge ungemein viel fruchtbringender befriedigen müsste, längst mit dem Plan um, die Begründung einer populären Sternwarte einzuleiten und hatte zu diesem Zwecke bereits vor mehreren Jahren von Sr. Excellenz dem Kultusminister Herrn Dr. von Gossler, welcher für die Idee sofort auf das Wärmste eintrat und dadurch sogleich dem Keime Lebensfähigkeit verlieh, die vorläufige Versicherung erhalten, dass nach bestimmterer Gestaltung des Projektes fiskalischer Grund zur Errichtung der betreffenden Baulichkeiten, höchst wahrscheinlich im Landes-Ausstellungsparke, wohl zur Verfügung gestellt werden könne.

Nachdem man bei so günstigen Auspicien nun begonnen hatte, die Selbsterhaltungsfähigkeit einer derartigen Einrichtung des Näheren zu prüfen, erschien dieselbe für eine blosse Sternwarte insofern einigermassen fraglich, als eine solche in ihrer Thätigkeit allzusehr von den Launen des Wetters abhängig sein und ausserdem hauptsächlich nur in den Abendstunden vom Publikum besucht werden würde. Der Vorschlag des Dr. M. Wilhelm Meyer, welcher sich inzwischen mit Professor Foerster zur näheren Durcharbeitung des Projektes vereinigt hatte, mit dieser Sternwarte zugleich noch andere Räume zu verbinden, in denen auch andere Zweige der Naturwissenschaft in allgemein verständlicher und anregender Form für das Belehrungsbedürfniss eines möglichst grossen Publikums darzustellen seien, erschien deshalb als ein wünschenswerthes Moment, welches die Lebensfähigkeit der geplanten Einrichtung eventuell zu unterstützen im Stande sein könnte. Namentlich war die Idee eines „wissenschaftlichen Theaters“ oder „Natur-Dioramas“, welche Dr. Meyer schon seinerzeit in Wien in einem ersten Versuche verwirklicht hatte, geeignet, auf einen sehr weiten Kreis lebhaft anziehend und fesselnd zu wirken. Allerdings durfte man sich von vornherein nicht verhehlen, dass die hier geplanten dekorativ wirkenden Nachbildungen von seltenen und grossartigen Naturscenerien, welche mit allen Künsten der Theatertechnik als Illustrationen im grossen Style zu dem begleitenden populär-wissenschaftlichen Vortrage aufzufassen sind, von der streng wissenschaftlicherseits stets anzustrebenden Exaktheit und Ausführlichkeit der Darstellung weit entfernt bleiben müssten, um eben den Anforderungen des grossen Publikums und damit der Frage der Lebensfähigkeit des Unternehmens zu genügen. Es musste aber eben wegen dieser Nothwendigkeit einerseits dem Publikum gewisse Concessionen zu gewähren, im Plane des Unternehmens andererseits von vornherein den Anforderungen strengerer Wissenschaftlichkeit genügt werden. Für diesen Zweck sollte eine Collektion von Apparaten aus den wichtigsten Zweigen der Experimentalphysik und besonders eine mit allen Feinheiten unserer modernen Präcisions-Mechanik ausgestatteten Sternwarte hergestellt werden, welche selbst der strengsten Forschung alle nöthigen Hülfsmittel an die Hand geben könne.

Nachdem in diesem Sinne im Laufe des Winters von 1886 auf 1887 ein ganz vorläufiger Plan des Unternehmens von den Herren Foerster und Meyer ausgearbeitet worden war, verfasste der Erstere eine Schrift unter dem Titel „Vorschläge betreffend die Begründung einer öffentlichen teleskopischen, spektroskopischen und mikroskopischen Schaustätte, zugleich zur Vorführung optischer und elektrischer Experimente sowie zu mannigfachen naturwissenschaftlichen Erläuterungen durch Wort und Bild, endlich als Ausstellungsort für einschlägige Instrumente und Apparate dienend.“ Dieselbe wies zunächst die Nothwendigkeit einer Entlastung der Königlichen Sternwarte von den sonst völlig berechtigten Anforderungen des Belehrung suchenden Publikums nach, und gab einen ungefähren Ueberblick über das für die angestrebten Ziele erforderliche Raumbedürfniss und die Herstellungskosten der betreffenden baulichen und instrumentellen Anlagen. Das nöthige Kapital, zu jener Zeit auf rund 200000 M. geschätzt, hoffte man aus privaten Mitteln durch eine Anzahl von potenten Freunden und Gönnern populärer Naturdarstellung zu erlangen, da die Königliche Staatsregierung trotz allen lebhaften Interesses und der förderndsten Unterstützung, welche sie auch während dieser weiteren Entwicklung des Unternehmens demselben widmete, von einer finanziellen Betheiligung aus mehrfachen Erwägungen absehen musste.

Während deshalb Herr Foerster einerseits die einleitenden Schritte that, um eine formelle Zusicherung für die Ueberlassung des vorhin bereits erwähnten Baugrundes zu erhalten, weswegen zunächst Verhandlungen zwischen dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und dem des Unterrichts nothwendig wurden, wandte sich der Genannte andererseits zugleich an einen vorläufig noch engeren Kreis wohlhabender Männer, welche voraussichtlich Interesse an dem geplanten Werke

nehmen würden. Es gelang in der That bis zum Spätsommer 1887 eine Anzahl thatkräftiger Freunde für das schöne Unternehmen zu werben. Unter diesen ersten Gönnern sind hervorragend zu nennen Herr Kommerzienrath Julius Heese, welcher für das Unternehmen sogleich 10000 M. zeichnete, und Herr Geheimer Kommerzienrath Schwartzkopff, der zur bedingungslosen Verwendung und namentlich zum Zwecke der ausgiebigeren Propaganda für die „Urania“ 3000 M. zur Verfügung stellte.

Nachdem hierdurch die Hoffnung auf eine baldige Verwirklichung des Planes wesentlich gesteigert worden war, konnte gegen Ende Oktober Herr Foerster die ersten Gönner des Unternehmens zu einer ersten gemeinsamen Besprechung zusammenrufen. Das Resultat dieser Besprechung war die Bildung eines Komitees, welchem die weitere Ausgestaltung der finanziellen Grundlage übertragen wurde und das aus den Herren Foerster, Rentier G. Hansemann, J. Heese, Verlagsbuchhändler Dr. Hermann Paetel und Ingenieur Veitmeyer zusammengesetzt war, während Dr. Meyer als Schriftführer desselben fungirte. Dieses Komitee, welches seine Sitzungen zuerst auf der Königlichen Sternwarte, später jedoch stets bei Herrn J. Heese abhielt, und an dessen Berathungen später auch noch die Herren Justizrath Ernst, Kaufmann und Chemiker A. Hirt, Rentier A. Jost, Geheimer Sanitätsrath Marcuse, Rechtsanwalt Salomonsohn und Banquier Weisbach theilnahmen, entschied sich zunächst betreffs der Form, welche der finanziellen Grundlage des Unternehmens zu geben sei, dahin, die zu bildende Vereinigung von Naturfreunden als Aktien-Gesellschaft in Scene zu setzen. Es wurde zu dem Zwecke ein vorläufiger Entwurf des Statuts dieser Gesellschaft ausgearbeitet, welcher, zugleich mit der vorhin erwähnten Schrift des Herrn Foerster und einer anderen, von Dr. Meyer verfassten, mit dem Titel „Was soll die Urania dem Publikum bieten, und was darf sie von der Betheiligung desselben erwarten?“, von Mitte Dezember 1887 ab in etwa 7—800 Exemplaren verbreitet wurde. Die wesentlichen Punkte jenes Statuts, soweit dieselben von dem gewöhnlichen Schema des Statuts einer Aktiengesellschaft abweichen und in seine definitive Form übergegangen sind, sprechen sich im Zwecke der Gesellschaft und den Rechten ihrer Mitglieder aus. Der erstere ist durch § 3, die letztere durch § 8 des Statuts ausgedrückt, welche hier auszugsweise folgen mögen:[1])

[1]) Ein vollständiges Exemplar dieser Statuten steht Jedermann auf Wunsch zur Verfügung und wolle man sich deswegen an das Bureau der Gesellschaft Urania, hier W., Steglitzerstrasse 90, wenden.

§ 3.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Verbreitung der Freude an der Naturerkenntniss.

Derselbe soll erreicht werden:

1. durch die Begründung und Unterhaltung einer, der naturwissenschaftlichen Anschauung und Belehrung gewidmeten öffentlichen Schaustätte, welche im Besonderen den Namen „Urania“ führt. In dieser sollen die Ergebnisse der Naturforschung durch Vorstellungen und Vorträge im Sinne tieferer seelischer Anregung zum Bewusstsein auch eines grösseren Publikums gebracht werden, und zwar namentlich mit Hülfe der Leistungen des Fernrohrs, sowie durch sonstige bedeutende optische Wirkungen und eindrucksvolle bildliche Darstellungen;
2. durch die Herausgabe einer populären illustrirten Monatsschrift betitelt „Himmel und Erde“, nach den Bestimmungen des Aufsichtsrathes;[2])
3. durch eine mit der Schaustätte zu verbindende Ausstellung von solchen Instrumenten und Apparaten, deren Leistungen den in der Schaustätte vorgeführten Wirkungen nahestehen, und die der Gesellschaft von den Verfertigern zur Ansicht, zur Erprobung und zur etwaigen Vermittlung des Verkaufs anvertraut werden.

§ 8.

Jeder Eigenthümer mindestens einer Aktie ist Mitglied der Gesellschaft.

Den Mitgliedern werden folgende Vortheile gewährt:

1. Jedes Mitglied hat für seine Person, und im Falle des Besitzes von mehr als 1 Aktie ausserdem für ebenso viele seiner Angehörigen, als ihm in solchem Falle nach No. 4 dieses Paragraphen überhaupt Stimmen gebühren, freien Eintritt zu allen Schaustellungen, Vorträgen und besonderen Veranstaltungen der Gesellschaft. Die Bestimmungen über die Ausführung dieser Vorschrift hat der Aufsichtsrath jeweilig zu treffen.
2. Jedes Mitglied erhält kostenfrei ein Exemplar der Zeitschrift, so lange dieselbe erscheint.
3. Jedes Mitglied hat Anspruch auf eine nach dem jährlichen Reingewinn von der Generalversammlung festzustellenden Dividende, welche 5% jährlich nicht übersteigen darf.

[2]) Da das erste Heft dieser Zeitschrift bereits erschienen ist, sie also selbst für sich reden kann, ist im Folgenden von den mit ihrer Begründung verknüpften Arbeiten nicht weiter die Rede. Wir haben uns begnügt zur Orientirung über dieselbe einen bezüglichen Prospekt dieser Broschüre beizulegen.

Sofort nach der Versendung dieser oben erwähnten Schriften konnte eine sehr erfreuliche lebhafte Betheiligung an dem Unternehmen aus allen Kreisen der gebildeten Gesellschaft und zwar keineswegs hauptsächlich von Persönlichkeiten, die als finanzkräftig bekannt sind, konstatirt werden, sodass das Komitee in der Lage war, bereits für den 3. März 1888 die Betheiligten zu einer die Gesellschaft ordnungsmässig constituirenden Generalversammlung zusammen zu rufen.

Dieselbe fand unter dem Vorsitz des Herrn Foerster und dem notariellen Beistande des Herrn Justizrath Ernst im mittleren Saale des Architektenhauses statt, und es waren zu derselben, entweder persönlich oder durch notariell Bevollmächtigte vertreten, die hierunter genannten 122 Begründer der neuen Gesellschaft erschienen:

1) der Kommerzien- und Admiralitätsrath a. D. und Direktor der deutschen Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft) Dr. jur. Wilhelm Abegg,
2) der Geheime Sanitätsrath Dr. Adolph Abraham,
3) der Bank-Direktor Oscar Adler,
4) der Kaufmann Julius Arnstaedt,
5) die Handelsgesellschaft Gebrüder Arons,
6) der Banquier Barthold Arons,
7) der Hof-Buch- und Musikalien-Händler Martin Bahn,
8) der Mechaniker und Optiker Carl Bamberg,
9) der Studiosus Otto Baschin,
10) der Kaufmann Emil Benver,
11) der Fabrikbesitzer Otto Beringer,
12) der Kaufmann Ludwig Bing,
13) der Rentier Moritz Böninger,
14) der Hofarzt Dr. Oscar Boer,
15) der Kaufmann Paul Börnstein,
16) der Banquier Hermann Baschwitz,
17) der Kaufmann Bernhard Croner,
18) der Kaufmann Alexander Daniel,
19) der Kommerzienrath Paul Doerffel,
20) der Guts- und Brauereibesitzer Anton Dreher,
21) der Rentier F. Carl Ehlich,
22) der Bergwerksbesitzer Wilhelm Eisenmann,
23) der Kaufmann Georg Eisner,
24) der Verlagsbuchhändler Wilhelm Ernst,
25) der praktische Arzt Dr. Erwin von Esmarch,
26) der Dr. Salo Feige,
27) der Dr. August Foerster,

28) der Kommerzienrath Adolph Frentzel,
29) der Kaufmann Carl Gerold,
30) der Kommerzienrath Ludwig Max Goldberger,
31) der Banquier Joseph Goldschmidt,
32) der Fabrikant August Günther,
33) die Handelsgesellschaft Franz Schmidt & Haensch,
34) der Rentier Gustav Hansemann,
35) der Rentier Emil Hecker,
36) der Geheime Kommerzienrath Friedrich August Heckmann,
37) der Kaufmann und Fabrikbesitzer Friedrich Wilhelm Heckmann,
38) der Kommerzienrath Adolph Heese,
39) der Kommerzienrath Julius Heese,
40) der Kaufmann Ernst Heese,
41) der Fabrikant August Hefter,
42) der Kaufmann und Fabrikbesitzer Hermann Herz,
43) der Rentier Joseph Herzfeld,
44) der Staatssekretär a. D. Carl Herzog,
45) der Kaufmann Max Heymann,
46) der Kaufmann Alexander Hirt,
47) der Geheime Regierungsrath und ordentliche Professor an der Universität zu Berlin Dr. A. Wilhelm von Hofmann,
48) der Direktor Emil Holländer,
49) der Kaufmann Hugo Jordan,
50) der Rentier Albert Jost,
51) der Kapitän zur See a. D. M. Jung,
52) der Stadtrath Johannes Kaempf,
53) der Fabrikbesitzer Wilhelm Kelch,
54) der Kaufmann Louis Köhne,
55) der Kaufmann (Geschäftsführer) Gustav Krehl,
56) der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Hans Landolt,
57) der Baurath Alfred Lent,
58) der Kommerzienrath Emil Kaselowsky,
59) der Kaufmann Bernhard Lilienfeld,
60) der Professor an der technischen Hochschule zu Charlottenburg und an der Universität zu Berlin Dr. Carl Liebermann,
61) der Banquier Simon Lipmann,
62) der Kaufmann Bernhard Loeser,
63) der Dr. Arthur Lutze,
64) der Banquier Paul Magnus,
65) der praktische Arzt Dr. Emil Maren,

66) der Geheime Sanitätsrath Dr. Moritz Marcuse,
67) der Direktor Dr. Carl Alexander Martius,
68) der Kaufmann Albert Philipp Meyer,
69) der Dr. Max Meyer,
70) der Kommerzienrath Carl Meyer,
71) der Dr. Max Wilhelm Meyer,
72) der Kaufmann Moritz Milchner,
73) der Banquier Willy Molenaar,
74) der Konsul Gustav Müller,
75) der Mechaniker Friedrich Reinecke,
76) die Handelsgesellschaft A. Meissner,
77) der Geheime Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerio der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Otto Naumann,
78) die Commanditgesellschaft Neumann & Co.,
79) der Verlagsbuchhändler Dr. Hermann Paetel,
80) der Direktor Julius Peter,
81) der ordentliche Professor an der Universität zu Berlin Dr. O. Pfleiderer,
82) der Optiker Georg Polack,
83) der Rittergutsbesitzer Rudolph Pringsheim,
84) der Photograph Theodor Prümm,
85) der Hof-Maurermeister Carl Rabitz,
86) der Fabrikbesitzer Julius Reichenheim,
87) der Fabrikbesitzer Ferdinand Reichenheim,
88) der Dr. phil. Franz Richarz,
89) der Dr. Oscar Rosenthal,
90) der Banquier Reinhold Rudloff-Grübs,
91) der Rechtsanwalt und Notar a. D. Adolph Salomonsohn,
92) der Kaufmann Eduard Sarre,
93) der Professor Dr. Scheibler,
94) der Banquier Julius Schiff,
95) der Kaufmann Adolph Schilde,
96) der Kaufmann Gustav Schilling,
97) der Kaufmann Albert Schlick,
98) der Baurath Heino Schmieden,
99) der Banquier Wilhelm Schneider,
100) der Geheime Seehandlungs-Rath a. D. Alexander Schoeller,
101) der Kaufmann Paul Schultze,
102) der Banquier Carl Schwartz,
103) der Geheime Kommerzienrath Louis Schwartzkopff,

104) der Geheime Ober-Baurath Wilhelm Schwedler,
105) der Geheime Regierungsrath Dr. Werner von Siemens,
106) der Kommerzienrath Karl Spindler,
107) der Rittergutsbesitzer August Sponholz,
108) der Architekt Rudolph Springer,
109) der Rechtsanwalt Arthur Stadthagen,
110) die Handelsgesellschaft Steinfeld & Co.,
111) der vereidete Makler Martin Stettiner,
112) der General der Infanterie, Staatsminister a. D. Albrecht von Stosch,
113) der Ingenieur Wilhelm von Siemens,
114) der Baumeister und Stadtrath Georg Toebelmann,
115) der Geheime Kommerzienrath Eduard Veit,
116) der Ingenieur Ludwig Alexander Veitmeyer,
117) der Banquier Valentin Weissbach,
118) der Banquier Otto Wesendonck,
119) der Rechtsanwalt Adolph Wichmann,
120) der Rittergutsbesitzer Anton Woworsky,
121) der Professor Dr. Nathan Zuntz,
122) der Rentier Wilhelm Zwicker;

zu 11 und 114 in Charlottenburg, zu 20 in Schwechat, zu 32 in Rathenow, zu 81 in Gross-Lichterfelde, zu 112 in Oestrich, zu 119 in Bernburg, die übrigen Genannten in Berlin.

Diesem Verzeichniss von Namen theils vornehmsten Klanges ist noch das folgende hinzuzufügen, welches die Namen derjenigen Personen enthält, die gleichfalls vor dem Tage der Konstituirung sich durch Kapitalszeichnung an der Begründung des Unternehmens thatsächlich betheiligt haben, während sie jedoch am persönlichen Erscheinen beim Akte der Begründung selbst verhindert waren und sich auch nicht in derjenigen streng formellen Weise vertreten lassen konnten, welche ihnen gesetzlich die Eigenschaft von Gründern der Aktien-Gesellschaft geben würde:

1) Herr Franz Glinicke,
2) „ Direktor Fr. Goldschmidt,
3) Frau F. A. Herbig,
4) Herr Buchdrucker H. S. Hermann,
5) „ Fabrikbesitzer Eberhard Hoesch in Düren,
6) „ Baurath Fr. Hoffmann,
7) „ Direktor Dr. Otto Krieg in Eichberg bei Schildau am Bober.

8) Herr Wilhelm Landau i. F.: A. Goldfeder in Lodz (Russland),
9) Herr Königlicher und städtischer Auktions-Kommissar R. Lepke,
10) Herr Geheimrath Professor Dr. Leyden,
11) „ Heinrich Maass,
12) „ Julius Model,
13) „ Banquier vom Rath,
14) „ Geheimrath Professor Dr. Schweigger,
15) „ Geheimrath Professor Dr. Waldeyer,
16) „ Mechaniker Wanschaff,
17) „ Kaufmann Ed. Wendel,
18) „ Fabrikbesitzer W. Wessel,
19) „ Fabrikbesitzer E. Wild,
20) „ Rittergutsbesitzer Jul. Wrede,
21) „ Rentier Zincke.

In dieser Generalversammlung wurde das Kapital der Gesellschaft, jedoch, wie ausdrücklich und widerspruchslos hervorgehoben wurde, nur vorläufig, auf die Höhe von 205000 M. festgesetzt und in 410 Aktien à 500 M. eingetheilt, die auf Namen lauten und ohne die Bewilligung der Gesellschaft nicht übertragbar sind.

Zum ersten Aufsichtsrath wurden gewählt:

1) Herr Kommerzienrath J. Heese,
2) „ Staatssekretär a. D. Carl Herzog,
3) „ Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Hans Landolt,
4) „ Geheimer Sanitätsrath Dr. Marcuse,
5) „ Dr. Hermann Paetel,
6) „ Banquier Julius Schiff,
7) „ Ingenieur Wilhelm von Siemens.

Den Vorstand bilden:

1) Herr Dr. M. Wilhelm Meyer, welcher zugleich der Direktor der Gesellschaft ist,
2) Herr Geheimrath Foerster,
3) „ Rentier A. Jost,
4) „ Kaufmann A. Hirt,

welchem letzteren in einer späteren Sitzung des Aufsichtsraths das Amt des stellvertretenden Direktors und kaufmännischen Leiters der Gesellschaft übertragen wurde.

Auf der Grundlage der erwähnten konstituirenden Generalversammlung vom 3. März wurde nunmehr die Gesellschaft in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I zu Berlin, zufolge

Verfügung vom 12. Mai 1888 unter No. 10972 eingetragen und die Aktien Anfang August ausgegeben.

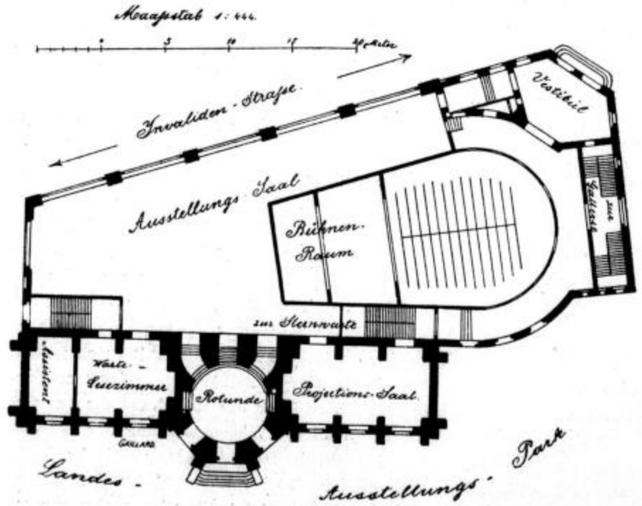
Inzwischen hatten auch schon vor der eigentlichen Konstituirung der Gesellschaft die Verhandlungen mit den betreffenden Behörden und die nähere Ausarbeitung des Projektes ihren Fortgang genommen, so dass einerseits Herr Foerster bereits der ersten Generalversammlung ein Schreiben des Herrn Unterrichtsministers vorlegen konnte, in welchem derselbe der Gesellschaft nach ihrer gehörigen Begründung eine Baufläche im Ausstellungspark zwischen dem Zeustempel und dem Restaurationsgebäude unter sehr günstigen Bedingungen zusicherte, während andererseits schon vorläufige Baupläne vorgelegt werden konnten, welche mit Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers unter der Leitung des Herrn Geheimen Ober-Regierungsrathes Spieker von den Herren Landbauinspektor Ditmar und Regierungsbaumeister Andree ausgearbeitet worden waren. Eine Skizze des Grundrisses nach Massgabe dieser Pläne, welche in der späteren Entwickelung des Unternehmens nur unwesentlich zu modifiziren waren, sind gegenwärtiger Schrift beigegeben und werden wir im Folgenden näher darauf zurückkommen.

Betreffs der Verhandlungen allgemeiner Natur, welche nach der formellen Konstituirung der Gesellschaft gepflogen wurden, mag hier noch, sich zunächst anschliessend an die letztberührte Bau-Angelegenheit, erwähnt werden, dass erst nach völliger Ausarbeitung der Baupläne, als die Gesellschaft behufs definitiver Uebergabe der Baufläche mit der Königlichen Ministerialbaukommission in Verhandlungen getreten war, es sich herausstellte, dass das uns zu überweisende Terrain zum Theil auf der noch nicht kassirten „Ulanenstrasse“ belegen sei, welche ehemals die Invalidenstrasse, quer über das sogenannte „Nasse Dreieck“ hinweg, mit der Strasse Alt-Moabit verband. Bei Gelegenheit der wegen Ueberlassung dieses Strassenterrains eingeleiteten Verhandlungen mit dem Magistrat, welcher fast umgehend die nur für den Fall, dass das öffentliche Wohl die Wiedereröffnung der Ulanenstrasse erheischen würde, widerrufliche Baubewilligung ertheilte, hatte unsere Gesellschaft die Genugthuung, auch von dieser Seite der regsten Theilnahme und thatkräftigsten Unterstützung ihrer Bestrebungen zu begegnen. Aehnliche höchst erfreuliche Eindrücke empfing die Gesellschaft bei Gelegenheit einer sehr zahlreich besuchten Versammlung von leitenden Schulmännern, welche zu dem Zwecke über die künftigen, jedenfalls sehr regen Beziehungen der Urania zum öffentlichen Schulwesen in vorläufige Berathung zu treten, auf der Königlichen Sternwarte abgehalten wurde. Ebenso Erfreuliches ist von

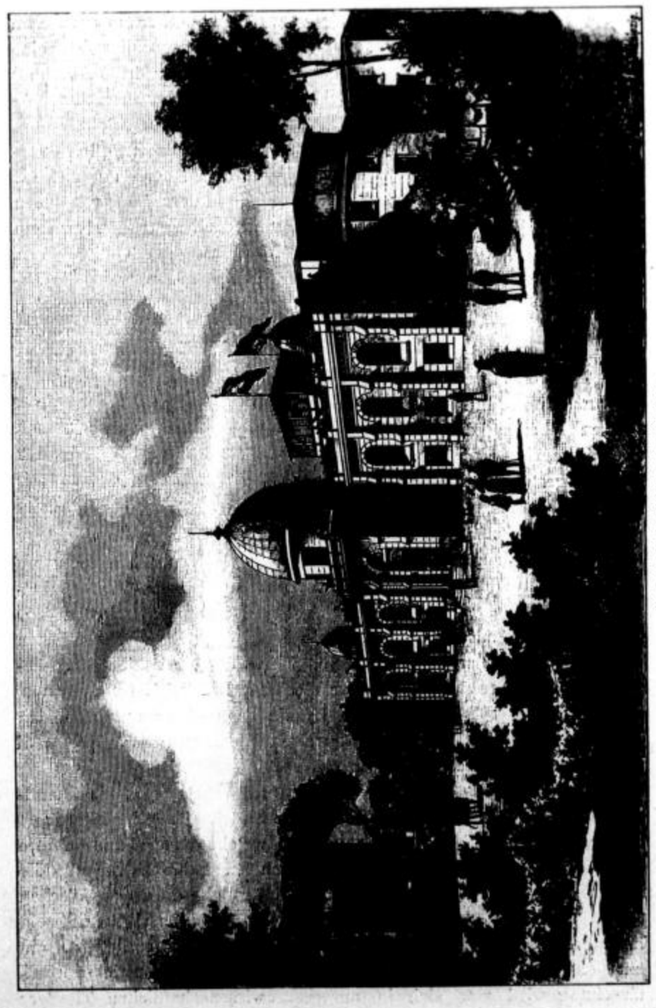
anderen vorläufigen Verhandlungen zu melden, welche im Interesse einer möglicherweise wünschenswerthen Beleihung der Baulichkeiten der Gesellschaft mit dem Kuratorium des 1879er Gewerbe-Ausstellungsfonds eingeleitet wurden.

Bei so allseitig sich kund gebender Theilnahme an der Entwicklung des Unternehmens konnte auch die speziellere Ausarbeitung des ganzen Planes rüstig vorwärts schreiten, so dass wir heute schon im Stande sind, an der Hand der beigefügten Zeichnungen ein anschauliches Bild des künftigen Etablissements und seines Wirkungskreises darzustellen.

Das Schaugebäude der Gesellschaft, welches gegenwärtig im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof bereits im Rohbau fertig dasteht, zeigt nach dem Park hin die auf der umstehenden Seite abgebildete Façade. Der hiernächst folgende Grundriss vom ersten Stock-



werke (das Erdgeschoss enthält ausschliesslich Verwaltungs- und Diensträume) gliedert sich deutlich in drei wesentlich verschiedene Abtheilungen, von denen die erste, vordere, als schwer massiver Bau, gekrönt von der grossen Kuppel, die eigentliche Sternwarte darstellt. Der zweite, in Eisenconstruktion ausgeführte Theil, welcher seine einfacher gestaltete aber grössere Front längs der Fluchtlinie der



Das Schaugebäude der Urania.

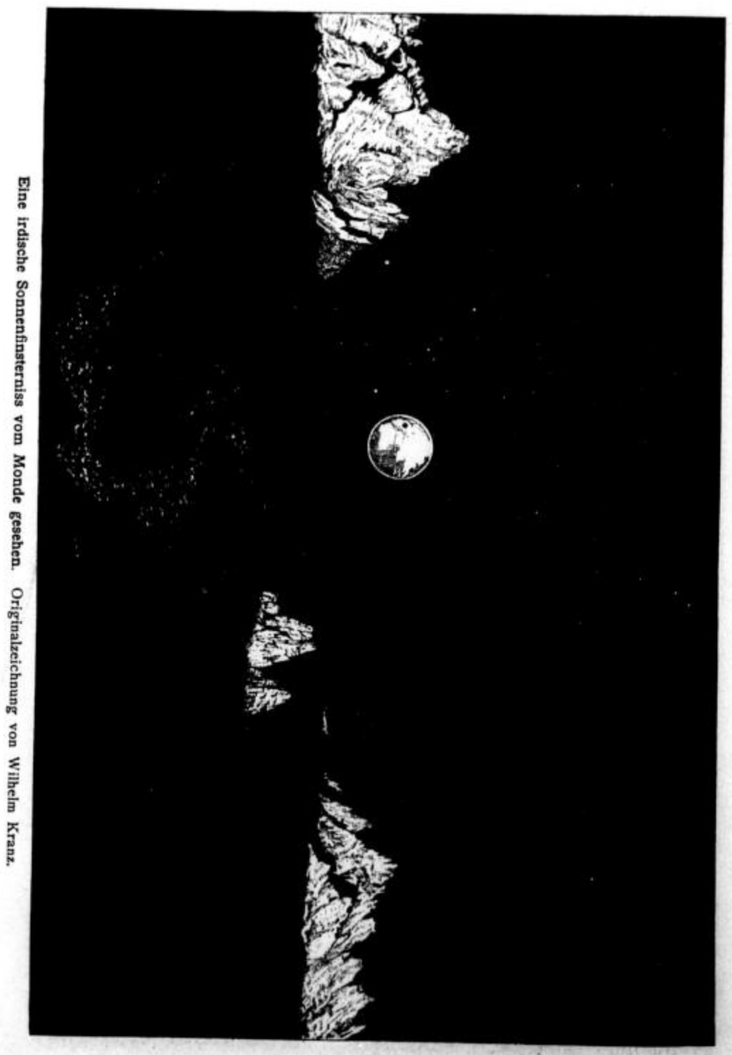
Invalidenstrasse hinerstreckt, enthält im wesentlichen einen grossen Saal, in welchem die Ausstellung von physikalischen Instrumenten und die Vorführung eindrucksvoller Experimente, schliesslich eine Reihe von Mikroskopen Platz finden soll; endlich der dritte Abschnitt des etwa 1050 qm bedeckenden Gebäudes bildet das „wissenschaftliche Theater“ und wird gleichfalls in Eisenconstruktion hergestellt.

Entsprechend dem Programm unserer Gesellschaft, möglichst verschiedenen Kreisen der Bevölkerung die Freude an der Natur und das Verständniss für die tausendfältigen Vorgänge in derselben, von denen unser Wohl und Wehe so unmittelbar und doch in den bei weitem meisten Fällen so wenig bewussterweise abhängt, zu erschliessen, wird dieses Theater die erste Stufe bezeichnen, auf welcher die Errungenschaften strenger Forschung in möglichst reizvollem Rahmen zum Zwecke der ersten Anregung zur Naturbetrachtung geboten werden sollen. Sonnen- und Mondfinsternisse, Sternschnuppenschauer, glänzende Kometen, von deren Erscheinen uns die Annalen der Sternkunde verwunderliche Mittheilung machen, ziehen hier, in ihren wechselnden Phasen lebendig dargestellt, inmitten malerischer Landschaften des Erdballs am Auge des Beschauers vorüber und erwecken die Begier, diese angestaunten Erscheinungen, die vor wenigen Jahrhunderten noch als unmittelbare Eingriffe göttlicher Gewalt in das Naturgeschehen gefürchtet wurden, in ihrer natürlichen Entstehung begreifen, verfolgen zu lernen. Begleitende Vorträge, denen diese decorativen Darstellungen als glanzvolle Illustrationen von plastisch natürlichster Wirkung beigesellt werden, geben eine erste noch völlig skizzenhafte Andeutung zur Erklärung der mit dem Auge des wissenschaftlich durchgebildeten Künstlers gesehenen Naturereignisse. Wir wollen uns hier damit begnügen aus dem reichen bereits, der speziellen Bearbeitung vorgelegten, Programm dieser Abtheilung des Urania-Unternehmens nur auf den astronomischen Bildercyklus hinzuweisen, dem meteorologische und geologische Cyklen folgen werden.

Zu Beginn des Vortrages versetzt uns die Scene in eine Landschaft der Umgebung Berlins während des Eintritts jener denkwürdigen Sonnenfinsterniss vom 19. August 1887, welche unser Land in ihre Schatten hüllte, ohne jedoch der zahlreich harrenden Menge alle die seltsamen Erscheinungen zu offenbaren, auf welche die astronomischen Schriftsteller vorher in lebendigen Schilderungen aufmerksam gemacht hatten. Enttäuscht, entmuthigt, erschlafft von der durchwachten Nacht mussten die Hunderttausende wieder heimkehren. Solcher Enttäuschung wird man sich in unserem „wissenschaftlichen Theater“ nicht aussetzen und dieselben Erscheinungen unabhängig von den

Launen des Wetters in ihrer natürlichen Reihenfolge an sich vorüberziehen sehen. Obwohl es nicht möglich sein wird mit den grandiösen Wirkungen unmittelbarer Natureindrücke recht eigentlich zu wetteifern, so weiss doch Jedermann wie überwältigend schöne Darstellungen von Naturscenerien die heutige Bühnentechnik hervor zu bringen vermag. — Zuerst wird nun die Landschaft in dem dämmernden Lichte des nahen Sonnenaufgangs erscheinen; die Sonne wird dann in ihrer damaligen sichelförmigen Gestalt langsam zwischen dunkelrothen Wolken über den Horizont emporsteigen; die Sichel wird immer kleiner werden, bis endlich die schweren Gewitterschatten der Finsterniss über uns hereinbrechen, wie sie der Künstler auf die beigefügte Landschaft fixirt hat, welche nur einen sehr schwachen Wiederschein des leuchtenden Bildes darstellt, das den Besuchern unseres „wissenschaftlichen Theaters“ geboten werden soll. Nach kaum mehr als zwei Minuten, der damaligen Wirklichkeit entsprechend, verändert sich dagegen bereits wieder die Beleuchtung der Scenerie und bald darauf sehen wir diese selbe Landschaft im sonnigsten Lichte erglänzen. Was hier an uns vorüberzog, bildete aber nur eine einzelne Scene des astronomischen Schauspiels, das dem Besucher hier geboten wird. Während der Vortragende sich noch weiter über das seltene Ereigniss verbreitet, von welchem man soeben Zeuge gewesen zu sein glaubt, verwandelt sich die Scene, und der Beschauer wähnt sich auf einen Punkt im freien Raume versetzt. Die ungeheuere Erdkugel schwebt rotirend empor vor den strahlenden Thierkreis-Sternbildern des Hintergrundes. Der Mond, durch das Sonnenlicht vorüberziehend, wirft seinen Schatten auf unseren Planeten und lässt ihn über den europäischen Continent hinstreichen: Wir begreifen sofort, wie die Finsterniss zu stande kommen musste. Dann setzen wir unsere Reise fort und gelangen in die Nähe des Mondes; seine öden Gebirgsketten starren uns in plastischer Ausführung an. Das hierneben wiedergegebene Bild versetzt uns dorthin zu derselben Zeit, während welcher wir auf der Erde die Sonnenfinsterniss sahen.

Die Mondlandschaft liegt hier zum grössten Theil in tiefer Dunkelheit. Nur die höchsten Bergspitzen des Vordergrundes sind bereits grell von der Sonne beschienen. Am sternbesäeten Himmel leuchtet die Erde und wirft ihr Licht zurück auf den umnachteten Mond. Der kleine schwarze Punkt auf der leuchtenden Scheibe der Erde bezeichnet die Stelle, wohin soeben die Spitze des Mondschattens fällt, wo also die vorhin beobachtete Sonnenfinsterniss herrscht. Unsere Reise geht inzwischen weiter zur Sonne selbst und zu den Planeten, deren Oberflächen nach den Ergebnissen der wunderbaren Forschungen



Eine irdische Sonnenfinsterniss vom Monde gesehen. Originalzeichnung von Wilhelm Kranz.

unserer neuen Zeit dargestellt, an uns kreisend vorüberschweben; doch wollen wir die flüchtige Schilderung hier abbrechen.

Den nach dem Theater grössten Raum nimmt der „Ausstellungssaal“ ein. Hier sollen Instrumente, Apparate, Einrichtungen verschiedenster Art aufgestellt werden, welche die physikalischen Erscheinungen möglichst unmittelbar verständlich darlegen. Ganz besonders soll hier Rücksicht genommen werden auf diejenigen Vorgänge, durch welche die Naturkräfte dem Getriebe des täglichen Lebens dienen. Wir erkennen hier an geistvoll zusammengesetzten Apparaten, wie sich durch vielfältige Kreuzung der Schallwellen die Laute unserer menschlichen Sprache zusammensetzen. Alle die wunderbaren Erscheinungen des Lichts, seine unausdenkbar grosse Geschwindigkeit, seine Zerlegbarkeit in die tausend Farbennüancen, welche uns die umgebende Natur in so überaus reizvollem Gewande erscheinen lässt, die spektroskopischen Wunder, welche uns die chemische Zusammensetzung der Himmelskörper verriethen und andererseits heute schon längst für viele gewerbliche Thätigkeitsgebiete, wie im Bessemerprozess (Stahlfabrikation), bei der Untersuchung der Weine und anderer Flüssigkeiten auf ihre chemische Reinheit, eine immer wichtiger werdende Rolle spielen, und nicht minder die so herrlich farbenreichen Polarisationserscheinungen, die ebenfalls, beispielsweise bei der Zuckerfabrikation, industriell verwerthet werden, alle diese leuchtenden Dinge sollen in reizvoll durchsichtigem Gewande hier vor den Augen der Beschauer eindringlich von der Schönheit und Kraft der grossen Natur erzählen. Dann folgen die allüberall im Leben angewandten Erscheinungen der Wärme, welche in einem anderen Theile des grossen Ausstellungssaales ihre Wunder entfalten. Auseinanderlegbare Modelle von Wärmemaschinen erklären deren rastlos schaffende Thätigkeit; Eismaschinen ihre seltsame Wirkung. Und nun weiter die magnetische und elektrische Abtheilung, wo riesige Elektro-Magnete ihre mysteriöse Kraft über den Raum ausbreiten und die Elektrizität, die geschmeidige, ätherischglanzerfüllte Fee herrscht, die unsichtbar alles mit der unüberwindlichen Macht ihres Feuergeistes durchdringt und die Gedanken der Menschen verbrüdernd über alle Lande und den brausenden Ocean hin zum grossen Weltconcerte zusammenklingen lässt! Das elektrische Licht, welches ohnedies alle Räume des Urania-Gebäudes erhellt, wird hier über seine Entstehung das eigene Licht verbreiten. Die chemischen Wirkungen des elektrischen Stromes, die Elektrolyse, Galvanoplastik, deren Produkten wir überall im täglichen Leben begegnen, werden hier Jedem verständlich erklärt.

Aber damit sind die Sehenswürdigkeiten dieses Ausstellungs-

saales noch bei weitem nicht erschöpft. Eine ganze Welt von Wundern eröffnet sich uns hier durch die Vermittelung einiger fünfzig Mikroskope, welche den staunenden Blick in den ganz unerschöpflichen Reichthum an zierlichsten Formen, sinnreichen und zweckmässigen Organisationen oder abenteuerlich bizarren Einfällen aller Art dringen lässt, womit hier im unsichtbar kleinsten Raume die Natur wie spielerisch schafft und doch gerade hier das Grossartigste aufbaut und die furchtbarsten Geisseln webt, welche über ganze Nationen Krankheit und Tod verbreiten. Auch das wichtige Gebiet der mikroskopischen Untersuchung gefälschter Nahrungsmittel wird hier dem allgemeinen Verständniss näher gerückt werden.

Endlich soll der grosse Saal, welcher nach der Seite der Invalidenstrasse hin eine Frontlänge von 33 Metern bei einer theilweisen Tiefe von 15 Metern aufweist, eine permanente Ausstellung der Produkte unserer aufblühenden Präcisions-Mechanik beherbergen. Eine solche Ausstellung that längst noth, da die grossen Welt- oder Landesausstellungen diesen Industriezweig, dessen Ausbildung von fundamentalster Wichtigkeit für die Entwickelung der gesammten Naturforschung ist, welcher die praktische Mechanik ja das unentbehrlichste Handwerkszeug liefert, doch immer nur allzu nebensächlich behandeln konnten; denn es stellt sich für diese Produkte mehr als für alle übrigen die Nothwendigkeit der sachgemässen Erklärung ihres Gebrauchs heraus, für die im Rahmen der übrigen Einrichtungen des Urania-Unternehmens gebührend gesorgt werden kann. Die deutsche Präcisions-Mechanik, welche in den letzten Jahrzehnten die allerwichtigsten Fortschritte zu verzeichnen hat, bedarf durchaus einer solchen Heimstätte, in welcher der weite Umfang ihrer sinnreichen Erfindungen und minutiösen Ausführungen im Ueberblicke dargestellt werden kann. Diese Ausstellung und die damit zu verbindende Prüfungsstation für die ausgestellten Instrumente wird unstreitig von segenbringender Rückwirkung auf diesen Industriezweig sein, in dessen Gebieten menschlicher Scharfsinn und Erfindungsgeist bereits so grosse Triumphe gefeiert haben.

Aus dem grossen Ausstellungssaale führt der Weg zur Sternwarte, welche auf der Plattform des Gebäudes errichtet ist, nicht ohne bestimmte Absicht am sogenannten „Projektionssaale“ vorüber. Den Besuchern werden hier durch die erstaunlichen Hülfsmittel der neuen Projektionskunst noch einmal im allergrössten Massstabe die mikroskopischen Wunder und die des gebrochenen Lichtes, durch fortlaufende Vorträge erläutert, vorgeführt, ganz besonders aber getreue photographische Nachbildungen der himmlischen Objekte dargestellt, an denen man vorweg auf alle diejenigen subtilen Details aufmerksam

machen kann, die man oben auf der Sternwarte in natura, jedoch zum Theil nur unter seltenen atmosphärischen Bedingungen, nach nöthiger Schulung des Auges zum astronomischen Sehen, zu beobachten im stande ist. Die Darstellungen des Projektionssaales halten deshalb alle diejenigen schadlos, welche vielleicht früher schon einmal eine Sternwarte enttäuschten Muthes verlassen haben, da es eben immerhin eine Glückssache mit der direkten Beobachtung des Himmels bleibt. Diese Vorsicht, die Wunder des Weltraums auf alle Fälle wenigstens in Projektionen den Schaulustigen vorführen zu können, wird unser Unternehmen über die gefährliche Klippe hinwegbringen, an welcher alle bereits vorher unternommenen Versuche, eine populäre Sternwarte zu begründen, scheitern mussten, und wird desshalb bereits die Abtheilung der Sternwarte mit den Projektionseinrichtungen auch allein, ohne die übrigen vielverzweigten Anlagen des Urania-Unternehmens, zu einem finanziell bestandfähigen gestalten.

Jene ersten Versuche zur Begründung einer „Volkssternwarte“, welche verschiedentlich in Berlin unternommen und bald wieder aufgegeben worden sind, waren, abgesehen von den Calamitäten, welche das Wetter allen Sternwarten bereitet, auch namentlich aus dem Grunde nicht bestandfähig, weil diese Anstalten mit unbedeutenden Instrumenten ausgerüstet und nicht immer mit voller Sachkenntniss bedient worden sind.

Die Sternwarte der Urania dagegen wird neben geringeren das grösste und vollkommenste Instrument seiner Art besitzen, welches Berlin überhaupt aufzuweisen hat, und zu dessen Gebrauch bewährte Astronomen vom Fach anstellen. Die Linse des grossen Refraktors wird einen Durchmesser von 32,5 cm (12 pariser Zollen) haben und die Länge des Fernrohres 5 Meter betragen. Letzteres wird durch ein feines Uhrwerk dem täglichen Laufe der Sterne nachgeführt. Ein Mikrometer, nach allen Regeln der modernen Präcisions-Mechanik zu den subtilsten Messungen eingerichtet, fehlt selbstverständlich so wenig, wie alle Vorrichtungen zu spektroskopischen und photographischen Himmelsuntersuchungen. Ueber diesem Kunstwerke wölbt sich ein Kuppelbau von 8 Metern Durchmesser, der durch einen Druck gegen einen elektrischen Knopf seine Spalten selbstthätig öffnet und in diejenige Richtung dirigirt, nach welcher man mit dem Riesenfernrohr ausblicken will. Ferner werden gegenwärtig Studien gemacht, um den ganzen Fussboden, auf welchem der Beobachter steht, zugleich mit allen auf ersterem befindlichen Nebenapparaten in die betreffende Augenhöhe emporzuheben, auf welche das Instrument jeweilig eingestellt ist, um auf diese Art den für den

Ungeübten recht unbequemen sogenannten „Beobachtungsstuhl“ vermeiden zu können. So wird dieser Kuppelraum mit seinem grossen weltdurchdringenden Glasauge ein mechanisches Kunstwerk eindrucksvollster und überraschendster Art werden.

Neben diesem grössten Instrumente soll noch ein zweites von 17 cm (6 Zoll) Oeffnung gleichfalls unter einer drehbaren Kuppel von 4 Metern Durchmesser aufgestellt werden, und auch dieses immerhin noch zu den Fernrohren mit bedeutender Kraft zählende Instrument wird mit allen Feinheiten des Mechanik, Uhrwerk, Mikrometer ausgestattet sein. Dann folgt in der Stufenfolge der Präcision ein gleichfalls parallaktisch aufgestellter und mit Uhrwerk versehener Refraktor von 11 cm (4 Zoll) Oeffnung, ferner ein nach ganz eigenartigen, von Gauss zuerst angegebenen optischen Principien gebauter sogenannter „Kometensucher“ von 13,5 cm (5 Zoll) Oeffnung, endlich noch ein Spiegelteleskop von 16,7 cm, ein Durchgangsinstrument und mehrere kleinere Fernrohre, welche letztere auch als Austellungsgegenstände gelten können.

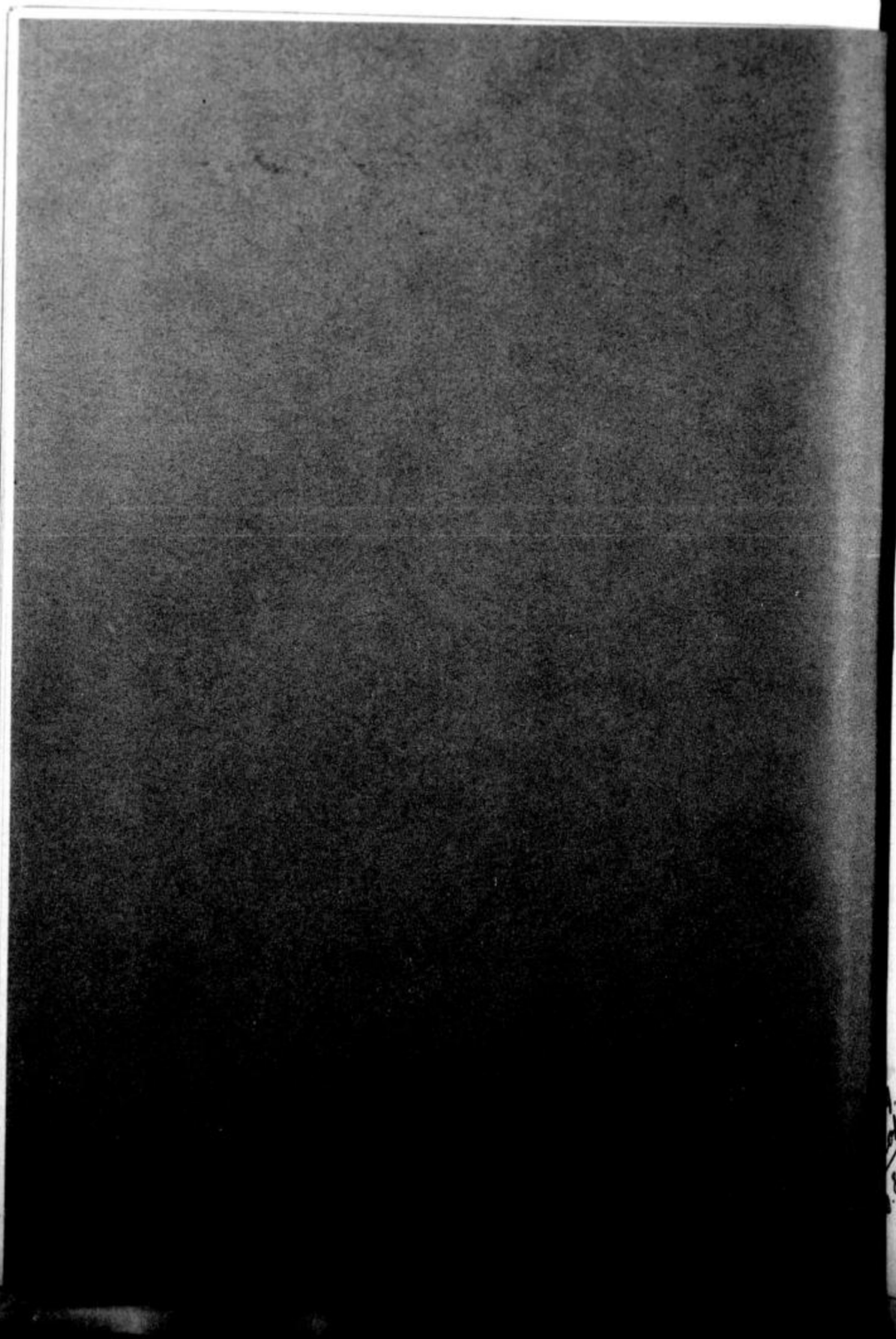
Man sieht, dass die Anstalt sich darauf vorbereitet, auch den Anforderungen von Freunden strenger Wissenschaft zu genügen, damit die reichen Mittel, welche hier verwendet werden, auch der letzteren unmittelbar zu statten kommen können. Mittelbar wird aber der Nutzen unserer hier flüchtig skizzirten Institutionen für die Wissenschaft unstreitig ein ganz wesentlicher werden müssen durch die lebendige, befruchtende Anregung, welche sie in jene weiten Schichten eines grossen Laienpublikums streuen werden, aus dem oft genug grosse Männer erwachsen sind, deren glühendes Interesse für die Naturforschung und deren durchdringender Erfindungsgeist ihre Keime und erste Nahrung keineswegs auf hohen Akademien gefunden haben. Man denke nur an die Herschel, Bessel, Faraday, Edison u. s. w. Wenn es neben der vielseitigen Freude an der Naturbetrachtung und der hohen Erquickung, welche die Befriedigung der Wissbegierde auch in den einfachsten Gemüthern erweckt, den Veranstaltungen der Urania gelingen wird, im Laufe der kommenden Jahrzehnte Viele zu erwärmen und zu erfreuen und auch einige Samenkörner auf fruchtbaren Boden auszustreuen, dass sie in selbsständiger Schaffenskraft segenbringend aufkeimen, so wird unsere schönste Aufgabe erfüllt sein.

Berlin, im October 1888.

Der Vorstand der Gesellschaft Urania

W. Foerster. A. Hirt. A. Jost. W. Meyer.

Wilhelm Gronau's Buchdruckerei, Berlin W.



Telegramm-Adresse:
Habitus.

Telephon:
IX No 9603.

20[32]

Carl Klose
Commission und Export.

Giro-Konto:
Deutsche Bank.

I 1893.

Berlin S., den 29ſten Septbr 1889.
Stallschreiberstr. 23a.

Pr. 28/9 89. ℔. 2k.

An die Königl Academie für Künste Berl.

Hierneben meine gefällige Rechnung, betreffs
Einrahmung der von Ihnen
Herrn Hellqvist bestellten Photographien von den Gemälden
Künstler in Ihrem Auftrage in Empfang genommen
sich dieselben gefällig revidiren.

Hochachtungsvoll ergebenst

Carl Klose

Recipiert:

Herr Professor wird ersucht, gefälligst dafür zu sorgen, daß die
Kgl. Akademie der Künste gearbeitete Einrahmungen für 27 — Mk.
ausgehändigt werden, sich wegen Lieferung der von Herrn
Hellqvist bestellten Photographien von den Gemälden des Herrn
Berliner Künstler, welche sich in der großen Kunstausstellung
im Landhaus No 38 befinden, an Herrn zu wenden.

B. 8.10.89. Der Präsident

21 33

Praes. eodem.

Acta: I № 1894.

Der vom Ver. musikalisch. Institut bei Bernhard eingereichte Versuch III. 95

1. Stimmbuch.
2. Der Versuch III 95 ist mit Anlagen dem Hr. Chirurgen zu übersenden.
Berlin, den 28. September 1895.
Gr.

Schubert Hss.

werden zur weiteren Veranlassung ad acta.
vom ten
I. I No. — vorgelegt.

Berlin, den 28 ten September 1895
Bonner

2234

Praes. eodem.
6 Jan. 90.

Acta: Vermischtes.

I № 1901.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit den Beilagen des
Musik Section des Senatsamts
26. September 1889 – II. 98. 100.
101. 102. 106. 108.

1. Geschehen.
2. Dem Herrn Minister m. d. Z.
übersenden.

B. 30/9 89.

Meyer.
30/9 89.

FRANZ SCHWECHTEN
KÖNIGLICHER BAURATH
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.
BERLIN W.,
LÜTZOW-STRASSE 68.

K. 5/10 89

23[35]

4. X. 1889.

I. 1936.

Hochgeehrter Herr Präsident!

K.
Für den Abend.
6. X. 10. 89.

Da ich heute Abend für 3 Personen
und Thee rechne, komme ich morgen
um 3 Uhr mit der Zeichnung herüber,
wenn es gütigst zu entschuldigen bitte.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst

Fr. Schwechten.

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN 24[36]

KÖNIGLICHES KUNSTGEWERBE-MUSEUM — BERLIN W. KÖNIGGRÄTZERSTR 120.

J. No. V. 5/10 89. I 1937. — 4ten Oktober 1889.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren

Für den Abtheil. B. 5.10.89.

Ew. Hochwohlgeboren

Hierbei übersende ich Ihnen einen Bericht des Assistenten Dr. Lessing über seine Reise nach Oberitalien, soweit dieselbe Gegenstände des Kunstgewerbes betraf, mit dem ergebenen Ersuchen, mir denselben gefälligst recht bald wieder zurückgelangen lassen zu wollen.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

[illegible] einige Zeilen Bestätigung [illegible]
Ihnen noch in einer [illegible]
Verlegung über die Friedensbedingungen
Ihres Vetters.

Ihr Ernst Curtius

Deutsche Reichspost.

37 95

Postkarte

[illegible] Athen. 10.89.

Herrn Geheimrath Prof. E. Curtius

in W.

Wohnung (Strasse und Hausnummer) Universitätsstr. 6. I.

J. EISCHER
FARBEN- &
Kunst-Maler-Utensilien-Handlung
Schellingstrasse 28.

26 37

München, den 29. Oktober 1889

I 2064

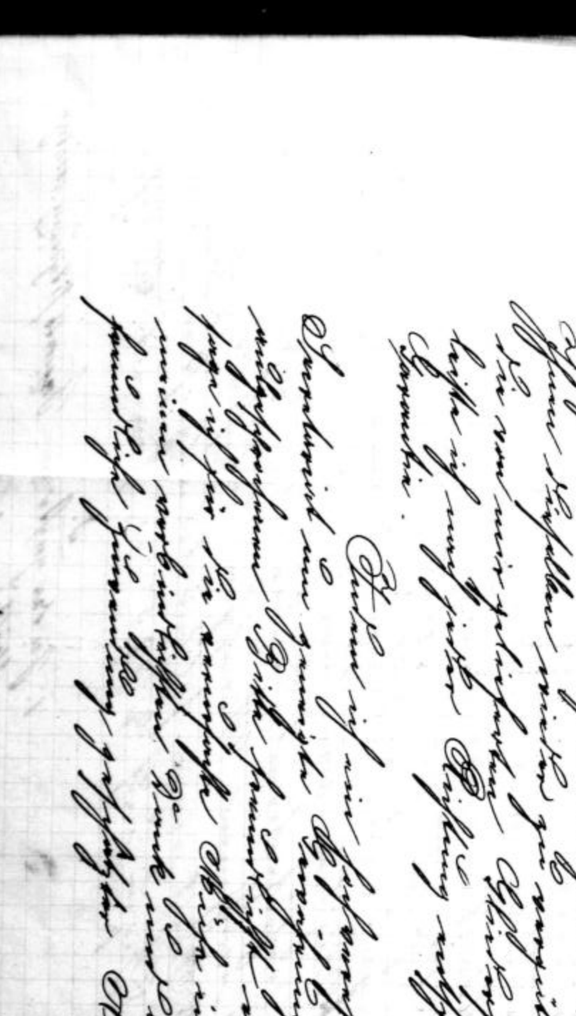
An das hochverehrl. Secretariat der Königl. Akademie
Berlin

Mit Hochachtung erlaube ich mir einem hochverehrlichen Secretariat einige Musterblätter mit Ansichten von Modell-Glieder-Figuren in verschiedenartigen Stellungen zur gefl. Beachtung zu überreichen. Meine Modell-Glieder-Figuren sind das beste und preiswürdigste Fabrikat und soll solches bis jetzt nicht übertroffen werden. Jedem Maler ist es wünschenswerth, eine einfache Manipulation eine Figur in jede gewünschte Stellung mit Leichtigkeit bringen zu können. Dieselben empfehlen sich zu geneigter Abnahme.

Preis einer solchen lebensgroßen Glieder-Figur mit Hr. 125.— franco Muster

B. 29.10.89.

1. Ja der gestrigen Raths-Sitzung mitgetheilt.
2. Zu den Akten.
B. 5.12.89.



Eigene
Fabrikation von
**Modell-
Glieder-
Figuren**
in jeder Lebensgröße
und in allen Theilen
beweglich.
Beste und
bis jetzt unübertroffene
Construction.

NB. Gliederfiguren mit außergewöhnlichem Maß, sowie Reparaturen werden in kürzester Frist ausgeführt.
Preise siehe rückseitig.

in voller Lebensgröße.

Diese liefere ich in drei verschiedenen Arten und zwar:

1) Glieder-Figur männlich
2) Glieder-Figur weiblich
3) Glieder-Figur verwendbar für
männlich und weiblich.

Der Preis einer solchen Figur beläuft sich für jede Art auf ℳ **125** sammt Statif und Schlüssel.

Kinderfiguren in Größe von 1 bis 5 Jahren liefern zu ℳ **45** und von 6 bis 10 Jahren zu ℳ **65** pro Stück.

b) Glieder-Figuren aus Holz.

Eine solche Figur in voller Lebensgröße kostet mit Statif (circa 164 cm hoch) ℳ **85**. Diese Figuren liefere ich noch in folgenden Größen: Höhe in Centimeter: 125, 80, 63, 56, 50, 40 und 32 zu den billigsten Preisen. Zu den letzten zwei Größen 40 und 32 cm gibt es kein Statif.

Sämmtliche Preise verstehen sich netto ab München ohne Fracht und Emballage.

Prospecte versende gratis und franco!

I 2029. pr. 16.10.89. Charlottenburg 16/10. 89.

28
47

Hochgeehrter Herr Pfarrer!

Da ich morgen schönstens Besuch
des Direktor Hülsen mich, kann
ich der heutigen Bestätigung
leider nicht beikommen. Hinsichtlich
Hülsen bezüglich der Marmor
Statuen über der Wiesenschale,
das heute zur Besprechung gelangen
soll, habe ich nichts hinzuzufügen.

Mit vollkommener Hochachtung
Ihr
ergebener
Albert Wolff

d. 17.10.89.

R. G. Lencer
Jena.

Jena, den 22. October 1889.

29

I 2096. Vr. 2/1889.

Seiner wohllöblichen Direktion

erlaube ich mir, die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich zu Tag nun das Kommando über das am 15. ds. für das gesammte deutsche Geschützwesen hervorragendsten Interesse stehende. Am darauf folgenden Tage nun Anfang an eine möglichst große Vollkommenheit und Genauigkeit zu erreichen lassen zu können, gestatten Sie mir, daß ich die ergebenste Bitte ausspreche, anliegendes Fragebogen durch einen der Herren Beamten Ihrer Geschütze genau ausfüllen und mir dem möglichst bald wieder zukommen lassen zu wollen. Gleichzeitig darf ich vielleicht bitten, Abschriftbezeichnungen Ihrer Geschütze, wie: Modellnummer, Zeichnungsnummer, Lagerbuch und Hinterladungsnummer und Vergl. mit sofort nach Eingang mir zugehenden. Bei Ausfüllung wurde ich mir erlauben, das Gebrauch in der ersten und in den folgenden Rubriken einer wohllöblichen Direktion zu überantworten.

Indem ich schon jetzt für die freundliche Unterstützung meinen verbindlichsten Dank ausspreche, grüße ich

mit vorzüglichster Hochachtung

Ergebenst

Respond.

Der Fragebogen ist
mir die gef. Zuschrift vom 22ten dss. Mts.
sind ich abzugeben, betreffs der
mit mit der Kgl. Akademie des Bauwesens
hierselbst anzustellenden vergleichenden
Mittheilungen über die bestehenden Einrichtungen
der
so wie der Mittheilungen über etwaige Reformvorschläge
bin ich nur auf dem Fragebogen das
gewünschte
in Broschüre bei R. v. Decker's Verl.
hier selbst erschienene „Handbuch
über das Königlich Technische Institut
und Berg" verwiesen kann.
B. 26.11.89. Der Präsident

Sollte die Akad. Meister-Atelier nicht den Charakter einer 43 30
partl. Hochschule haben, füllt der Fragebogen nur!

Fragebogen.

1) Vollständiger Name der Hochschule? .....

2) Gründungsdatum der Hochschule? .....

3) Welches sind die Farben der Hochschule? .....

4) Der Etat der Hochschule für das Wintersem. 1889/90? .....

„ „ „ „ „ „ Sommersem. 1890? .....

5) Die Gymnasien und höheren Schulen am Orte? .....

.....

6) Wie werden Wohnungen für Studierende nachgewiesen, ob durch Oberpedell, Tafeln am Hause u. dgl.?

.....

7) Welches sind die Durchschnittspreise für
   - Wohnung? .....
   - Bedienung? .....
   - Kaffee? .....
   - Mittagstisch? .....
   - Heizung? .....

8) Giebt es Stifte oder Vereinshäuser (wie Melanchtonhaus in Berlin, Thomasstift in Strassburg), in welchen Studierende Aufnahme finden und unter welchen Bedingungen? .....

.....

9) Welches sind die Immatrikulationsgebühren:
   a. für Studierende, welche bereits Hochschulen besucht haben? .....
   b. für Studierende, welche noch keine Hochschule besucht haben? .....

10) Welches sind die Honorarbedingungen für wievielstündige Kollegia wieviel? .....

.....

.....

11) Giebt es einen akademischen Krankenverein, welche Beiträge werden verlangt? .....

.....

12) Giebt es eine akademische Lesehalle? .....

Wie hoch beläuft sich der Beitrag? .....

Wann ist dieselbe geöffnet?
   - im Winter? .....
   - im Sommer? .....

13) Wer ist z. Z. Curator, bezw. Direktor der Hochschule, wer Richter bezw. Sekretär und wie heissen die übrigen Beamten? (Falls es ein Verzeichniss der Lehrer, Behörden, Beamten und Studierenden der Hochschule giebt, so erbitte ich ergebenst dasselbe für S.-S. 1889 und, sobald erschienen, auch das vom W.-S. 1889/90.)

14) Wie heissen die Dozenten der Hochschule? (Falls Verzeichniss wie in vor. Frage mir zugeht, fällt auch diese Frage fort; zugleich bitte ich, wenn irgend möglich, im Verzeichniss hinter die Namen der Dozenten die betreffenden Geburtstage und Geburtsjahre angeben zu wollen.)

15) Giebt es eine Universitätsbibliothek oder Bibliothek für die Hochschule?

Welches ist die Benutzung derselben?

Wie hoch wird dieselbe dotirt?

16) Welches sind die Stipendien? (Falls ein gedrucktes Stipendienverzeichniss bitte ich um Zusendung desselben.)

17) Welches ist die Besuchsziffer der Hochschule für S.-S. 1889 und W.-S. 1889/90? (Falls aus dem Verzeichniss ersichtlich fällt die Frage fort.)

18) Wieviel Studierende promovirten im S.-S. 1889 in den einzelnen Fakultäten?

19) Gelten die Zeugnisse der Staatsprüfungen in der philosophischen Fakultät für alle deutschen Staaten oder nur für welche?

20) Giebt es Vereine und Gesellschaften am Orte, welchen die Studierenden unter besonderen Vergünstigungen beitreten können und unter welchen?

21) Wie sind die Pensionsverhältnisse für die Wittwen und Waisen der Dozenten gesetzlich geregelt? (Etwaige Drucksachen bitte ich mir zukommen zu lassen.)

22) Welches ist der Maximal- und Minimalgehalt:

a. für ordentliche Professoren?

b. „ „ Honorarprofessoren?

c. „ ausserord. Professoren?

23) Die akademischen Vereinigungen (gefälligst sämmtlich anzugeben)?

45 32

BIBLIOGRAPHISCHES BUREAU.

Abtheilung für Kunst.

mittelungen und Auskünfte in künstlerischen, kunsthändlerischen und kunstgewerblichen Angelegenheiten sowie Ertheilung kunstwissenschaftlicher Informationen.

I 2199.89. Nr. 19/1489.

Berlin C., den 16. XI. 1889

Alexanderstrasse 2 I
in nächster Nähe des Stadtbahnhofs Alexanderplatz.

Amt V. No. 3350.

fe und Einsendungen,
diese Angelegenheit betreffen,
wir mit dem Zeichen
zu versehen.

An den Hohen Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
zu Berlin

d.
d. ges. wünschen
Verfügung.
11. 89.
Jv.
Vorl. 3/4/12.
ues.
e Akten.
2. 89.
Jv.

Hierdurch gestatten wir uns, Ihnen beigehend einige Broschüren über unsere Kunstabtheilung zu übersenden, mit der ergebenen Bitte, von dem Inhalte derselben gütigst Kenntniß nehmen zu wollen.

Unser ausgesprochenes Unternehmen soll der Förderung künstlerischer Interessen dienen, und wären wir stets zu besonderer Freude geneigt, wenn alle Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste vorkommendenfalls sich an uns wenden würden, um die Vortheile, welche wir ihnen bieten, sich nutzbar zu machen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung zeichnen ergebenst

Bibliographisches Bureau
Berlin C. Alexanderstrasse 2.
Abteilung V.
Kunst-Abteilung. Hildebrandt

33 46

Die Kunst-Abtheilung

des

Bibliographischen Bureaus zu Berlin

zur

Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes,
zur Ertheilung kunstwissenschaftlicher Informationen und zur wesentlichen Erleichterung des kunsthändlerischen Verkehrs.

Officielles Organ dieser Kunst-Abtheilung

ist die in der ganzen Welt verbreitete

illustrirte Monatsschrift „MODERNE KUNST", Verlag von Rich. Bong in Berlin.

Das Bibliographische Bureau in Berlin befindet sich

Alexanderstrasse 2 I

(in nächster Nähe des Stadtbahnhofs Alexanderplatz).

Telephon: Amt V, No. 3350.

FILIALEN: FRANKFURT a./M. — LEIPZIG. — BUDAPEST. — ROM. — LIVORNO.

Inhaltsverzeichniss.

	Seite
Einleitung	3
I. Vermittelung von Aufträgen auf Werke der bildenden Künste und des Kunstgewerbes	5
II. Verwerthung der Verlagsrechte auf Werke der bildenden Künste und des Kunstgewerbes	6
III. Ertheilung künstlerischer und kunstwissenschaftlicher Informationen	6
IV. Vermittelung von Reproduktions- und Druckaufträgen	7
V. Auskunft und Nachweis im Kunsthandel, Kunstantiquariat und Kunstgewerbe	8
VI. Besorgung von Clichés	8
VII. Uebersetzungen	9
Anzeige betr. die „Moderne Kunst“	10
„ des Bibliographischen Bureaus.	
„ betr. das „Archiv“.	

Die Kunst-Abtheilung

des

Bibliographischen Bureaus zu Berlin

zur

Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes,
zur Ertheilung kunstwissenschaftlicher Informationen und zur wesentlichen Erleichterung des kunsthändlerischen Verkehrs.

Officielles Organ dieser Kunst-Abtheilung

ist die in der ganzen Welt verbreitete

illustrirte Monatsschrift „MODERNE KUNST“, Verlag von Rich. Bong in Berlin.

Das Bibliographische Bureau in Berlin befindet sich

Alexanderstrasse 21

(in nächster Nähe des Stadtbahnhofs Alexanderplatz).

Telephon: Amt V, No. 3350.

FILIALEN: FRANKFURT a./M. — LEIPZIG. — BUDAPEST. — ROM. — LIVORNO.

Die Kunst-Abtheilung

(Abtheilung V)

des

Bibliographischen Bureaus zu Berlin.

Zur Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes, zur Ertheilung kunstwissenschaftlicher Informationen und zur Vereinfachung und Erleichterung des geschäftlichen Verkehrs zwischen den Schöpfern und Herstellern von Originalkunstwerken und Reproductionen einerseits und den Käufern und Bestellern derselben andererseits haben wir neben unseren vier der Wissenschaft gewidmeten Abtheilungen eine neue und zwar vollständig von diesen gesonderte

Abtheilung für Kunst

in unserem Institut eröffnet.

Dieselbe befasst sich

mit Vermittelungen und Auskünften in künstlerischen, kunsthändlerischen und kunstgewerblichen Angelegenheiten sowie mit Ertheilung von Informationen auf dem Gebiete der Kunstwissenschaft und der Kunstliteratur.

An die Spitze dieser Kunst-Abtheilung haben wir als Sachverständigen und verantwortlichen Leiter Herrn *Kunsthändler Paul Hildebrandt* berufen, der durch seine langjährige Thätigkeit bei Herrn *Hofkunsthändler Adolf Gutbier* in *Dresden*, sowie bei der *Photographischen Gesellschaft* in *Berlin* (deren Kunstsortiment er lange Zeit leitete), dem Buch- und Kunsthandel als eine bewährte Kraft bekannt ist und sich ausgedehnter Verbindungen mit den interessirten Kreisen erfreut.

Die Thätigkeit unserer Kunst-Abtheilung wird, wie überhaupt die des ganzen Bibliographischen Bureaus, eine internationale sein.

Sie ist von Interesse für:

Bibliotheken,	Kunstschriftsteller,
Buchhandlungen,	Kunstschulen,
Clichéhandlungen,	Kunstvereine,
Druckanstalten,	Kunstverleger,
Künstler,	Kupferstichcabinette,
Künstlervereine,	Manufacturen für Kunstgewerbe,
Kunstakademien,	Museen,
Kunstdruckofficinen,	Photographen,
Kunstgewerbemuseen,	Photographische Anstalten,
Kunsthandlungen,	Reproductions-Anstalten,
Kunstkritiker,	Verlagsbuchhandlungen,
Kunstliebhaber,	Zeitschriftenverleger,
Kunstsammler,	etc. etc.

sowie für das gesammte kunstliebende Publikum.

Bevor wir die Art des Betriebes unserer Kunst-Abtheilung darlegen, gestatten wir uns noch Folgendes besonders hervorzuheben:

Durch unsere Kunst-Abtheilung streben wir eine Förderung der Kunst an. Wir glauben die Aufgabe, welche wir uns gestellt haben, ganz besonders dadurch erfüllen zu können, dass wir die *Interessen der Künstler* aufs eifrigste wahrnehmen und vertreten. Wir stellen deshalb, wo es sich um *verlagsrechtliche* Verwerthung künstlerischer Arbeiten handelt, den Künstlern unsere Dienste *unentgeltlich* zur Verfügung; ferner halten wir es für geboten, besonders darauf hinzuweisen,

dass eine willkürliche Erhöhung der von den Künstlern angesetzten Honorare oder Preise, sowie eine Bevorzugung einzelner Personen, Institute oder Kunstrichtungen unsererseits gänzlich ausgeschlossen ist.

Durch die ersten vier *wissenschaftlichen Abtheilungen* unseres Bureaus haben wir in *allen* civilisirten Staaten der Welt zahlreiche und werthvolle Verbindungen, die es uns ermöglichen, unsere neue Thätigkeit auf dem Gebiete der Kunst in kürzester Zeit den Interessenten überall bekannt zu geben. Wir sind in Folge dessen in der Lage, eine schnellere und nutzbringendere Verwerthung der künstlerischen Arbeit herbeizuführen, als dies bisher möglich gewesen ist.

I.

Vermittelung von Aufträgen auf Werke der Baukunst, der Bildhauerkunst, der Malerei und des Kunstgewerbes.

In dieser Abtheilung für Vermittelung von Aufträgen auf Originalwerke der bildenden Künste und des Kunstgewerbes nehmen wir z. B. Bestellungen auf Anfertigung eines Porträt-Gemäldes oder einer Büste nach dem Leben oder auf andere künstlerische Arbeiten in der Malerei oder Bildhauerkunst an und verweisen die Auftraggeber, je nach Art der Aufgaben, an einen oder mehrere Künstler, nachdem wir ermittelt, welche Künstler diesen speciellen Aufgaben, sei es durch ihre Kunstrichtung, sei es durch Zeit, Ort oder Honorar-Verhältnisse, besonders gewachsen und geneigt sind.

In gleicher Weise vermitteln wir Aufträge auf architectonische oder kunstgewerbliche Arbeiten. Wir bieten ferner dem Privatmann unsere Vermittelung an, wenn es sich um Ausführung ganzer Bauten und deren innere künstlerische Einrichtung handelt.

Sollen die bestellten künstlerischen Arbeiten verlagsrechtlich d. h. durch Anfertigung und Verkauf von Reproductionen verwerthet werden, so bitten wir uns dies schon bei Auftraggabe mitzutheilen. Wir bemerken ausdrücklich, dass wir den Rahmen der rein fachmännischen Vermittelung nicht überschreiten und somit dem Wesen und den Zielen des bibliographischen Büreaus entsprechend, nicht in irgend eine Concurrenz mit einer der betheiligten Parteien eintreten.

Die Auftraggeber sparen, wenn sie sich an uns wenden, sehr viel Mühe und Zeit, da wir ihnen die meist erfolglose Arbeit abnehmen, sich mit vielen ausführenden Kräften in Verbindung setzen zu müssen. Unsere Erfahrungen wie unsere Verbindungen ermöglichen es uns, für jede noch so eigenartige Aufgabe schnell die erwünschten künstlerischen Kräfte zu ermitteln und zu gewinnen.

Die Vermittelungen aller Aufträge in dieser Abtheilung sowie die Uebersendung von Kostenanschlägen u. s. w. berechnen wir zu einem geringen, unserer Arbeit und Mühe entsprechenden Satze, welcher, wo es irgend möglich ist, schon vorher festgesetzt resp. vereinbart werden wird.

Die *Künstler* bitten wir, uns für diese Abtheilung zur Orientirung über ihre Thätigkeit kleine Reproductionen ihrer besten Werke einzusenden, welche wir im Interesse der Künstler zur Veranschaulichung ihres Schaffens bei den Auftraggebern benutzen werden.

II.

Verwerthung der Verlagsrechte auf Werke der bildenden Künste und des Kunstgewerbes.

In dieser Abtheilung für Verwerthung der Verlagsrechte bieten wir den *Kunstverlegern*, *Zeitschriftenverlegern* und allen sonstigen Interessenten durch Heranziehung aller Künstler des In- und Auslandes zu unserem Unternehmen und durch Sammlung von kleinen Reproductionen nach neuen noch nicht verlagsrechtlich verwertheten Kunstwerken ein so umfangreiches Anschauungsmaterial, dass aus demselben jeder Interessent etwas für seine Zwecke Geeignetes herausfinden kann.

Wir senden dieses Anschauungsmaterial an alle Interessenten des In- und Auslandes zur Ansicht.

Für unsere Bemühungen in dieser Abtheilung berechnen wir denen, die Verlagsrechte durch unsere Vermittelung erwerben (ausser den Honoraren, welche die Künstler beanspruchen und ohne irgend einen Abzug unsererseits erhalten) eine geringe Provision, welche der Höhe der gezahlten Honorare entsprechen, jedoch in allen Fällen schon vorher von uns angegeben werden wird.

Die *Künstler* bitten wir für diese Abtheilung um Einsendung kleiner Reproductionen der noch nicht verlagsrechtlich vergebenen Werke.

Auf der Rückseite dieser Reproductionen wolle man bemerken:

1. Vor- und Zunamen des Künstlers nebst genauer Adresse,
2. Titel des dargestellten Gegenstandes und Jahr des Entstehens,
3. Forderung des Honorars für Abgabe des Verlagsrechtes für einzelne oder für alle Reproductionsarten.

Irgend welche gesetzliche Verbindlichkeit haben die Künstler durch diese Einsendungen uns gegenüber noch nicht, doch ist, falls sie das unumschränkte oder das auf eine Reproductionsart beschränkte Verlagsrecht inzwischen anderweitig vergeben, eine Benachrichtigung für uns dringend nothwendig.

Unsere Bemühungen auf diesem Gebiete sind für die **Künstler kostenlos.**

III.

Ertheilung künstlerischer und kunstwissenschaftlicher Informationen durch einen ausgedehnten Kreis von Referenten.

Für die künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Informationen dieser Abtheilung steht uns der ausgedehnte Kreis von Referenten zu Gebote, welche wir in unseren wissenschaftlichen Abtheilungen für alle Museen, Bibliotheken, Kunst-

sammlungen und sonstige Kunstinstitute des In- und Auslandes gewonnen haben. Wir ertheilen Auskunft über Stand und Lagerorte bestimmter Werke der bildenden Künste und des Kunstgewerbes und weisen nach, an welchen Orten, in welchen Museen, Galerien, Kupferstichkabinetten, Bibliotheken und sonstigen Sammlungen sich die betreffenden Originalkunstwerke befinden.

Wir ertheilen ferner Auskunft über *Motive* und *Stoffe*, welche in der bildenden Kunst sowie auch im Kunstgewerbe behandelt worden sind, und sammeln Informations-Material aus allen civilisirten Staaten.

Wir machen ausserdem Angaben über die Literatur ganzer Kunstepochen, über das Leben einzelner Meister und über Werke, welche die verschiedensten Zweige der Kunsttechnik, die Kunsthandwerke, die Architectur und kunsthistorische Studien (z. B. Kostümkunde u. s. w.) behandeln.

Die Preissätze für diese Informationen richten sich nach der mehr oder minder schwierigen Beantwortung der gestellten Fragen und werden, wo es irgend möglich, von uns vorher angegeben. Der Mindestbetrag für eine Auskunft beträgt jedoch 50 Pf., welche in Postmarken (auch ausländischen) einzusenden sind.

IV.

Vermittelung von Aufträgen auf Herstellung von Reproductionen aller Art nach Werken der bildenden Künste und des Kunstgewerbes sowie Vermittelung von Druckaufträgen für kunsthändlerische, industrielle oder private Zwecke.

In dieser Abtheilung für Vermittelung von Reproductions- und Druckaufträgen bieten wir den Auftraggebern Gelegenheit, durch Anschauung der Muster, die wir von allen Reproductions- und Druckanstalten des In- und Auslandes uns zusenden lassen, diejenigen Reproductionsarten kennen zu lernen, die in Bezug auf Güte, Eigenartigkeit und Preislage für die besonderen Zwecke der Auftraggeber am geeignetsten erscheinen.

Wir versenden diese Muster und Proben im Interesse der Reproductionsanstalten an alle Interessenten des In- und Auslandes auf Wunsch zur Ansicht.

Vermittelung von Aufträgen in dieser Abtheilung, sowie die Uebersendung von Kostenanschlägen u. s. w. berechnen wir zu einem geringen, unserer Arbeit und Mühe entsprechenden Satze, den wir, wo irgend möglich, schon vorher festsetzen resp. vereinbaren.

V.

Auskunft im kunsthändlerischen und kunstantiquarischen Verkehr sowie Nachweis leistungsfähiger Handlungen und Reproductionsanstalten auf allen Gebieten der Kunst und des Kunstgewerbes.

In dieser Abtheilung geben wir gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken (auch ausländischen) genaue Auskunft, in welchen Handlungen des In- und Auslandes gute Originale (z. B. Gemälde, Statuen u. s. w.), gute Reproductionen (z. B. Kupferstiche, Photographien, Farbendrucke, Prachtwerke u. s. w.), gute kunstgewerbliche Arbeiten aller Art und in allen Ausführungen käuflich zu haben sind oder bestellt werden können.

Wir geben ferner Auskunft, welche Firmen des In- und Auslandes alle jene vorerwähnten Erzeugnisse der Kunst oder des Kunstgewerbes billig und gut herstellen.

Jede Specialität auf dem Gebiete der Kunsterzeugnisse, sei dieselbe noch so eigenartig, weisen wir durch diese Abtheilung nach, auch geben wir Auskunft, welche Photographen durch irgend eine Specialität, z. B. durch Aufnahmen nach der Natur oder nach Architecturen, durch Vergrösserung alter Photographien, durch Uebermalung von Photographien, durch Momentaufnahmen oder durch bestimmte Verfahren (wie Platinotypie, Kohledruck u. s. w.) sich auszeichnen.

In der Einsicht, dass es unmöglich ist, alle Gebiete der Kunst, des Kunstgewerbes und der Vervielfältigung, über die wir Auskunft ertheilen können, einzeln aufzuführen, bitten wir die Interessenten, an der Hand der gegebenen Beispiele auf unsere weitumfassende Thätigkeit in dieser Abtheilung schliessen zu wollen.

VI.

Besorgung von Clichés in allen Genres und für alle Zwecke.

In dieser Abtheilung verfügen wir über eine sehr umfangreiche Sammlung von Clichéproben aus den bedeutendsten Journalen und illustrirten Werken des In- und Auslandes, die nach künstlerischen und wissenschaftlichen Gesichtspunkten geordnet ist, und in der alle Interessenten für ihre Zwecke geeignete Clichés finden werden.

Wir versenden diese Clichéproben an die Interessenten des In- und Auslandes zur Ansicht.

VII.

Mustergültige Uebersetzung von Werken aus der Kunstgeschichte, von Kunstwerktiteln, Prospecten, Katalogen und ganzen Illustrationswerken u. s. w. in alle Sprachen der Welt und aus denselben.

Für diese Seite unserer Thätigkeit stellt uns die Uebersetzungsabtheilung (IV.) des Bibliographischen Bureaus seine technisch und wissenschaftlich gebildeten Translatoren zur Verfügung. Diese Uebersetzungsabtheilung, sowie die ersten drei wissenschaftlichen Abtheilungen des Bibliographischen Bureaus versenden auf Wunsch ihre besonderen Prospecte.

Indem wir nun dieses umfangreiche Unternehmen der wohlwollenden Beurtheilung aller interessirten Kreise empfehlen, hoffen wir, dass unsere Absichten, die auf wahre Förderung der Kunst und des Kunstgewerbes hinzielen, in richtiger Weise gewürdigt werden mögen; auch bitten wir alle Interessenten uns nöthigenfalls mit Verbesserungsvorschlägen unterstützen zu wollen. Wir werden jeden praktisch ausführbaren Rath mit Dank entgegennehmen und nach Möglichkeit zur Anwendung bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

zeichnet ergebenst

die Direction des Bibliographischen Bureaus

zu Berlin

Alexanderstrasse 2 I.

Das officielle Organ für Bekanntmachungen unserer Kunstabtheilung (Abtheilung V des Bibliographischen Bureaus zu Berlin) ist die

Moderne Kunst

Illustrirte Monatsschrift mit Kunstbeilagen

in

Meisterholzschnitten.

Preis des Grossfolio-Heftes 1 Mark.

Verlag von Rich. Bong in Berlin W. 57.

Wir empfehlen die „Moderne Kunst" als eine der **vornehmsten** und **grössten illustrirten Monatsschriften** allen Interessenten des In- und Auslandes zum Abonnement.

Die äusserst werthvollen Clichés aus der „Modernen Kunst" können durch uns bezogen werden; Probedrucke werden auf Wunsch zur Ansicht gesandt.

Bibliographisches Bureau zu Berlin.

C. Alexanderstrasse 21.

GEDRUCKT BEI JULIUS SITTENFELD IN BERLIN W.

Inserate

für weitere Auflagen von je 10000 Exemplaren (garantirt) unserer Kunstbroschüre sind zu senden an die

Kunst-Abtheilung des Bibliographischen Bureaus

Telephon Amt V No. 3350. **Berlin C., Alexanderstrasse 21.**

Verlag von **RICH. BONG** in **Berlin W. 57.**

Ein **reizendes Geschenk** ist die glänzend ausgestattete

WEIHNACHTS-NUMMER der **Modernen Kunst.**

Preis 2 Mark.

Im Abonnement 1 Mark.

Unter den zahlreichen Kunstbeilagen und 5 farbigen Textillustrationen enthält dieselbe auch ein doppelseitiges

Elffarben-Kunstblatt:

Kaiser Wilhelm II. mit Gefolge.

Ein Meisterwerk des Farbendrucks!

Dieser Farbendruck allein kostet im Kunsthandel — 3 Mark. —

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen.

Ein **Festgeschenk** von bleibendem Werte ist das

hervorragende Prachtwerk

MODERNE KUNST

in Meisterholzschnitten.

Eine Sammlung künstlerisch vollendeter Holzschnitte mit begleitendem Text, Novellen, Gedichten etc.

Erschienen sind bis jetzt Band I–III.

Jeder Band ist einzeln zu haben.

Preis per Band M. 18.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den Verlag von Rich. Bong in Berlin W. 57.

Verlag der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst.

Wien, VI. Luftbadgasse 17.

Als hochelegantes Festgeschenk empfehlenswert

Auserlesene Gemälde

der

Galerie Schack

in

München.

Dreissig Radierungen

von

Halm, Hecht, Krauskopf, Kühn, Leemann, Doris Raab, nach Gemälden der Galerie von Boecklin, Bode, Cornelius, Feuerbach, Genelli, Hagn, Henneberg, Lenbach, Neubert, Rottmann, Schleich, v. Schwind, Spitzweg, Steinle.

Mit Text von Dr. Oskar Berggruen.

Format 36 × 48 cm. in eleganter Leinwandmappe.

Ausgabe auf chinesischem Papier 45 Mark. — Ausgabe auf weissem Papier 36 Mark.

Den dritten Jahrgang beginnt soeben:

Kunstwart.

Halbmonatsschau über **Literatur, Theater, Musik, Bildende Künste** und **Kunsthandwerk.**

Herausgeber: **J. Avenarius.** Vierteljährlich $2^1/_2$ M.

Öffentliche Urteile.

Schles. Z. in der That wiegt der einzige „Kunstwart" mehr als der ganze übrige Haufen von literarischen, ästhetischen und Kunstzeitschriften. **B. N.** unter den literarischen Zeitschriften ersten Ranges befindet sich eine einzigartige, welche jenseits u. in gewisser Beziehung sogar über der Konkurrenz steht: der „Kunstwart". **Klaus Groth:** wenn ein Blatt vorliegender Art zur rechten Entwicklung und Wirkung kommt, so ist damit für jeden Gebildeten ein wahrer Schatz gewonnen. **Köln. Z.** wohl geeignet, eine sichere Führung zu bieten. **Nat. Z.** erfüllt ein Bedürfnis. **O. v. Leixner:** so sachlich, so edel in seiner ganzen Haltung, dass er wärmste Förderung verdient. **Bund:** macht seinem Namen alle Ehre. **Rosegger:** das weitaus beste Blatt dieser Gattung. **Janitschek:** nicht nur geistvoll u. feinfühlig, sondern auch planmässig u. energisch. **Dtsch. Littbl.:** die Lektüre ist höchst genussreich. **Kiel. Z.** höchst eigenartig u. lebendig. **Tägl. Rschau:** auf dem besten Wege eine Signalstation zu werden. **Leipz. Z.** man trage mit dem Bestellgelde zugleich ein Scherflein bei zur Hebung des deutschen Volkes u. der deutschen Litteratur. **Magd. Z.** mit seinem Freimut, seiner Strenge u. Unparteilichkeit verbindet er Geist u. Talent. **N. Z. Z.** scheint bestimmt, auf das literarische u. künstlerische Leben anregend, fördernd, aufklärend u. läuternd zu wirken. **Wien. Presse:** wir kennen kein anderes Organ dieser Richtung, welches in so kurzer Zeit u. in so fesselnder Form soviel des Bedeutenden geboten hätte. **Bresl. Z.** wieviel herrschende Vorurteile hat der „Kunstwart" erschüttert, über wieviele Fragen hat er Licht u. Aufklärung verbreitet. **Lehr. W.** ein wunderbar frischer Geistesquell! **Lpz. T.** wird sich die ihm gebührende Stellung als Berater aller Gebildeten deutscher Nation in Sachen des Geschmacks sicher u. unaufhaltsam erwerben. **Frk. K.** hat es verstanden, den grossen Erwartungen, welche sich an ihn geknüpft haben, vollständig gerecht zu werden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter, sowie unmittelbar ohne Portoberechnung (Probehefte unentgeltlich) vom

„Kunstwart-Verlag in Dresden-A."

BERLIN.

Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus

übernimmt **ganze Sammlungen** und einzelne Beiträge von **Oelgemälden, Kupferstichen, Aquarellen, Büchern, Autographen, Münzen, Antiquitäten etc.** zum Verkauf durch Auktion.

Die gratis ausgegebenen Kataloge werden auf Wunsch franko zugesandt.

28/29 Kochstr. 28/29.

GEBR. HOLLERBAUM,

BERLIN SW.,

Ritterstrasse 49.

Rahmenfabrik,

Atelier für Kunsteinrahmung.

Vertreter und Alleinverkauf für Berlin der prachtvoll wirkenden Glasmalerei-Imitation (Diaphanien) aus der Kunstdruckanstalt von **Grimme & Hempel in Leipzig.**

Erche & Liersch

Photographischer Kunstverlag,

Berlin W. Krausenstr. 10.

Als sehr geeignetes **Weihnachts-** oder **Hochzeitsgeschenk** erscheint binnen kurzem in unserem Verlage

Storch-Legende

nach Bildern von Marie Galle.

Textgedicht von Paul Hildebrandt.

Dieses Prachtwerk ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

In unserem Verlage erschien zur Erinnerung an die **Nordlandfahrt Sr. Majestät des Kaisers:**

Der Hafen von Stavanger (Norwegen)

und

Die Mitternachtssonne am Nordcap

Pendants.

Vorzügliche farbige Facsimiledrucke à M. 10.—.

Aus der Kunstanstalt von **Alb. Frisch,** Berlin, nach den Originalen von **M. Lindemann-Frommel jun.**

Mit Rahmen M. 20.— bis M. 25.—.

Berlin W., Potsdamerstr. 23 An der Brücke. **Brick & Co.,** Kunsthandlung.

Frau Helene Lützen

Berlin C2, Poststr. 9.

Fenstervorsetzer

mit Mustern in natürlichen Blumen.

Künstlerisch ausgeführte

Perlmutter-Imitationen

in allen Grössen und Preisen.

Schnellste Ausführung aller Aufträge.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.

Bibliographisches Bureau

BERLIN C., Alexanderstrasse 2[1].

Das Institut erledigt die ihm in grosser Zahl zukommenden Aufträge in folgenden Abtheilungen:

Abtheilung I. Ertheilung wissenschaftlicher Informationen, z. B. Angabe über die Literatur bestimmter Fächer und ihre Zugänglichkeit an verschiedenen Orten.

Abtheilung II. Anfertigung von Sammelarbeiten bibliographischen Charakters für Behörden, wissenschaftliche Institute und Gesellschaften, Bibliotheken und Archive.

Abtheilung III. Vermittelung des buchhändlerischen, speciell antiquarischen Verkehrs auf wissenschaftlicher Grundlage (betr. seltene Drucke, Handschriften etc.).

Abtheilung IV. Uebersetzungen in allen Sprachen.

Abtheilung V. Abtheilung für Kunst.

Ausführliche Prospecte gratis und franco.

Das Archiv

Herausgeber: **Julius Steinschneider.**

BERLIN C., Alexanderstrasse 2.

Verlag: Julius Wiesenthal, Leipzig.

Bibliographische Wochenschrift.

Referate über die Literatur des In- und Auslandes.

Literar-historische Beilagen.

Unparteiische, wissenschaftliche Kritik. Bibliographische Leitartikel.

Wegen seiner gleichmässigen Verbreitung unter den Gelehrten aller Wissenschaften Schulmännern, Universitäten etc. zu entspr. Anzeigen sehr geeignet.

Gespaltene Petit-Zeile 80 Pfg.

Erscheint 52 Nummern. Vierteljährlich 2 Mk. im Voraus. Post-Liste No. 564.

Nach Beginn des Quartals eingetretene Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern frei nachgeliefert.

Jede 3. Nummer wird stets Duplikat versandt.

Den dritten Jahrgang beginnt soeben

Kunstwart.

Halbmonatsschau über Literatur, Theater, Musik, Bildende Kunste und Kunsthandwerk

Herausgeber: J. Avenarius, Vierteljährlich 2,— M.

Offentliche Urteile

Schloss Z. zu Lesefrüchten sagt der einzige „Kunstwart" mehr als der ganze übrige Ch. an literarischen, ästhetischen und künstlerischen. B. N. unter den literarischen Zeitschriften einen Rang behauptet, welch eine einzigartige, welche jenseits u. ausserhalb Vergleichung liegt. aber bei Konkurrenz steht; der „Kunstwart" Entwicklung und Wirkung kommt, so ist damit ihr eigentlicher, ihr wahrer Schatz gesammelt. Köln. Z. wohl Hoffnungen. O. v. Leixner. so sachlich, so edel in seiner Haltung, lass er stärkste Forderung verdient. Bund: Heimat, Natur, Janitschek: reich und geistvoll u. fein, Lektüre ist hoch genussreich. Kiel. Z. höchst eigenartig, anregend. Tägl. Rundschau: auf dem besten Wege eine Stg. zu werden. Leipz. Z. man trage mit dem Bestell-geld zugleich ein scherflein bei zur Hebung des deutschen Volkes u. der deutschen Litteratur. Magd. Z. mit seinem Freimut, seiner strengen u. Unparteilichkeit verbindet er Geist u. Talent. N. Z. Z. scheint bestimmt, auf das literarische u. künstlerische Leben anregend, bedeutend, aufklärend u. läuternd zu wirken. Wien. Presse: wir kennen kein anderes Organ dieser Richtung, welches in so kurzer Zeit u. in so fesselnder Form soviel des Bedeutenden geboten hätte. Bresl. Z. wieviel herrliche Vorurteile hat der „Kunstwart" erschüttert, über wieviele Fragen hat er Licht u. Aufklärung verbreitet. Lehr. W. ein wunderbar frischer Geistesquell! Lpz. T. wird sich die ihm gebührende Stellung als Berater aller Gebildeten deutscher Nation in Sachen des Geschmacks sicher u. unaufhaltsam erstreben. Frk. K. hat es verstanden, den grossen Erwartungen, welche sich an ihn geknüpft haben, vollständig gerecht zu werden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter, sowie unmittelbar ohne Portoberechnung (Probehefte unentgeltlich) vom

„Kunstwart-Verlag in Dresden-A."

Erche & Liersch

Photographischer Kunstverlag.

Berlin W. Krausenstr. 10.

Als sehr geeignetes **Weihnachts** oder **Hochzeitsgeschenk** erscheint binnen kurzem in unserem Verlage

Storch-Legende

nach Bildern von Marie Galle.

Textgedicht von Paul Hildebrandt.

Dieses Prachtwerk ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

In unserem Verlage erschien zur Erinnerung an die **Nordlandfahrt** Sr. Majestät des **Kaisers:**

Der Hafen von Stavanger (Norwegen)

und

Die Mitternachtssonne am Nordcap

Pendants.

Vorzügliche farbige Facsimiledrucke à M. 10.—,

Aus der Kunstanstalt von **Alb. Frisch**, Berlin, nach den Originalen von **M. Lindemann** Frommel jun.

Mit Rahmen M. 20.— bis M. 25.

Berlin W., Potsdamerstr. 23 An der Brücke. **Brick & Co.,** Kunsthandlung.

BERLIN.

Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus

übernimmt **ganze Sammlungen** und einzelne Beiträge von **Oelgemälden, Kupferstichen, Aquarellen, Büchern, Autographen, Münzen, Antiquitäten etc** zum Verkauf durch Auktion.

Die gratis ausgegebenen Kataloge werden auf Wunsch franko zugesandt.

28/29 Kochstr. 28/29.

GEBR. HOLLERBAUM,

BERLIN SW.,

Ritterstrasse 49.

Rahmenfabrik,

Atelier für Kunsteinrahmung.

Vertreter und Alleinverkauf für Berlin der prachtvoll wirkenden Glasmalerei-Imitation (Diaphanien) aus der Kunstdruckanstalt von **Grimme & Hempel in Leipzig.**

Frau Helene Lützen

Berlin C2, Poststr. 9.

Fenstervorsetzer

mit Mustern in natürlichen Blumen.

Künstlerisch ausgeführte

Perlmutter-Imitationen

in allen Grössen und Preisen.

Schnellste Ausführung aller Aufträge.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin W.

Bibliographisches Bureau

BERLIN C., Alexanderstrasse 2[I.]

Das Institut erledigt die ihm in grosser Zahl zukommenden Aufträge in folgenden Abtheilungen:

Abtheilung I. Ertheilung wissenschaftlicher Informationen, z. B. Angabe über die Literatur bestimmter Fächer und ihre Zugänglichkeit an verschiedenen Orten.

Abtheilung II. Anfertigung von Sammelarbeiten bibliographischen Charakters für Behörden, wissenschaftliche Institute und Gesellschaften, Bibliotheken und Archive.

Abtheilung III. Vermittelung des buchhändlerischen, speciell antiquarischen Verkehrs auf wissenschaftlicher Grundlage (betr. seltene Drucke, Handschriften etc.).

Abtheilung IV. Uebersetzungen in allen Sprachen.

Abtheilung V. Abtheilung für Kunst.

Ausführliche Prospecte gratis und franco.

Das Archiv

Herausgeber: **Julius Steinschneider.**

BERLIN C., Alexanderstrasse 2.

Verlag: Julius Wiesenthal, Leipzig.

Bibliographische Wochenschrift.

Referate über die Literatur des In- und Auslandes.

Literar-historische Beilagen.

Unparteiische, wissenschaftliche Kritik. Bibliographische Leitartikel.

Wegen seiner gleichmässigen Verbreitung unter den Gelehrten aller Wissenschaften Schulmännern, Universitäten etc. zu entspr. Anzeigen sehr geeignet.

Gespaltene Petit-Zeile 30 Pfg.

Jährlich 52 Nummern. Vierteljährlich 2 Mk. im Voraus. Post-Liste No. 954.

Nach Beginn des Quartals eingetretene Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern frei nachgeliefert.

Das 9. Jahr[illegible]

IV. Jahrgang. Die IV. Jahrgang.

Moderne Kunst

Illustrirte Monatsschrift mit Kunstbeilagen
in
Meisterholzschnitten

ist die **grösste** und **vornehmste** aller deutschen Zeitschriften.

Inhalt:
Jedes Grossfolio-Heft enthält:
6—8
Kunstbeilagen
und
14 Seiten illustrirten Text.

Preis des Heftes Mark 1.

Inhalt:
Jedes Grossfolio-Heft enthält:
Novellen, Gedichte, Aufsätze
über
Kunst, Theater
und
Musik,
sowie
eine

Jährlich 26—30 Kunstbeilagen

Prachtwerk von [illegible]

Alle Buchhandlungen [illegible]

4734

Praes. eodem.

I № 22224

Acta: Vermischtes

werden ~~zufolge~~ ~~Verfügung vom~~ mihi sub No
A. 113., 121 ~~a~~ J. II No. 122 — vorgelegt.

Berlin, den 25 ten November 1889

Seiner Excellenz dem Herrn Minister
der öffentlichen Arbeiten.

Hauptstaatsarchiv 25/11 89 Sto.

B. 25/11 89.

Muppli

35

Fr. 30/8 89
W. M. Fr.

An

die Direktion der
Maler-Akademie in Berlin.

Findet eine junge Dame
Gelegenheit, beim Unterricht auf
der Maler-Akademie und
welche Schritte müßte sie thun,
um sich in Berlin zur Künstlerin
ausbilden zu können? Hier
wäre, daß zu diesem Zweck
München mehr geeignet als
Berlin ist. Es wäre die gütige

bald Antwort über diese
Fragen an Herrn Landesgeschäft
Schleppes zugehen lassen, sowie
in dem Fall, daß Jemand die
Akademie besuchen könnte,
einen Prospekt zuschicken.

Hochachtungsvoll

Greifenberg in Pom: Ad. Schleppes
30sten August 1839.

49 36

Resp. Herrn Landschaft-
Dir. Dr. Ad. Schleppes
auf das gefl. Schr.
d. 30 v. M. ergebenst,
daß Malern Bernhardt
in Berlin in der K.
Akademie die Stelle
nicht entspricht, wie,
daß aber mit dem
Beginn des nächsten
Semesters / Oktober
pr. M. 5 / eine Meld

50 37

Königliche Akademie der Künste
Directorium der Hochschule für Musik
J. № 838.

Berlin, den 28. August 1889.

I. 1780. Kr. 31/8 89.

An
Königlichen Akademie der
Künste beehre ich mich im Auftrage des Di-
rektoriums mit Bezugnahme auf das Vor-
seitige Schreiben vom 16. August 1888 - Pr.
673 - behufs Beifügung der demselben bei-
gefügt gewesenen Bekanntmachung
der Lehrer und Beamten der Königlichen
Hochschule für Musik nachstehend die einge-
tretenen Veränderungen ergebenst mitzutheil-
en.

Professor Bargiel jetzt Carlsruherstrasse № 26.
Heinrich Jacobsen, Gr. Lichterfelde, Jägerstr. 5.
Kammermusiker Liebeskind, Friedenau, Bonnerstr. 49.
Dr. Hans Müller Potsdamerstrasse 49.
Professor Heinrich Schulze jetzt Gr. Lichterfelde, Wilhelmstr. 11.
" Adolf Schulze, Ansbacherstrasse 5.

Der Inspektor.
Blankenburg.

An
die Königliche
Akademie der Künste
Hier.

d. Jo. den Acten.
B. 7/9 89.

v. Jo. I. 1780
Vermerken Sie
Lo. 7/9 89.
Der Präsident.

facit 4. 9. 89.
Zarnack.
ab 5/9 89 Cln.

5138

Praes. eodem.

I № 1855.

~~Acta.~~

Die Akten

~~werden zufolge Verfügung vom~~ tap

— J. I No. 1855 — vorgelegt zur weiteren Veranlassung.

Zeitweiliger Hülfsarbeiter Senatspräsident
B. 19.9.89.

1. Ja zu gefälligem Bericht.
Sitzung wünschenswerth.
2. Ja zu den Akten.
B. 25.12.89.

Berlin, den 19 ten September 1889.

Boner.

Zur geneigten Erwägung. I 1855 30
Anbei von einem alten 80jährigen Patrioten 52 1989
Wenn ich nie Maler wäre, so würde ich nie
[illegible] Heldenbild malen, und wenn es auch
nur selbes in 3 monströsen Formate photographirt
lassen.
Das Bild stelle die Übergabe der Unterschrift
[illegible]
in Deutschlands Grosse Trias
und stehen folgende Worte geschrieben:
Auf einer hochgelegenen Felsenburg erblickt
[illegible] Rande eine alte [illegible] Ritterfigur,
daneben eine moosbewachsene Brücke,
rückwärts liegt Lebensmüdt und weidwund Bayern
Hannover, [illegible] Sachsen
mit [illegible] Arm krampfhaft um den Felsenzacken
[illegible] und [illegible].
Ihm zu Füßen flattert das Königsmantel
der Heldenkaiser Wilhelm I. den Falken in der
Hand dem Reichsgebäude zugewendet [illegible].
Spricht zu ihm die große Wort: Wilhelm will
ein Held dir sein, liebes Deutschland bist
ja mein!
Ihm zur Seite steht die [illegible] Wallungen
[illegible] eiserne

Kanzler Bismarck in der Sage [illegible]

[illegible] Deutschland, [illegible]

und [illegible]

Bischofsstuhl im nächsten Augenblick [illegible]

und spricht zu ihm der Erzschurke Bismarck:

will dein Helfer sein, dringt bis in das Schloß

hinein!"

Da [illegible] der Kanzler das Beil der

großen Justiz, Offiziere und Polizeileute

Moltke im Königsmantel [illegible]

Wälsch [illegible] und

die [illegible], Moltke führt

über'n Rhein, schlägt mit dem Schwert

besser drein! —

Nolah: Diese Worte aber [illegible]

Landgendarmen [illegible]

Pflügen [illegible]

Nolah: die Pflügen [illegible]

von Krüppeln [illegible]

so, daß der Waldbrand [illegible]

die Ostsee, nach Westen [illegible]

nach die Donau, nach Osten [illegible]

[illegible]

53441

I 2189.

Kr. 19/VIII 89

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich nehme mir die Freiheit, an Sie zu schreiben, um mich eine Anfrage zu erlauben.

Ein hiesiger Wohlthätigkeits-Verein veranstaltet alljährlich vor Weihnachten ein Fest, dessen Ertrag zum Besten der Armen verwandt wird. Worten dieses Vereins vielleicht jene Transparent-Bilder mit biblischen Darstellungen, welche sich in den Kinderstuben [illegible] der Kinder in Berlin befinden, [illegible]

überlassen werden können und wenn dies geschehen kann, unter welchen Bedingungen?

Ihnen für gefällige Bemühungen im Voraus besten Dank sagend, verbleibe

mit vorzüglicher Hochachtung

Ernst Fischer
Bürgermeister

Torgau, 18. Novb. 1889.

(Leipzigerstr. 35 T.)

4.

Respond:

Ew. Wohlgeboren erwiedere ich auf die gefl. Zuschrift vom 18ten d. M. ergebenst, daß die von Ihnen in Betreff gewünschten Vorbemerkungen nicht

Das Kgl. Oberbaumeister

Bureau soeben vom Maurer
Maschinen Bureau gehören,
und ich nun neuen haben
kann, bitte mir Ihren Befehl
von dem Maschinenbau Maurer
Maurer & Berlin W. 66
Jakobsstraße No. 92 — wenden
zu wollen.

Hochachtungsvoll

Der Vorsteher

B. 19.11.89.

mit 3 Mk. gegen
Rückgabe Cl.

33 42
34 42

Wesel den 28 Novbr 1889.

12257. Fr. 29/11 89.

W.

U.

d. H. R. Schwartz.
Gegen Zahlung gefl.
Anweisung.
B. d. 29.11.89.

An den Präsidenten des Kaiserlichen Reichsbank-Direktoriums
Akademie der Künste Herrn Geheimen Regierungsrath C. Becker Hochwohlgeboren
hier
Berlin N.W.
Universitätsstraße No. 6

Zur Ausführung der Willebrandt'schen Lotterie-Commission
sind selbst verständlich eingehende Anfragen,
hinsichtlich der Ziehung der 5. Klasse der 4. Königlichen
Lotterie Mittwoch den 11ten Berlin, für die
Akademie der Künste, gestattet sich
d. 28 m. M. anzuzeigen, daß die Fortsetzung
beruht, sowie Ihrer Willebrandt. Kunstbau Lotterie-Commission
U. Carl Heintze gefällige Herren Zuschriften, und Befehle
sich selbst vor Ihrer Buchhandlung
Barbarie vor Mitte, Ihrer Hochwohlgeboren
Haus vor mit Hochachtung Ihrer
Ihren 1886, 87 der Roman, Rendant
88 der K. Akademie der Künste

Niederlausitzer Holzbearbeitungs-Fabrik
Lezius, Kaempffe & Co.

T 2287
Neuzelle, den 29t. November 1889.

Ihr Schr. v. 27/11 89.
Ihr Zeichen:

An
die Direction der Kunstgewerbeschule zu Berlin

Unterzeichnete bitten um die Gefälligkeit, uns mittheilen zu wollen, wie unsere Lesaingfarben bereitet.
Durch Ihren werthen Bescheid uns zu grossem Dank verpflichtet fühlend, zeichnen

Hochachtungsvoll
Lezius, Kaempffe & Co

Respond: Ihre Mittheilung wird Ihrer Anordnung auf Ihre Rechnung per Nachnahme von 2 Pfund 1000 M. ungefähr entgegensehen, bis mir Ihre Bestellung bekannt, die Herstellung von Lesaingfarben Ihnen Fabrikanten der Leimfarbenfabrikation Dr. Schönfeld in Düsseldorf anempfehlen zu wollen.
B. 5.12.89. Das Directorium

Dr. Schönfeld in Düsseldorf

Gesellschaft
Fabrikation

Lesaingfarben

Lesaingfarben

Lesaingfarben

Berlin N.W. den 18ten 12 1889.
Neustädtische Kirchstr. 5.

36 4/4

pr 29/12 89

12381.

Herrn Landrath Freiherr

Ist den Akten.
P. 29/12 89.

Seit acht 14 Tagen liege
ich an der Influenza
Allgemeine Krankheit
darnieder. Ich hoffe
zwar nächsten Sonntag
wieder predigen zu können
ich weiß nicht Abends, muß
Kaiser Fr. Geburtstag
am Sonntag zu entschuldigen
Mit besten Empfehlungen
in der Hoffnung daß der
Krankheitsstoff nun
seinen Lauf nehmen
gehen möge bin ich

Ihr ergebenster

Otzen

57 45

Praes. eodem.
2 Dec.

Acta: Vermischtes

I № 2386

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit Pr/o II 129/132.

Muspli:

d.

Für übereinstimmende Abschrift
B. 20/12 89.

Für übereinstimmende Abschrift
B. 20/12 89.

58 46

I. 1049.

Berlin C., den 25. Mai 1888
Königl. Nationalgalerie

Hochgeehrter Herr Geheimer Regierungsrath,

Zur Zeit mit Ausarbeitung eines Kataloges der Handzeichnungssammlung der K. Nationalgalerie beschäftigt, habe ich eine Anzahl Namen von Künstlern gefunden, über welche mir alle biographischen Daten fehlen und über welche die Lexika keine Auskunft geben.

Von manchen dieser Künstler weiss ich und von anderen vermuthe ich, dass sie entweder Schüler oder Mitglieder resp. Professoren der hiesigen Kgl. Academie der Künste gewesen sind und dass ich daher biographische Notizen über dieselben in den Matrikeln und Acten der K. Academie finden müsse.

Ich erlaube mir, anbei das Verzeichniss der betreffenden Künstler zu überreichen und das

v. 26/5 88.
v. L. C.
Dr
Sy

v.
Herr Geheimrath v. Tschudi.
Herr Geheimrath Lessing ist vorläufig mündlich von der Angelegenheit in Kenntniss gesetzt.
Reprod. nach meinem Entwurf vom 6 Mai.
B. 30.7.88.
(Dr.)
Dr.
Königl. Bibliothek.

v.
Reprod. nach 6 Mai.
B. 28.7.89.
Dr.

ergebenste Anfrage an Ew. Hochwohlgeboren zu richten, Sie machten die Gefälligkeit haben, zu veranlassen, dass in den Matrikeln und Acten nachgesehen und mir das eventuell über die betr. Künstler gefundene ausgeschrieben wird. Was ich bedarf ist nur: Jahr und Ort der Geburt, Jahr u. Ort des Todes und Thätigkeitsfeld des betr. Künstlers (eventuell auch der Vorname, wenn solcher nicht in meiner Liste angegeben).

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew Hochwohlgeboren

ergebenster

Dr. Frhr. Goeler von Ravensburg.

Directorial-Assistent an d. Kgl. Nationalgalerie.

59 47

Adloff. Landschaftsmaler.

Bach. Genremaler.

Barenburg, L. Portraitmaler.

Bayer, J. Landschaftsmaler.

Boehme, Th. Genremaler.

Boerner, C. G. Historienmaler.

Bollmann. Landschaftsmaler.

Borgner. Landschaftsmaler.

Buchhorn K. L. Kupferstecher. gestorben?

Buri, Friedrich, Historienmaler. gestorben?

Commans, F. H.

Retin (thätig in Berlin um 1839)

Engelhard, G. Landschaftsmaler

Erbe, Robert. Thiermaler.

Frantz. Marinemaler

Friedewreich, C.

Genelli, Friedrich, Kupferstecher. Berlin um 1780

Gross, W. Landschaftsmaler.

Hanstein, Hermann, Berlin.

Harnisch, Carl, Berlin

Heidel, G. Historienmaler?

Hennicke, Th. Landschaftsmaler.

Herlin, S. Landschaftsmaler.

Holbein, Eduard

Hollstein. Landschaftsmaler

Huber, A, Genremaler.

Hopfgarten, Aug. gestorben?

Jacobi, Otto Reinh. gestorben?

Jaeger, Landschaftsmaler

Jden, Ludwig, Landschaftsmaler.

John, W. Landschafts- u. Archit. maler. um 1837

Kaselitz, Albert um 1836

Klein, J. Landschaftsmaler.

Kleinschmidt. Landschaftsmaler

Koerner, F. A. 1834

Kraemer, M. Landschaftsmaler.

Kraus. Blumenmaler.

Krüger, Karl in Berlin

Krüger, Theodor in Berlin

Kretzschmer, Joh. Herm. gestorben?

Kuhbeil, C. L. Mitgl. d. Acad. zu Berlin

Kuhn. Landschaftsmaler.

Labhart, E. Landschaftsmaler

Leist, Eduard, Berlin

Leutemann, Heinrich

Loeffler, Ludwig. gest.?

Ludwig, Heinrich. Landschaftsmaler

Marohn, Ferdinand

Massmann. Landschaftsmaler

Michelis, Franz, am Münster

Mittag, C. Lithograph um 1840.

Müller, Adalbert

Müller, Ad. um 1841.

Neu, Theodor. Berlin 1840

Nitschke, F. L. Landschaftsmaler.

Ockert

Ostrowsky, Landschaftsmaler

Patzschke, C. Architekturmaler 1851

Pelissier, Theodor aus Hanau um 1830

Rahn, Otto um 1848.

Reinhard, Ludwig Georg

Reiter, G. v. Landschaftsmaler

Rentzell, August von.

Ritter, Karl, Genremaler

Roch, Max, Landschaftmaler

Rodius, Christian.

Roeder, Julius. Genremaler

Roesel, Samuel. Professor a. d. Academie Berlin. 1802

Rosendahl, N. Berlin 1840

Rampe (Mitschüler Gottfr. Schadows)

~~Schenkel, Karl~~

Schirrmacher, Architectur- u. Landschaftmaler

Schlesinger, Jacob, Professor a. d. Academie Berlin

Schuhmacher, G. W. um 1805

Schulz, Julius, Genremaler in Berlin

Schulze, Ludwig Genremaler in Berlin 1840

Seefisch, Hermann. gestorben?

Seiffert, Karl. Landschaftmaler Berlin. gestorben?

Seydel, E. Landschaftmaler

Stein, Moriz Adolf, Lithogr. Berlin

Stoeben, Fr. W., Blumenmaler

Stoeckel, H.

Stroo, A. Landschaftmaler.

Teichel. Thiermaler.

Wahl. Landschaftmaler.

Weil

Weiss, A. Genremaler.

Wendel, Ernestine, Blumenmalerin

Werner, W. Landschaft. u. Architekturmaler.

Wirsingin, B. R. M. Blumenmaler.

Berlin W. 62. 17. VIII. 89.
Courbièrestrasse 5.

Kr. 19/8 89/13.

I. 1715.

Euer Hochwohlgeboren

Beehre mich die Unterzeichnete ganz ergebenst zu bitten, mir die Thüren der älteren Archivräume der Königlichen Akademie der Künste zur Inaugenscheinnahme jener Kupferplatten der Künstler aus älterer, insbesondere preußischer Zeit gefälligst gestatten zu wollen.

Wenn auch die Anzahl derselben voraussichtlich nicht gross sein wird, so können doch die in grosser Menge als Makulatur verwendeten Platten von Interesse sein.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung gezeichnet bin ich also

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenste

Dr. Seidel

Kustos der Kunstsammlungen des Königlichen Hauses.

Schöneberg, Kgl. Kupferstichkabinett 13/1 89.

D.

Hochwohlgeborenen Herrn Geheimen Regierungsrath, Herrn Dr. Bode, Hochwohlgeboren

Berlin N. 13. 1. 90.

64 52

Praes. eodem.

Acta: Vermischtes.

I № 2009.

J.

1. Vfg. [illegible]
Kriegsgerichtsrath Dr. Jastrow
hr. Prof. von Bonop pp.
[illegible].
2. Vfg. [illegible]
B. 23.12.89.

werden zufolge Verfügung vom 28 ten
Juli — J. I No. 1079 — vorgelegt.
[illegible]

Berlin, den 14 ten Oktober 1889

[illegible]

53 65

Berlin, den 1. Januar 18

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich die von mir seit ca. 25 Jahren betriebene

Töpferei

mit dem heutigen Tage meinem Werkführer und langjährigen Mitarbeiter krankheitshalber übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maasse entgegengebrachte Wohlwollen hierdurch meinen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, und empfehle mich

Hochachtungsvoll und ergebenst

F. Haake,
Töpfer-Meister,
Marien-Strasse 11.

Berlin, den 1. Januar 1890.

P. P.

Bezug nehmend auf vorstehendes Circulair gestatte ich mir, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst mitzutheilen, dass ich die von Herrn **F. Haake** vor ca. 25 Jahren begründete und bis jetzt inne gehabte

Töpferei

mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe und dieselbe unter der Firma

E. Hentschel

in bisheriger Weise weiter führen werde.

Eingedenk der reellen Principien, die mein Vorgänger geleitet, wird es auch mein Bestreben sein, bei angemessenen Preisen und coulantesten Bedingungen nur gute und beste Arbeit zu liefern, um somit auch fernerhin Ihre volle Zufriedenheit zu erlangen.

Indem ich mein Unternehmen Ew. Hochwohlgeboren zu geneigtem Zuspruch empfehle, zeichne ich

mit aller Hochachtung

E. Hentschel,
Marien-Strasse 11.
Wohnung: Marien-Strasse 14.

67 55

Praes. eodem.
1 Aug.

Acta: Vermischtes

I № 32.

werden zur weiteren Veranlassung mit dem
Berichte der Min. Resid. des Deutsch
vom 5 ten Januar d. J. —
J III No. 134/89 — vorgelegt.

Berlin, den 7 ten Januar 1890

Muppli.

1. Graspeur.
2. Dem Herrn Minister m. s. gehorsamster.

B. 7/1 90.

E. Hentschel,
Marien-Strasse 11.
Wohnung: Marien-Strasse 14.

F. Haake,
Papier-Maler
Marien-Strasse 11.

68 56

Nr. 7/2 90. I 37.

Charlottenburg, d. 5. Jan. 1890.
Dorfstr. Charlottenstrasse 96.

Br. m. sub pct. remiss.
Baron Bibliothekar Grotemann
Wohlgeboren
mit dem ergebensten Ersuchen
um gefällige Rücksprache,
ob sich vielleicht unter dem in der
Bibliothek befindlichen Materiale
etwas über das pr. Dorf vom
25 September 1797 zu mittelen
liesse?
Berlin den 23 Januar 1890.
Zöllner.

Eur. Hochwohlgeboren!

Im vorigen Jahrhundert, namentlich in der zweiten Hälfte des selben, war es Sitte fürstliche Personen durch Darstellung schöner Länder zu feiern, welche mit dem Porträt des zu feiernden Selben, mit Namenszügen, mit Emblemen und endlich mit Lobsprüchen bedruckt waren. Wir haben Pläne Länder von fast allen Ländern des 7jährigen Krieges, von Rossbach, Leuthen, Torndorf pp, und Hubertsburger und Teschener Frieden u. s. w. Aus der Zeit nach Friedrich dem

Wenn die Lederstrung d. 25. Sept. 1797 sich sonst irgendwo befinden sollte, so wird sie mir gefälligst mitgetheilt.
Berlin, den 27 Jan. 1890. v. Grotemann

Ad.
Respond. gef. p. Winkel.
Eur. Wohlgeboren erwiedere ich auf die gef. Zuschrift vom 23 cm d. M. ergebenst, daß sich das angeblichen Manuscript, daß
gan

57

gaw ängstlich wird der Hofgärtner
Otto Schmidt-Pfefferl über die Herr-
richtung und Bedeutung des neuen Thea-
ters vom 23 September
1797 nicht hat ermitteln können.
B. 30.1.90 Der Herausgeber

Gestern sind wenige Länder
bekannt geworden. Eine
derselben, dessen bildlicher
Schmuck unbedeutend und be-
deutungslos ist, trägt an sein
Kopfe die Aufschrift:

Vom Fasan
Doggelkasten am
25. September 1797.

Darauf folgen die Worte (im Kürzes
Friedrich Wilhelm. . . .
. . . . unser Landesvater lebt
Drum vom Lutzowkorps . . .
. . jedes Trommelherz überbebt.
Heut vor 53 Jahren
gab der Himmel ihn dem Weltenall
Unter seinem Szepter blühet
Kunst und Wissenschaft. . . . .
- - - - - - - - - - -
Und die Mark der Kunst, der heute
Unser Monarchenpaar geschmücket,
Wurde lange durch den edlen König
Gegründet beglücket. . . . .
Es war nicht schwer, das
rein Dichter Doggelkasten zu
ermitteln; es handelte sich, wie

das Landgericht selber andeu-
tet, um den Geburtstag des
Königs (vom Friedrich des
Großen Geburtstag gibt es
viele solche Länder). Welches aber
ist das andere Fest? Die beiden
ältesten Berliner Zeitungen
berichten nichts darüber. Nur
soviel habe ich herausgefunden,
daß am 26. September 1797 (alt
einen Tag später) die Kunst aus-
stellung eröffnet wurde. Darauf
aber — zumal es nicht die
erste Eröffnung war — kann
sich das Land nicht beziehen.
Immerhin aber glaube ich, daß
die Akademie der Künste
in engeren Beziehungen zu
diesem jüngsten Feste steht,
wenn nicht gar das Land
auf Veranlassung derselben
gedruckt ist.
Ich bestätige mich in meinen
Wissenschaften bitte mich mit
diesen Ländern und natürlich
dabei die Interessen des

Märkischen Provinzial-Klöp
dessen Pflegar ist hier. Ve
ist unter Bezugnahme hierau
hies. Hochwohlgeboren die
ergebene Bitte vorzutrag

hies. Hochwohlgeboren
mündlich fortgesetzte
in allen Akten bezeu
in dem Jahresberichte
der Akademie gezeigt
Ermittelungen auszu
lassen, welche zur Fe
stellung des bisher u
ermittelt gebliebenen
gewissen Factes vom 2
September 1797 führen
könnten?

Ganz
ergebenst
G. G. Klinkel,
Regierungs-Referendar.

An
den Präsidenten der Kgl.
Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren

Berlin,
Universitätstr. 6.

Berlin 10. I. 905
Courbièrestrasse 5 II
70

I 69.

V. 12/1 05.

Ew. gefl. Hochwohlgeboren
Gefälligen.

Es würde mir sehr erwünscht,
wenn ich jetzt erfahren könnte,
ob sich unter den Ihnen zur Ver-
fügung gestellten Akten in der Abt.
meiner Behörde, die sich mit
den mir gestellten Material
beschäftigt, befinden, die
Ihnen gefl. Auskunft geben
könnten.

Ergebenst
Schmidt.

1. Herrn p. Seidel
ist einzusenden, die
gewünschten Akten
werden sich dann
Ihnen

59

Pr. 31/1 90.

Abt. Vermischtes

I 212.

Vorlegung ad Th. 126 – 2 Berichten vom 20. Januar 1890.

Mayenfisch.
31/1

d

1. Geschehen.
2. Dem Herrn Minister m. o. mitzutheilen.

B. 3/2. 90

Fr.

Fürstenau
1/2 90 Abs.

Heute zur Sprache vor einem der nächsten Montagsvorträge zwischen 11–2 Uhr in Erinnerung zu nehmen.

2. Zu den Akten.

B. 14. 2. 90.

Fr.

6072

Praes. eodem.

Acta: **I № 200.**

werden ~~zufolge Verfügung vom ten~~
~~— J. I No. — vorgelegt.~~
mit dem Berichte des Amts-Vorstehers vom 20.1.90. III № 1. 3. 10. 15. 21. 136. 137. 139.
ergeh. vorgelegt

Berlin, den 28 ten Januar 1890

Wyner.

Ex

Ergehen.

Abzusenden an den Kgl. Landrath des Teltower Kreises zu Teltow mit Bezugnahme auf m.v.

Berlin, den 28. Januar 1890.

v. d. 31/1 90 Vfg.

v.

Berlin d. 4. März 73

Nr. 5/3 95

61

I 395.

Hochverehrter Herr Präsident!

Ich muß die Sendung Bitkau mit der morgen zu unterschreiben, da ich den beiden Besitzungen nicht beiwohnen kann. Die Brüder wohnen in Halle, letzterer in Halle lebte, ist gestorben und wird morgen daselbst begraben, weshalb ich natürlich hier bleiben muß.

Mit ausgezeichneter Hochachtung ergebenst

F. Schaper.

d.

Zu den Akten.

B. 5. 3. 95.

Königliche
Akademie der Künste.

I.

Berlin, den 3. März 1890.

62
74

Sitzung
der Commission zur Berathung über
Kunstangelegenheiten für ein neues
Museum betreffend

Mittwoch, den 5. März 1890
Nachmittags 5 Uhr pünktlich
im
Conferenzzimmer der Akademie der
Künste, Pariserplatz Nr. 6 I.

Berlin, den 1. März 1890.

Der Präsident
In Vertretung:
C. Becker.

Tagesordnung:
1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Berathung über die Verwendung der Summe für die Ausschmückung
des Treppenhauses im neuen Museum.

75 63

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN
KUNSTGEWERBE-MUSEUM
1991.

J. No.
pr. 4. 3. 90.
Zr.

d.
für den Abend
B. 5. 3. 90.
Zr.

BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120.

2" März 1890.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in der Zeit vom 3" bis 8" d. Mts. von Berlin abwesend sein werde.

Ergebenst

Ernst Ewald

Der
Hrn. Königl. Maler
Akademie-Direction
zu
Berlin.

II. 170

Einreichung in einer
Depeschenstück pr. 4/3 90

64

I 411

K. B. M. Theater
eingereicht 2

Br. m. mit einer Zeichnung in einer Depeschenstück
von Herrn Professor der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
wohlverwahrt angelegentlich zu übersenden.

Berlin, den 4 März 1890

Der Intendant
Hasenclever

Ich endes Unterzeichneter erlaube mir die Ehre, vorzulegen von mir, einem Schüler der Königl. Maler Akademie zu Berlin, eine der meinen Zeichnungen für Architektonische Lehranstalten eingesandte Arbeit nicht weil ich Künstler sein, sondern weil ich Unterricht erhalten habe, sondern und weil mir selbst solche Zeichnungen fertigte, weniger diese von hohen Interesse sein, und mir, wenn nicht eine Rolle so doch eine Anerkennung gezollt werden. Wenn ich habe es einmal erklärt selbst ich muß jetzt mit meiner Kunst klarinet haben, so geschieht es auf Rechnung meines Lehrmeisters.

Der gütigen gefälligen Erwägung
meiner ich mich
Allerhochachtungsvoll ergebenst

Emil Schaffrath
Künstler.

Müllrosen i/M den 2 März 1890.

P.S. Ich bemerke ich, daß ich bisherige Arbeiten, und nach der Königlichen Akademie, die jetzige Arbeit werde bestätigen.

P.S. Ein Zeugnißbuch in liegender Stellung hat der Maler Fabrikant, Herr Louis Benger in Berlin N. 4 Linienstraße 22 an mich erlassen. Ich

J.

Respond. Herrn p. Schadow nicht:

Ew. Hochgeboren erstatten wir
mit Gegenschr. vom 2ten d. M. einige
fernere Beantwortung mit dem
Anheimgeben zurück, durch die Kgl. Akademie
der Künste mündlich Sich darüber
Ihnen bezeichneten Rath zu ertheilen sich
auch weiter schriftlich gefälligst
Gutachten über einzelne fernere Arbeiten
erbitten wollen.

B. 12. 3. 90. Der Geheimrath

mundirt
d. 13/3 90 Kn.
ab 18/3 90 Kn.
1 Blatt Ausfertigung 3 Anlagen

77/65

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

KÖNIGLICHES KUNSTGEWERBE-MUSEUM

J. No. II 103

I 461.

BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120

den 12 März 1890.

Cr. 13/3 90 Bz.

Ew. Hochwohlgeboren

J. d. Acten. Ganz ergebenst
B. 13/3. 90. Cr. Gefälligen.

Ihre ergebenst bitte ich mir meine Rückäußerung
über die Reise gütig zugehen zu lassen.

Ernst Ewald

An
den Vorsitzenden der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

KUNSTGEWERBE-MUSEUM

66
79

J. No. 1475.

BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120.

14/3 18 90.

v. Bu. Abl. 17.3.90.

Kr. 17.3.90.

Verehrter!

Auf die Tagesordnung
Ihrer Sitzung für 18.d.
Mts. setze ich den Antrag,
die Anschaffung der
Fenster in alten Häusern
hier verschieden werden soll.
Es wird dieser Einen Ver-

[illegal] ...

...

...

Acta: Vermächtniß

I № 521.

Präs. eodem.
Lbw. mpl. Ng 7
68

werden zur weiteren Veranlassung mit den Berichten
der hiesigen Section des Senats
vom 17. ten bez. 20. März d. Js. III 27.27.
28.32. No. 43, 44 & 46 vorgelegt.

Berlin, den 24 ten März 1890.

Wappler.

1. Geschehen.
2. Dem Herrn Minister zu
übersenden.

B. 24/3 90.

2 Anl. m. Act. 24/3 90.

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. No. 100.

Berlin, den 14ten Februar 1890

69/87

K. 17/240
3 Anl. 4 J.

1309.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, anbei ein Schreiben des Kuratoriums der Kunstschule für die bildenden Künste ohne Datum, mir zugegangen am 13. d. Mts., ein gleiches vom 10. d. Mts. und ein Spezial-Verzeichniß der Frau P. Tietzenius zu überreichen. Meine Berufung, durch vertrauliche mündliche Verhandlung einen Ausgleich der in den beigefügten Schriftstücken behandelten Differenz herbeizuführen, hat den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Deshalb beehre ich mich, Ew. Hochwohlgeboren diese Angelegenheit resortmäßig zu übergeben mit dem ergebensten Bemerken, daß Vorstand der Kunstschule ein entschiedenes Interesse an der Möglichkeit besteht, innerhalb der Akademie-Räume einfache Zeichen- und Skizzirkurse, sowie Zeichen- und Modellirstudien zu den üblichen Preisen erhalten zu können.

Der Direktor
Prof. Werner

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren
hier.

1.

Herr A. Berg Schwarzfegen
wolle gefl. Herr p. Putzenius über
die in der Bäckerei des Büchsenschuß
der Rückantwort etwa 10 Februar d.J.
beispielsweise aufgeschriebenen Fälle
vernehmen.

B. 27.2.90.

i. V.

Verzeichniß der bei mir verbrauchten
Lebensmittel und Getränke pro
folgenden Personen

a. Lebensmittel

1.	ein belegtes Frühstücksbrod	20 Pf.
2.	" belegte Spritzge	15 "

b. Getränke

1.	1 großes Rum	10 "
2.	1 kleines "	5 "
3.	1 großes Ingwer	10 "
4.	1 kleines "	5 "
5.	1 großes Bittern	10 "
6.	1 kleines "	5 "
7.	1 Fl Liqueur	15 "

Alle bei mir verbrauchten Zeugen
übernehme ich so entbehrlich
wie ich sie vor vier Jahren von
meinem Vorgänger übernommen
habe. Alle großen Artikel
sind Cognac, Kalkofen, Rösen
u.s.w. und trinken gewöhnlich meine
Gäste.

Berlin den 17. Januar 1890.

Frau S. Putzenius.

Pr. 17/1 90.

70 87

ad II. 100. per 13/1 90 83 71

Ausschuss der Studierenden

der

Königlichen-Akademischen-Hochschule für die bildenden Künste

zu Berlin.

Gl. 13/1. 1890.
Adr.

Vr. Hochwohlgeboren

Herrn Direktor Professor

von Werner.

Der unterzeichnete Ausschuss ist durch die General-Versammlung der Studirenden vom 3ten dss. Mts. beauftragt worden, Ew. Hochwohlgeboren nachstehende Gesuch unterthänigst vorzulegen.

Schon seit geraumer Zeit waren unter den Studirenden Klagen laut geworden, theils die Kreise für Mal- und Zeichenmaterialien, theils für die Preise, für deren Verkauf innerhalb der Akademie der freien Konkurrenz Beschränkung auferlegt worden ist, über Gebühr hochgestellt sind.

Es ist durch einen Kreis von Sachverständigen konstatirt worden, dass der Kreis verschiedener Utensilien, wie Vorgelege von dem betrage, wie in anderen Lehranstalten dafür berechnet wird, oftmals die Hälfte eines betrage.

Auf diese Weise sind die Hindernisse zusammengegangen, einen Beschluß anderweit zu fassen und gefaßt der Commissionskreis einstimmig, unter sofortiger Einsendung einzelner Exemplare an Mitglieder sofort zu ergänzen. In diesem Sinne allein möchte der treugehorsamst Unterzeichnete seinerzeit die Konzession erteilt wissen.

In vorgezeichneter General-Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, der Ausschuß möge sich im Interesse gedeihlicher und der angebahnten Lösung eine gütige Abstellung dieses empfindlichen Übelstandes wünschen, welche vielleicht dadurch erzielt werden könnte, daß, wie anderwärts in anderen Königl. Instituten (Kunstgewerbe-Museen, Kunstschulen etc.) der Fall ist, an einem schon bestehenden Institute vorgesehriebenes oder genehmigtes Preisverzeichnis oder Taxe für alle verkäuflichen Gegenstände in Anwendung kämen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst

Der Ausschuß der Hörerschaft der Kgl. akt. Hochschule für die bildenden Künste i. B.:

Klimsch.
I. Schriftführer

ABGESTEMPELT BEI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER KÜNSTE BERLIN

Herr Professor ist nicht anwesend, mein Chef unterschrieben.
Berl. 15/10.

Der Ausschuß ist nicht anwesend, bestimmte selbst mich Empfehlung der Professorschaft und somit übrige Herren unterzeichnet.
Berl. 17/10.

II. 100. pr. 10/2 90 85 #73

AUSSCHUSS DER ~~STUDIRENDEN~~

der

KÖNIGLICHEN-AKADEMISCHEN-HOCHSCHULE FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE

ZU BERLIN.

Ref. Arl Berner
10/2. 90.

Herrn

Professor Teschendorff

Hochwohlgeboren.

In Betreff der Beschwerde, welche im Auftrage der Hüdtrennden vom Ausschuß gegen Frau Putzenius erregen worden ist, folgen nachstehend einige Beispiele, welche die Begründung jener Vorgehen darthun dürften.

Für Fischgericht, bezogen bei Pickenes, Str., Bosstraße 22, differiren die Preise der Frau Putzenius um 5 bis 9 Pfennige per Stück vom Nachbarpreise.

Für Ölfarben, welche Frau Putzenius angeblich zu Fabrikpreisen von G. B. Rieves bezieht, stellt sich der Preis derselben Farben noch um 6 bis 10 Pfennige höher, als dieselben im Handverkauf bei Pickenes berechnet werden.

Für Barben Pinsel zu 50 Stück kostet bei Pickenes 50 Pfennig, bei Putzenius kosten

3 Stück 10 Pfennige.

Für Stiefeln Fabrik verkauft Frau Putzenius für 25 Pfennig, der Hausknecht Lemke (Bauernstrasse) für 15 Pfennig.

Für ein belegtes Butterbrot, das in jedem einfachen Restaurant für 20 Pfennig erhältlich ist, nimmt Frau Putzenius 30 Pfennig. Sogar manche belegte Brötchen, die für einen realen Wert von vielleicht 7-8 Pfennigen repräsentiert, werden mit 15 Pfennig berechnet.

36 Flaschen Bier kosten 3 Mark, bei Putzenius erhält man 1 Flasche für 15 Pfennige.

Wenn man überdies in Betracht zieht, daß Frau Putzenius weder für Miete noch für Lackierarbeiten u.s.w. Ausgaben hat, so müßten die geforderten Preise eine genügende Reduktion sein.

Ergebenst

Der Ausschuß der Studierenden der Kgl. academischen Hochschule für d. bild. Künste.

Berlin,
10. Februar 1895.

P. A.
L. Fuchs
1. Vorsitzender

GENERAL-VERWALTUNG
DER KOENIGLICHEN MUSEEN

J.-No. 435.

BERLIN, den 15. Februar 1890.

75 87

I 322. 14/2.

An die Akten.
d. 19.2.90.

Euer Hochwohlgeboren bestätige ich ergebenst den Empfang des gefälligen Schreibens vom 6. d. Mts. (1228) und benachrichtige ergebenst, daß ich den Herrn Professor Baron Joseph de Laurais die erbetene Auskunft direkt zugehen lassen werde, demselben aber vorläufig eine bestimmte Mittheilung darüber noch nicht habe machen können.

Der Generaldirektor

Schöne

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor C. Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin 88 76 Bg.

I 373 v. 1 März 1888.

6.

1. das Gesuch Pulzenius sen. um gnädige Zeugnisse über seine und seines Sohnes Aufführung auf Akademien, betr.

2. Verfügung des Direktors der akademischen Hochschule für die bildenden Künste Herrn Prof. von Werner, hochwohlgeboren:

Ew. pp. beehre ich mich mit Bezug auf die gefällige Zuschrift vom 14 Februar d. J. II. Nr. 100. anliegend Abschrift des von Pulzenius sen. unter 1 dem 1. Nov. M. zur gefälligen Kenntnisnahme und mit dem ergebensten Bemerken zu übersenden, daß von mir ein mündliches Gutachten über Anzeige des p. Pulzenius nämentlich seine günstige Einwirkung zwischen ihm und seinen Mitschülern der Akademie für die bildenden Künste festgestellt worden ist, weshalb ich die Akademie ergebenst ersuche, alle etwaigen Anzeigen fort als erledigt ansehen zu wollen.

ganz gehorsamst.

21. 4. 90. Der Direktor.

Der Inhalt der beiden Schriftstücke, d. pass. 13 Febr. resp. 1 Novbr. c., ist mir bekannt. Auf Ihr Votum v. 21. Februar d. J. erwidere ich Ihnen, mir also gefälligst bekannt, daß ich Ihrem Vorschlage nicht zustimme, daß die beiden Schriftstücke mit

Franz Scherer

WIEN

VII. Bez., Mechitharistengasse 2.

Wien 1 März 1890

78/90

1388.

V. 3/3 90

6.

An die hochgeehrte Königliche

1. die ruthig. Akademie der Künste

Zeitungsnummern in Berlin

sind zur bibliothek

zu zahlen.

2. Preprod.

In angefertigter Erledigung Ihres geehrten Schreibens vom 8. d. M. J. 150, wurden wir so frei sein Abonnement auf Ihrer Zeitschrift ab 1/1 1890 zu eröffnen und wären Sie bekanntlich Rechnung

B.8.3. 90. Ihnen gestellten Wünsche entsprechend zu den

Zöllner vorgeschlagenen Terminen, d. i. 1/4 u. 1/10 jeden Jahres

ergebenst vorgelegt werden.

Da wir nicht bestimmt wissen, ob die alle

4 Nummern Nummern dieser Zeitschrift besitzen, senden wir Ihr

vom 1890 erschienen Zeitschrift die bisherigen erschienenen 3 Nummern d. J.

13/3. Abonnements sind wären die 4te dieser Tage Zeitschrift nachfolgen.

Die Bücher bestehen keinen Nummerierung sind

sitten wir nicht sie Vollständigkeit zu beurtheilen, da

diese selbst angibt, dass jede Nummer zwischen 16 Bogen

stark ist, die Nummern 1 – 3 also von 1 – bis 48 Bogen.

Nachdem wir somit vorläufig über folgende

Bitte stehen wir: Wir ersuchen eine königliche Akademie

der Künste wiederholt noch vorläufig einer Rücksicht

vorbehaltlich alle weiteren Verbindungen z. Plan für

uns noch bis gefällt, allenfreundlichst gütigen

Sie lassen, als sie sich für einen Gelegen von einzelnen

Mitgliedern, über den Bezugspreis wünschen, wie wir

sich wünschen, danken gütigen.

Nachrichten, Preisausschreibungen, Ausstellungen und
Angabe der Prüfungstermine, Daten derselben u. s. w.
Lehrer, Ehrungen, Besitzwechsel, Personalien u. s. w.

Wir bringen in unserem Blatte alle durch Professoren
und Studenten der gesamten königlichen Akademie
betreffenden Angelegenheiten und sind somit in der Lage, einen besonderen Vorzug
bieten zu können.

Für den Einzelverkauf eines alle diese verschiedenen
Rubriken von ganz besonderem Werth, der Preis ist aber
nur deshalb so niedrig gestellt, um eine große Verbreitung
zu erzielen, wenn wir daher die kgl. Akademie
ersuchen hier angebrachte Offerte freundlichst
Rücksicht zu nehmen.

Selbstverständlich müssten wir in unserem Blatte auf einen
Besuch der Professoren der Akademie bringen, sollte
in dem von Ihnen vertretenen eine ganz neue Materialien
vorliegen, so würden wir um baldgefällige Übersendung
derselben bitten; selbstverständlich würde es sich auch der
Porträts hervorragender gegenwärtig wirkender Lehrer und
leitender Personen der gesamten Akademie erfüllen
zu können, die betreffenden Bilder würden wir mit
dem gewünschten gedruckten Text in unserem Blatte
möglichst bringen. Wir bemerken noch dabei, daß
Photographie-Reproduktionen oder auf einem Karton zu Amateur
Photographien genügt vollkommen ist u. daß dann
der betreffenden Herren mit gefälliger Bezeichnung auf
unseren angegebenen Wohnung abzugeben können.

Das Porträt des Herrn Professor Bauer würde uns sehr
erwünscht gewesen, und wir wir gebeten für Einsendung
zu verbinden.

Wo möglich bemerken wir noch einmal, daß eine regelmäßige Zusendung
aller uns diese Akademie betreffenden Nachrichten etc. für Ihre Zeitschrift
in das Blatt bildet, erscheint sie oder beabsichtigen
Abonnenten oder Käufer der Redaktion ganz angenehm
zu erweisen. Mit vorzüglicher Hochachtung

F. SCHERER'S VERLAG
Redaction & Administration
der
„Internationalen Kunstausstellung"
Wien, VII. Neustiftgasse

Franz Scherer

I. 500.

Dresden March 19. 1879

To the Directes of the Art Academy.

Dear Sir

Will you please inform me if you receive young Ladies as Students in the Academy?

I have come from America for the purpose of studying drawing and painting, and I desire to enter some Art institution where I can receive thorough instruction. and I would like very much if I could study in Berlin.

Will you please reply and give me some idea of what the terms are, also what is required of a student upon entering. You will oblige me very much by doing so.

Yours respectfully
Miss Cecilia Conrad
19 Lindenau Straße
Dresden.

Note!

92 80

Kr. 24/3 90 Berlin 22. III. 90.

L525.

Hochgeehrter Herr Geheimrath,

Ich sah mich morgen eine Reise mit dringlichem Urlaub antrete, bitte ich ergebenst, Ihre gütige Vermittelung des Herrn Präsidenten zu bringen und mich für die nächsten Wochen entschuldigen zu wollen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr sehr ergebener

Julius Meyer

d.
Herrn Custos.
B. 24/3 90.

Kopie von Frl. Cecilia Sereda:

Dem Hochgeborenen wird ehrerbietigst
Ihre Anfrage vom 20/18ten d. M. dahin
ergebenst beantwortet, daß die zur Kgl. Akademie des Künste
gehörenden Kunstwissenschaftlichen Sammlungen, die
Kunstbibliothek, das Kupferstich-Kabinett und die Gemälde-
Galerie, nicht öffentlich zugänglich sind.
Dagegen darf es Ihnen für Ihren
Zweck die Zeichenschule der Königlichen Museen
(Königgrätzer Strasse 120, die „Gemälde- und
Zeichenschule der Nationalmuseen“, Königgrätzer
Strasse 90, — beide ausschließlich für
Damen bestimmt — und die Kunstwissenschaftliche Sammlung
der Kgl. Kunstgewerbe-Museums, Königgrätzer Str. 120, empfehlen.
Hochachtungsvoll
B. d. 23. 3. 90.

I 536.

Kr. 26/3 Meschede, Westf. 25/3 93/81
90. 10-1 : Vm. 90

An
die Direction d. Maler Academy
Berlin.

Bitte um gefl. Auskunft ob Damen
zu ihrer weiteren Ausbildung,
im Portrait-malen an der
Academy Aufnahme finden,
und unter welchen Bedingungen.

Hochachtungsvoll,
Antonie Pölgen.

I 536.

Resp. Antwort: Mit Bezugnahme auf
Ihre Anfrage theile ich Ihnen ergebenst mit,
daß Damen zu der zum Kgl. Akademie der
Künste gehörenden Lehranstalt
die die Malerinnen Künste treiben
als Schülerinnen nicht aufgenommen
werden.

d. 28. 3. 90. Der Präsident

82 94

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 27. März 1890.

U. Nr. 1288. | 1563. U. 29/3.90.

Der Bildhauer Steiner hierselbst (z. Z. in Breslau, Forstenstr. 22) hat die dringende Bitte an mich gelangen lassen, ihm gestatten zu wollen, in seinem Atelier, Hirschgartenstrasse 22, vorhandene, ihm gehörigen Modelle, insoweit sie allgemeines Interesse darbieten, einstweilen in Verwahrung genommen und dadurch vor Verunfügung geschützt werden.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, die Angelegenheit gefälligst durch einen sachverständigen Kommissarius bewirken zu lassen. Die Ministerial-Bau-Kommission hierselbst ist beauftragt, provisorisch die Modelle vor dem 1. April d. J. in einem der Stadtbahnbögen im Ausstellungs-Park unterbringen zu lassen.

Gossler

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

U.

1. die Ueberweisung des vorläufig in Verwahrung zu nehmenden Modells ist unter Zurücksendung des Begleitschreibens Erlasses erfolgt und ist in der Sache

Ad U.

Bo.

dass der Fortsetzung der selben
das Forstrevier Liepe mit dem Vorstand
des Kgl. Ministeriums. Herrn Oberpräsidenten
abgeordneten Referenten v. Bahl.
Förster Herrmann vereinbart wurde.

Berl.
1. Jährlich Abtheil.
B. 31.3.90

Präs. eodem.
2 Beil.
3/4

1583

Acta: Vermischtes
~~Ausstellung~~
~~pro~~
~~1890~~

I № 658.

werden zur weiteren Veranlassung mit den Berichten der Anmeldungen, Verfügung vom 31 ten März J. III 2576
— J.-No. — — vorgelegt.

Berlin, den 11 ten April 1890

Hauptmann

1. Journal.
2. m. v. gut übereinstimmend.
B. 11/4. 90.

11/4 90 Hrr.

Sekretariat
der
Kgl. Kunstschule.

Pr. 21/4 90 H 96 84

Stuttgart, den 18. April 1890.

I. 755.

Euer Hochwohlgeboren

ergreift die ergebene Gelegenheit, ob nicht ein Verzeichniß der mit den diesjährigen Kunst-Ausstellungen durch Wanderlisten eingegangenen Künstler zu erhalten ist. Sollte dies zutreffen, so darf ich Euer Hochwohlgeboren wohl um gefällige Zusendung eines solchen ersuchen unter der Bitte, etwaige Kosten durch Postvorschuß ersetzen zu wollen.

Ergebenst
Der Königl. Württ. Kunstschule:
Pr. 21/4 90 Schmitt.

Betreffend den Geschäftsgang der Königlichen Akademie der Künste, Herrn Professor C. Becker, Hochwohlgeboren
ergebenst zu übermitteln.
Berlin, den 21 April 1890
Der Rektor
Testorf.

Orde!

97 85

Königliche Kunstschule
zu Berlin.

Berlin, C. Kloster-Strasse 75.
9. Mai 1890.

I 872.

An
die Direction
der Königl. Kunstschule zu
Stuttgart.

Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich
mich in der Zeit vom 12ten bis zum 26ten d. M.
ausserhalb befinden werde.

Ganz ergebenst

Ernst Ewald

d.
Zu den Akten.
B. 10.5.90.
Z.

d.
Seine Hochwohlgeboren
Herrn Professor
Ernst Ewald
Hochwohlgeboren
Berlin

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Ihnen zu gestatten, daß Sie sich in der Zeit vom 18ten d. M. ab auf Reisen begeben, und während dieser Zeit Ihre Vorlesungen an der Königlichen Kunstschule hierselbst aussetzen.

Stuttgart, den 30. April 1890.

Der Königliche Minister der Kirchen- und Schulangelegenheiten
v. Sarwey

Fach. 6.5.90. Z.
d. 8/5 90 Ab.

B. 3.5.90.

d.
Zu den Akten.
B. 10.5.90.
Z.

1981. 98 86

Hiermit beehre ich mich Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich im Juni meine Buchhandlung vom Spittelmarkt 2 nach der

Ober-Wallstrasse 14-16

zwischen der Französischen und Jägerstrasse verlege.

Hochachtungsvoll

Berlin 1890.

Georg Winckelmann.

Fürstn Bibesco.

Druck, Berlin SW. 3.16.5.90.

99 87

K. Württ. Kunstschule. Stuttgart, den 15. März 1890

Gr. I. 755. I991. K. 97/5. 90.

Unter verbindlichstem Dank für freundl. Zusendung des 3. H. Mss. erlaube ich mir den ergebenen Bitte um gütige Übersendung eines Verzeichnisses der noch lebenden und mit I. Matrikel rückgezeichneten Maler, sowie der mit I. u. II. Matrikel rückgezeichneten Kupferstecher unter Nachweisung der entsprechenden Orten.

Ich bemerke Ihnen Prof. Schwerdtfeger Verzeichnis
zur gefälligen weiteren Rücksprache.
B. 19.5.90.

Ihr.

Schreiber Schmidt.

An die
Königl. Akademie der Künste
Berlin.

700 88

K. Württ. Kunstschule.

Stuttgart, den 28. Mai 1890.

I 1134

P. 307/590 5/3.

An die Königl. Akademie für bildende Künste

zu Berlin.

Herrn R. M. Schwarz Jäger aus Stuttgart wohnhaft Marienstr. 31. 5. 90.

Zeugnisse für Schwarz Jäger ausgehändigt 31/5 90 Stü

Nachdem in nächster Zeit die Einberufungen zur Rekrutirung der im Jahre 1891 zur Abhaltung der Kunstausstellung erzogen sollen, sende ich das Verzeichniß der unter den dortigen Ausstellungen mit I. Medaille ausgezeichneten, noch lebenden Maler und Kupferstecher (Skulptur ausgenommen), soweit sie eine II. Medaille erhalten haben, mit. Gleichzeitig ist bei mir beantragt worden, meinen Schüler M. Schwarz an die Kgl. Akademie zu Berlin gefällig weiterbefördern zu wollen. Zur Erfüllung dieses Auftrags erlaube ich mir ganz ergebenst

Deutsche Reichspost

Postkarte

10289

[redacted]

Alton. 18.6.90.

An Dr. Hesse-Wartegg

den Präsidenten der Königl. Akademie d. K.

Herrn Professor Becker

Berlin NW. 7.

Universitätsstr. 6 I

NS-Stadt

ums gefl. baldige Zusendung des erbetenen Vorzeichnisses zu ersuchen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Sekretär Schmitt.

102 90

Praes. eodem.
27/5.

Acta: Vernischtes

I № 1020.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit Jtr. III. 66. — Leipzig, den
12. Mai 90.

Rumpelt
27/5

1. Ressorten.
2. dem Jl. Ministerium zur Übernahme.

B. 27/5 90.

Jl.

Berlin den 17.5.90.

Ausgefertigt
27/5 90 Ctn.

Breslau d. 25 Mai 1890.
703 G1

Kr. 2b 5 20. I 1084

Einem Hochgeehrten Präsidium und
Senat der Königlichen Akademie der
Künste zu Berlin!

Unterfangen mir folgende ergebene Bitte zu unterbreiten:
In den Jahren 1870 bis 1880 fertigte ich nach den Porträts
mit Hilfe von Porträtsitzungen eine Reihe von Büsten bedeu-
tender Generale der Feldzüge Kaiser Wilhelms I.
Durch die glückliche und harmonische Zusammenstellung
und Verschiedenheit (ob man übertragenen Denkmals für
Prinz Friedrich Carl v. Preussen) der Conceptes eines Reiter-
denkmals bin ich in große Verlegenheit gerathen.
Von jedem obigen Modelle der Porträtbüsten i. a. Modelle
zu wollen, habe ich zur Erklärung der, mir passenden einen
Quantals wählte mich durch ein Versehen persönlich festgelegt
gewesen. Da das mein Eigenthum ist von den Modellen
zur Zeit noch Gipsabgüsse ist.
Durch Contractschluß, verkündet d. 24/4 1890. zu gestellt 25/5 90.
bin ich jedoch vom Kgl. Amts Gericht I Berlin zur Räumung
meines Ateliers Hinzenbergstraße 28. p. verurtheilt.
Hierdurch bin ich demnach der Reiterdenkmals Commission
ich nicht nachkommen, habe jedoch ein Mitglied der Central-
Comitées

104 92

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

P. S.

Es sollte beabsichtigt die Lieferung für Bischof ...

1.

Schreiben des Bildhauers Kgl. Emil Steiner:

Ew. Hochwohlgeboren erwiedere ich auf Ihre Zuschrift vom 25ten ds. M. ergebenst, daß der Herr Minister das gnädigsten pp. Anerbieten gestern bereits durch Ihre am 24 März d. J. Herrn ... gerichtete Bitte ausgesprochen, da die Kgl. Ministerial- Bau-Commission sich selbst dazu berufen fühlt, eine Probe Ihrer in dem Atelier Straußberger Platz No. 2 hergestellten gypsernen Modelle für die Ausschmückung der Vorhalle des Portals des Reichstags-Gebäudes einer Besichtigung zu unterziehen, und dieß nur nicht in der Lage sind, während Waidmark in dieser Angelegenheit Entscheidung zu treffen.

Der Beamte, Vorsteher d. Bibl. Künstle

B. 2. 6. 90.

mdl. 3/6 90 Stri.
ab 4/6 90 Stri.

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN
KUNSTGEWERBE-MUSEUM.
J. No. I 1125
BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120

105 93

K. 29/5 90

den 28 Mai 1890

B.

An den Beamt.
B. 29/5 90

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich meine Rückkehr von der Reise ganz ergebenst anzuzeigen.

Ihr Ehrerbietigst

An
den Präsidenten
der Königl. Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier

Königliche Akademie der Künste
Directorium der Hochschule für Musik.
J. No. 1557

Berlin, den 12. Mai 1890.

106 94

I 945.

An Königlichen Akademie der Künste hierselbst ist mich im Auftrage der Direktorium eine amtliche Bescheinigung der Lehrer und Beamten der Königlichen Hochschule für Musik beifolgend ergebenst zu übersenden.

Der Direktor.
Joachim.

An
Akademie
Berlin 14. Mai 1890.

Die Königliche Akademie
der Künste

Hier.

Wohnungsanzeige

der

Lehrer und Lehrerinnen der Königlichen Hochschule für Musik.

April 1890.

No.	Name	Titel	Wohnung.
1	Bargiel	a. Lehrer Professor	Bürgerstraße 56.
2	Barth	"	" 112
3	Bartels	Fräulein	Potsdamerstr. 67
4	Breidenhoff	Frau	Hallesches Ufer 21 pt.
5	Dethna	Professor	Hansastraße 15 II
6	Dorn	"	Großbeerenstr. 75 a.
7	Engel	"	Markgrafenstr. 32 a. III
8	Gandenberg	Kammervirtuos	Dorotheenstr. 5
9	Haerdel	Professor	Lützowufer, Wilhelmplatz 2
10	Haupt	"	Potsdamerstr. 2
11	Hausmann	"	Lützowufer 24.
12	Heymann	Violinlehrer	Dorotheenstr. 2 III
13	Hirschberg	"	Lützowstr. 40
14	Jacobsen	Violinlehrer	Lützowufer, Jägerstr. 5
15	Dr. Joachim	Professor	Bendlerstr. 17
16	Koslick	Kammermusiker	Linienstr. 84
17	Krolop	Kammersänger	Bürgerstraße Nummer 127
18	Kruse	Violinlehrer	Lützowufer, Mittelstr. 23
19	Lehmann	Kammermusiker	Marienstr. 35 III
20	Liebeskind	"	Friedenau, Goltzstr. 49
21	Dr. Müller	Professor	Potsdamerstr. 49
22	Otto	"	Hildegardstr. 16 a. III
23	von Petersenn	Königl. Professor	Marienstr. 23 II

№	Name	Titel	Wohnung.
24	Terani	Lehrer der ital. Sprache	Kaiserstr. 47 pt.
25	Pohl	Kammervirtuos	Friedrichstr. 106 II
26	Raif	Klavierlehrer	Lützowstr. 107
27	Rosseberg	Mitgl. Musikdirigent	Corneliusstr. 3
28	Rudorff	Professor	Luisenplatz, Hilfsschule
29	Schmidt	"	Stallschreiberstr. 1 II
30	Schultzen v. Asten	Frau	Potsdamerstr. 39 II
31	Schulz	Professor	Lützowstr. 30 III
32	Schulze (Wolf)	"	Derfflingerstr. 5
33	Schulze (Johannes)	"	Luisenplatz, Hilfsschule
34	Schubricdam	Klavierlehrer	Schöneberg, Hauptstr. 5
35	Dr. Spitta	Professor	Berg-Universitätstr. 10
36	Stange	Gesanglehrer	Bürgerstr. 2/22.
37	Stern	Kammermusiker	Königgrätzerstr. 110 II
38	Stock	Professor	Oranienstr. 131 I
39	Wiprecht	Kammervirtuos	Großbeerenstr. 63a II
40	Wirth	Professor.	Bürgerstr. 3 II
		6. Hilfslehrer.	
41	Markees	Violinlehrer	Wichmannstr. 16
42	Moser	"	Lützowstr. 62
		c. Lehrerin.	
43	Blankenberg	Turnlehrerin	Lützowstr. 22 I
44	Dr. Fleischer	z. wiss. Unterstützung bei Bearbeitung d. Sammlung	Potsdamerstr. 46
45	Kaiser	Hülfsarbeiter	Charlottenburg, Schillerstr. 11

108 96

Praes. eodem. Febr. 13.

I № 1353.

Acta: Vermischtes

werden zur weiteren Veranlassung mit der Bemerkung, daß Meisse Kat. vom 30/6 cr. III. 93. 94. 95. 96. 97. 102. 103 gehorsamst — vorgelegt.

Berlin, den 30ten Juni 1890.

Meyer.

1. Gehorsam.
2. Dem Herrn Minister gef. zu überreichen.

B. 4/7 90.

an 2 Gehs. u. ab 9/7 90

I. 1376.

109 Cr. 97 Fach 20 3.

Veb Ang und Hand für's Vaterland

Deutscher Schützenbund.

X. Deutsches Bundesschiessen.

Berlin, den 30 Juni 1890.

Hochverehrter Herr Präsident!

5.
Mit Bezug auf die neuerdings ge-troffene Bestimmung zu den Akten. 3. 4. 7. 90.

Der unterzeichnete Central-Ausschuß beehrt sich Ihr Ew. Hochwohlgeboren gefälliger Kenntnißnahme ergebenst mitzutheilen, daß das große Festschießen des 10ten Deutschen Bundesschießen Sonntag den 6ten Juli in Charlottenburg stattfinden wird.

Der Central-Ausschuß benutzt diesen Anlaß, Ihnen die ganz ergebene Bitte zu unterbreiten, Ihre Academie auffordern lassen zu wollen, um so den aus allen Theilen Deutschlands und den befreundeten Nationen herbeigeeilten Brüdern einen würdigen Empfang zu bereiten.

Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenst
Central-Ausschuß
des 10 Deutschen Bundesschießen
Bürk

Berlin d. 3/5 98

I 1378 Pr. 3/720 1/3.

v. w. Folgen hat
200 Kasten f. v. L.
Oberamt v. Bünsch,
75 Kasten f. v. L. Hof.
Stadt f. v. L. L.
1 Schützenschaft an Bleigelieferte, der seine
Siegel vorläufig sind,
sind abgestempelt
worden.

H. i. A.

Berlin d. 3/3 99

Betreff.

An

d. k. Polizei-Präsid.
zu Berlin, Hiesige

Behörden,
d. Insp. u. Vorsteher

Lokalbesuch.

Exp. 73.

Ich bringe in mein heiliges Amt für den Landgerichts-Präsidenten d. Kammergerichts v. L. Akademie der Künste sowie sämtliche Familien der ergebenen bestimmte Einladungskarten, gültig zum Besuche der Gal. d. Klassenräume und d. Akademiegebäude am Sonntag d. 6. M. mit der ganz ergeb.

Schätzungsfestsetzung am 6. Juli 1890.

Ew. pp.

beehre ich mich anliegend 2 Landwirthschaftskarten mit den eingetragenen Bonitirungen zu übersenden, damit mir gefälligen Ortsvorstehern, deren Gemeinden Theile des auch gegenwärtigen 80 Schlüsse, aus der Landwirthschaftskammer (C. Hagenow) zur Schätzung steht.

Berlin, den 3. Juli 1890.

Der Vorsitzende
A. Bernow

An
die gefälligen Ortsvorsteher der
Landgemeinden.

[illegible] +
[illegible] ×
[illegible] ×
[illegible]
[illegible] ×
[illegible]
[illegible] ×

Liste der Abschätzungsbezirke, welche Theile der Feldmark Hagenow enthalten.

1. Hagenow
2. Gr. Laasch
3. Kl. Laasch
4. Gr. Warnow
5. Kl. Warnow
6. Gr. Salitz
7. Kl. Salitz
8. Gr. Bengerstorf
9. Kl. Bengerstorf
10. Gr. Brütz
11. Kl. Brütz
12. Gr. Rogahn
13. Kl. Rogahn
14. Gr. Wüstmark
15. Kl. Wüstmark
16. Gr. Pritzier
17. Kl. Pritzier
18. Gr. Bengerstorf
19. Kl. Bengerstorf
20. Gr. Brütz
21. Kl. Brütz
22. Gr. Rogahn
23. Kl. Rogahn
24. Gr. Wüstmark
25. Kl. Wüstmark
26. Gr. Pritzier
27. Kl. Pritzier

Der Vorsitzende

Königliche akademische Hochschule
für die bildenden Künste
zu Berlin.
II. № 422.

Berlin, den 8ten Juli 1890.

I 1408.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, in Verfolg des gefälligen Schreibens vom 1ten d. Mts. I. 1352. in Nachstehendem Abschrift des dem Bildhauer Oscar Hülcker hierselbst ertheilten Zeugnisses vom heutigen Tage ergebenst mitzutheilen:

f.
Jöbes Attest.
B. II. f. 90.

„Herrn Bildhauer Oscar Hülcker,
geboren am 31. August 1848 zu Berlin, wird hierdurch nach Anbetracht der damals äußerst lückenhaft und unvollständig geführten Listen — so weit dieselben noch vorhanden sind und in Anbetracht der akademischen Hochschule für die bildenden Künste sind — bescheinigt, daß derselbe am 13. April 1864 bei der Akademie der bildenden Künste immatrikulirt wurde und am Unterrichte Theil genommen hat:

1, im Sommer-Semester 1863 in der Allgemeinen Zeichenschule,
2, im Winter-Semester 1863/64 in der Vorbereitungs-Klasse,
3, im Winter-Semester 1864/65 in der Antiken-Klasse und Kunstgeschichte.

Berlin, den 8. Juli 1890.

Der Direktor der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste
(L. S.) (gez.) A. v. Werner.

Im Auftrage:
Tessendorf

An
den Präsidenten
der Königlichen Akademie
der Künste,
Herrn Professor C. Becker,
Hochwohlgeboren.

I 1456.

102

ad 16/7. Berlin 15/VII. 1890
90. Jr.

Hochgeehrter Herr Prof. Koch!

Wären Sie so gütig gewesen, Ihrem Versprechen entsprechend mir Ihre Ansicht über die Heilwirkung des Tuberculins mitzutheilen, so würden Sie mich sehr verbunden haben. Ich habe seit Ihrer Abreise immer gewartet in der Hoffnung, Ihr Versprechen zu erfüllen, bis ich in meiner Sprechstunde Ihre Methode zu prüfen.

Frau v. L. Husten ist in der Besserung, nach einer Temperatur von 39,5 Grad ist sie jetzt auf 38 Grad Temperatur und 16 Athemzüge herabgesunken, die Heilung kann ich in meiner Praxis, als eine sehr schwere Krankheit

115 103

Praes. eodem.
4 Aug.
Bz.

I № 1469.

Acta: Vermischtes

werden mit dem Berichte vom 7 ten Juli
d. J. II 100. 114. J III No. 115/121 vorgelegt.

Berlin, den 19 ten Juli 1890

Rüppli.

N

1. Geschehe.
2. Dem Herrn Minister m. d. gt. zu überreichen.

B. 19/7 90.

gehorsamste Zöllner.

19/7 90.

dorthin Paris, also zu
Präs. Herr Freih. Tettau.
Dorth würde wir in solchen
Fällen die Instruction
nach Warschau geschickt
haben.
20
Jawohl Hochgeboren
ergebenster
A. Werner

1.
Der Fall Petzanicus ist
dem vorstehenden Antrage
gemäß zu instruiren.
B. 16. 7. 90.
Dr. Herrfurth

Nr. I 956. Fr. 17/5 90. ~~Nr. 11. 5. 90.~~ Nr. 104

Forst i. Nl. Lausitz, den 11ten Mai 1890

Euer Hochwohlgeboren

erlaube ich mir, nachstehende ergebene Bitte gütigster Berücksichtigung gegenstand und Lage zu unterbreiten.

Ich habe das redlichste Bestreben, mich im Wissenschaften und Künsten zu vervollkommnen, hier auf bereits seit 1885 bei der Firma Gevers u. Schmidt in Schmiedeberg und vorher bei C. Bielsch in Cottbus als Wüstungsreiner Lehre gewesen.

Ueber meine Befähigung erlaube ich mir kein Urtheil, nehme mir aber die Freiheit, einige selbst componirte Dessins, Zeichnen zur gnädigsten Begutachtung hier beizulegen. Es würde mir zur größten Freude gereichen, wenn Ew. Hochwohlgeboren mir auf Grund meiner Arbeiten soviel Begabung zusprechen könnten, daß es mir möglich wäre in den Besitz, mich über einige Stipendien zu gelangen, die mir eine Vervollkommnung in meinem Fache zu ermöglichen vermöchten, denn ich selbst besitze keine Mittel dazu und verbrachte übrigens wegen einer in der Lehrlingszeit und in jugendlicher Ueberreilung begangenen Körperverletzung eine am 19ten October 1892 zu Ende gesessene Gefängnißstrafe. Ich hoffe aber, daß mir an S. Excellenz den Herrn Justiz. Minister gerichtetes Gesuch zum

wohlgütige

vorzeitige Entlassung nicht ohne Erfolg sein, sondern
mir in der Hand setzen wird, meine Kinder
vor Schäden weiter aufsparen zu können, dann
diese Vergünstigung wird bei guter Führung
meinem Gesuche zu Theil und ist bereits mir
fest gewährt worden.

Ich wollte Vorstehendes auf Ew. Hochwohlgeboren
hohen gütigen Ratschluß und oft bewährtem Edelmuth
gestatte ich mir deshalb ebenso ganz[illegible] als dringend
um gütige Rücksicht und Rath darüber zu bit-
ten:

auf welche Weise ob mir möglich wäre
mich in meinem Fache so zu vervollkomm-
nen, wie ob mein glückenstab Bestreben
ist und welche Mittel und Wege mir offe-
stehen um bei meiner vollständigen Mit-
tellosigkeit über das Niveau des Mittelmä-
ßigen mich erheben zu können.

Daß Ew. Hochwohlgeboren meines stets einzig geschäftlichen
Dankes für das erbetene Wohlwollen versichert sein
dürfen, brauche ich wohl nicht besonders zu versichern
und gebe ich mir noch die ferige Versicherung
daß ich stets nichts bestrebt sein werde, mich Ew. Hoch-
wohlgeboren gewogte Protection und bewiesene Güte
in jeder Hinsicht würdig zu machen." –

Ich hoffe daher von Ew. Hochwohlgeboren
recht bald mit einem gewogten Bescheide erfreut
zu werden, bitte auch im ungünstigen Falle

um

gefällige Rücksendung der beigelegten Skizzen
und stige Manuscripten ganz[illegible] dieses Schreiben
gleich mit bei.

Ich bleibe
Ew Hochwohlgeboren
ergebenster
Diener

Hermann Schlimmertz.

Nr. 106

Berlin, den 30. Juni 1890.

I 1393. Nr. 5/6/90.

d. Hr. Rätsam. 3. 7. 90.

Euer Hochwohlgeboren beehren wir ergebenst mit, daß wir auf Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten den Landrath Spiritta von den Geschäften der laufenden Unterhaltung des Bauamts- gebäudes der Königlichen Akademie der Künste und Wissenschaften, sowie der gewerblichen Hochschule entbunden und daß wir dieselben dem Landmesser Steinau übertragen haben.

Königliche Ministerial-Bau-Commission

Hinzpeter

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier

I. 6616 I

Universitätsstr. 6.

1738.

179 107
Gr. 21/9 90
3.

Berlin, den 21. April 1890.

Heute ist der neben dem Bureau belegene Kutscherstand neu, d. h. mit Pflaster der Fahrbahn belegt worden, und sofort ist in demselben wiederholt das Pferd eines Droschkenkutschers, welches ohne Führung sporadisch worden, jedesmal von Bureaubeamten in den Bureauräumen aufgefangen worden, wodurch Unruhe entstand.

Bitte baldige Abhülfe zu bitten.

Der Polizeipräsident
Adolph Wagner.

Zu 2.

Mit Bezug auf die zur Beseitigung der gerügten Übelstände wünschenswerthen Abänderungen für das Atelier.

B. 21.6.90.

Jarnach

120 108

Bucarest,
23./6. 90
Ex. 2/7 90
2 Mappen. 1/2

I 1326.

Br. m. mit der
Bitte um Empfangnahme
gegen Empfangschein
A. Wolff

Ew. Hochwohlgeb.

mit dem Ersuchen
um gefällige
gütige Rücksprache

bitte ich, ergebenst freundlich entschuldigen zu wollen, daß ich, in Ermangelung irgend welcher Firma eines Gypsformators in Berlin, an Die Direction der Academie mich wende mit dem Ersuchen, die Adresse des besten dortigen Formators gefälligst angeben zu wollen, mir zukommen lassen zu wollen.

Berlin den 1 Juli 1890.

Es handelt sich um eine Bestellung von Büsten berühmter Männer, welche das hiesige Ministerium für Cultus u. Unterricht machen möchte, — auch Büsten nach Antiken.

Es wäre also erforderlich die Einsendung der betreffenden Photographien von Seite des Gypsformators, damit nach denselben die Wahl getroffen werden könne.

Indem ich gefälligst baldmöglichster Benachrichtigung der Adresse des Gypsformators entgegensehe, zeichne Ew. Hochwohlgeboren ergebenst

Hochachtungsvoll

angeben für so geeignet halten werde,
bitte ich nochmal um freundliche Nachsicht
für diese Belästigung, welche blos durch
meinen Mangel jeglicher Bekanntschaft in
Berlin, entschuldigt werden kann.

Mit besonderer Hochachtung

H. Hermannsthal

Prof. in Fil Elena.

Fil Elena Domnea
Cotroceni

Bucarest.

Die Herren der Michels
Berlin W.
76 a Unter den Linden

mit Br. 11/7 90 Ehr. mit Sendung
de 12/24 7 90 gegen Nachnahme.

Response.

Ihre Zuschrift vom heutigen Tage ist mir
nicht die gewünschte Auskunft über 23 Jan
Nov. M. ausgebungen zu ermöglichen, daß ich F
den Herren Gebrüder Michels, a Berlin
N.W. Albrechtstraße No. 14, für den
von Ihnen bezeichneten Zweck bestens empfehlen
kann, indem sie mir mehrfach gefällige
Zuschriften hierüber zu machen pflegen.

Hochachtungsvoll

Der Vorsitzende.

F Für den Fall,
daß mir Ihrerseits
gefälligst
Mannan Pau.
mächten, ga
die adresse mir schon.
genug sein zu machen sind,
gestatte ich mir
hierzu den Bildhauer
Martin Wolff in Charlottenburg, Hohenzollernstraße No. 40 empfehlen
zu dürfen.

Berlin den 6. Juli 1890

Albert Wolff

I. 1326. Nr. 8, 122 110

4 Bl. 890.

Herrn Aurelio Micheli in Berlin
Albrechtstrasse Inhaber einer
Gypsfigurenfabrik kann ich bestens
empfehlen für Lieferung von Büsten
berühmter Männer, und übersende
hierneben eine illustrirte Preisliste
von den von Herrn Micheli ge-
sammelten Bildnissen.
Im Fall, dass mir Büsten von
Romanischen berühmten Männern
gelangt werden sollten, welche
vielleicht nach Photographien und
medaillons sind, kann ich dem
Bildhauer Martin Wolff Charlotten-
burg Hardenbergstr 40. empfehlen
Berlin den 8. Juli
1890

Albert Wolff

Diese die Versorgung.
Herrn Jacobsen Danzig.
d. I. 1326. Sp.

Aurelio Micheli
Berlin W.
a. Unter den Linden

I 1447.

Nr. 23/5290.

Euer Hochwohlgeboren!

Auf meine ergebenste Bitte vom 13. Mai cr. ist mir bisher Ihre Hochwohlgeborene gütiger Bescheid nicht zugekommen und bezweifle ich in der Meinung, dass Ihrerseits auf dem Wege freier Vereinbarung ein Verkauf zwischen Ihrer Hochwohlgeb. und meiner Person wegen meiner Ansässigkeit lästig zu fallen und eine sofortige Begräbnissstätte meiner Leibesfrucht der p. pl. gehabten Beiziehung Ihrer bitten.

Ew. Hochwohlgeborene gütige Entschließung bitte ich mir recht gefällig zu Theil werden lassen zu wollen, indem ich mich Ihrer gefälligen Zuschrift gewärtige

mit grösster Hochachtung und Ergebenheit

Herrn. Schimmelz

Jauer, den 11. Juli 1890.

Wohlgeb. Str. 6.

Dorfe!

Ihre

(Per Kgl. Bay. Reichsarchiv mit Hr. Prof. E. Ewald.)

Resp. den Herren
Hermann Schiemenz:

Auf Ihr Gesuch vom 11 Mai und 11 Juli d. J. erwidern wir Ihnen unter Rücksendung der von Ihnen eingereichten Musikalien-Zeugnisse, mit beigefügt und Ihrem Gesuche zurückgestellten Zeugnissen, daß wir Ihnen wie den Brief widerrufen können, daß nach Verbescheidung Ihres Aufnahmegesuchs an das Königl. Ministerium für Handel u. Gewerbe mit einem Gesuch um Verleihung eines Diplomes und gleichzeitig Ihrer erneuten Aufforderung im Jahre 18 Militärzeugnisse zu erwarten.

Im Auftrage.

Berlin, den 22. 7. 90.

Königliche Akademie der Künste
Directorium der Hochschule für Musik

J. No 2574.

224 112

Berlin W. Potsdamer Str. 120.
den 15. Juli 1890.

1450.

Hr. 28/7 90.

Hierbei

Sandberger

Weitere Zeugnisse

Hochschule für Musik z. Berl.

Fürstenau

Fürstenau

Königreich Bayern.

POSTKARTE.

125 113

Hochwohlgeboren

Herrn Prof. Dr. Spitta
Secretär der k. Akademie der Künste
in Berlin W
Burggrafenstraße 10

726 114

Praes. eodem.
2 Beil. 3

Acta: Vermischtes

I № 1489.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit den Berichten vom
20 Juli 1890 - III 127/129.

Rheinberger

A.
Gehorsamst. Dem Herrn Minister
zu überreichen.
B. 31/7 90

Gesehen. 1/8. 1890.

München, 14. Juli

Hochgeehrter Herr Professor,

Die unterfertigte Abtheilung der k. Hof- und Staatsbibliothek
hiesigen Orts beabsichtigt eine Ueberarbeitung ihres Zettelkatalogs
und zwar die Vorgesetzten der k. Hochschule für Musik
ihrem Zusammenhang mit der Akademie der Künste, [illegible]
ihren Abtheilungen als „Meisterschulen" etc. respektive [illegible]

Mit der Versicherung ausgezeichneter
vorzüglichster
Dr. Adolf Sandberger

Königl. Hochschule für Musik
Berlin W., Potsdamerstr. 120
Praes. 15. Juli 1890.
J. No: 2574. Anl.

I 1525.

Kr. 29/7 90.

Strasse:
Direction d. k. k. Post.
Linz.

Ew. Wohlgeboren,

Am 15. Juli habe ich Ihre gefällige Zuschrift in Betreff der am 23. Juni im Auftrage des hiesigen Ministeriums für Cultus u. Unterricht erbetenen Verzeichnisse classificirter Pferde erhalten, — u. habe selbe sofort dem Ministerium überfertiget.

Ob dasselbe schon eine Classe gebildet habe, weiß ich nicht, da ich ein paar Tage darnach verreisen mußte. Auch ist in Ihrem gefälligen Schreiben Mitgetheilte

An
Ihr. Ew. Wohlgeboren.
B. 29/7 90.

habe ich an betreffender Stelle zur Bemerkung gebracht, u. werde voraussichtlich nach meiner Rückkehr nach Bucarest Gelegenheit haben, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Den Ausdruck meines besonderen Dankes aber für die eingehende Erfüllung meines Wunsches vom 23. Juni will ich nicht so lange verschieben, u. bitte Denselben hiermit freundlich annehmen zu wollen.

Genehmigen Ew. Hochwohlgeboren die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Monastirea Agapia 25/7. 90
Moldau.
Rumänien.

H. Hermannsthal
Prof. im Obil Elena Domna Lyceum.

Nr 116

Berlin, den 28ten Juli 1890.

I 1528.

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich, unter Bezugnahme auf die Verfügung der Königlichen Ministerial-, Bau-, Kommission vom 30ten Juni d. Js. - I 6616 I -, ergebenst anzuzeigen, daß sich mein Amtszimmer von jetzt an Linien-Straße 145 II befindet.

Der Königliche Baurinspector
Hoffmann.

J.
Der Assistent.
v. Carl.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
Hier
J. No. 706
Universitäts-Straße 6

CHARD PECH
Baumeister
EPLITZ (BÖHMEN.)

129/117

Teplitz, am 9. Mai 1890.

1923.

Löbl. Direction

der „Kgl. Akademie der bildenden Künste"

Berlin!

Nachdem ich gesonnen bin, behufs weiterer Ausbildung in Architectur etc. eine diesbezügliche Anstalt zu besuchen, so erlaube ich höflichst um gefl. Einsendung des letztes Jahresprogrammes und einer Programmirung resp. Studienplanes.

Indem ich der Erfüllung meiner Bitte mit Vergnügen entgegensehe, zeichne ich

mit aller Hochachtung
ergebenst

Richard Pech

p. Adr. Baumeister
J. B. Ferber
Teplitz i/B.

Vade!

Verte!

Respond. Herrn p. Peck:

[illegible] Hochgeehrten Herrn [illegible] [illegible]
[illegible] Ihr Geschätztes vom 9ten d. M. [illegible]
[illegible] Ihre Ausbildung in der Architektur bei [illegible]
Berlin [illegible] zunächst die Frage, wie weit Ihre Vorbildung [illegible]
Für den Fall, daß Sie die nächsten [illegible] Semester [illegible]
Bauschule leben, um die Seminarien und graphischen
Übungen zu besuchen [illegible] auf einigermaßen genügende Qualität
in den Examen der Architektur bestehen, empfiehlt es sich
Kgl. Akad. d. Künste die Einrichtung seiner Meister-Ateliers
eine [illegible] in den Formen der Antike [illegible]
die Herren Professor H. Ende
ein gerichtet in den mittelalterlichen Lokalen [illegible]
auf den Gebiete der Baukunst der Herr Prof. [illegible]
In diesen Ateliers [illegible] mit steter Anleitung und die
praktische Ausführung [illegible] Belehrung [illegible]
ein täglicher Unterricht in den Ateliers der beiden Herren
Professoren

Sollten Sie Vorbildung für die Examina in einem
solchen Atelier nicht entbehren, so könnten wir Sie nur
auf den Besuch einer Baugewerkschule verweisen.

Ergebenst
Dr. Lüdecke
Geheimer Regierungsrath

Berlin 21.5.90

Verte!

Vide 1891.
Nachgetragen Notiz über Besuch von Kgl. Baug.-Sch. Ende abhängig.

137/118

Schreiben von Herrn Baumeister Richard Peck
in Teplitz (Böhmen)
Adr: Kgl. Baumeister J. d. Feder.

Ihren Hochgeehrten Herrn Baumeister Richard Peck in Teplitz (Böhmen) wird auf gefällige Anfrage vom 9ten d. M. Folgendes ergebenst mitgetheilt:

Mit der Kgl. Akademie der Künste selbst wird gegenwärtig keine Meisteratelier für Architekten verbunden, jedoch sind die Meisterateliers für Architekten der Akademie der Baukunst, welche unter Leitung des Geh. Regierungsraths und Professors H. Ende für den Unterricht in den Formen der Architektur, und unter Leitung des Geh. Regierungsraths und Professors J. Otzen für die mittelalterlichen Formen, namentlich auf dem Gebiet der Kirchenbaukunst, in Verbindung mit einer praktischen Anleitung zur Ausführung und Veranschaulichung der gemachten Aufgaben eingerichtet sind. Diese Ateliers können also solche Schüler finden, welche die nöthigen Vorkenntnisse und praktischen Baukenntnisse haben, um die Vorschriften eines guten Baumeisters zu verstehen, und welche darnach eine gründliche Gewandtheit in den Formen der Architektur besitzen; nähere Auskunft ertheilen auf besondere Anfrage die genannten Herren Meister der Ateliers, Professor H. Ende, Königgrätzerstr. Ecke Königgrätzerstr. No. 15 persönlich, schriftl. und

und 3. Osten, Kürschnerstrasse 110b. festgestellt.

Die jetzigen Arbeitsräume, welche die genügende Beleuchtung für die Bäckereien in diesen Werkstätten Meistentheils nicht besitzen, würde der Besitz des jetzigen Fabrikgrundstücks, Adlerstrasse Ecke Ackerstrasse, so wenig passend sein, von denen besonders die Herstellung, Dunkelheit Bezirk No. 151, die bedingten Bäckereigerechtigkeiten und Baupolizeilichen Bedingungen zu beziehen sind.

Berlin, den 28.5.90.

Der Polizeipräsident

v.

Berlin, 28. 5. 90.
Abth. I.

Köln a. Rh. 18.8.90. 737 119

A. I 1590. Fr. 19/8 30.

An

das Sekretariat der Königl. Akademie der Künste

Berlin.

Bitte gefl. mir ein Exemplar des Reglements für Architektur Ausstellungen u. den event. Kostenbetrag gefl. mir zu entnehmen.

Ergebenst

Johannes Boshmoll

Architekt und Kgl. Weszkalnys
Assistent

Wohnung: Köln a/Rh. Gilbachstr. No. 28.

732 120

Königsberg, 19. Aug. 90.

Fr. 21/8 90.

I 1606.

An das

ehrliche Sekretariat der Akademie der bildenden Künste.

Berlin.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzufragen, ob an dortiger Akademie sich eine Abtheilung für Architektur befindet oder nicht. Im ersteren Falle ersucht ich um baldigst gefällige Zusendung eines Programms der Akademie, sowie um Mittheilung der essentiellen Aufnahmebedingungen in obengenannte Abtheilung desselben.

P. Hochachtungsvollst ergebenst!

Adrib. Karl Riss-
Stud. ard. gesch. pr. Adr. A. Riss, Baurat
Gest. v. 19 d. wird Paar in
ergebenst ersuchen Kempten (Allgäu).
resp. d. Vorsteher
d. Architectur bei d. K. Akademie der

Beschluss, wodurch der
von S. Exc. Reg. Pr. Graf
Eulenburg, resp. von S. Exc
Regierungs ~~Präsidenten~~
gebildete Ausschuss
des Gemeinde Vorstands
für das Jahr
1871., das Einkommen
über 2000 M. Zu der
Wahl des Abgeordneten
ist es gekommen, indem
Meissner zu sich auf-
fordern gesonnen
ist, und wünscht
deshalb dass
die Abstimmung des
Meisterbezirks. Gewünscht
Regierung für den

Rückzettel in der
Hauptsache zustimmend
unterschrieben wird.

b. 22/8 70.

Der Bürgermeister
b. k.

ad 8 90 ct.
ad 8 90 ct.

134 122

Praes. eodem.
1 Bd. 3

I № 1701.

Acta: Vermischtes

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit dem Berichte III. 193.

Müppli.
17/9.

1. Geschehen.
2. dem Herrn Minister zu überreichen

B. 17/9 90.

Hardt 23/9 94

Berlin d. 10. Octbr. 1893

I 1773.

An

Herrn Professor C. Becker

Präsident der Königl. Akademie

der Künste, hier.

Auf den Bericht

B. III 290.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich veranlaßt bin, den unterm v. M. v. Abth. stattfindenden Sitzung der Hauptkommission des vereinigten Mitgliedern beizuwohnen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

ergebenst

Otto Lessing

Bildhauer.

136 124

I 1837

✝M

Vr. 27/10 90.

D.

Zu Frau Ottelen

D. 28.10.90

Madame Charles VERLAT, sa Fille Victoire, son Fils Charles, Monsieur Louis VERLAT, ont la profonde douleur de vous faire part de la perte cruelle qu'ils viennent d'éprouver en la personne de leur Époux, Père et Frère bien-aimé,

MONSIEUR

Michel-Marie-Charles VERLAT

ARTISTE-PEINTRE

Directeur de l'Académie royale des Beaux-Arts et
Professeur à l'Institut supérieur des Beaux-Arts d'Anvers

Membre de l'Académie royale de Belgique
Président du Corps Académique d'Anvers
Membre correspondant de la Commission royale des Monuments
Membre de la direction du Musée des Antiquités
Premier Vice-Président de la Société royale d'encouragement des Beaux-Arts, etc.. etc.

Commandeur de l'Ordre de Léopold
Officier de la Légion d'Honneur
Officier de l'Ordre de Saxe-Weimar

né à Anvers, le 25 Novembre 1824, y décédé le 23 Octobre 1890, à minuit

MUNI DES SECOURS DE LA RELIGION

Le Service funèbre, suivi de l'inhumation au cimetière du Kiel, sera célébré en l'église de St-Antoine de Padoue, Lundi 27 courant, à 11 heures

Réunion à la maison mortuaire, rue du Fagot, 29, à 10 1/4 heures

R. I. P.

Anvers, le 24 Octobre 1890.

IMP. DIELTJENS FRÈRES.

84
38.

109.

468.4
31.
499 8.

5
4.7.7.
118.

137/25

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U IV № 4576.

Berlin, den 31. Oktober 1890.

I 1910. Pr. 5/11 90.

J.

Auf meine Mittheilung vom [illegible] Ihrem Reisestipendium ist auf Ihr inzwischen [illegible] weitere Verlängerung in Melbourne 1889/89 [illegible] Ihnen Mehrere

Professor v. Hilty Hinzugefügt und [illegible]

Nils Ljösvinsen Mallon und [illegible] Ihnen Duell zu Düsseldorf

[illegible] ja mit III. Platz zurückgesandt worden.

Die Rückgabe dieses Certificats hat bisher nicht erfolgen können, damit die Leistungen Ihrer bezw. in Düsseldorf nicht zu ermitteln gewesen sind.

Der Vorsitzende ist, mir an, [illegible] zu.

[illegible] Der Direktor der Königlichen Akademie [illegible] Künste, Beamten für die bildenden Künste

sind.

zuzeigen, ob die gegenwärtigen Ab
der bezeichneten Künstler etwa dort be
kannt sind.

Im Auftrage.

J. A.

Delabarre.

Durch Verfügung im Namen Berliner Künstler
haben ich ergebenst, Ihr Gnaden
Professor P. Pilotz in München,
Maler Hans Dahl in Berlin W.
Audenscherstr. 53,
mögen.
die Adresse des H. Nils Bjönsen
Möller ist, unter Zurückweisung
zugeschickt, mich benachrichtigen;
derselbe hat in Jahre 1888/89 im
Düsseldorf - Wehrhahnen 10 M. -
genommen.

Woner
2/12 90.

Ich bitte die interessirte
weite Benachrichtigung in Mel-
bourne 1888/89.

4.

Regist. in Bayrischen Form von
dem Königl. Ministerium Dr. von
Goßler:

Betr. Zeichnung
Ihnen mir über in Erledigung d
Ihrem Berichts vom 31 October
— U.V. No 4576 — ergebenst
zugehen, daß nun dem Inhalt
nachgekommen Formalitäten
den

Der Maler Prof. O. Pilotz für Zeit in
München und der Maler Hans Dahl hier
in Berlin, Audenscher Str. No 53 wohnen.
Statt gegenüber dem Maler Nils Bjönson
Möller mitbetroffen, so ist dasselbe gegenstandslos.
Einige Adresse hier nicht bekannt, so haben wir
nur in Erfahrung gebracht, daß derselbe im Jahre
1888/89 in Düsseldorf - Wehrhahnen 10 M. -
genommen hat.

Der Minister Präs. f. die Geist. A.

B. z. A. 12.90.

4 # 12.90. Z.
2 5/12 90 Abr.

139 127

Berlin d 7 Novbr. 1890.

I 1924.

An
Die Königl. Akademie der
Künste

Berlin NW.
Universitäts Str. 6.

Ew. Hochwohlgeboren

Ergebenst

Ausgliedsband an beifolgenden Prospect gestatte ich mir mit Gegenwärtigem, Der Königl. Akademie der Künste ädt die Erfindung meiner Tages-Licht-Beleuchtungs-Apparate angelegentlichst zu empfehlen.

Diese Apparate sind bei der kolossalen Lichtstärke und dem grossartigen Effekt, welche dieselben überraschend hervorrufen, seit der kürzesten Zeit sehr beliebt und in sämtlichen Räumen Deutschlands sowie auch im Auslande zu meiner Bedürfnissfragen geworden, so dass diese Erfindung fast der elektrischen Licht gleichkommt. Es benutzen dies z. B. die in der Königl. Intendantur des Gardecorps, Dorotheenstr., im Königl. Garnison-Bau-Amt, Friedrichstrasse, sowie in meinem Hause Hôtel de France, hier Markgrafenstr 65/66

ergebenst

Für den Akten.
B. 11. 11. 90.

ausgestellten Apparate zur Ge-
ge

Dunkle Räume, wie Cor-
dore, Waschungen, speciell Berlin
Zimmer, Lüftung etc. werden
durch meinen Apparat auf
Tage erhellt, und selbst in hellen
Räumlichkeiten bietet dieser
und zwar während der Däm-
rungsstunden vorzügliche Dien

Unterhaltungskosten, als Re-
paraturen und Bedienung kos-
nen bei diesem Apparat voll-
ständig in Wegfall, und vor-
den die Anschaffungskosten d
für durch obige Vortheile bin
Kürzeren nicht nur gedeckt, so
dern es bleibt sich im Laufe der
Zeit eine ganz bedeutende Er-
sparniß an sonst nothwendig g
wesenen Gas, Petroleum etc.
erzielen.

Es würde mir sehr erwü-
nscht sein, Die Königl. Aka-
demie der Künste von der Wir-
kamkeit meiner Apparate üb
zeugen zu können, und bitte

ganz

ganz bereit, einige Apparate
auf meine Kosten probeweise
14 Tage in den näher zu bestim-
menden Räumlichkeiten der
Königl Akademie der Künste
anbringen zu lassen

Einer gefälligen Prüfung
meiner Apparate resp. der Ge-
nehmigung meiner Bitte mit
gegenwärtig, zeichne ich

ganz ergebenst.

W Hennig

Mehr Licht. Eine äußerst wichtige Erfindung, welche bezweckt, ohne jedes künstliche Licht, dunkle Räume während des Tages zu erhellen, ist in dem Beleuchtungsapparat mittelst Tageslicht gemacht worden. Dieser überall leicht anzubringende Apparat, welcher weder Unterhaltungskosten, Bedienung, noch Reparaturen erfordert, hat den großen Vorzug vor den bereits bestehenden Systemen, daß der Apparat unempfindlich gegen alle Witterungseinflüsse und seine intensive Leuchtkraft, welche andere bisherige weit übertrifft, jahrelang behält, und je trüber und schlechter das Wetter, desto stärker und intensiver wirkt (tageshell). Bisher werthlose dunkle Räume werden durch diesen Apparat werthvoll. Es wird auf diese Weise eine kostspielige Beleuchtung während der Tageszeit erspart und sind somit die Anschaffungskosten dieses Tageslicht-Beleuchtungsapparates schnell gedeckt. Selbst in hellen Räumen erspart man durch diesen Apparat viel Geld, weil jeder Tag länger tageshell, täglich einige Stunden Gas erspart werden.

Wir können diesen Apparat, wie wir uns selbst überzeugt haben, auf's Wärmste empfehlen.

Dieser Apparat, welcher aus der Fabrik von Herrn W. Hennig Berlin, Markgrafenstraße 55/56 zu beziehen ist, eignet sich ganz besonders zur Erleuchtung von sogen. Berliner Zimmern, Fabrikräumen, Kellern, Werkstätten, Treppenfluren, Schulen, Museen, Verkaufshallen, Schaufenster 2c.

An
Sr. Königl. Akademie d. Künste
Herrn N. N.
Universitäts-Str. 6.
Berlin N.W.

141 129

Telephon: Amt I, No. 7218 **FABRIK** Telephon: Amt I, No. 7218

für

Tages-Licht-Beleuchtungs-Apparate

W. HENNIG * BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56. Hôtel de France.

Der Beleuchtungs-Apparat **mittelst Tageslicht** zu erleuchten, eine äusserst **wichtige Erfindung, bezweckt, dunkle Räume ohne jedes künstliche Licht tageshell zu machen,** und lässt sich insbesonders zu sogenannten **Berliner Zimmern, Fabrikräumen, Kellern, Werkstätten, Treppenfluren, Schulen, Museen, Comtoirsälen, Verkaufshallen** und **Schaufenstern** (wo **dekorirt aufgestellte Gegenstände verdunkelt werden)** mit **grossem Erfolg** verwenden. **Dieses Licht,** welches unseren **Augen** in **hygienischer** Beziehung — **weil Tageslicht** — **unschädlich ist, erhellt derartig,** dass in demselben **Arbeiten jeglicher Art** ausgeführt werden können, **weil tageshell. Dunkle,** bisher **werthlose** Räume werden vermittelst dieses Apparates **werthvoll.**

Durch Anwendung dieses Apparates bei **dunklen Räumen, Zimmern, Treppen und Corridoren** entfällt am Tage die Gas- oder Petroleum-Beleuchtung. Die hierdurch erzielten **Ersparnisse** decken in ganz kurzer Zeit die Anschaffungskosten des Apparats. **Selbst in hellen Räumen** wird durch denselben Geld **erspart,** da jeder Raum **viel länger tageshell** erhalten werden kann und eine **künstliche Beleuchtung** stets **erst um einige Stunden später** nöthig wird als **unter gewöhnlichen Verhältnissen.**

Dieser Apparat ist mit dem sogenannten Spiegel-Glas **durchaus nicht identisch, trotzt allen Witterungs-Einflüssen** und behält seine **colossal intensive Leuchtkraft, welche andere bisherige Systeme weit übertrifft, jahrelang, und je trüber und schlechter das Wetter, desto stärker und intensiver wirkt.** Derselbe ist **nicht mit anderen derlei Erzeugnissen** zu verwechseln. Der Apparat functionirt **während des ganzen Tages ohne Unterbrechung** und erfordert **weder Unterhaltungskosten, noch Bedienung, noch Reparatur.**

Die Apparate sind **mit** oder **ohne** Verzierung zu beziehen, die **rückwärtige Seite sehr gut als Firmen-Schild zu benutzen.** Das Montiren derselben geschieht auf eine **sehr leichte Art** und Weise, die Mauern der Häuser werden durch das Anbringen derselben **nicht** im Geringsten beschädigt und wolle man bei Bestellungen **die Grösse** des zu beleuchtenden Raumes und die **Breite** der **Fenster** nebst Anzahl derselben angeben, sowie des **Hofraumes,** wo das Licht **entnommen wird.** Die **Lage** und **Grösse** der Räume ist **gleich,** da die Apparate leicht angebracht werden können.

Die **Vorrichtung** ist eine derartige, dass der Apparat nach **allen** Seiten hin gestellt, und dadurch das Licht nach **jedem** gewünschten **Punkt** des **inneren Raumes,** sowie nach **anderen entlegenen indirecten Räumen gelenkt werden kann.**

Die Apparate werden nach allen Ländern versendet, und können von jedem tüchtigen Schlosser angemacht werden, auf Wunsch bin ich jedoch bereit, einen meiner Monteure zu senden.

Die Preise verstehen sich exclusive Befestigung, ab Berlin, netto per Casse.

No. 0	Grösse	40 × 65 cm	Mark 30,00
„ 00	„	40 × 80 „	„ 40,00
„ 1	„	80 × 55 „	„ 60,00
„ 1a	„	80 × 65 „	„ 70,00
„ 2	„	80 × 80 „	„ 80,00
„ 3	„	80 × 125 „	„ 95,00

Verzierungen an den Apparaten werden **extra** berechnet. — Probe-Apparate in **Thätigkeit** sind **jeder Zeit** bei **mir** zu sehen. Im Uebrigen verweise ich auf die **Urtheile der Presse.**

Hochachtend

W. Hennig.

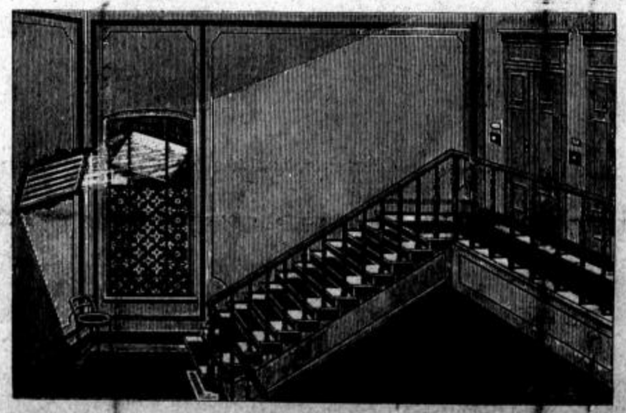
Druck von Rudolf Mosse in Berlin. 1879

W. HENNIG · BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56

Vorderansicht
eines Tageslicht-Beleuchtungs-Apparats.

Rückansicht
eines Tageslicht-Beleuchtungs-Apparats,
welcher als Firmenschild benutzt ist.



Eine Treppe durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellt mit Gegen-Reflex.

W. HENNIG · BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56

142 / 130

Ansicht eines durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellten
Schaufensters und Geschäftslokals.

Innere Ansicht einer durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellten Verkaufshalle.

W. HENNIG · BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56

Ein durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellter Fabrikraum.

Ein Berliner Zimmer erhellt durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat.

743 131

I № 1939

Praes. eodem.
13

Acta: Vermischtes

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit den Beilagen des
Vermitt Referats des Senats
– III 152. 155. 156. 157/157. 159.
160. 163.

Bumpfle.
11/11

1. Beilagen.
2. Dem Herrn Minister zgl. über-
reichen.

B. 11/11 20.

Dr.

ad 1939/20 Ha.

Berlin 18/12.90. 744

Hochgeehrter Herr Präsident!

Der Polizei-Anwärter [illegible] Ausschreiben nach dem Kinder-Asyl, welches in unserem Antrage, dass es nicht im Etat, von der Sitzung vom 21.11. [illegible] und letzte Schule unsere Ober-Wasserleid jährlich entschädigen zu wollen.

Mit aller Hochachtung

ergebenst

L. Stadler.

An den nächsten Mitglieder-Nachsammlung vorzulegen.

Berl 9/1. 91.

Z.

VERLAGSANSTALT FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT
VORMALS FRIEDRICH BRUCKMANN.
Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann, München.

1990.

München, den 20. November 1890

Der Königlichen Akademie der Künste
Berlin

Im Verfolg Ihrer gefälligen Zuschrift vom 18. d. M. gestatten wir uns Ihnen ergebenst beizulegen, und ein Verzeichniss der zu vergebenden Preisaufgaben, Stiftungen etc. gefälligst überprüfen zu wollen, nebst Angabe der betreffenden Termine der Ausschreibungs-Formalitäten etc. Wir erlauben uns die Liste derselben in unserer Kunstzeitschrift „Kunst für Alle" gelegentlich zur Veröffentlichung gefl. gewärtig zeichnen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Deutsche Reichspost.
Postkarte
An den Herrn Inspektor-Meister
und Vorsteher der K. Kunst-Akademie
Herrn C. Becker
Berlin.
W. Wintergartenstrasse 4.

Berlin 19/11 90

Der Redaktion der Kunst für Alle
München

REDAKTION DER „KUNST FÜR ALLE"

In Erwiderung auf die gefällige Zuschrift vom 20. v. Mts. erlauben wir uns ergebenst, nachstehend die gewünschten Notizen über die bei der Königlichen Akademie der Künste bestehenden Stiftungen etc. und deren amtliche Adressirung zu Ihrer gefälligen Kenntnissnahme und Benutzung.

B. 16. 12. 90. Der Vorsteher

Ausfertigungen genügen zu können.
Berlin, den 16ten December 1890
Das Präsidium.

746/134

Praes. eodem.
16/

Acta: Vermischtes

I № 2115.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit dem Berichte № 183

Müppli.
15/12.

Durch den Kutscher zu veranlassen
Bekanntmachung vollziehen,
zu den Akten.
B. 15/12 90.

147/135

Praes. eodem.
Rub. 7

Acta: Vermischtes

I №. 2116.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt mit dem Berichte des
Vorsitzenden der Deputation
Deputation des Vereins vom 12.
December 1890 (III. 178.) wie gemäß.
fort des S. 8 des Statuts.

Meyer.
16/12

d.
das gü. Einreicht ist
ohne Mitwirkung abzugeben.
B. 16.12.90

Fürs 19/12 90 Lütt.

Berlin, December 1890

12123. K. W. 12290.

S.
Zu Nr. Allgem.
B. 22.12.90.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir Ihnen meine Tageslicht-Beleuchtungs-Apparate mit Gebrauchsanweisung zu übersenden und füge nachstehend Preisliste bei, aus welcher alles Nähere zu ersehen ist.

Meine Apparate bezwecken, direktes Sonnenlicht, Lüftung, Temperatur, Kälte, Heizung, Mücken, Wasserleitung etc., tagsüber zu entfernen und so trotz der kurzen Zeit seines Tagesdaseins, durch die vollste Lichtstärke und den übermessenden Effekt, Licht und ein Gleichen, schnell Eingang zu finden, und ist zu einer Lichtmissionirung geworden.

Die Kaiserlichen und Königlichen Palais, sowie in den renommirtesten Institutionen und Geschäfts-Häusern, wo dann ist wenige als Referenzen benutzt sind die Tageslicht-Beleuchtungs-Apparate, auch in meinem Hause: 55/56 Markgrafenstraße, - Hôtel de France - täglich in Augenschein zu nehmen.

Unterstellungs-Reparaturen und Verdienung Kosten kommen bei meinen Apparaten völlig in Wegfall und werden die Anschaffungskosten binnen Kürzem nicht nur gedeckt, sondern es bleibt sich im Laufe der Zeit eine Ersparniß von sonst nothwendig gewesenen Gehalte Lohnes erzielen, dass jeder Tag wenige Stunden längere Tageshell bleibt.

Auch in hygienischer Beziehung sind meine Apparate von großem Vortheile, da sie nicht, wie andere Beleuchtungen, Hitze und schlechte Luft erzeugen.

Ich bemerke noch, dass meine Apparate nicht mit den sogenannten „Reflectoren" zu verwechseln sind, welche nur gewöhnliches grünes, gewöhnliches Glas, belegt mit Spiegel, besitzen und für den Gebrauch in kurzer Zeit unbrauchbar werden, meine Apparate dagegen sind gegen jeden Witterungseinfluss unempfindlich, behalten ihre Leuchtkraft und stehen dem grossen Vorzug, zu trüben und unbelegen das Wasser ist, dasselbe intensiver zu beleuchten.

Um die Brauchbarkeit meiner Apparate überzeugend klar zu legen, erkläre ich mich bereit, auf meine Kosten, in nächster zu bestimmender Räumlichkeiten, einen oder mehrere meiner Apparate zu einer 14 tägigen Probe anzubringen.

Ich würde mich freuen, mit einer Probe-Aufträge beehrt zu werden und zeichne mit vorzüglichster Hochachtung

Ergebenst

[signature]

An die
Königliche Akademie der
Künste
Berlin

Telephon: Amt I, No. 7218 **FABRIK** Telephon: Amt I, No. 7218

für

Tages-Licht-Beleuchtungs-Apparate

W. HENNIG * BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56. Hôtel de France.

Der Beleuchtungs-Apparat **mittelst Tageslicht** zu erleuchten, eine äusserst **wichtige Erfindung, bezweckt, dunkle Räume ohne jedes künstliche Licht tageshell zu machen,** und lässt sich insbesonders zu sogenannten **Berliner Zimmern, Fabrikräumen, Kellern, Werkstätten, Treppenfluren, Schulen, Museen, Comtoirsälen, Verkaufshallen** und **Schaufenstern** (wo **dekorirt aufgestellte Gegenstände verdunkelt werden)** mit **grossem Erfolg** verwenden. **Dieses Licht,** welches unseren **Augen** in **hygienischer** Beziehung — **weil Tageslicht** — **unschädlich ist, erhellt derartig,** dass in demselben **Arbeiten jeglicher Art** ausgeführt werden können, **weil tageshell. Dunkle,** bisher **werthlose** Räume werden vermittelst dieses Apparates **werthvoll.**

Durch Anwendung dieses Apparates bei **dunklen Räumen, Zimmern, Treppen und Corridoren** entfällt am Tage die Gas- oder Petroleum-Beleuchtung. Die hierdurch erzielten **Ersparnisse** decken in ganz kurzer Zeit die Anschaffungskosten des Apparats. **Selbst in hellen Räumen** wird durch denselben Geld **erspart,** da jeder Raum **viel länger tageshell** erhalten werden kann und eine **künstliche Beleuchtung** stets **erst um einige Stunden später** nöthig wird als **unter gewöhnlichen Verhältnissen.**

Dieser Apparat ist mit dem sogenannten Spiegel-Glas **durchaus nicht identisch, trotzt allen Witterungs-Einflüssen** und behält seine **colossal intensive Leuchtkraft, welche andere bisherige Systeme weit übertrifft, jahrelang, und je trüber und schlechter das Wetter, desto stärker und intensiver wirkt.** Derselbe ist **nicht mit anderen derlei Erzeugnissen** zu verwechseln. Der Apparat functionirt **während des ganzen Tages ohne Unterbrechung** und erfordert **weder Unterhaltungskosten, noch Bedienung, noch Reparatur.**

Die Apparate sind **mit** oder **ohne** Verzierung zu beziehen, die **rückwärtige Seite sehr gut als Firmen-Schild zu benutzen.** Das Montiren derselben geschieht auf eine **sehr leichte Art** und Weise, die Mauern der Häuser werden durch das Anbringen derselben **nicht** im Geringsten beschädigt und wolle man bei Bestellungen **die Grösse** des zu beleuchtenden Raumes und die **Breite** der **Fenster** nebst Anzahl derselben angeben, sowie des **Hofraumes,** wo das Licht **entnommen wird.** Die **Lage** und **Grösse** der Räume ist **gleich,** da die Apparate leicht angebracht werden können.

Die **Vorrichtung** ist eine derartige, dass der Apparat nach **allen** Seiten hin gestellt, und dadurch das Licht nach **jedem** gewünschten **Punkt** des **inneren Raumes,** sowie nach **anderen entlegenen indirecten Räumen gelenkt werden kann.**

Die Apparate werden nach allen Ländern versendet, und können von jedem tüchtigen Schlosser angemacht werden, auf Wunsch bin ich jedoch bereit, einen meiner Monteure zu senden.

Die Preise verstehen sich exclusive Befestigung, ab Berlin, netto per Casse.

No. 0	Grösse	40 × 65 cm	Mark 30,00
„ 00	„	40 × 80 „	„ 40,00
„ 1	„	80 × 55 „	„ 60,00
„ 1a	„	80 × 65 „	„ 70,00
„ 2	„	80 × 80 „	„ 80,00
„ 3	„	80 × 125 „	„ 95,00

Verzierungen an den Apparaten werden **extra** berechnet. — Probe-Apparate in **Thätigkeit** sind **jeder Zeit** bei **mir** zu sehen. Im Uebrigen verweise ich auf die **Urtheile der Presse.**

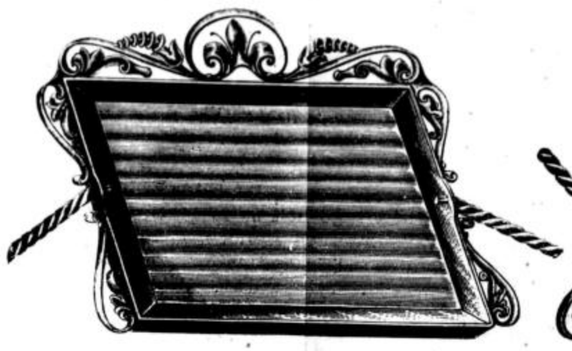
Hochachtend

W. Hennig.

Druck von Rudolf Mosse in Berlin. 19720

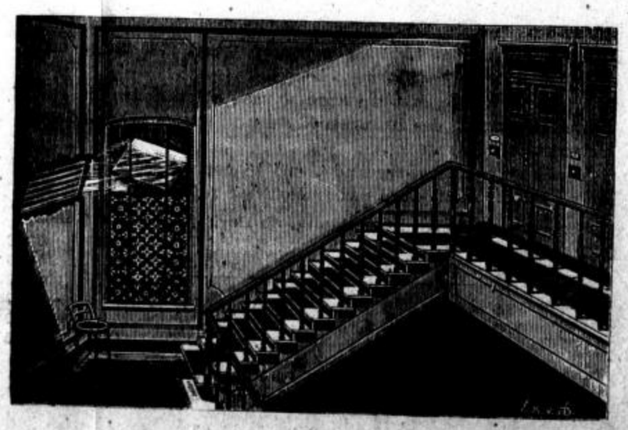
W. HENNIG · BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56



Vorderansicht
eines Tageslicht-Beleuchtungs-Apparats.

Rückansicht
eines Tageslicht-Beleuchtungs-Apparats,
welcher als Firmenschild benutzt ist.



Eine Treppe durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellt mit Gegen-Reflex.

W. HENNIG · BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56

131/134

Ansicht eines durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellten
Schaufensters und Geschäftslokals.

Ansicht eines durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellten
Schaufensters und Geschäftslokals.

Innere Ansicht einer durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellten Verkaufshalle.

W. HENNIG · BERLIN W.

Markgrafen-Strasse 55/56

Ein durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat erhellter Fabrikraum.

Ein Berliner Zimmer erhellt durch den Tageslicht-Beleuchtungs-Apparat.

Aus den Vereinen.

Grundbesitzer-Verein „Nord-West".

Versammlung vom 5. November, Bandelstraße 35.

Der Vorsitzende, Herr Röhrecke, eröffnete die Versammlung um ½9 Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Auf die Petitionen um Beschleunigung der Ausführungsarbeiten der Pferdebahnlinie Stromstraße-Lützowplatz sind sowohl vom Ministerium als auch vom Polizei-Präsidium dahinlautende Bescheide eingegangen, daß die Arbeiten demnächst in Angriff genommen werden würden. — Der Stuttgarter Versicherungsverein theilt mit, daß die Vertretung der Gesellschaft für den Stadttheil Moabit Herrn Michalki, Pritzwalkerstraße 4, übertragen sei. — Vom Direktorium des Zentralverbandes ist ein Zirkular eingegangen, in welchem die Vereine angesichts der beim Landtage bevorstehenden Berathungen über Steuerreformen aufgefordert werden, unverzüglich um zeitgemäße Reform der Gebäudesteuer bei beiden Häusern des Landtages zu petitioniren, da bei den geplanten Reformen auf die Gebäudesteuer nicht genügend Bedacht genommen zu werden scheine. — In Veranlassung dieser Aufforderung wird der Vorstand mit Absendung der Petitionen beauftragt. Der erste Gesellschaftsabend soll nach Beschluß des Vergnügungs-Ausschusses am 29. November stattfinden. Der Vorstand fordert zur größtmöglichen Betheiligung auf und weist darauf hin, daß, wenn die Vereinskasse zur Bestreitung der Ausgaben nicht herangezogen werden solle, mindestens 300 Billets entnommen werden müßten. Die Letzteren sind von dem stellvertretenden Rendanten, Herrn Steuer, zu beziehen.

Es folgt hierauf die Verlesung der beiden letzten Sitzungsprotokolle und demnächst ein Vortrag des Herrn Dr. Dittmer über Tageslicht-Reflektoren (wir verweisen bezüglich desselben auf den besonderen Artikel in der heutigen Nummer.) Herr Baumeister Eichelberg hat mit diesen Reflektoren nicht die besten Erfahrungen gemacht. Die Wirkung sei allerdings überraschend, aber die Dichtigkeit in der Einrahmung mangelhaft und die Zerbrechlichkeit sehr groß. Die Versicherung der Reflektoren sei von verschiedenen Gesellschaften zu 8 pCt. abgelehnt. Es empfehle sich deshalb, die Fabrikanten selbst zur Versicherung heranzuziehen. Herr Dittmer weist demgegenüber darauf hin, daß es sich bei diesen Einwendungen um frühere ältere Apparate handele und daß bei den gegenwärtigen der Fabrikant bezüglich der Versicherung einen Vertrag mit der Kölnischen Glasversicherungsgesellschaft abgeschlossen habe, nach welchem die Versicherungsgebühr sich auf etwa 5 pCt. stellen würde.

Herr Stadtverordneter Gericke machte hierauf einige, durch die Tagespresse schon bekannt gewordene Mittheilungen über den Stand der Pferdebahn-Angelegenheit, Wilhelmshavenerstraße—Charlottenstraße. Nach denselben ist die Konzession bereits ertheilt, es schweben nur noch Verhandlungen über die endgiltige Haltestelle, sodaß die Inangriffnahme des Baues alsbald zu gewärtigen ist. Weitere Mittheilungen des Herrn Gericke beziehen sich auf das Sanitätswachenwesen im Stadttheile Moabit. Bisher sei bei dem Mangel einer Sanitätswache in Moabit die allerdings nur verhältnißmäßig wenig in Anspruch genommene ärztliche Hilfe in bereitwilligster Weise vom Krankenhause geleistet, doch sei diese insofern nicht ausreichend, als die wachthabenden Aerzte die Hilfe eben nur im Krankenhause, nicht aber in der Wohnung den Patienten zu Theil werden lassen dürften. Das letzte große Brandunglück in der Friedrichstraße habe nun unter den vereinigten Sanitätswachen zu dem Beschluß geführt, den Magistrat zu ersuchen, im nächstjährigen Etat zur Verbesserung des Sanitätswachendienstes statt der bisherigen 10 000 Mk. 40 000 Mk. als Beihilfe einzustellen. Für den Fall der Genehmigung würde sich vielleicht für Moabit eine eigene Sanitätswache erzielen lassen. Einstweilen aber erscheine es angezeigt, dahin zu streben, daß die ärztliche Hilfe des Krankenhauses auch außerhalb des Letzteren geleistet werde. Der Verein wird in letzterem Sinne vorstellig werden.

Den Rest des Abends absolvirte hierauf eine sehr eingehende Besprechung über die Begründung einer Kreditgenossenschaft, die aus Vereinsmitgliedern bestehend nach den Wünschen der einen Seite ausschließlich für die Vereinsmitglieder, nach anderen Wünschen für die ganze Bewohnerschaft des Stadttheils eingerichtet werden soll. Die Debatte, an welcher sich die Vertreter der Märkischen Spar- und Kreditgenossenschaft und der Deutschen Zentral-Genossenschaft, sowie die Herren Dr. Günsburg, Heinicke, Salomon, Löffer, Milius und der Vorsitzende betheiligten, trug einen ausschließlich informatorischen Charakter und führte zu keinem Beschluß. Die Frage soll zuvörderst im Vorstande näher erörtert werden.

Mit Rücksicht auf die hierüber verstrichene Zeit wird der Rest der Tagesordnung abgesetzt und die Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

Gerichtliches.

Reichsgericht. Entschädigungsansprüche aus verweigerter Bauerlaubniß. (Erk. v. 17. Septbr. 90). Ein Berliner Grundeigenthümer forderte von der Stadtgemeinde eine Entschädigung von 50 000 Mark, weil ihm die nach der Baupolizeiordnung vom 15. Januar 1887. § 1 Absatz 3, erforderliche Genehmigung der örtlichen Straßenbaupolizeiverwaltung so weit versagt war, als er nur eine Fläche von 50 Meter Tiefe und nicht, wie er projektirt hatte, noch weitere 400 Quadratmeter durch Aufführung von drei Wohnhäusern mit nur einem Zugang von der Straße nutzen dürfe. Die Entschädigungsforderung wurde abgewiesen; denn die Bauerlaubniß war im sicherheitspolizeilichen Interesse versagt; das beruhte auf der gesetzlichen Einschränkung des Eigenthums beim Bauen. — A. L.-R. I. 8. §§. 33. folg. Für diese Einschränkung ist aber dem Grundeigenthümer ein Entschädigungsanspruch nicht vorbehalten.

Technisches.

Telegraphenleitungen und Blitzgefahr. Die Drähte der Telegraphen- und der Fernsprechleitung werden meist oberirdisch und in Städten über die Dächer der Häuser geführt, indem man die höchsten Punkte benutzt, um an der Zahl der Stützen zu sparen. Diese Stützen von Eisen, in der Form von Stangen oder Röhren, bilden, wie alle aus der Erde hervorragenden Gegenstände, Anziehungspunkte für die atmosphärische Elektrizität bei der Ausgleichung derselben mit der Erdelektrizität durch den Blitz bei Gewittern. Man hat nun, um die Hausbesitzer zur Aufnahme der Leitungsstützen auf ihren Häusern gefügig zu machen, behauptet, daß durch das Netz der Telegraphen-Leitungsdrähte die Blitzgefahr für die Städte vermindert sei. Dem widerspricht zunächst die Erfahrung, daß bei wechselnder Ladung der Wolken mit positiver oder negativer Elektrizität die Trennung und das Verlangen einer Ausgleichung der Elektrizität der Erde eintritt, indem die der atmosphärischen entgegengesetzte sich anhäuft und auszustrahlen bemüht ist. Der gleichmäßige Strom der Leitungsdrähte spielt hierbei offenbar nur eine höchst untergeordnete Rolle und ist nur dann von einigem Einfluß, wenn er jenem der Wolken entgegengesetzt ist. Sodann ist der Querschnitt der Leitungsdrähte so gering, daß Letztere nur einen verschwindend kleinen Theil der großen Quantität der elektrischen Masse eines Blitzes aufzunehmen und weiter zu leiten vermögen. Der Brand des Hauptgebäudes der Elektrotelegraphen-Kompagnie in New-York von diesem Jahre, welcher durch einen Blitz hervorgerufen wurde und zur vollständigen Einäscherung des Gebäudes führte, hat gezeigt, daß alle Drähte sofort geschmolzen waren. Was nun die Zahl der Blitzschläge anlangt, so hat die Statistik des Königreiches Sachsen wohl eine Schwankung nach einzelnen Jahrgängen, im Allgemeinen aber eine erhebliche Zunahme nachgewiesen. Nach der „Deutsch. Bauztg." dieses Jahres Nr. 82 giebt der Direktor der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen an, daß die Blitzschläge in den 6 Jahren 1884–89 fast genau doppelt so zahlreich vorgekommen sind als wie den vorhergehenden 12 Jahren, nämlich durchschnittlich 872 gegen 439; hierbei ist das beobachtete Gebiet nicht gerade das gewitterreichste in

bedungenen Zustande befunden habe, so mußte dennoch dem Kläger auf Grund des § 383 A. L. R. I. 21. die Berechtigung zuerkannt werden, von dem Vertrage wieder abzugehen. Denn durch die polizeiliche Verfügung, welche unstreitig am 7. Oktober 1887 die fernere Benutzung der Wohnung als gesundheitsschädlich untersagte, ist jedenfalls, ohne daß noch auf den thatsächlichen Zustand der Wohnung näher eingegangen werden mußte, die Wohnung zu dem bestimmten Gebrauche untüchtig geworden. Diese Untüchtigkeit ist aber auch ohne jedes Verschulden des Miethers eingetreten. Ein solches kann weder in der Erstattung der Anzeige bei der Polizeibehörde, welche lediglich einen Schritt zweckmäßiger Rechtsverfolgung bildet, noch in dem angeblichen Verlangen um Beschleunigung der Reparaturen gefunden werden, zu welchem er durch den Vertrag befugt war.

Der Beklagte hat noch eingewendet, daß der Kläger seine Befugniß zum Rücktritt durch Ausübung des ihm durch § 273 a. a. O. gewährten Wahlrechts im entgegengesetzten Sinne erwirkt habe. Der Einwand ist unbegründet. Denn weder aus der Illation der Möbel am Abend des 3. Oktober, noch aus den angeblichen Anordnungen des Klägers und seiner Ehefrau am 4. und 5. Oktober in Betreff der Einrichtung der Wohnung würde sich ein sicherer Schluß auf seinen Willen zur Vertragsfortsetzung ziehen lassen, zumal, da er nach dem Zeugniß des Sell und selbst seiner Ehefrau bereits am 4. Oktober dem Vermiether seinen Rücktritt erklärt hatte. Ueberdies würden, selbst bei entgegengesetzter Auffassung dieser Handlung gegenüber, die am 7. Oktober neu entstandenen Rücktrittsrechte des Klägers aus § 383 a. a. O. ohnehin jede Bedeutung eingebüßt haben.

Ohne Grund hat sich auch der Beklagte auf eine Bestimmung des Vertrages berufen, kraft deren der Kläger sich etwa nothwendig gewordene Reparaturen, ohne deshalb die Uebernahme verweigern zu dürfen, ohne Entschädigung gefallen lassen müsse. Dieselbe kann sich ihrem Wortlaut nach nicht auf solche Reparaturen beziehen, welche, wie dies vorliegend der Fall war, die Benutzung der Wohnung selbst vereiteln würden. Diese in dem zum Miethsvertrage benutzten Druckformular bereits befindlichen Worte würden sonst in einem direkten Widerspruche gegen den ebenda gemachten handschriftlichen Zusatz, daß die Räume dem Miether in wohnlichem resp. brauchbarem Zustande restaurirt bei Beginn des Vertrages zu übergeben sind, sich befinden.

Ohne daß dem zweiten Fundament der Klage näher getreten zu werden brauchte, ist mithin dem Kläger das Recht zum Rücktritt von dem geschlossenen Vertrage zuzusprechen. Seine fernerhin erhobenen, im Betrage nicht mehr streitigen Schadensersatzansprüche finden zwar in dem Wortlaute des § 273 a. a. O. keine Stütze, sind aber in der Rechtsprechung bei grobem oder mäßigem Versehen des Vermiethers stets anerkannt worden. cfr. Strieth Arch. Bd. 71,29; 88,318; 95,30.

An sich hätte nun, da es sich um die Nichterfüllung vertraglicher Verpflichtungen handelt, der Beklagte den Nachweis zu führen, daß ihm dabei ein vertretbares Verschulden nicht zur Last falle. Dieser Nachweis ist aber keineswegs gelungen, vielmehr nöthigt die ganze Sachlage, auf seiner Seite ein mindestens mäßiges Versehen anzunehmen. Entweder war es nämlich unmöglich, in der Zeit zwischen dem Abschluß des Vertrages und dem Beginn der Miethszeit den vereinbarten Zustand der Wohnung herzustellen, dann trifft ihn ein Verschulden beim Abschluß des Vertrages, insofern als er bei Anwendung der gewöhnlichen Aufmerksamkeit diese Unmöglichkeit hätte erkennen müssen; oder aber die Herstellung der Wohnung lag in seiner Macht, dann fällt ihm ein Versehen in der Erfüllung des Vertrages zur Last, zumal er keine Umstände anzugeben vermocht hat, durch welche etwa erst nach Abschluß des Vertrages die rechtzeitige Herstellung der Wohnung ihm unmöglich gemacht worden wäre. Denn die von ihm angezogene Polizeiverordnung und die ihr entspringende Berechtigung des Vorinhabers der Wohnung, sie erst am 4. Oktober vollständig zu räumen, mußte ihm bereits vorher bekannt sein.

Aus diesen Gründen sind auch die Schadensersatzforderungen des Klägers in dem vom Vorderrichter anerkannten Umfange gerechtfertigt.

Erhellung dunkler Räume durch Tageslicht.

Aus einem Vortrage, welchen in einigen Grundbesitzer-Vereinsversammlungen Herr Dr. O. Dittmer, Halensee, über Tageslicht-Beleuchtungs-Apparate (Tageslicht-Reflektoren) von der Firma W. Hennig, Markgrafenstr. 55/56, gehalten hat, mag Folgendes hervorgehoben werden.

Diese Apparate bezwecken, solchen Räumen eines Gebäudes, welche durch Fenster ungenügendes Tageslicht erhalten, das Tageslicht in ausgiebigerem Maße zuzuführen. Sie werden zu diesem Behufe in der Regel außerhalb des Fensters geeigneten-falls unter einem sog. Lichteinfallsfenster, angebracht, so daß das Tageslicht auf sie einfällt und durch sie in den zu erhellenden Raum weitergeworfen wird. Der Gedanke an sich ist nicht neu, sondern schon vor etwa 25 Jahren in England entwickelt worden; die Ausführung desselben ist aber erst in neuerer Zeit zu befriedigenderen Resultaten gelangt.

Der in den Versammlungen in einem kleinen Muster vorgezeigte Apparat, erst seit ganz kurzer Zeit hier zur Einführung gelangt, verspricht wegen der Gediegenheit des verwendeten Materials die größtmögliche Dauerbarkeit, da das Material für die schädliche Einwirkung von Sonne und Regen, durch welche ältere ähnliche Apparate blind und daher dienstuntüchtig werden, geradezu unempfänglich ist, und er leistet an Lichtzuführung in die ungenügend hellen Räume das denkbar Möglichste.

Als Räume, zu deren besseren Erhellung bei Tage er vorzugsweise geeignet ist, sind zu bezeichnen: Treppen, Flure, Korridore, Läden, Verkaufshallen, Fabrikräume und Werkstätten, Letztere zumal dann wenn sie im Keller belegen sind, wie dies in Berlin vielfach mit Backstuben, Schuhmacherwerkstätten 2c. der Fall ist, Küchen, Berliner Zimmer, Säle, Kontor- und Bureauräume, Schulen, Museen u. A.

Der Apparat verdient allgemeine Beachtung, weil er oft für den ganzen Tag, mindestens aber für mehrere Stunden am Morgen und Nachmittag, eine künstliche Beleuchtung durch Gas u. dergl., welche auf die Gesundheit der bei dieser arbeitenden Menschen von dem schädlichsten Einfluß ist, entbehrlich macht und zugleich eine billigere Beleuchtung der dunklen Räum erzielt.

Für die Eigenthümer von Gebäuden nun aber empfiehlt sich die Anschaffung des Apparats noch ganz besonders in ihrem eigensten Interesse. In dieser Beziehung sind zwei Punkte zu erwähnen.

Einestheils sind die Hausbesitzer nach gerichtlichen Erkenntnissen verpflichtet, für ausreichende Beleuchtung dunkler Räume ihres Gebäudes zu sorgen; für ausreichend aber wird die Beleuchtung nur dann erachtet, wenn sie ein deutliches Erkennen des betreffenden Raumes und dessen, was sich darin befindet, zuläßt. Kommt ein Hausbesitzer dieser Verpflichtung nicht nach, so wird ihm dies als grobes Versehen angerechnet, und dann hat er aus seinen Mitteln für die Schäden und Nachtheile aufzukommen, von welchen andere Personen — sei es an Leib und Leben, sei es an Sachen — in seinem Hause infolge der ungenügenden Beleuchtung betroffen worden. Ein Hausbesitzer kann mithin leicht in die Lage kommen, erhebliche Entschädigungen an Verunglückte oder deren Erben zahlen zu müssen. Hiervor kann er sich nicht besser schützen, als daß er die nicht ausreichend hellen Räume seines Gebäudes durch den Tageslichtapparat erhellt und so der Möglichkeit des Eintritts solcher Schäden nach Kräften vorbeugt.

Anderentheils ist unverkennbar jede Wohnung, welche der gehörigen Helligkeit ermangelt, minder leicht und nicht zu einem Preise vermiethbar als eine im Uebrigen ganz gleiche, aber genügend helle Wohnung. Das verhältnißmäßig kleine Kapital, welches für die Anschaffung der erforderlichen Tageslicht-Apparate anzulegen ist, wird sich daher überreichlich verzinsen, und zwar wesentlich besser als eine Kapitalanlage in irgend welchen sicheren Hypotheken oder Staatspapieren. Also auch schon von diesem einen finanziellen Gesichtspunkte aus empfiehlt sich die Anschaffung des Apparates überall, wo es in den Gebäuden an hinreichendem Tageslichte fehlt.

153 141

Praes. eodem.
4 Aug 4

I № 5.

Acta: Vermischtes

werden zur weiteren Veranlassung mit dem
Berichten der allerunterth. Petition des Senats
vom 16 ten December v. J. III 168, 169
JIII No. 171 · 172 — vorgelegt.

Berlin, den 3 ten Januar 1891.

Kapp.

A.

1. Geschehen.
2. Dem Herrn Minister zu überreichen
m. E.
B. 5/1 91.

Ew. Exc.

Abgang. 5/1 91.

154 142

Leipziger Kunstdruck- & Verlags-Anstalt

vormals

Franz Karrer

Leipzig ✣ London

Telegramm Adresse:
KARRERDRUCK, LEIPZIG

Leipzig, den 21. Januar 1891.

I 116. Nr. 27 / 27. 2 Bst.

Verehrl. Kgl. Akademie der bildenden Künste,

Berlin

J.
Liegt nach dem Anbruch.
Notizie.
Dem Fa Zurück.
28.1.91.

Wir gestatten uns die höfl. Anfrage, ob es erlaubt ist, in der Kgl. Akademie Offerten öffentlich auszuhängen zu lassen. Falls dies angängig, dürfen wir wohl die höfl. Bitte aussprechen, beifolgenden Passus auf schwarzem Druck einige Zeit aushängen zu lassen.

Ihrer gefl. Rückantwort sehen wir verbindlichst Dank entgegen, und zeichnen

Hochachtungsvoll

Leipziger Kunstdruck- & Verlags-Anstalt
vormals Franz Karrer

Zimmerhof

Freytag & Berndt
Wien, VII.,
Schottenfeldgasse 64.

Wien, im Jänner 1891.

Nr. 27/91
1 Anl. d. Kalb.

Sehr geehrter Herr!

Mit der Herausgabe eines Richard Wagnerbildes hat die gefertigte Verlagshandlung den vielen Millionen von Verehrern des großen Meisters nur einem lebensbedürfnißbefriedigten Portrait, welches ebenso in die Hütte des kunstsinnigen Bürgers, als in den Salon des reichen Kunstmäcens paßt, entsprochen.

Wir meinen nunmehr, eignet sich zu Dir von uns als Specialität betriebene „photographieähnliche Reproduction", wovon Ihr beifolgende Anpreisungsexemplare abzugeben wolle. Mögen Dieses schöne Bild, durch welches die gefertigte Kunstanstalt den Manen des unsterblichen Tondichters huldigt, in keinem Hause, wo deutsche Musik und deutsche Worte klingen, fehlen.

In der Hoffnung einer gefälligen Abnahme haben wir den Preis des Bildes auf fl. W. 2.— festgesetzt.

155 143

L. 146.

Wir liefe Photographien in dieser Größe, von unserer Anfertigung nicht zu unterscheiden, kosten R.M. 40.–. Wir bemerken noch, daß die Anfertigung von 5 Exemplaren auf einmal, welche gleichzeitig mit beiliegender Anweisung bestellt werden können, das Gesandte als Freiexemplar betrachtet wird.

Mit der höfl. Bitte, dieses schöne Bild in Ihrem sehr geschätzten Freundeskreise weiter empfehlen zu wollen und dadurch das Andenken an den großen Reformator der deutschen Musik in immer weitere Kreise zu tragen, zeichnen

Hochachtungsvoll

G. Freytag & Berndt.

Verleger der k. k. Freytag in Magdeburg
Adr. die Adresse
der Exemplare
Exemplare

Auf übermittelte Photographien des
Richard Wagnerbildes dankbar zurückgesandt.

B. d. 29. 1. 91.

Die Kgl. Akademie der
Künste.

mit 2/2 91 ckt.
ab 2/2 91 ckt.
an R. Wagnerdenkmal-Comité

Blatt Nr. **26.**
Meldung Nr. 54
Telegramm Nr. 713 Pr

Empfangen von 54
um 7 Uhr 30 M. mitt.
Krug

Präsidium der Akademie
der Künste
Berlin
Pariser Platz 4

Fr. 7,62

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

156 144

Ausgefertigt den —/—
um — Uhr — M. mitt.
durch —

Telegramm aus London Postamt 32 W. 189/ den 30/1 um 7 Uhr — Min. mitt.

Ihre sehr gefl. Mahnschreiben sind
Anzeigen für Sonne Mitglieder
der Akademie der Künste und zwar
Sonntag den morgenden Vormittags
11 Uhr

Prof. Ehrenbergschen Ehepaar

Fr. 30/1 91, h. Z. Pr.

I 200.

i. V.

C. 187.

Berlin d. 31/1 91. 737/145

An Lokalb.

d. K. Oberpostdirektion AV I. 200

Kiel

Fact. ü. ab. 31. 1. 91. Z.

Vom 1. bis 3. d. M. ist eine in Folge des gestörten Betriebes der eingetroffenen Telegramme des gewöhnlichen Tagverkehrs vor Mitternacht vor der K. Oberpostdirektion in Kiel beigelegene ganz ungewöhnliche Verspätung.

d.
Für den Ob.-Dir.
B. 31. 1. 91.

Der Vorsteher.

N. 47 7 • 16 I 90

158 146

Praes. eodem.
6 Aug.

Acta: Vermischtes

I №. 278.

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst
vorgelegt, mit dem Berichten der
Musik-Section des Senats vom
6. d. M. Mtl. – III. 3. 6. 7. 8. 13. 25. –

1. Referent.
d. dem Herrn Minister Ex. m. zst
übersenden.

B. 12/291.

Müpplin.
12/291.

28 Januar 1/2 91
Th.

159 147
B. 6. 1891
Danzig

I 301.

Acta Vermischtes.

Berichte des Senats, Sektion für Musik
a. vom 6. Februar cr. – III. 16 – die Übertragung der durch den Tod des Bankkassenrendanten W. Faubert erledigten Kassenstelle,
b. vom 8. Februar 1891. – III 30. – die Regelung des Gesangsunterrichts in den Volksschulen betreffend,
c. vom 7. Februar 1891 – III. 31 – die Wiederbesetzung einer Lehrerstelle a. städt. höh. Lehranstalten betreffend.

a.
1. Gehorsam.
2. dem Herrn Minister m. d. z. übersenden.

B. 12. 91.

Bürgermeister.

Bürgermeister

760

Magdeburg 3 4 Febr. 1748

1250.

Hochwürdiger Herr! Ew. 5/2 91.
Hochgelahrter
Insonders Hochgeehrter Herr Consistorialrath

Ich habe Ihnen Ihr Ulrichskirche soll mit einigen Herren in meiner Abwesung besetzet werden, weswegen ich Ihnen Nachricht mit diesen in diesem Falle nöthigen Meriten schuldig bin. Ich habe mich in meinem Falle an die Kirchen Aeltesten und Gemeinde gewendet, welche mir diesen Candidaten Predigt Probier müssen, und an diesen Stelle getreten die Gemeinde mir deshalb an Ihr Hochwürden die gegebenen Nachricht zu schicken; welches Ihnen hiermit Ihnen besonders angefüllen werden kann.

Indem ich gute Nachricht erhalten habe für dienstige gefällige Nachricht und Sorge, gebe ich mich Ihnen Hochwürden in Hochachtung Ihnen dienst Ihnen Hochwürden in Hochachtung meine Gnade ab

Ihro Hochwürden gehorsamer

Sacke
Consistorialrath

Ihro Hochwürden

d. Respond.

Ihro Hochwürden gehorsamer Diener

Ihrerseits
~~Hochgeneigte~~ Antwort zu unterstehen.
8. 7. 2. 91. Der Vorstand.

Ch. J.

I 979 1671 149

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Cöln
8. 12. 91

Herrn Professor Heike

Wohnung im Königl. Akademie d. Künste

Ort Berlin W.

Wohnung Margarethenstrasse

(Straße und Hausnummer)

GROSS-LICH (ANHA BAHN) 11 2 91

5 PFENNIG

Bestellt vom ... 10 2. 91

1190

Berlin S. 13 Febr. 1891

1287

Hochverehrter Herr Präsident!

Von einer langen Sitzung beim Zahnarzt, welcher morgen eine Assistenz halber soll, bin ich so angegriffen, daß ich außer Stand bin, für den heutigen Sitzungstag zu stimmen – so leid es mir thut. Ich bitte mich gütigst entschuldigen zu wollen, Hochachtungsvoll

Eugen Bracht

Zu den Akten.
B. 17/2 91
Dr.

Hochverehrter Herr Präsident!
Laube bis mit Freitag Urlaub
meiner Tochter gefälligst
zu bewilligen.
Hochachtungsvoll

Lichterfelde
d. 11ten Febr.
1891.

Dr. Bracht
Ernst Rat

15/163

General-Intendantur
der Königlichen Schauspiele.

Berlin, den 7. November 1890.

I 1930. Kr. 10/11 90.

An den Senat der Königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir ganz ergebenst mit, Gastspielen, daß von den zum Moltke-Fackel-zuge dargeliehenen Hardeuabe-Gegenständen die in anliegendem Verzeichniß aufgeführten Stücke bisher nicht zurückgelangt sind.

Die übrigen zurückgegebenen Kostüm-Gegenstände befinden sich in einem derartig beschmutzten Zustande, daß die Verwaltung für deren Reinigung und Wiederinstandsetzung ca. 300 Mark aufwenden muß.

Ich erlaube mir diese zur gefälligen Kenntniß zu bringen, damit ob nicht marktäglich erscheint, wenn die Verwaltung künftig bei ähnlichen Veranlassungen sich bezüglich des Verleihens von Kostümen weniger bereitwillig zeigt.

Graf Hochberg

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

164 152 53

d.

1. Schr. an die Generalst. Jahres-
berichte der Kgl. Gesandtschaft
hierselbst:

Das Stat.[istische] Bureau wird sich mit
Bezug auf die gef. Gefälligst wenn ihm thl. baldigst wünschenswerth
mitgetheilen, obgl. die Veröffentlichung von Geschäfts-Tagen-Statistiken
über die Thätigkeiten der Kgl. Gesandtschaften ~~wurden~~ bei Gelegenheit
des Moltke-Feldzuges ~~wurden~~ durch eine ganz ~~Warnschätzung~~
nach nicht mit der ganzen Mission ~~verfolgt~~ ist, und daher genauere Resp.
der Kgl. durch eine ~~wiederholte~~ Kgl. Verordnung der Beamte Bei-
nur bei Anwendung ~~Nothfall~~ für die ~~unbedingte~~ Richtig Gesang
ganzen Gesandtschaften zum Dienst gelegt werden können. Die ebenfalls
Kgl. Gesandtschaften für die Kgl. Bureaux, Canzlei machen, wie wir annehmen,
müssen, die in Berlin bestehenden Organisationen für die Feststellung ihrer Thätigkeit
werden sind, stehe wir der gefälligen Leitung das Vergn.
Vorg. Geschäftsbericht A. von Werner, f und sehen wir diesem Abschluß
der gef. Gefälligkeit wenn thl. d. M. zu erhalten verbindlichen
Verbindlichkeit gefälligen bestens.

Der Canzl.

2. Schr. an den Direktor pp. Kgl. Prof. A. v. Werner, Charlottenburg:

Ew. pp. beehren wir uns ~~uns~~ beigehende Abschrift des uns gefälligen
gefl. Schreiben der Generalst. Jahresberichte der Kgl. Gesandtschaften wenn
Plan d. M. gef. mitzutheilen, ergebenst anheimzustellen, Abschrift
dem angegebenen Termine zu übersenden, damit wir die Generalst. Jah-
berichte der K. Gesandtschaften wenn der Uebersichtstellung ihres Schreiben
Ew. Hochwohlgeboren in Verbindung gesetzt haben.

Der Canzl.

B. 14. 11. 90.

Statist. abl. d. 21. 11. 90.

Folgende beim Moltke-Feldzuge benutzten
Verbandstücke fehlen:

---

1 Pr. schwarz. Kaschmirhose,
1 blaiseffarb. Uniform,
1 weiss. Unterjacke,
1 Pr. schwarz. Handschuhe,
1 Paar Pulswärmer,
1 braun. led. Handkoffer mit Schlagriemen,
1 Stück Tuch,
1 Pr. Patentgamaschen-Hakenschuhe,
1 wollene Stück-Unterhose-Mantel,
2 schwarze Cravatten,
1 Mütze,
3 braune Leder-Reitstiefeln,
1 kupfern. Zahn m. Patentgamaschen-Knopfhaken,
1 sil. Reifen von einem gleichen Zahne.

Königl. Kunst-
Akademie.
J. Nr: 314/12.

I 2071 Cr. 7/12 90.

Koenigsberg, den 22 Dezember 1890.

An
die Königliche Akademie der Künste.
Berlin.

Die Königliche Akademie der Künste wird ergebenst ersucht, ein Exemplar des dortigen Reglements gefälligst hierher gelangen zu lassen, wie auch sich gefälligst darüber zu äußern, ob bezüglich unserer unter anderen Bedingungen, selbstständige Künstler, sogenannte Meisterschüler, Atelier zur Benutzung erhalten.

Der Direktor.
Der Akademie-Vorsteher.

166 154
A. 8997. 12/1

I 36.

Am 7. d. Mts. starb hierselbst der Oberkapellmeister und Vorsteher einer akademischen Meisterschule für musikalische Komposition

Wilhelm Taubert

Mitglied der Königlichen Akademie der Künste sowie des Senats derselben.

Die Beerdigung findet am

Sonnabend, den 10. Januar d. J., Mittags 12 Uhr,

vom Uhrsaale der Königlichen Akademie, Unter den Linden No. 38, aus statt.

Berlin, den 8. Januar 1891.

Die Königl. Akademie der Künste.

Acta. 166. 154
A. 8997. 12/1
Fasc. M. 12. 90. L.
ad A. R. 90 Ltr.

royalistische zuwächst,
[illegible] bezüglich Taube
der Meisterschaft
Direktor ist, in Meister
Atelier in [illegible]
sind übernehmen zu plazieren.
F. A.
der Sekretär.
[illegible]
12/90

Schust. Berlin 9/7 67 1557.
ad 136

An

v. K. Polizei-
Präsidium

hier

Auf Ihr Schreiben vom
ganz ergebenst
zeigen wir Ihnen
ergebenst an, daß
der Rechtsanwalt Dr.
Fabricius aus
Potsdam d. 10 d. M.,
Vormittags 12 Uhr, zum
Protokoll des K. Unters.
Richters, Herrn Dr.
Hinrichs d. 28. und
auf dessen Kanzlei
in der Landsberger

erhalten.

Verordnungen wegen
der Abhaltung der
Wagen zu beschaffen,
falls sich solche nöthig
machen.

Der Polizeipräsident.
J.V.

184.

Berlin, den 16/1 91

Pr. M. 21. Ifr. Cdts.
An die Akademie der Künste.
Hier

Mit Gegenwärtigem bitte ich um
die gefl. Mittheilung ob es mittwochs
zwischen 12 und 4 Uhr Unterricht in
Kalligraphie stattfindet und wann
ein Cursus beginnt.

Gleichzeitig bitte mir den Preis
mitzutheilen.

Hochachtend
R. Kracht
Rosenthalerstr. 65 II

6.
Resp.
Frau Kracht
wird auf Ihre Anfrage
ergebenst benachrichtigt
daß der Unterricht
in der Kalligraphie
von der Kgl. Akademie
der Künste nicht
ertheilt wird.
B. 19.1.91. Das Secretariat

Berlin, Rixdorf, den 24. 1. 91.

I144.

Hochlöblichen Senate

beehrt sich unterzeichnete ergebenst Mittheilung zu machen, daß mir für am Platze eine Anstalt für Glasmosaik in Art der Salviatischen eingerichtet haben.

Ein, auf Veranlassung des Königl. Kunst Gewerbe Museums angefertigte Probe ist, sowie auch ein Gemälde in der Masens-Kirche zu Venedig ist augenblicklich im Museum ausgestellt.

Hochachtungsvollst ergebenst

Deutsche Glasmosaik-Anstalt

Wegmann, Puhl & Wagner

Z.

Zu den Akten.

13.2.91.

I 261

170 158

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Herrn Stadtrichter Dr. phil. Albert Meyer

Herrn Professor Oppeln

Berlin W

Uhlandstrasse 35

1190 f

177 159

Strassburger Post

Verbreitetste deutsche Zeitung des Reichslandes.

Täglich zwei Ausgaben.

Herausgegeben 1308. Fr. 18/2 91.

von dem Verlage der Kölnischen Zeitung.

Strassburg i. E., den 16. Februar 1891

An
die Direction der Königl. Academie
der Künste
Berlin

erlauben wir uns hierdurch mit der höfl. Anfrage zu wenden, ob es nicht möglich wäre, für Ihre Bekanntmachungen, welche auch in reichsländischen Blättern erlassen werden, die „Strassburger Post" zu berücksichtigen? Diese Zeitung dürfte sich, als das angesehenste politische, in allen Teilen des Landes allgemein verbreitetes Blatt, für Ihre Zwecke ganz besonders eignen.

Bei regelmäßiger Benutzung unseres Blattes gewähren wir gerne einen angemessenen Rabatt.

Hochachtungsvoll

Expedition der Strassburger Post

Z. G.

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 17. gestatte ich mir Ihnen ergebenst zu benachrichtigen, daß wir unsere Preise für Bekanntmachungen der Königlichen Behörden vom Jahre 1891 ab um 10 Pfg. pro Zeile erhöhen müssen.

Hochachtungsvoll

Expedition der Strassburger Post

Wesen

8. 2. 1891 erhalten

Zu d. ers.

I 421.

Wien, am 11.3.91 772/160

Hochlöbliche Landesregierung

Hier zu meinem großen Bedauern verständigt, an die Gemeinden Pisweis, Thurl zu messen, bitte ich um meine Abmessung gütigst veranlassen zu wollen

Mit vollkommener Hochachtung

Ergebenst

Wasserbauunternehmung

Abmessung

173/161

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

KUNSTGEWERBE-MUSEUM.

J. No. _____

BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120.

8 März 18 91.

I 417.

Hr. W. 8/3 91.

Hr. Ernst Ewald

174/162

I 44 Nr. 9/1 91.

2.

1. Hat gr. Gemeinderath
des O. Bezirk
seit sein in das
akademische Bürgerrecht
1883 übernommen
nicht bezahlt.

Das Bild „Eva" von Oscar Begas befindet sich seit Herbst

2. Herr Stadtrath
Wm Steinmetz
für Aufzug,
auf welche Weise
er in den Besitz
der gr. Gemeinderath
gelangt ist?

der Ausstellung 1883 in Akademie der bild. Künste,
Der Ausschuß Steinmetz hat es später in Besitz.
Indem sich der bild. Akademie für Ihren hochgeehrten Brief vom
Oktober Dank, verbindlichst wie für angenehme Aufgabe, ab zu stellen
ist, das Bild hierher zu schicken.
Um eine gefällige schriftliche Benachrichtigung bitten
zeichne ich

B. 12. 1. 91.

Zöllner.

Geschäftsführerin

Frau Marie Begas.

Empfang 3 Zeugnisse.

Wannsee d. 8 Jan 1891.

Das Lied ist auf Ansuchen
des Besitzer aus Frankfurt a/Main vom 31/3 91
mündlich abgelehnt worden

Berlin, den 2/4 91
Steinmetz
Hausdiener.

I 58. Berlin, den 13. 1. 91.

K 3

Fr. von

Zu

Einem hohen Präsidium
der Königlichen Akademie der
Künste melde ich ganz gehorsamst, daß ich im Jahre 1883
ein Bild, vorgestellt ein nacktes
Mädchen, von Frau Eva v Begas
auf Befehl des Herrn Direktor
A. v Werner zur Aufbewahrung
übernommen habe.
Dasselbe ist in verschiedenen
Räumlichkeiten aufbewahrt
worden, seit einem Jahre steht
es in dem rabgehenden Raume
auf dem Flur parterre. Meine
Auslagen betrugen 1,65 Mark
und die ich seinerzeit schriftlich
habe haben sollen, die selben sind
mir bis jetzt noch nicht erstattet.

Ergebenst
Steinmetz
Hausdiener

sig. d. L 28. adss. ein Gemälde
Eva v Begas / An die Königl
Akademie der Künste, per adresse
Herrn Direktor A. v Werner
aus Strassburg i/E. vom 8 November
1883.

Zu

Separat.

Ihre

gefl. Zuschrift vom 26.3 91. Z.
betr. 26. 3. 91. Z.

Zuschrift

sind

Zuschriften

auf Ihr gefl. Schr. v.
1 91 mache ich Ihnen
die angebotene Mittheilung,
daß sich seit dem Eingange
Ihres Schreibens
mehrere Interessenten
gemeldet haben, daß ein Gemälde 1883

Als Verstand ungefähr
sehen ist es wünschlich
wäre es wünschen, dass
der H. Steinmetz eine
Pflicht verlassen und
wieder wird nach dem
Ableben unsere Gemeinde
ingen eine Anleitung über
die ganze Angelegenheit
gemacht hat.

Betreffend der Fortsetzung
Abschreibung des H. Pfarrer
über wünscht ich zu meinen
Vorgängen erklären, dass Abschreibung
Räume im K. Standesamtsgebäude
wir nicht für Verfügung stehen
noch keine Festsetzung für die
Fortsetzung Abschreibung des H.
Gemeinde Vorsteher übernommen
worden sein. Ev. Pfarr Pf.
Der Präsident.

177 165

GESELLSCHAFT URANIA
VORSTAND

Fernsprech-Anschluss III. 126.
Journ.-No. 6954
Bitte im Antwortschreiben obige Nummer anzuführen.

BERLIN NW. 40, im Februar 1891.
57/62. Invalidenstrasse.

I 286. 16

Die Gesellschaft Urania darf auf die ersten 1½ Jahre ihrer Wirksamkeit mit dankbarer Befriedigung zurücksehen.

Von Seiten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, sowie von den höchsten und hohen Behörden, von den wissenschaftlichen Instituten und von dem großen Publikum in jeder Weise anerkannt und unterstützt, hat sie begonnen, immer mehr in alle Altersstufen und Schichten der Bevölkerung geistige Freude und Anerkennung zu tragen.

Aber es liegen doch manche Anzeichen dafür vor, daß selbst innerhalb Berlins die Kenntniß von unsern Darbietungen noch nicht so verbreitet ist, wie es im Interesse jener gemeinnützigen Wirksamkeit und auch im Interesse einer gewissen Stetigkeit des Besuches aller unserer Einrichtungen wünschenswerth wäre.

Zum Beispiel werden selbst an den Abenden, an welchen unser wissenschaftliches Theater ganz gefüllt und die Telephon-Anhörung der Oper ganz besetzt ist, die halbstündigen, gegen 6 Uhr allabendlich gehaltenen wissenschaftlichen Vorträge, welche gerade der heranwachsenden Jugend Genüsse gewähren, über die uns die dankbarsten, beglücktesten Aeußerungen Vieler vorliegen, nur sehr lückenhaft besucht.

Wir würden uns nur mit äußerstem Widerstreben entschließen, diese Vorträge, welche an sich für uns gar keine Einnahme-Quelle bilden, aber gerade als der Ausdruck des tiefsten und zukunftsreichsten Theiles unserer Wirksamkeit zu betrachten sind, fallen zu lassen oder auch nur einzuschränken.

Auf Grund solcher und ähnlicher Erwägungen haben wir uns entschlossen, dem Publikum Berlin's, und zwar in erster Stelle denjenigen Familien, denen wir die bezügliche Mittheilung durch die hiermit erbetene gütige Vermittlung der Herren Chefs von Behörden und Verwaltungen in aller Form und Ausführlichkeit zugänglich machen können, eine besonders für ihre Kinder wichtige Erleichterung anzubieten, welche den Besuch unserer Sternwarte, unserer gesammten physikalischen und mikroskopischen Einrichtungen, sowie der vorerwähnten **Vorträge** gegen den sehr mäßigen Betrag von 20 Pf. für die Person ermöglicht.

Diese Ermäßigung wird durch Lösung einer sogenannten Familien- oder **Stamm-Karte** von Seiten des Familien-Oberhauptes erworben und zwar gegen 1½ Mk. jährlicher Abonnements-Zahlung. Die Vorzeigung dieser Karte gewährt dem Familien-Oberhaupte selber und einer beliebigen Anzahl seiner Familien- und Haus-Angehörigen (wozu auch befreundete oder verwandte jüngere Leute und Kinder, sowie die Dienstboten seines Haushaltes gerechnet werden können) die obige Ermäßigung des Eintrittsgeldes auf 20 Pf.

Auch für die sonstigen Veranstaltungen in der Urania, nämlich die Theater-Vorstellungen, die großen Vorträge mit Experimenten oder Projektionsabbildungen im Theater, und die Telephon-Anhörung entfernter musikalischer Aufführungen sollen die Stamm-Karten insofern eine Erleichterung gewähren, als mit jeder Stamm-Karte alljährlich 10 sogenannte Gutscheine gratis verabfolgt werden, welche nach Erlegung des Eintrittsgeldes von 20 Pf. bei den besondern außerdem zu entrichtenden Eintrittsgeldern

für das Theater ꝛc. unter Vorzeigung der Stamm-Karte als Zahlung in Höhe von 50 Pf. angenommen werden, somit beispielsweise für das Theater zum Besuche der für einen Zuschlag von 50 Pfg. zu dem sonstigen Eintrittsgelde zugänglichen Sitz-Plätze der Seiten-Balkons und der zu denselben Bedingungen zugänglichen Steh-Plätze ausreichen, so daß auf Grund der Stamm-Karten außer allen übrigen Veranstaltungen auch jene Plätze der Theater-Vorstellungen zu 20 Pf. 10 mal jährlich für je eine Person oder an einer geringeren Anzahl von Abenden alljährlich für eine entsprechend größere Zahl von Personen mit dargeboten sind.

Für den Besuch der Sitzplätze im Parquet würde unter Anrechnung jener Gutscheine die Zuzahlung zu dem Eintrittsgelde von 20 Pf. sich auf 50 Pf. stellen, während sie sonst einen Zuschlag von 1 Mk. bedingen. Ein Parquetplatz, der mit dem stets zu zahlenden Eintrittspreise für die Anstalt sonst 1,50 Mk. kostet, ermäßigt sich durch die Familienkarten auf 70 Pf.

Die Gesellschaft muß sich natürlich vorbehalten, jederzeit, selbstverständlich unter Berücksichtigung aller erworbenen Rechte, welche übrigens immer nur auf die Dauer eines Jahres Geltung haben, die obigen Erleichterungen auf Grund der damit zu machenden Erfahrungen abzuändern oder ganz fallen zu lassen.

Wir dürfen wohl darauf hoffen, daß die vorliegenden Darbietungen geneigte Aufnahme und unter Hinzufügung der beiliegenden Zeichnungs-Liste an den sämmtlichen geeignet erscheinenden Stellen Verbreitung finden werden. Einer derjenigen Herren, welche sich eventuell für die Angelegenheit näher interessiren, übernimmt alsdann wohl auch die Einsendung der Liste der Meldungen an den unterzeichneten Direktor der Gesellschaft.

Der Vorstand der Gesellschaft Urania.

J. A.

Dr. **Meyer**, Director.

Die Liste hat heute abgeschlossen, daher abgeschlossen. b. 25/3 97.

b.

Die nächste Sitzung d. Vorstandes findet Dienstag b. 25/2 97.

b.

Zeichnungs-Liste

für Familienkarten der Gesellschaft Urania

Invalidenstraße 57—62.

Laufende Nr.	Name	Stand	Wohnung	Bezahlter Betrag ℳ ₰

Laufende Nr.	Name	Stand	Wohnung	Bezahlter Betrag ℳ	₰
			Transport		

PHOTOGRAPHISCHES AMT I. No. 2264.

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAURÄTHE
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.
BERLIN, N.W., NEUSTÄDT. KIRCHSTR. 15.

190/168

I 569.

BERLIN, N.W., den 29. April 1891.

Herrn Professor Carl Becker
Hochwohlgeboren.

Ende ist heute morgen und hat mir gestern Abend per Telephon sagen lassen, ich möchte Ihnen diesen mitheilen und um Entschuldigung bitten, wenn an gute Absagung nicht kann. Ich entlehne so meine Kündigung dieses Auftrages, in dem ich die freundschaftlichst begrüße

Ihr ergebenster
Böckmann

W.

Wien
d. 7/4 91.

W.

Fiat p. p.
v. Scholz Rückfrage
v. 3/4 91.

Hattenbach

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAURÄTHE
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.

1897/169

Fr. 15/4 91 1636.

BERLIN, N.W., 14. 189
NEUSTÄDT. KIRCHSTR. 15.

Liebster Freund!
Herzlichen Dank für Ihre Zeilen.

Ihrem Auftrag.
B. 16/4 91.

Ich reise Morgen nachmittag ab nach Brixen bei Bozen — Villa Marienheim — und bitte ich mein Quartier bei der Morgigen Rückkehr daselbst gefälligst mit bestem Gruß.

Ihr Ende

1648.

Berlin, 15. 4. 92. 170

Hochverehrter Herr Professor!

In meinem ganzen Verein muß ich Sie jetzt abermals bitten mir gütigst aushelfen zu wollen, wenn ich nicht ganz stehen bleiben, — leider erlaubt es mein Gesundheitszustand noch nicht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Ernst Waldeyer.

183 171

Acta: Vermischtes
~~pro~~
~~90~~

I № 699.

Praes. eodem.
10 Exemplr
mehrf. Cul.
Hy.

werden zur weiteren Veranlassung ~~mit den~~
~~Berichten~~ vom 11. April c. II 34. 35. 38. 40. 41. 42.
25. M. Rhein 57 — vorgelegt.

Berlin, den 23 ten April 1891.

Neumann.

B.

1. Herrn.
2. Dem Herrn Minister Br. mass
Mehrzahl übersenden.

B. 28/4 91.

Hy

2

Prof. J. C. Raschdorff
Berlin N.W. Händelstr. 12, II.
Charlottenburg, Techn. Hochschule Zimmer 207.

11.5.91. 784 172

1870.

Hochgeehrter Herr Präsident

Ihrer gefälligen Zuschrift vom 11. d. M. entnehme ich, daß Sie mit meinem Vorschlage, die Sitzung des Vereins am 13. d. M. wegen der Ausstellung im Architektenhause ausfallen zu lassen, einverstanden sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Raschdorff

Herrn
Präsident
Wagner
hier.

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN

KUNSTGEWERBE-MUSEUM.

1845. J. No. Fr. 25/5 21

BERLIN, S.W. KÖNIGGRÄTZERSTR. 120.

23 Mai 18 91.

Der Präsidentin der Königl. Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeb.

Die gefällige Anzeige, ob ich die Mitte Juni nach Rom reisende Künstlerin Frl. Ewald empfehlen darf.

Ernst Ewald

2.
z. Akt.
p. Eingang.
Mayer.

Fernsprech-Anschluß. 1866 Nr. 28/32 Berlin W., im Mai 1891. 186 179

Brennmaterialien-Handlung

von

Schütt & Hansen.

P. P.

Hierdurch erlauben wir uns, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir unser seit 20 Jahren betriebenes **Brennmaterialien-Geschäft** mit dem heutigen Tage nach unserem neuen Platz

Bayreuther Straße 31/32

nahe der Kurfürsten-Straße

verlegen. —

Indem wir Ihnen für das uns bisher geschenkte Vertrauen unsern verbindlichsten Dank sagen, bitten wir Sie, uns auch fernerhin mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Wir empfehlen uns Ihnen und zeichnen

hochachtungsvoll

Schütt & Hansen

Inhaber:

Heyden & Crotogino.

1891.

Prag 7/VII 1891.

Ex 8/91

Löbliche Direction!

Ersuche um gef. Mittheilung unter welchen Bedingungen meine Aufnahme an die Architecturschule möglich ist und wie lange die Studien dauern. Ich habe eine österr. Staatsgewerbeschule absolvirt

Hochachtend

Hans Kotěra

Karolinenthal, Vitekgasse 31.

Ex besprochen mit Lc. 118
Archiv 23. 1.
B. 14/6 91.

188

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U. I. № 11422

I 712 pr. 25/4 91
M. Berlin, den 21. April 1891.

Der Custos an der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Göttingen, Bibliothekar Dr. Pfudel, ist mit der Herausgabe eines neuen Verzeichnisses der wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands beschäftigt. Er beabsichtigt zu diesem Zwecke in der zweiten Hälfte des Mai d. Js. der Königlichen Akademie der Künste einen Fragebogen zuzusenden zu lassen, welcher eine Reihe von Fragen über die Entstehung, den Bestand, die Verwaltung und Benutzung der Bibliothek der Königlichen Akademie der Künste enthält. Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst im Interesse der Vervollständigung des wissenschaftlichen Nachweises gefälligst dafür Sorge tragen zu wollen, daß gewissenhafte Beantwortung der Fragen Sorge zu tragen.

Im Auftrage.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste,
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hierselbst.

Schlechtendal.

Kopr. exp. mer.
Mai e. h. exp.

Von Räumen vorgelegt
Muppli
24/5 91

2.

Kny 4 Tagen!
L. Wi. 21.

Mit No 852 gef. vorgelegt
Muppli

2.
Kny 8 Tagen. Vigz. No 852.
B. 24/5 91

Adressbuch der deutschen
Bibliotheken.

Göttingen, im Mai 1891.

Cito! 1852.

Ihr Bibliothekar W. Erdmann wolle gefälligst die mit der Anlage erforderten Daten mit besonderem Bogen zusammenstellen und beifügen.

Berlin, den 30. Mai 1891.

Infolge einer Anregung des Herausgebers des Centralblattes für Bibliothekswesen, Herrn Geheimen Regierungs-Raths Dr. Hartwig in Halle, hat sich der ergebenst Unterzeichnete bereit erklärt, die Bearbeitung eines neuen Adressbuchs der wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands zu übernehmen.

Die Nothwendigkeit einer solchen Arbeit dürfte von keiner Seite bestritten werden. Die letzte Ausgabe von Petzholdts verdienstlichem Werk muss nach Verlauf von sechzehn für die Entwickelung unsres Bibliothekswesens fruchtbaren Jahren in den nicht historischen Angaben als völlig veraltet gelten, und doch wird bei dem wesentlich gesteigerten Verkehr der Bibliotheken unter einander und auswärtiger Benutzer mit den einzelnen Bibliotheken das Bedürfniss eines Mittels zur schnellen und sicheren Orientierung über Umfang, Inhalt, Zugänglichkeit und Benutzungsbestimmungen derselben mehr als je empfunden. Nicht minder berechtigt ist die Forderung eines zahlenmässigen Nachweises über den gegenwärtigen Stand der Büchersammlungen, ihre Leistungen, ihre Vertheilung nach Staaten, Provinzen und Städten u. Ä. Eine derartige Übersicht, die sich naturgemäss aus dem Adressbuch ergibt, würde nicht nur theoretisches Interesse haben, sondern auch die Grundlage für manche praktische Folgerung sein können.

Ebenso unzweifelhaft wie das Bedürfniss ist aber der Umstand, dass diese Arbeit nicht von einem Einzelnen auf Grund gedruckten Materials geleistet werden kann, sondern dass es dazu der gemeinsamen Mitwirkung der Bibliotheksverwaltungen selbst bedarf, indem diese sich der Mühe unterziehen, den zur Sammlung des Materials bestimmten Fragebogen auszufüllen.

In Anerkennung dieser Thatsache und der Nützlichkeit des Unternehmens hat Se. Excellenz der K. Preussische Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten die Gewogenheit gehabt, nicht nur die unter seinem Ressort stehenden Bibliotheken zur Beantwortung der Fragebogen aufzufordern, sondern auch an die übrigen preussischen Herren Ressortminister, die Kaiserlichen Reichsämter, sowie durch Vermittelung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an die hohen Regierungen der übrigen deutschen Bundesstaaten das Ersuchen zu richten, das Unternehmen durch geeignete Anweisung der ihnen unterstellten Bibliotheken zu unterstützen.

Indem ich mich beehre anliegend den erwähnten Fragebogen zugleich mit einer vorläufigen Probe der Bearbeitung den verehrlichen Bibliotheksverwaltungen zu übersenden, verfehle ich nicht meinerseits die ergebenste Bitte um möglichst genaue und pünktliche Beantwortung der gestellten Fragen auszusprechen. Ich richte diese Bitte besonders angelegentlich und dringend an diejenigen Bibliotheken, welche eine amtliche Anregung dazu nicht erhalten haben oder erhalten konnten, namentlich ständische, städtische und kirchliche, die bedeutenderen Vereins- und auch die grösseren dauernd bestehenden Privatbibliotheken. Dieselben enthalten einen so wesentlichen Theil unserer Bücher- und Handschriftenschätze, dass ohne ihre Mitwirkung die Zwecke des Adressbuches nur sehr unvollständig erreicht werden würden. Ich glaube aber um so mehr die Erfüllung meiner Bitte auch von ihnen hoffen zu dürfen, als durch Beschränkung auf die nothwendigsten Fragen die den einzelnen Verwaltungen zugemuthete Mühwaltung auf ein möglichst geringes Maass zurückgeführt ist.

Es ist bei Aufstellung des Fragebogens die Absicht maassgebend gewesen, nicht ein „Handbuch“ der deutschen Bibliotheken zu liefern, das über Geschichte, Organisation u. s. w. der einzelnen Sammlung ausführliche Auskunft gäbe, sondern ein practisches und übersichtliches, zur ersten Orientierung genügendes Nachschlagebuch, das aber durch Anführung der einschlägigen Litteratur auch zu weiteren Nachforschungen behülflich sein soll. Ich bitte diesen Gesichtspunkt auch bei der Beantwortung im Auge behalten zu wollen, speciell was die Knappheit des Ausdrucks betrifft, die von dem nicht mit allen Einzelheiten vertrauten Bearbeiter nachträglich nicht ohne Schaden für die Sache hergestellt werden kann. Einige nöthige Erläuterungen sind theils zu den Fragen selbst hinzugefügt, theils ergeben sie sich aus den beigelegten Proben, um deren freundliche Berücksichtigung ich bitte.

Für die grösseren und namentlich die öffentlichen Bibliotheken sind einige weitere Fragen, wesentlich statistischer Art, gestellt, die im Adressbuch, um die Übersicht nicht zu stören, in dem statistischen Anhang tabellarisch behandelt werden sollen. Auch hier hat eine Beschränkung auf wenige Punkte stattgefunden, über die wohl an den meisten grösseren Bibliotheken laufende Statistiken geführt werden. Soweit dabei Durchschnittszahlen in Betracht kommen, wird gebeten die letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre, sonst aber überall den Stand der zweiten Hälfte des Mai d. J., bez. den des laufenden Geschäftsjahres zu Grunde zu legen.

Eine besondere Bemerkung möchte ich noch betreffs der Zahl der Buchbinderbände hinzufügen. Bei den preussischen öffentlichen Bibliotheken hat im vorigen Jahre eine Zählung derselben stattgefunden, sodass hier die genauen Zahlen bekannt sind (Centr.-Bl. f. Bibl.-Wesen VII, 318). Man hat bei dieser Gelegenheit wieder die Erfahrung gemacht, wie unzuverlässig die hergebrachten Schätzungen vielfach sind, andrerseits aber auch, dass eine wirkliche Zählung durchaus nicht so mühevoll ist wie man sich gewöhnlich denkt. Es würde sehr dankenswerth sein, wenn aus gegenwärtiger Veranlassung recht viele Bibliotheken dem gegebenen Beispiele folgen und eine zuverlässige Feststellung ihres Bestandes vornehmen wollten. In diesem Falle würde der Zahl ein entsprechender Vermerk hinzuzufügen sein.

Damit ein Veralten des Materials bis zur Drucklegung vermieden werde, wird thunlichste Beschleunigung der Beantwortung, die die baldige Inangriffnahme der Bearbeitung ermöglicht, von grösstem Werthe sein. Ich bitte daher ebenso dringend wie ergebenst die ausgefüllten Bogen so bald als möglich, jedenfalls aber **bis zum 15. Juni d. J.**, unter Benutzung des beiliegenden Umschlages, zurücksenden zu wollen.

Für alle mit der Beantwortung verbundenen Mühwaltungen spreche ich im Voraus den verbindlichsten Dank aus. Denjenigen Herren Fachgenossen, die vielleicht in der Lage sind mich auf weniger bekannte Bibliotheken, — namentlich solche mit Handschriften und Incunabeln — aufmerksam zu machen, würde ich für eine gefällige Mittheilung gleichfalls zu grossem Danke verpflichtet sein.

Dr. P. Schwenke,
Bibliothekar.

790

(Probe der Bearbeitung und des Druckes. — Von den Bibliotheken der angeführten Orte sind nur einzelne behandelt.)

Adressbuch der deutschen Bibliotheken.

Göttingen.

Bibliothek des Königl. Gymnasiums und Realgymnasiums, im Gymnasialgebäude. — 7600 Bde. und ca. 10 000 Progr.; Verm.-Etat 500 Mk. — Bibliothekar O.-L. Dr. Wehr. — Ausserhalb der Schulferien geöffn. 2 St. wöch. (Mi. u. Sa. 12—1). — Benutzung durch nicht der Schule Angehörige mit Erlaubniss des Directors. — Fachkataloge, theils alphab. theils system., in 7 Bden. — Begründet 1736 (vgl. Un.-Bibl.). Verzeichniss der Bücher der Göttinger Schulbibliothek. Gött. 1822. — Zuwachsverz. in den Programmen.

Bibliothek des Königl. Landgerichts (Waageplatz). — Ca. 2000 Bde. neuere juristische Litteratur; Verm.-Etat 520 Mk. — Die Verwaltungsgeschäfte führt Landger.-Sekr. Abich. — Geöffnet während der Bureaustunden. Benutzung durch nicht dem Gericht Angehörige mit Erlaubniss des Präsidenten. — System. Kat. m. alphab. Repertorium (2 Bde.). — Begr. 1817.

Königl. Universitäts-Bibliothek, Prinzenstr. 1. — 441 500 Bde. einschl. 5000—6000 Inkunabeln; 14400 Karten (grösstentheils im Geograph. Apparate der Universität aufbewahrt). Verm.-Etat 38 310 Mk. — Oberbibliothekar Dr. Dziatzko, o. ö. Professor der Bibliothekshülfswissenschaften; 7 Kustoden u. 2 Hülfsarbeiter; 2 Expedienten, 1 Kanzleihülfsarbeiter, 3 Diener, 1 Heizer. — Lesesaal u. Zeitschriften-Lesez. geöffn. tägl. 10—4, Ausl. 11—1 u. 2—3; während der Univ.-Ferien tägl. 10—1 bezw. 11—1. Geschlossen an den Tagen vor Ostern, Pfingsten u. Weihnachten, in der Pfingst- und der ersten Septemberwoche. — Alphabetische Kataloge: Hauptkat. in 641 Bden., bes. Kat. der Musikalien (2 Bde.), Karten (1 Bd.), der Univ.- u. Schulschriften (75 Bde.); ausführlicher Zettelkat. in Bearbeitung. Realkataloge in 342 Bden. Hdschriftenkat. in Blättern, dazu alphabet. Repertorium (2 Bde.); neuer zum Druck bestimmter Hdss.-Kat. in Bearbeitung als Theil der vom Kgl. Minist. angeordneten Beschreibung der Hdss.-Sammlungen in den preuss. Provinzen. — Begründet 1735/36 durch die Bibl. des Freih. J. H. v. Bülow, die alte Göttinger Gymn.-Bibl. und Doubletten der Königl. Biblioth. in Hannover. Später sind einverleibt die Bibl. der Göttinger Deutschen Gesellschaft (1791), des Alexanderstifts in Einbeck (1831), ein Theil, darunter fast alle Hdss., der Bibl. der ehemaligen Ritterakademie (Kloster St. Michaelis) in Lüneburg (1853),

von Privatsammlungen u. a. die des Joh. Friedr. v. Uffenbach (1769), Geo. Chrn. Gebauer (1773), F. W. v. Duve (1782), die Schenkungen des Baron Geo. v. Asch 1772—1806); unter den Hdss. der Nachlass mehrerer Göttinger Gelehrten (u. a. J. D. Michaelis, J. St. Pütter, Chr. Meiners, Chr. G. Heyne, K. Fr. Hermann). Die Königl. Gesellschaft der Wissenschaften überweist regelmässig die bei ihr eingehenden Druckschriften. — Pflichtlieferungen der Verleger und Drucker der Prov. Hannover. — Das Bibl.-Gebäude ist in den Jahren 1878—1883 theilweise neu gebaut (Magazinsystem).

J. St. Pütter, Versuch e. academ. Gelehrten-Geschichte von d. Georg-Augustus-Univ. zu Göttingen (fortges. von Frdr. Saalfeld u. G. H. Oesterley) Th. 1—4. Gött. 1765—1838. — C. Meiners, Göttingische akadem. Annalen Bdch. 1 (Hann. 1804), 1—96. — Berichte in den Nachrichten v. d. Ges. d. Wiss. u. d. Georg-Aug.-Univ. (s. bes. 1880, 641 ff.) und seit 1886/87 in der Chronik der Universität. — Reglement v. 23. 8. 1884 (im Wesentlichen gleich dem vom 8. 2. 1879. Centralbl. f. d. ges. Unterr.-Verw. 1879, 237 ff.); Bestimmungen üb. d. Benutzung v. 25. 9. 1883; m. Aenderungen v. 30. 7. 1888 in: Vorschriften f. d. Studir. d. Georg-Aug.-Univ. 1889. — Cuno, Der Erweiterungsbau der Univ.-Bibl. zu Göttingen. Zeitschr. des Architecten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover Bd. 33 (1887), 157—160; 205—212 u. Tafel 5—11.

Catalogus libror. novae Biblioth. Gymnasii Gottingensis. Gott. 1729. — G. Chr. Gebauer, Narratio de Henr. Brenkmanno, de MStis Brenkmannianis . . Gott. 1764; vgl. v. Savigny in Hugo's Civil-Mag. 3, 302—307. — J. F. Blumenbach, Nachr. von d. Meibomischen Samml. medicin. Hdss., in dess. Medicin. Bibl. 1 (1783), 368—377. — Ad. Martini, Beiträge z. Kenntnis der Bibl. des Klosters St. Michaelis in Lüneburg. Lün. 1827. — Archiv f. ä. d. Gk. 6 (1838), 200—202. — Accessionen 1814—47 s. in Nachr. v. d. Ges. d. Wiss. 1845—54. — Die Accessionen d. Kgl. Un.-Bibl. in Gött. währ. d. J. 1854—68. Gött. (seit 1857 Braunschweig) 1856—69 (13 Hefte). — F. Wüstenfeld, Coptisch-arab. Hdss., Nachr. 1878, 285—326. — P. de Lagarde, Die kopt. hdss. der goett. bibl., in Abhandlungen d. Gött. Ges. d. Wiss. 24 (1879) u. Orientalia Heft 1. Gött. 1879. 4. — Alb. Quantz, Die Musikwerke d. Kgl. Un.-Bibl. in Gött. Theoret. Druckwerke. Beil. d. Monatshefte f. Musik-Geschichte. Jg. 1879. — Verzeichn. der im Zeitschriften-Lesezimmer ausliegenden Zeitschriften. Gött. 1883. — Kurzes Verz. von 49 geschenkten Sanskrithdss. s. Nachr. 1888, 16 f. — J. Flemming, Ueber e. Samml. persischer Hdss. in Göttingen, C.-Bl. f. Bibl.-W. 6 (1889), 115—117. — Kgl. Un.-Bibl. zu Gött. Verzeichniss der im Lesesaale aufgest. Handbibliothek. Gött. 1890.

Goslar.

Bibliothek der Marktkirche (St. Cosmas u. Damianus), im Kirchengebäude. 440 Bde. bes. Theologie des 15.—18. Jahrh. Wird nicht vermehrt. Wegen Benutzung Meldung beim Ersten Pastor der Kirche Superint. Lohmann. — Katalog (1 Bd.) in chronologischer Ordnung. Auszug daraus in Göttingen, Un.-Bibl. Ms. H. litt. 146[10].

Hannover.

Bibliothek des Histor. Vereins für Niedersachsen, im Provinzialmuseum, Prinzenstr. 4. — Ca. 8500 Bde., 580 Hdss., 1175 Urkunden, haupts. zur niedersächsischen Geschichte. Vermehrung nach Massgabe der vorhandenen Mittel. — Bibliothekar Oberlehrer Dr. Köcher. —

Geöffn. Mi. u. Sa. 2—4, nur für Mitglieder. Gesuche um Benutzung der Hdss. sind an den Vereinsausschuss zu richten. Die Hdss. der gräfl. Oeynhausenschen Bibl., welche dem Verein zur Aufbewahrung überlassen ist, werden nicht ausgeliehen. — Besteht seit 1835.

Katal. d. Bibl. d. hist. Vereins f. Niedersachsen. Heft 1. Repertorium der Urkunden, Akten, Hdss., Karten, Portraits, Stammtafeln, Gedenkblätter, Ansichten u. der gräfl. Oeynhausenschen Hdss. Bearb. von Dr. Ad. Ulrich. Hann. 1888. Heft 2. Bücher. 1890. — Bibl.-Ordn. v. 21. 4. 1890. — Verzeichn. d. Zuwachses in der jährl. Nachricht üb. d. hist. Ver. f. Niedersachsen (bei der Zeitschr.).

Lüneburg.

Stadtbibliothek, am Marienplatz. Ca. 34000 Bde. einschl. 500 bis 600 Inkunabeln; ca. 600 Hdss.; vorwiegend ältere Theologie und Philologie, Landesgeschichte. Verm.-Etat 550 M. — Bibliothekar Oberlehrer am Johanneum W. Görges. — Geöffn. Do. 11—1, geschl. in der Regel während der Sommerschulferien. Versendung von Hdss. und werthvolleren Werken nur mit Genehmigung des Magistrats. — Alphab. Kat. (8 Bde.); Schlagwortkat. (4 Bde.); System. Kat. der Werke über Braunschweig-Lüneburg (nicht vollst.); Standortskat. in Zetteln. — Begründ. um 1555 durch Ueberweisung der Bibl. des Minoritenklosters. Einverleibt wurden gegen Ende des 17. Jahrh. die alte Bibl. des Johanneums, 1852 der grösste Theil der Bücher der Ritterakademie (vgl. Göttingen, Un.-Bibl.), von Privatsammlungen u. a. die des Pastor Chrn. Rikemann (1695) und der Witzendorff'schen Familie (1713). In der Stadtbibl. aufgestellt sind die Bücher u. Zeitschriften des Naturwissenschaftlichen und des Alterthums-Vereins.

Archiv f. ä. d. Gk. 11 (1858), 778—779. — W. Görges, Verzeichn. der in der Stadtbibl. und in der Bibl. d. Johanneums in Lüneburg enthaltenen älteren Lehr- und Schulbücher, haupts. aus d. 16. u. 17. Jahrh. Progr. d. Johann. Lüneb. 1880. 4. (S. 29 ff. Geschichte d. Stadtbibl.).

Wernigerode.

Fürstl. Stolberg-Wernigerödische Bibliothek (Besitzer der regierende Fürst zu Stolberg-Wernigerode), im Lustgarten. Ca. 102000 Bde. einschl. 600 Bde. Inkunabeln; ca. 1150 Hdss. und 10000 Karten. Verm.-Etat 2000 M. — Bibliothekar Archivrath Dr. Jacobs (zugleich Vorstand des Fürstl. Hauptarchivs); 1 Hülfsarbeiter; wechselndes Dienstpersonal. — Geöffn. für wissenschaftliche Benutzung an Ort u. Stelle tägl., für Ausleihung Mi. u. Sa. 2—4; geschl. bei Beurlaubung des Bibliothekars. Versendung von Hdss. findet mit Genehmigung des Besitzers statt. — Allgem. alphab. u. alphab. Fach-Kat., beide in Zetteln; Handkat. u. Register in Buchform über Inkunabeln, Leichenpredigten u. A., nach Druckorten geordn. Zettelkat. der Drucke von 1501—1650; chronol. Z.-K. der hymnolog. Abtheilung. — Die Bibl. ist angelegt seit etwa 1570, der öffentlichen Benutzung freigegeben seit 1746 durch Graf Christian Ernst, den Begründer der berühmten hymnologischen

und Bibelsammlung (jetzt bez. 5214 u. 3221 Bde.; ausserdem zu erwähnen 5000 Stück Leichenpredigten, 1150 Bde. Harzlitteratur). Die Meinecke'sche Sammlung (2130 Bde. Philol.) ist im Gymnasium aufgestellt. Der Fürstl. Bibl. dauernd zur Verwaltung übergeben ist die Bibliothek des Harzvereins (2200 Bde. histor. Inh.).

Index Bibliorum eorumque partium in ill. Christiano-Ernestina bibliotheca, quae Wernigerodae est, exstantium. Ed. 3. Halae Magd. 1766. — E. Förstemann, Die Gräfl. Stolbergische Bibl. zu Wernigerode. Nordhausen 1866. (S. 73 ff. Handschriftenkat.) — Ed. Jacobs, Uebersichtl. Geschichte d. Schriftthums u. Bücherwesens in der Grafsch. Wernigerode, in Zeitschr. des Harz-Vereins Jg. 6—7 (1873—74). — Jährl. Zuwachs der Harz-Ver.-Bibl. in Zeitschr. d. Harz-Vereins, der ges. Bibl. in der Wern. Zeitung.

ANHANG.

Statistik der grösseren (öffentlichen) Bibliotheken.

(I u. II nach dem gegenwärtigen Stand; III u. IV nach dem Durchschnitt der letzten fünf Geschäftsjahre.)

Bez. d. Bibl.	I. Bestand (Buchbinderb.)			II. Etat (in Mark)			
	Druckschriften		Handschrift.	sächlich		persönl.	im Ganzen
	im Ganzen	Inkunabeln		Verm. u. Buchb.	Sonstiges		
Göttingen, Univ.-Bibl.	441500	5-6000	5257	37710	3400	36956	78066
Wernigerode, Fürstl. Bibl. . .	c. 102000	c. 600	c. 1150	2000	. . .	. . .	10830

Bez. d. Bibl.	III. Jährl. Zuwachs (bibliogr. Bde)					IV. Jährl. Benutzung (Buchbinderbde)		
	Bücher				Univer.- und Schulschrift.	Ausl. am Ort	Lesezimmer	Vers. nach ausw.
	Kauf	Schenkung u. ä.	Pflichtlief.	im Ganzen				
Göttingen, Univ.-Bibl.	3720	2018	654	6392	4706	36343	29129	7169
Wernigerode, Fürstl. Bibl. . .	c. 900	c. 200	—	c. 1100	—	. . .	. . .	. . .

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

792
175 c

Adressbuch der deutschen Bibliotheken.
Fragebogen.

der Bibliothek:
(in der amtlich gebrauchten Form; wenn es sich daraus nicht sicher ergiebt, m. Bezeichn., ob staatlich, ständisch, kommunal, kirchlich etc.; bei Privat- und Familienbibl. Name des gegenwärtigen Besitzers.)

re Adresse:
Strasse u. Nr.; wenn kein eigenes Haus, ev. Bezeichn. des öffentl. Gebäudes, in dem die Bibl. untergebracht ist.)

e B. ausschliesslich oder vorzugsweise bestimmten Wissenschaftsfächern gewidmet u. welchen?

l d. Druckschriften (Buchbinderbde. bez. Faszikel):
(Bei Schulbibl. mit Ausschl. d. Schülerbibl.)
arunter Inkunabeln (bis 1500):
der Handschriften:
} event. nach Schätzung mit „ca."
ng. sonst. Bestände (Karten, Stiche, Notenwerke etc.):

cher Etat für Vermehrung einschl. Bindekosten:
event. ungefähre oder Durchschnittsangabe, bez. Bemerk. „wird nicht (w. durch Geschenke, Tausch) vermehrt".)

cher (Amtsbez., Tit. u. Name; Ang., ob i. Haupt- od. Nebenamt):

Professor Dr. Dobbert, Mitglied des Curatoriums der Akademie der Künste, mit der Oberaufsicht über die Bibliothek betraut.
Bibliothekar W. Grohmann. Bücherausgabe: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag. Nachm. 4–7 Uhr. Mittwoch u. Sonnabend Vorm. 9–1 Uhr.
Geschlossen in den akademischen Ferien.

et (Tage u. Stunden):
ossen (Ferien etc.):
} event. entspr. Angabe über die Zugänglichkeit.

iere von den üblichen abweichende Benutzungsbestimmungen:
Als übliche gelten: Benutzung der Bücher im Lesez. für jeden gebildeten, Ausleihung an Personen, welche durch Stellung u. s. w. Sicherheit bieten, an andere unter Bürgschaft. Benutzung der Mss. u. kostbarer Werke im L.-Z., bez. Versendung an andere Bibliotheken. — Es wird gebeten, hier alle etwaigen Beschränkungen in Benutzerkreis, Ausleihung u. Versendung, etwa nothwendige Genehmigung der vorgesetzten Behörde etc., umgekehrt bei Instituts-, Schul- u. ä. Bibliotheken ausdrücklich anzugeben, wenn sie weiteren Kreisen mehr als ausnahmsweise zugänglich sind.)

e Kataloge sind vorhanden?
Alphabet., Real-, Standorts- etc. Katal., ob in Bandform (Anzahl Bde.) oder in Zetteln (Blättern). Bemerkenswerthe ungedruckte Spezialkataloge.)

793

1854

Gründungs-Jahr od. -Zeit u. kurze Notizen z. Gesch. d. B.:
(Namentl. Bezeichn. etwaiger Stammbibl., einverleibter oder zur Aufbewahrung übergebener früher selbständ. Bibl.; wissenschaftl. Vereine, welche ihre Eingänge regelmässig überweisen; Recht auf Pflichtlieferungen.)

Litteratur:
(Selbständige Werke und Aufsätze, jedoch nur das Nothwendige u. gegenwärtig noch Brauchbare, in folgenden Abtheilungen, innerhalb der Abth. chronologisch:
a) Periodische u. zwanglose Veröffentlichungen, welche nicht unter b-c fallen.
b) Litt. zur Gesch. u. Beschreibung d. Bibl., des Gebäudes etc.; gedruckte Reglements u. ä.
c) Gedruckte Kataloge u. katalogartige Verzeichnisse.
Wo nöthig, sind kurze Bemerkungen zur näheren Bezeichnung d. Inhalts u. d. Verhältnisses zu anderen Publicationen sehr erwünscht. — Bei grösserer Anzahl der Titel können die Hdss.-Kat. eine besondere Reihe bilden. Für die in Blau's Verzeichniss (Centralbl. f. Bibl.-W. III.) angeführten genügt eine kurze Andeutung.)

774

175

1. Berlin.

2. Bibliothek d. Königl. Akademie d. Künste.

3. Schinkel platz.

4. Die Bibliothek ist ausschließlich für Kunstbildung Kunst bestimmt.

fact. 2.7.91. Z.

5. 5000 Werke mit ca. 20,000 Bd.

5a. Keine Inkunabeln vorhanden (bis 1500)

5b. Handschriften. 10 Werke im Manuskript.

5c. Sammlung von Handzeichnungen,
Sammlung von Künstlerbriefen, Lithographien
und Holzschnitten.
Sammlung von Porträts: Fürsten, Staatsmänner,
Künstler, Gelehrte, mit besonderen Katalogen.
Aufstellung für Kunst mit handschriftl. Katalog.

6. 3200 Mark. (Wird mit Kurs Zuschuß verwendet.)

7. Professor Dr. Dobbert, Mitglied des Senats der Akademie der Künste und der Oberaufsicht über die Bibliothek betraut.

8. -

Lesesaal

9. Benutzung der Bücher im Lesezimmer für die Mitglieder der Königl. Akademie, die Lehrer und die Studierenden der Königl. Hochschule für Musik, der Königl. Bibliothek bedürfen, in einzelnen Fällen besondere Erlaubnis. Benutzung des Lesezimmers auf Ausweis für gestattet.
Ausserdem ist die Bibliothek für die Vorlesungen der Lehrer der Mitglieder und Lehrer der Königl. Akademie,
die Vorlesungen von Dr. Richter, Dr. andere Personen sind nur zulässig auf Empfehlung der Mitglieder oder Lehrer der K. Akademie oder von Lehrern der Akademischen Meisterateliers.

Manuskript!

10. Eingedruckter Katalog 1854. nebst Nachtrag 1856.
Der neue Katalog ist in Druck.
Vorhanden: Zettel Katalog. 10 Original Kataloge
1 Alphabet. Katalog in Landform.

11. Im Jahre 1790 wurde d. Bibliothek begründet,
der Custos der Bücher d Orden wurde monatl. Bi
Übergriffungen aus den Königl. Preuß. Ober Lan
und der Bibliothekare
Regierungsrath Hofpred. und Hof-Land-Inspektor
Gilly, als Hausknecht [illegible] von Lepell,
der Bibliothekar Dähling und andere Personen
[illegible]
Die resultat gewesene Veränderung
die Generalverwaltung der Königl
lichen Museen, der Akademie der
Bildhauerkunst und des Ministeri
um der geistl. pp. Angelegenheiten
schon vorgekommene Veränderung
erfolgt durch Ankauf.

4.

An
den Bibliothekar
Dr. Schwartze
Wohlgeb.
Göttingen.

J. v. d.

Ew. Wohlgeboren übersenden
wird in Folge Ihrer am 26 v. M. gefer
gangenen gefl. Anfrage beifolgend
das von Ihrem Bibliotheksbeamten
aufgenommene Protokoll über
Besichtigung der neuen Straf
bücher der wissenschaftl. Bibliothek
Verzeichnis, ergebenst.
Hr. Wo 21.
Der Senat, Sekr. J. v. d. H.

2 Anl.

stat. ü. ab.
2. 7. 91. Z.

795
1854

796 176

Köln a/Rh. d. 14. Juni 1891.

Kr. 15/6 91. J. Nr. I 922.

Die Königliche Akademie der Künste erlaubt sich Unterzeichneter höflichst um Zusendung der Programme für den Wettbewerb um den diesjährigen Preis auf dem Gebiete der dekorativen Malerei zu bitten.

Hermann.
Königlicher Regierungsbaumeister

Köln a/Rh. Steinfeldergasse 21 I

fiat f. pr.
v. ew.

J. V. 6/91 K.

An
die Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

1965.

Charlottenburg 1897 d. 25/6 97.

Hr. Hern

Der Pfleger [illegible]

Der Unterzeichnete bittet um die Genehmigung zur Kreissprechstunde [illegible] Sonntag [illegible] Postgebäude für den Ortsteil der Stadtgemeinde von der Königl. Academie der [illegible] bestimmt zu sein.

Hochachtungsvoll

Seitge
Carmenstrasse 76

d.
sind pro petito.
B. d. 30/6 97.

Fach. v. ab. 30/6. 97. L.

198

Acta: Vermischtes I № 970.

Praes. eodem.
8 Dec. 91.
178

werden zufolge Verfügung des Herrn Ministers vom 22 Juni 1891 I. No. ——— vorgelegt.
mit den Beilagen des Musikk. Lektion III 59. 61. 63. 73. 74. 75. 77 u. 82

U

1. Gespann.
2. dem Herrn Minister m.d.g. ü.

B. 26/6 91

Berlin, den 26 ten Juni 1891.

229 Dkt.
799

Nr. 179

I 972.

An

die Königliche Akademie der Künste

zu Berlin.

Der Unterzeichnete bittet Eine gütige Übersendung des Programms für die Verleihung des Stipendiums der v. Rohr'schen Stiftung.

Mit vorzüglicher

Hochachtung

Ernst Krüger

W. Culmstr. 5 II

Berlin den 25. Juni 1891.

Fürst. v. d. Heydt 30/6. 91. K.

1977.

Kunstdruck Wilhelmstr. 9.

Nr. 25/6 91. 25. Juni 91.

180

An

die Direction der Königl.
Akademie der Künste

Berlin.

Hierbei erlaube ich mir die Übersendung der Programme für die Preisaufgaben der v. Rossischen Stiftung ergebenst zu überreichen.

Ergebenst:

Hermann Billing
Architect.

Karlsruhe 3 d. 30/6. 91. Fr.

Fürst
Hauptmann
Ehrenfried

207

I 978.

Kr. 28/6 91.

Palmen bei Pr. Holland
d. 25.6.91.

187

Erlaube mir gehorsamst um
gefällige Übersendung eines
Programms für den nächsten
Lehrkursus für primum „Vorlesen
für Musik“ an der Reichsmusikschule
zu bitten

Ehrerbietigst Hagen. k.

Lehrer!
v. ent.

facit. m. ml.
30/6. 91. Z.

I 996

202

Deutsche Reichspost

Postkarte

An

Das Sekretariat der Kgl.
Akademie der Künste.

in Berlin. N.W.

Wohnung (Straße und Hausnummer) Unter den Linden.

I 1010.

203

Königreich Bayern.

Postkarte

An

die Königl. Akademie der Künste

in Berlin

Unter den Linden No. 6.

Berlin 9. 29.6.91.

An
das Sekretariat
der Kgl. Akademie der Künste.
Berlin.

Unterzeichneter beehrt ergebenst um gefl. Übersendung des Programms für das Abiturienten Concert d. Saalbau für Musik.

Hochachtungsvoll
Lubowski
Dr. phil.
W. Kreuzbergstr. 12. II

fach. ab. 3/7. 91. Z.

Acta: Vermischtes I. № 1021.

Praes. codem.
Kz
185

werden zur weiteren Veranlassung gehorsamst vorgelegt mit den Beilagen
III. 78. 88. 93. 94 u. 92.

Kruppli.
7/7 91.

An
das Sekretariat
der Kgl. Akademie der Künste.
Berlin.

Unterzeichneter beehrt ergebenst um gefl. Übersendung des Programms für das Abiturienten Concert d. Saalbau für Musik.

Hochachtungsvoll
Lubowski
Dr. phil.
W. Kreuzbergstr. 12. II

fach. ab. 3/7. 91. Z.

An
die Redaction.
1. Dem Herrn Minister m. d. gef. Ueberweisung.

B. 7/7 91
Jro.
Kruppli.

Abert 11/7 91.

München, den 2. Juli 1891.

Der ergebenst Unterzeichnete bittet um gefällige Ueberlassung eines Programms über die v. Rohr'schen Vorlesungen, Ästhetik.

Hochachtungsvoll
Friedrich Zöllner.
Theresienstr. 120. I r. Architekt.

205

Spezialität:
Broschiren.
Falzen, Heften,
Expediren
von Zeitungen
u. Zeitschriften.

J. P. Hamann
Groß-Buchbinderei
Beuthstr. 5. **Berlin SW.** Beuthstr. 5.

Buchbinderei
für alle gewerbl. Zwecke
Massen-Einbände
Prachten, Musterbücher
Kataloge
Anfertigung von
Kalender-Blocks

Fernsprecher: Amt I., Nr. 2993.

Berlin, Datum des Poststempels

p. p.

Vor Beginn der Herbst- und Wintercampagne gestatte ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf meine auf das Beste ausgestattete Groß-Buchbinderei zu lenken, die, mit 3 **Heft-**, 3 **Schneide-** und den nöthigen **Hilfsmaschinen** ausgestattet, große helle Arbeitssäle besitzt (frühere Räumlichkeit der P. Stankiewicz'schen Buchdruckerei). Durch ein zahlreiches und gut geschultes Arbeiterpersonal bin ich im Stande, den größten Ansprüchen entsprechen zu können, **wie dies in letzter Zeit durch Ausführung großer Massen-Aufträge verschiedener hervorragender Staats-Anstalten und Privatinstitute, in kürzester Frist, zu deren Zufriedenheit, geschehen ist.**

Die **Leistungsfähigkeit** meiner Buchbinderei wie auch die **Preiswürdigkeit** und **Sauberkeit** der **Arbeiten** wird allgemein anerkannt und ich bitte daher, vor Vergebung von Aufträgen meine Preisberechnung einzufordern. Ich bin überzeugt, daß ein Vergleich Sie bestimmen wird, meiner Buchbinderei die Arbeiten zuzuweisen.

Regelmäßig führe ich die Arbeiten von acht hervorragenden Zeitschriften und illustrirten Journalen aus und ist meine Buchbinderei ganz besonders für diesen Zweig wie auch für **größere Broschir-Arbeiten** eingerichtet.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner verehrlichen Kundschaft lasse ich **durch eigenes Gespann** die Arbeiten, auch ohne weitere Berechnung, abholen und bin ich dadurch zur schnellsten Lieferung der fertigen Arbeiten befähigt.

Wer die Buchbinder-Arbeiten von Zeitungen und Zeitschriften, auch mit selbständiger Expedition, ferner alle Arten von Buchbinder-Arbeiten, wie Herstellung und Versand von Prachtbänden, Broschüren, Musterbüchern, Katalogen und Mappen zu vergeben hat, wolle vorher meine Buchbinderei wegen ihrer Leistungsfähigkeit besuchen und prüfen, und Kostenanschläge einfordern.

Hochachtungsvoll

J. P. Hamann.

Buchdruckerei von Rudolph Gensch in Berlin SW.

Charlottenburg d. 16 Juli 91. 206. 187

An

Den Senat der Akademie der Künste

zu Berlin.

Unterzeichneter bittet ganz ergebenst um gefällige Übersendung des Programms der von Rohr'schen Stiftung.

Hochachtungsvoll

Wilh. Luther
stud arch.
Wilmersdorferstr. 27. pt.

fact. 2 ab. 18/7. 91. L.

B. 18/VII. 91. 188

207

Lieber Freund und
verehrter Vice-Präsident!

Im Auftrage von Siemering soll
ich Sie bitten, über die gewerbl. und
kaufmännischen Kreise der Hildesheimer
von Wildenbruch, und mit Rücksicht
Einladung vom 28 ten d. Mts. die Gewerbe,
Zeichnung des Herrn Israel in der Künstler-
Akademie (Vereinigung) circa 2-3 Stunden freund
lichst gefälligst zu wollen. Becker sollte
und die obige Bund schon 2 Male zu
sein; wir waren aber noch nicht fest
mal diejenigen Herrschaften der Reporter
sonen 1/2 Uhr Herr Hauptmann v. Hohenthal, Herr
die Gebr. H. Bildhauer gänzlich verhin
ert, welche und bei der Gattin Gesellig
ung nicht genügen. Es schmerzt sich
der Unterschied. Wenn mich
ich für die Hildesheim zu stellen,
wenn nicht, ob er nicht mehr
wirkt in Anspruch genommen
ich und grüßen Sie Ihre

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Ich beehre mich, Ihnen anliegend die Abschrift eines Briefes des Herrn Dr. Adler in Berlin, welcher sich für die Stelle eines Assistenten an der hiesigen Klinik bewirbt, mit der Bitte zu übersenden, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie Herrn Dr. Adler persönlich kennen und ob Sie ihn für geeignet halten, die Assistentenstelle an der hiesigen Klinik zu bekleiden.

Ich bemerke dazu, daß Herr Dr. Adler sich bereits um die Assistentenstelle an der hiesigen Klinik beworben hat, daß ich ihn aber damals nicht berücksichtigen konnte, weil ich ihn für weniger geeignet hielt als die beiden Herren, welche ich schließlich zu Assistenten ernannt habe.

Ich würde Ihnen für eine gefällige Beantwortung meiner Frage sehr verbunden sein und bin mit collegialischer Hochachtung

Ihr

ergebenster

Fr. Adler

Berlin, den 20. Juli 1891.

Ew.

Hochwohlgeboren

gefälligen Zuschrift vom 20. Juli d. J. beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß ich Herrn Dr. Adler persönlich nicht kenne, daß ich aber nach seinen Arbeiten, welche mir bekannt sind, ihn für einen sehr tüchtigen Arzt halte, der sich für die Assistentenstelle an der hiesigen Klinik wohl eignen würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Leyden

An

den Vorstand der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 20. Juli 1891.

Ew.

Hochwohlgeboren

beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß ich Herrn Dr. Adler persönlich nicht kenne, daß ich aber nach seinen Arbeiten, welche mir bekannt sind, ihn für einen sehr tüchtigen Arzt halte, der sich für die Assistentenstelle an der hiesigen Klinik wohl eignen würde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Leyden

An

den Vorstand der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Berlin, den 20. Juli 1891.

Ew.

Hochwohlgeboren

erlaube ich mir der Unterzeichnete die ergebene Bitte um Übersendung der besonderen Bedingungen und des Programms, die der Verleihung zur Erwerbung und den Statuten der v. Rohr'schen Stiftung zu Grunde gelegt sind, zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Joachimsthal

Prof. Dr. Scheuer

Berlin NW. Klopstockstraße 79.

C. Herm. Dobert
BERLIN, N.O., Greifswalder-Str. 2.

Generalvertreter der Firma
Otto Thost, Zwickau.
Specialität:

Universal-Spar-Roststäbe

I. 1113. Wien d 23 Jän 90

An die Löbl. Academie der Künste
Wien
Operngasse No 6

Eigenes Haus in:
Moskau
(Russland.)

Eigenes Haus in:
Paris
9 rue de Paradis 9.

Otto Thost

Deutsche und ausländische Patente.

General-Vertreter
für Berlin:
Herm. Dobert, Berlin
Greifswalder
Strasse 2.

Zwickau in Sachs.

Eigene Beamte in: London, Kopenhagen, Stockholm, Warschau, Budapest, Wien, Mailand, Neapel, Madrid, Zürich, Antwerpen, Smyrna, Konstantinopel, Nürnberg, Magdeburg, Görlitz, Chemnitz, Crefeld, Berlin, Bonn, Prag, Troppau, Strassburg, Breslau, Hamburg, Mannheim, Hannover, Bromberg, Bukarest, Riga.

Feuerbeständigkeit ohne Concurrenz.

Stahlpanzer-Roststäbe

Chef der Firma:
Zwölfjähriger Spezialist der Roststab-Giesserei-Branche.

Inhaber vieler Patente und Auszeichnungen.

Lieferant des gesammten Jahresbedarfs für die meisten Staats- und Privateisenbahnen, Dampfschifffahrts-Gesellschaften und Wiederverkaufs-Firmen.

Einziges Werk des Continents für ausschliessliche Fabrikation von Roststäben und Feuerungs-Anlagen.

Rauchverzehrende Carlo- und Schrägrost-Feuerungen

Oefters bezeichnen **Roststab-Agenten** ihre Roste beim Verkauf als: Thost'sche oder Zwickauer Roststäbe. Diese Behauptung ist

FABRIK-MARKE

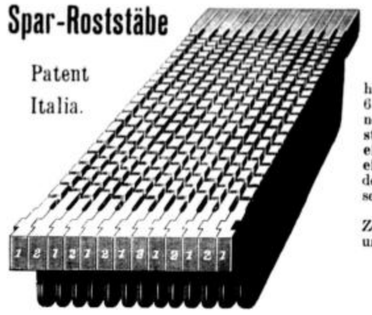
nur dann richtig, wenn die Roststäbe meine Fabrikmarke tragen. Nur für das so gekennzeichnete Fabrikat übernehme ich Garantie.

Otto Thost, Roststabgiesserei, Fabrik rauchfreier Feuerungsanlagen, Zwickau i. Sa.

Filialen: Paris, 9 rue de Paradis 9 und Moskau (Russland).

Spar-Roststäbe

Patent Italia.



Für Holz, Sägespähne, Braunkohlen und gemischte Braun- und Steinkohlen der erste verbesserte und bewährteste Rost.

Gegen 10 Millionen Kilo verkauft.

Im Besitze Ihres werthen Schreibens vom 23. April a. p. bestätigen wir Ihnen hiermit gern, dass die uns für 6 Dampfkessel gelieferten und bei uns seit 6 Monaten im Betrieb befindlichen Sparroststäbe bisher keinerlei Veränderung, noch irgend welches Schadhaftwerden wahrnehmen liessen. **Sie ermöglichen eine stets gleichförmige Luftzuführung, durch welche ein lebhafterer Zug und ein günstigerer Heizeffekt bewirkt wird. Sie ermöglichen demnach ferner ein vollkommen reines Ausbrennen der Kohle,** also wesentlicher Verringerung des Ascherückstandes, woraus sich eine entsprechende Kohlenersparniss von selbst ergiebt.

Es gereicht uns zu besonderem Vergnügen, Ihren Sparroststäben dieses Zeugniss ausstellen zu können und indem wir Ihnen beliebigen Gebrauch dieses unseres Schreibens anheimstellen, zeichnen wir

Budapest, 21. Juni 1890. Achtungsvoll

Pester Victoria-Dampfmühle.

Rieger.

Wir bezogen von Herrn Otto Thost in Zwickau für drei Dampfkessel Roststäbe. Selbe sind jetzt über ein Jahr in Gebrauch und können wir nur **unsere volle Zufriedenheit** darüber aussprechen. Die Kohlenersparniss ist dabei eine nicht **unbedeutende** und haben sich die Stäbe bis jetzt **ganz gut erhalten.**

Eupen, den 13. Mai 1889. gez.: **Sternickel & Gülcher.**

Hierdurch bescheinige Ihnen gern, dass sich die von Ihnen seit einigen Jahren bezogenen Universal-Roststäbe **sehr gut bewährt haben,** und ich **Ihre** anderen verschiedenen Roststäben mit welchen ich Versuche machte, vorziehe.

Falkenstein i. Vogtl., den 16. März 1889. **Georg Thorey.** A. Schuster.

Für Steinkohlen und besonders geeignet für forcirten Betrieb, schlackende Kohlen und schlechte Zugverhältnisse. Bei normalen Verhältnissen: „Unverbrennbar". Unübertroffen in Haltbarkeit.

Ihrem Wunsche gemäss bescheinige ich Ihnen hierdurch gern, dass der von Ihnen bezogene Stahl-Wellen-Panzer-Rost zu meiner **vollständigen Zufriedenheit** den Anforderungen entspricht, welche von mir gestellt sind, namentlich was Haltbarkeit in Folge der Stahlpanzer-Oberfläche, **Nichtanbacken von Schlacken** und **Kohlen-Ersparniss,** sowie erhöhten Heizeffekt betrifft.

Chemnitz, den 25. Februar 1890. ppa. **Louis Hermsdorf**

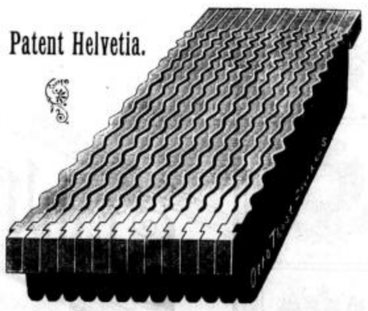
K. Schlatter.

Wir besitzen Ihr Werthes vom 27. v. M. und Ihre Postkarte vom 4. ds. und bestellen Ihnen hierdurch 10 000 Ko. Schlangenroststäbe nach dem Modell, wovon Sie uns am 16. Februar 1889 348 Stück Abgüsse lieferten, und in derselben entphosphorten Eisenlegirung, wie damals. Wir machen aber zur Bedingung, dass die Roststäbe frei von Gussfehlern und schön gerade und **namentlich auch in derselben Qualität geliefert werden, wie Ihre Sendung** vom 16. Februar 1889. Die Anschaffung von Roststäben für unsere Lokomotive wollen wir beruhen lassen. Wir bitten den Empfang unseres Auftrages zu bestätigen und zeichnen Hochachtungsvoll

Friedrichshall, den 7. Febr. 1890. K. Salinenverwaltung.

Klett.

Patent Helvetia.



Schlangen-Rost mit Stahlpanzer-Oberfläche.

Mit Bezug auf das Schreiben unserer General-Direction No. 82078 R. vom 14. d. Mts. **ersuchen wir Sie um Lieferung** von je 400 Stück Roststäbe No. 4, 6 und 14 nach anliegender Zeichnung. Achtungsvoll

Karlsruhe, den 26. October 1890. **Gr. Bad. Haupt-Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.**

Wir empfingen Ihr Werthes vom 19. crt. und bedauern Ihnen mittheilen zu müssen, dass wir gegenwärtig noch keinen Bedarf in Roststäben haben, denn was die Qualität Ihrer Roststäbe betrifft, so bestätigen wir Ihnen gerne, **dass wir alle Ursache haben, mit denselben zufrieden zu sein.**

Züttlingen, den 28. November 1889. Achtungsvoll

Bad. Gesellschaft für Zuckerfabrikation Zuckerfabrik Züttlingen.

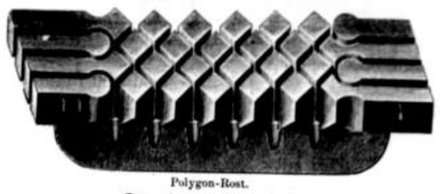
Ausführliche Prospecte in jeder Weltsprache gern zu Diensten.

Prämiirt auf der Nordwestdeutschen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Bremen 1890.

Otto Thost, Roststabgiesserei, Fabrik rauchfreier Feuerungsanlagen, Zwickau i. Sa.

Filialen: Paris, 9 rue de Paradis 9 und Moskau (Russland).

Erfindung des Jahres 1879.



Polygon-Rost.

System Austria.

Für nichtschlackende Kohlen.

Polygon-Rost.

Antwortlich Ihres Werthen vom 28. cr. bestellen wir Ihnen hiermit 160 Stück Schlangen-Roststäbe mit stahlartig gehärteter Panzer-Oberfläche, genau **wie am** 16. Februar 1888 gehabt, zusammen ca. 1000 Ko. schwer, ferner 160 Stück Polygon-Roststäbe, ebenso **wie** vorstehend, nach beifolgendem Modell, Stablänge 770 mm, Kopfhöhe 66 mm, Kopfauflage-Länge 63 mm, Stabhöhe 100 mm, zur **Lieferung** in spätestens drei Monaten. Wir ersuchen um gefl. **Bestätigung** und Angabe, wann Lieferung etwa erfolgt. Zugleich nehmen wir Veranlassung, Ihnen unsere Zufriedenheit mit den uns gelieferten Roststäben auszudrücken, **wir halten solche für die besten, welche wir bisher verwendet haben.**

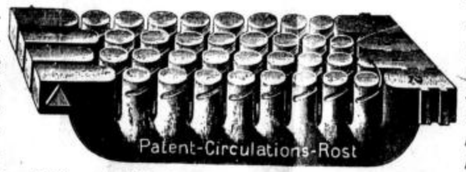
Fulda, den 8. Februar 1890. Achtungsvoll

Vereinigte Schuhstoff-Fabriken.

Patent-Circulations-Rost (Patent Germania).

Uebertrifft alle existirenden Roststabsysteme, für alle Arten Brennmaterial geeignet.

Deutsches Reichspatent. *Erfindung des Jahres 1891.* *Oesterr.-Ungar. Patent.*



Haltbarkeit: *Die Unverwüstlichkeit dieses neuen Roststab-Systems ist durch Versuche festgestellt. — Die zerstörende Wirkung des Feuers hat auf die kreisrunden Flächen der Köpfe des Circulations-Rostes fast keine Wirkung, denn die scharfen Ecken, welche wie z. B. beim Polygonrost zuerst der Zerstörung ausgesetzt sind, existiren beim Circulations-Rost nicht. Die Intensivität des Feuers ist beim Circulationsrost infolge seiner Construction ganz bedeutend höher als bei jedem andern Rost-System, denn es giebt keinen andern Rost, welcher soviel und so vorzüglich vertheilte athmosphärische Luft durch seine Luftspalten dem Brennmaterial zuführt. **Kohlen-Ersparniss:** Die Ersparniss an Brennmaterial garantire gegenüber jedem gewöhnlichen Rost mit ca. 10 pCt., welche aus der lebhafteren Verbrennung, feineren weissen Asche und besser durchbrannten Schlacke resultiren. — **Alle Feuerungs-Techniker betrachteten bisher als Ideal eines Feuerungs-Rostes ein siebartiges Lager für das Brennmaterial. Dieses Ideal eines Rostes glaube ich durch die Zusammenstellung kleiner, kreisrunder Säulchen zu einer ganzen Rostfläche erreicht zu haben.***

Roststäbe für geneigt liegende Roste

mit Schlitzen oder glatt, einfach mit Stahlpanzer.

Halb-Ten-Brink für Feuerung System Kuhn.

Roststab für Ten-Brink-Feuerungen.

In höflicher Erwiederung Ihres Geehrten vom 10. cr. bezeugen Ihnen gerne, dass sich Ihre Patent-Roststäbe sowohl an der Ten-Brink-Feuerung, als auch an der Kuhn'schen Feuerungs-Anlage **bestens bewährt haben.** Dieselben sind von **ausserordentlicher Dauerhaftigkeit** und können wir solche bestens empfehlen.

Stuttgart, den 13. März 1889. Hochachtungsvoll

Württembergisch-Hohenzollernsche Brauerei-Gesellschaft.

(Brauerei Englischer Garten.)

Ausführliche Prospecte in jeder Weltsprache gern zu Diensten.

Otto Thost, Roststabgiesserei, Fabrik rauchfreier Feuerungsanlagen, Zwickau i. Sa.

Filialen: Paris, 9 rue de Paradis 9 und Moskau (Russland).

Preis: 200 bis 1300 Mark je nach Kesselgrösse.

Original-Patent-Cario-Feuerung.

Erfinder: Ingenieur C. Cario

Preis: per □Meter Heizfläche circa 10 Mark.

s. Zt. Revisionsingenieur des sächs. Dampfkesselrevisions-Vereins, jetzt Director des Magdeburger Vereins für Dampfkesselbetrieb.

Gegen **500** Cario-Feuerungen für alle Kesselsysteme ausgeführt und zerstreut über ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Russland, Holland, Belgien, Schweiz etc. in Betrieb.

Frei von jedem specifischen Uebelstande. Russfreie effectvolle Verbrennung mit jedem Brennmaterial. Anwendbar für alle Kessel- und Ofensysteme. Denkbar einfachste Construction, ohne Gewölbe, Bogen und dergleichen. Keine offene Feuerthür. Leichte und angenehme Bedienung. Völlige Uebersichtlichkeit und Zugänglichkeit. Sichere Controlirung und Regulirung.

Garantire circa 10% bessere Verdampfung gegen die bisherigen Planrost-Feuerungen.

Fig. 1.

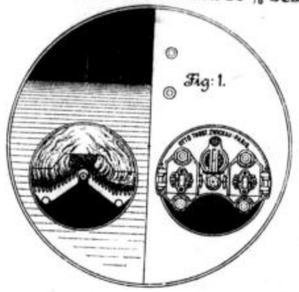
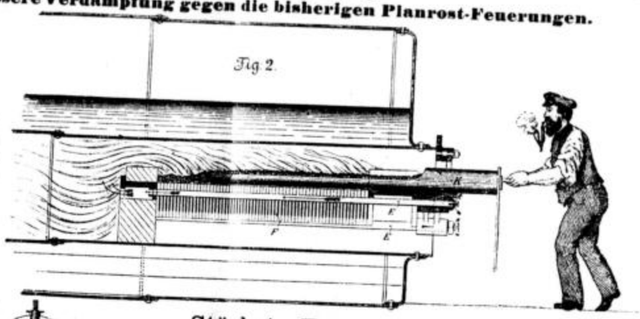


Fig. 2.



Stärkste Forcirung.

Fig. 3.

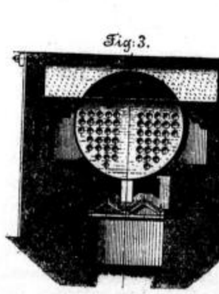


Fig. 4.

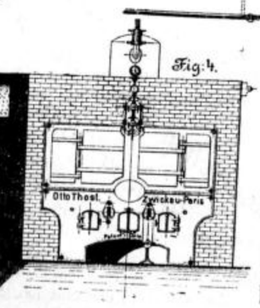


Fig. 5.

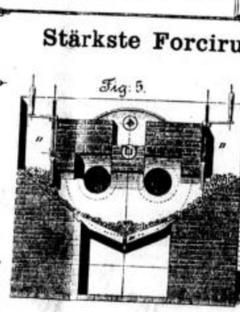
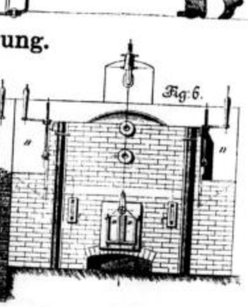


Fig. 6.



Grossh. Bad. Ministerium des Innern.

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 6 d. Mts. theilen wir Ihnen ergebenst mit, dass wir der von Ihnen besprochenen rauchverzehrenden Feuerungseinrichtung, System .Cario, schon seit längerer Zeit unsere Aufmerksamkeit zugewendet haben, wie wir jede wirkliche Verbesserung auf diesem Gebiete mit Freude begrüssen. Wir constatiren gerne, dass wir bei den in Baden die grosse Mehrzahl ausmachenden Cornwallkesseln **eine grössere Verbreitung Ihrer Einrichtung für sehr erwünscht hielten** und dass, soweit unsere eigenen Beobachtungen und die eingegangenen Mittheilungen ein Urtheil gestatten, **die erreichten Resultate recht befriedigende genannt werden dürfen.** Jede weitere Mittheilung über Erfahrungen und Verbesserungen werden wir mit Interesse entgegennehmen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1890.

Grossherzoglich Badische Fabrikinspection.
i. V.: Schellenberg.

Technisches Inspectorat der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Erlaube mir hiermit höfl. mitzutheilen, dass ich bei Herrn P. Piette, Papierfabrik in Freiheit in Böhmen, von Ihnen einen Rostbeschickungs-Apparat, Patent „Cario", gesehen habe, **und finde ich denselben so vortheilhaft,** dass ich dieses Feuerungs-System weiter empfehlen werde, was ich bereits an die Zuckerfabrik in Chlumetz in Böhmen gethan habe. Ich bitte um Ihre werthe Mittheilung des Preises eines solchen Apparates, dann würde ich mir auch die Prospecte erbitten.

Trautenau i. B., am 19. Juni 1890.

Hochachtungsvoll!

Karl Kubat, behördl. autor. und beeid. techn. Inspector.

Ausführliche Prospecte in jeder Weltsprache gern zu Diensten.

Patentirt in fast allen industriellen Staaten.

Otto Thost, Roststabgiesserei, Fabrik rauchfreier Feuerungsanlagen, **Zwickau i. Sa.**

Filialen: Paris, 9 rue de Paradis 9 und Moskau (Russland).

Darrfeuerung:

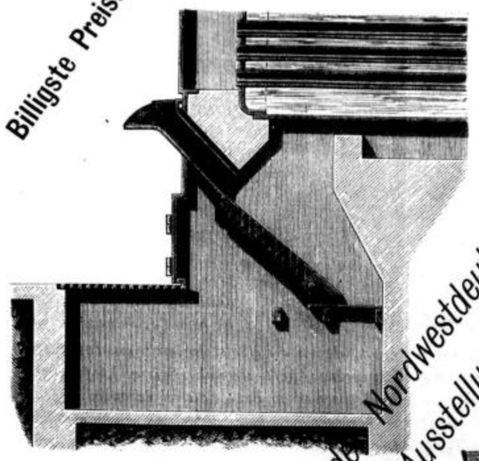
Gegen
Treppen- und Plan-Rost
bis zu 20 pCt.
Kohlen - Ersparniss.

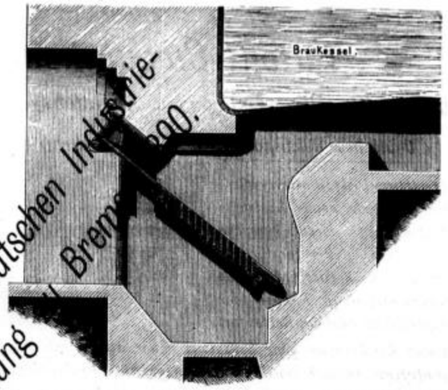
Vorderansicht.

Kesselfeuerung:

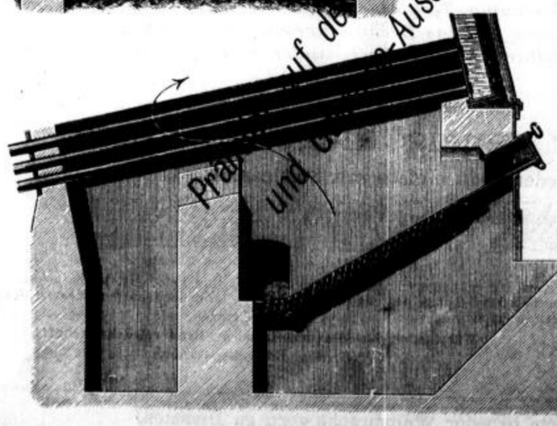
Gegen
Treppen- und Plan-Rost
bis zu 20 pCt.
Kohlen - Ersparniss.

Billigste Preise.





auf der Nordwestdeutschen Industrie-Ausstellung Bremen 1890.



Hiermit bestätigen wir auf Wunsch gern, dass die von Ihnen bezogene Schrägrost-Feuerung „System Thost" unseren vollen Beifall gefunden hat. Bei richtiger Behandlung ist die **Rauchverbrennung eine vorzügliche und die Ausnützung des Brennmaterials eine vollständige.** Es gefällt uns sehr gut, dass man mit Ihrer Schrägrost-Feuerung bei einer nur kleinen Rostfläche eine **schnellere, sowie lebhaftere Verbrennung** erzielt.

Kulmbach, den 25. April 1890.

Kulmbacher Export-Brauerei
Actien-Gesellschaft, vorm. C. Rizzi.

Beste Referenzen.

Herrn Otto Thost in Zwickau bestätigen wir hiermit gern, dass die in unserer Brauerei angebrachte Schrägrost-Feuerung für die Darre und die Braupfannen sich gut bewährt hat. Die dadurch erzielte Kohlenersparniss beträgt annähernd ein Viertel unseres früheren Bedarfs.

Calnsdorf, den 19. November 1890. Brauerei Calnsdorf. E. Hänel.

Förster & Borries, Zwickau.

211 / 92

Otto Thost, Roststabgiesserei, Fabrik rauchfreier Feuerungsanlagen, **Zwickau i. Sa.**

Filialen: Paris, 9 rue de Paradis 9 und Moskau (Russland).

Preis: 200 bis 1300 Mark je nach Kesselgrösse.

Original-Patent-Cario-Feuerung.

Preis: per □Meter Heizfläche circa 10 Mark.

Erfinder: Ingenieur C. Cario

s. Zt. Revisionsingenieur des sächs. Dampfkesselrevisions-Vereins, jetzt Director des Magdeburger Vereins für Dampfkesselbetrieb.

Gegen **500** Cario-Feuerungen für alle Kesselsysteme ausgeführt und zerstreut über ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Russland, Holland, Belgien, Schweiz etc. in Betrieb.

Frei von jedem specifischen Uebelstande. Russfreie effectvolle Verbrennung mit jedem Brennmaterial. Anwendbar für alle Kessel- und Ofensysteme. Denkbar einfachste Construction, ohne Gewölbe, Bogen und dergleichen. Keine offene Feuerthür. Leichte und angenehme Bedienung. Völlige Uebersichtlichkeit und Zugänglichkeit. Sichere Controlirung und Regulirung.

Garantire circa 10% bessere Verdampfung gegen die bisherigen Planrost-Feuerungen.

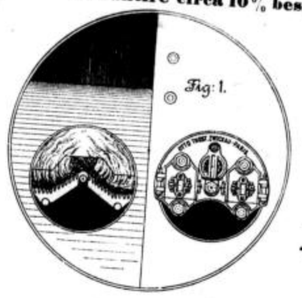


Fig: 1.

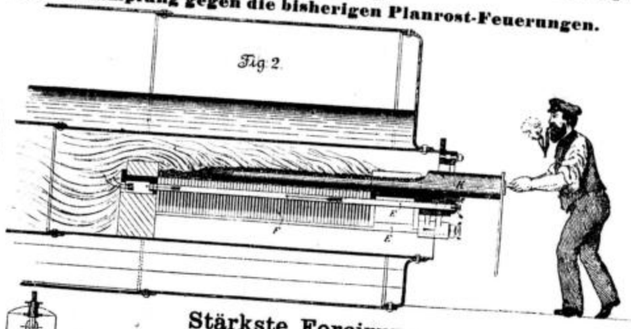


Fig: 2.

Stärkste Forcirung.

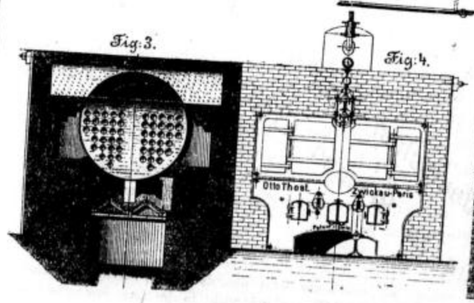


Fig: 3.

Fig: 4.

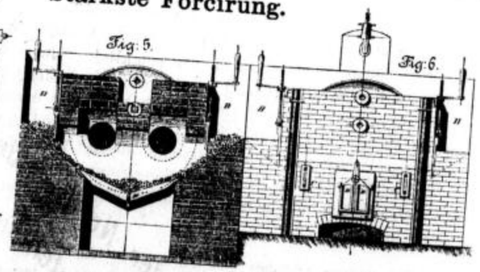


Fig: 5.

Fig: 6.

Grossh. Bad. Ministerium des Innern.

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 6 d. Mts. theilen wir Ihnen ergebenst mit, dass wir der von Ihnen besprochenen rauchverzehrenden Feuerungseinrichtung, System Cario, schon seit längerer Zeit unsere Aufmerksamkeit zugewendet haben, wie wir jede wirkliche Verbesserung auf diesem Gebiete mit Freude begrüssen. Wir constatiren gerne, dass wir bei den in Baden die grosse Mehrzahl ausmachenden Cornwallkesseln **eine grössere Verbreitung Ihrer Einrichtung für sehr erwünscht hielten** und dass, soweit unsere eigenen Beobachtungen und die eingegangenen Mittheilungen ein Urtheil gestatten, **die erreichten Resultate recht befriedigende genannt werden dürfen.** Jede weitere Mittheilung über Erfahrungen und Verbesserungen werden wir mit Interesse entgegennehmen.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1890.

Grossherzoglich Badische Fabrikinspection.
i. V.: Schellenberg.

Technisches Inspectorat der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Erlaube mir hiermit höfl. mitzutheilen, dass ich bei Herrn P. Piette, Papierfabrik in Freiheit in Böhmen, von Ihnen einen Rostbeschickungs-Apparat, Patent „Cario", gesehen habe, **und finde ich denselben so vortheilhaft,** dass ich dieses Feuerungs-System weiter empfehlen werde, was ich bereits an die Zuckerfabrik in Chlumetz in Böhmen gethan habe. Ich bitte um Ihre werthe Mittheilung des Preises eines solchen Apparates, dann würde ich mir auch die Prospecte erbitten.

Trautenau i. B., am 19. Juni 1890.

Hochachtungsvoll!
Karl Kubat, behördl. autor. und beeid. techn. Inspector.

Ausführliche Prospecte in jeder Weltsprache gern zu Diensten.

Patentirt in fast allen industriellen Staaten.

I. 1116. Kr. 25/7 91.

Akademie der
Schoenen Künste in

Berlin

Preußen

Ich möchte die ergebenste
mir gefl. mitzutheilen
in nächsten Monate die
deutsche Internationale
Ausstellung in Berlin
stattfindet.

Wollen Sie gefl. die gütigkeit
haben mir mitzutheilen
welche Summe

194

Ich bank. im V. dank
ergebenst & grüsse

Brusaglino Fernando
Bildhauer

Alessandria d. 23 Juli 91

Adresse

Brusaglino Fernando
Scultore
Alessandria
Italien

I 1154.

Nürnberg am 30. Juli 1891.

Einem Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste!

Unterzeichneter bittet einen hohen Senat der Königl. Akademie der Künste um gefl. Zusendung des Programms für die Preisbewerbung für Musik in der Reichshauptstadt, Konkurrenz erbeten. resp. Mitbewerb, der von der Reichsstiftung.

Hochachtungsvoll

Elvir Otto. Bildhauer.

Spittlerthorgraben 39

Parterre.

1154

Resp.

Auf die gefl. Zuschrift v. 28 d. M. beehren wir Ihnen mitzutheilen, daß inbetreff Konkurrenzstellung nichts näheres bekannt geworden ist, daß aber die ev. Ausschreibung einer obigen Konkurrenz für das Jahr 1892 wahrscheinlich d. 1. Juli 91 d. J. erfolgen wird.

Wir empfehlen uns zu gefälliger Beachtung

Hochachtungsvoll

P. M.

Wandt

1

Nach hiesiger Senats-Sitzung v. 25 d. M.

Der Senat, Sekt. f. d. K.

215 196

Berlin N. den 6. August 1891

I 1173. C. 982/91

Hochgeehrter Herr!

Unterzeichneter erlaubt sich mit nachstehendem Gesuche sich zu wenden.

Ich habe in einem hiesigen Engros-Geschäft die Handlung erlernt, bin daselbst nach der Lehrzeit noch 1½ Jahre als Hülfsalter mit der einfachen Besorgung beschäftigt gewesen. Dann bekam ich in einem grossen Sortiments-Engros-Geschäft Anstellung als Commis, wo ich nun über 1½ Jahr als solcher thätig war. Leider bin ich nun schon seit längerer Zeit ohne Anstellung und erlaube ich mir daher ganz ergebenst höflichst um eine Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten bei der Königl. Akademie der Künste und Wissenschaften zu bitten. Ich bin der Sohn eines Königl. Hofrentard, welcher leider schon am 3. April 1889 verstorben ist und so ruht nun die ganze Last auf mich, auf meiner kranken Mutter mitzusorgen, welche mir nun jetzt durch Arbeitslosigkeit und bei der jetzt so sehr gedrängten Zeit doppelt erschwert wird. Unter diesen fast verzweifelten Umständen, erlaube ich mir

verbl.

A.
Abschrift zu besorgen m.r.
B. 17/8 91.

Reinschr. gefert. 22/8.
z. ab 24/8. 91. Hz

A.
z. First!
R. Hartz Fürstl.
Hr. erl.
D. 31. Aug.

276. 97

Wesel, den 17. August.
b. Salzkotten, Westfalen.

I. 1198.

An das Directorial der Akademie
...

erlaube ich mir eine Bitte zu ...
kommen.
Ich besuche seit 4 Jahren die Akademie
der bild. Künste in München, als Schüler
der Malerklasse des Herrn Prof. Hackl
und der Malklasse des Herrn Director
Linos Löffler. Jetzt wünschte ich an Ihrer Lehr-
anstalt meine Studien fortsetzen zu
Meisterschülern. Obwohl ich aber im Be-
klagen über die dortigen Verhältnisse kein
Blatt vor den Mund nehme, muss gestehen, die Malerei
etc. gar interessiert. Ferner gestehe

Oskar Pagels

Kreuzbergstr. 8.

L. 116.

mittheilen zu wollen welche Herren Professoren Meisterateliers unter sich, und wann Ihnen bekannt, ob ein Lehrfach noch Platz, besonders in denen der Herrn Directoren; ob ich ein Examen abzulegen habe, worin dieses bestehe, ob schriftl. gemacht werden muß oder mündlich beym Eintritt in die Classe etc.

Ein Freund, Bildhauer, Schüler der Hrn. Prof. Rauch in München kann mich unter denselben Bedingungen aufnehmen?

Verzeihen Sie meine vielen Fragen gütigst. Den sorglichsten Dank für Ihre Bemühungen zu Voraus und

Ihr ganz gehorsamster Diener

Wilh. Diehl.

P. S. Recommandire Ihnen beigehende

Petition

Meine Königlichen Akademie der Künste sind selbstständige Meisterateliers unter Leitung der Professoren H. Gude, O. Achille [illegible] Werner [illegible] für Regular Studierende [illegible] und [illegible] unter Reinhold Begas [illegible] Bildhauer, wenn Sie in einem dieser Meisterateliers

Ihr künstlerischen Studien fort zu setzen
beabsichtigen, denn wollen Sie sich mit
einem dieser Meister direkt und
persönlich setzen. Beabsichtigen Sie
es dagegen, durch den hiesigen
akademischen Lehrstuhl für das
Bildende Künste weiterzubilden
dann wollen Sie sich an das Secre-
tariat dieser Anstalt, Universität
Linden 38, wenden.
Ein Prospekt der letzteren Anstalt
folgt anbei.

Berlin, den 19. M

Sach. d. ab.
25. 5. 91. Z.

I. 1274. Langfuhr d. 12/9. 91.

Hr. 15/9 91. W. 1 i. W.
6 Anl. 1 Gr

Sehr Hochgeehrter.

Werden Sie höflichst angehen, daß ich Sie mir
erlaube an Ihren Hochgeehrter erhalter Herr
Direktor. Dieser ergebenste Bitte zu
richten, ob es möglich wäre sie einer nach
hiesiger Besichtigung Ihrer Herren, diese drei von
mir verfaßten Gedichte in einer der besten
Zeitschrift zu veröffentlichen.
Sie würden mir einen großen Gefallen thun,
wenn Hochgeehrter Herr Direktor!
wenn Sie meiner dringend hochlichen Bitte
Folge leisten lassen würden, mich
mit Ihrer gütigen schleunigen Antwort
beehren würden, würden Sie sehr lassen,
daß ich gesund sein und noch einen
weiteren Bruder, und mir sehr dienlich
sein würde, ich bin ein gläubiger Ver-
ehrer Christi, stehe im Alter von 47 Jahren
und einem kleinen Kinder zu versorgen. Ich
hoffe sogar sie der heiligen Schrift mit

Ihrem Vorgan zu kürzlichen Jahr.
Diese 3 Bitte auf eigenen Wald in
Jahr ist mir, seiner Zeit ist Ihnen mi
Lieber hochgeehrter Herr Direktor! m
meinen andern Lieder auf angleit
Liebe! meiner mir gewährten Brau
auf beigen Wald dien, darunter
ein Hochzeit Lied von 12 Verse
auf Ihren Wunsch zu senden, weil Ih
Ihnen wertvoll gefallen wird; auf diese
Gründe bitte ich Sie Ihrem hochgeehrt
Herr Direktor! mir das endschiedene
Urtheil zu ertheilen, ob ich dieses wa
erhalte. Seine Zeit ist mir sorgen
mir die ganze Beschreibung in einfache
genauer wenn über diese angleitlich
Brautschaft! schieden.
Ich bitte ich Sie! verehrter hochgeehrter Ih
ner Herr Direktor! meine Bitte zu erfü
len, erhalte ich in steter Hoffnung! Ih
im Voraus erwarte; und bleibe mit
Ihnen! nebst Ihrer werthen Familie sehr
ten geehrten Frau Gemahlin! Ihren

werthen Lieben Familie! mit Innigst
täglichst Lebewohl! zu wünschen, stehe
der Allmächtige Gott! welcher Sie! bis
hieher so wohl und gesund erhalten
auf ferner hin auf einen Reise wohl
erhalten möge. Ihr hohes Amt! zu ver
walten; und Sie! zu schützen auf Wege
und Stege!

Und unterzeichne mich mit der größten
Hochachtung! und Ehrerbietung! ziemlich
ganz gehorsamst.

Gustav Kleine.
in
Langfuhr bei Danzig.
Weißgerbergasse.

Königliche akademische
Hochschule für die bildenden Künste
zu Berlin.
N.W. Unter den Linden 38.

Berlin, den 17. Septbr. 1891.

220 L 01

A. 12774.

Brief mit 7 Anlagen

an
die Königliche Akademie der Künste
hier

mit dem Wunsche gefälliger Rückäußerung.

Auf Wunsch Seiner ist mir aufgegeben worden, mich mit Ihnen wegen Überweisung mehrerer Gipsabgüsse nach Schluß der Ausstellung in Verbindung zu setzen.

Ich beehre mich, Ihnen ein Verzeichniß derjenigen Gipsabgüsse, welche ich zu erwerben wünsche, mit dem Ersuchen zu übersenden, mir gefälligst mitzutheilen, welche davon Ihnen entbehrlich sind.

Der Direktor
A. Werner

A.

Resp. v. Lichtstarker:

Auf Ihre von dem 5. d. Mts. [illegible] Ihnen abgegebene Eingabe theile ich Ihnen ergebenst folgendes, gefälligst Ihrem Inhalte, resp. die k. Akad. d. k. [illegible] nicht ab.

Berlin, d. 17/9 91.

Der Präsident.

Rückgabe-gesucht. 19.9.91. 2 Mk. 10½ Marken sind beigefügt.

ad I. 1278.

Laut Rapport des Herrn Landrath ist
ein Brief mit der bezeichneten Adresse
nicht eingegangen.

Berlin, 18. September 1891.

Lüdemann

2.

Resp.

Ew. pp. gefällige Rücksprache
die Anfrage v. praes. 17. 9. 91
betr. Rückkehr eines
Briefes mit der Adresse
Landrath Graf Hochberg
auf den beigefügten an-
gestellten Recherchen
nicht eingegangen ist.
ergb. 18/9 91.

Reinschrift abgesandt 19/9 91. Sy
ab 21/9. 91. Sy

E. Brausewetter, Bäckerstr. 91. 222 Zürich 3

Schriftsteller und Herausgeber der „Städtebilder und Landschaften aus aller Welt."

Vor einiger Zeit sandte ich einen an
[illegible] Adresse Herrn Historienmaler
Professor Otto Brausewetter gerichteten Brief nach
[illegible] mit der nähern Angabe, „Königl. Akademie
[illegible]." Derselbe ist [illegible] nicht in die Hände der
[illegible] gelangt. Sollte es vielleicht noch auf
[illegible] Akademie liegen so bitte ihn
[illegible] Professor Otto Brausewetter
[illegible]

I. 1281. Kr. cur.

2232104

dem Landschaftsmaler
Carl Gustav Radde
will ich gnädigst eine Unterstützung
derart in demselben hin wohlgefällig
erscheint, ein Atelier für diesen
im Hause der Landschaftsmalerei
einzurichten.

Carl Berkley
Geheimer Legations-Rath

Berlin 18 Sept 1891

Reinschrift gefertigt.
ausgefertigt 22/9. 91. Sey

I 1268.

pass 31/8 91

An
Seine Hochwürden den Rector und Hochgelehrten Herrn Decan
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin

Ew. Hochwürden
zu Berlin

Die gehorsamst unterzeichnete Bittet sich hierdurch ergebenst, mich an
den betreffenden Orte dem Staate bez. Reise zu gütigen
Berücksichtigung bei Verleihung von Stipendien
gefälligst empfehlen. Diese Bitte motivire ich wie folgt:

Nachdem ich etwa 15 Jahre lang die mannigfachsten
Anstrengungen zur Zufriedenheit der betreffenden Vorgesetzten der Kunstakademie, für
welche ich arbeitete, ausgeführt, wie eine mir
übergewaltige Empfehlung (d.d. 3 Febr 1890 u. 3 Juni 1891)
der Königl. Ministerial Baucommission beweist
habe mir seit den letzten sechs Jahren trotz vielen
Bemühungen, trotz der großen Arbeiten, welche
der Staat vergeb, nicht gelingen auch nur
einen, auch nur einen wenigen kleinen Auftrag
im Interesse des Ministeriums der öffentlichen
Arbeiten oder des Cultus Ministerii zu erhalten. Durch Familien krankheit und der ersten
Consequenz der Zurückgezogenheit verursacht, die
Sache ist das meine auf ein Modell für Victoria
ein.

Oberst mir meinem Königsminister die Versicherung
der Satisfaction abverlangen, ginng ich schleunig
hinzu, und bat den Kleinsam Bestürzung
erfüllt ist. Mit großen Augen kümmert sich
ich wenig auf die spröde Feindschaft verzeihen
wissen, die Mittel zu einer großen Zufriedenen
Catastrophen mir erkünstelt, und schien Kenntnis-
nen zu bringen, aber nach nicht. Ich cavalierte nach
wenigen Tage in Stettin &c., Mannheim, Berlin,
Breslau um das Kaiserdenkmal. Denn brauchte
Kaiserin Denkmal Countess zu Hause, wie
die Mittel für ein neues bezahlbar Kaiser Denkmal
(wie) ohne Rücksicht auf meinen Landsmann zu nach-
men und wieder in der Arbeit mit den Zusammenhang
zeigen übertragen. Alle dasen die ganze Partei gewiß
gegen die Qualität meiner Leistungen.

Wenn meine Lage jetzt noch mehr unerfreulich
ist und mir unerklärliche Nachsehen der Lieb-
haber Abneigung der Berliner Künstlergesellschaft,
wodurch ich nun allein, und mein Geschäft
vergessen bin. Verhältnismäßig, unfähig
diese Lasten den Platz: mit zu bitten, meinen
Aufenthalt Antrag gewährt zu sehen, Recht erwart.
über mich zu beklagen. Es sind mir von einem
ungenannten Freunden, dessen Stellung mir die
Sicherheit garantirt, die Personen genannt

welche gegen mich intrigiren und Ihre Gewogenheit, die Gnade,
welche er gegen mich habe, mißbrauchen; auch die gemi-
Personen welche jenen Antrag widerstehen, aber mir jetzt
nur nicht zu bekommen. Der wenn der Aufenthalt ist Königl.
verbürgen. Ich sende meinen Lebenslauf durch Herrn
den Herrn Professor Siemering der Sorten, mir auf Ihren
Schweinitz anzutragen. Ihre Majestät wünschen in dem
Maaßen die Selbstständigkeit oder neue Mittheilung über die
meiner Ehre persönlichen Gründe sind mir nicht gegen-
kommen. Ich habe in gewissen Gelegenheiten mich
wissen, selbst mich zu einem politischen Gemeinschaften,
und Schlimmen Gesetzes, ich hier neue Vorgesetzten
der Schlimmen Gesetzes bis meinen Lebenslauf oft unver-
kannt werden, ich habe in gewissen schlechten
Verhältnissen mich selbst glücklich gehalten, ich stehe nun
einen Collegen gegenüber aber nicht seit mit ge-
wissen in Conflict stehenden, wenn mit-
derselben Verhältnissen alt ausgezeichnet Freiwilli-
ger — selbst ist es größter Ordnung. Meinen
Eltern, meinen Vorgesetzten meinen gegen-
den Freunden und Gesellschaften Leuten.

Wenn all diesen Erwägungen Ihnen ein
annehmen, daß irgend welche verbindlichen
Interessen meinen Königsdienst zu stören
wünschen sollten, und ihnen gelingen ist.

Ihr

Es bleibt mir schließlich nichts anderes übrig, als jene schon gütigst zugesagten Beiträge aus anderen Quellen anzustreben, wie der Maler Johann Baptist, die Marmorbüste meiner Wenigkeit von Herrn Bildhauer Unger machen zu lassen, und schließlich seine Cabale spielen zu lassen. (Herr Bildhauer Unger war der Vermittler der Wünsche des Herrn Berliner Bildhauer.)

Ich erlaube mir Ihnen noch die Namen der Herren Otto, Wiese, Becker, Herter, Scarbina und vieler anderen, die sich durch manches von uns Ihnen zugekommene Werk geschmeichelt und noch nie um obiges Gemälde, mit Ausnahme für die National-Galerie, um Titulatur und Klassifizierungen behelligt worden, Ihnen freundlichst — wie soll ich Ihnen zeigen, wenn ich kann, wenn man mich nicht will? Aber meine Geduld ist bald erschöpft, und Wolkan wird man sich vielleicht, wenn man nicht für Andersdenkende wenigstens einen kleinen Raum des Entgegenkommens erhält — und Herrn Lichtblau zu unterstellen

Ihr Johann Baptist der Königl. Akademie

Berlin Bortigstr. 11.
(vorm. Thiergartenstr.)

ergebenster
Ernst Steines
Bildhauer

226

207

Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft
vormals Friedrich Bruckmann in München

Insertionspreis 4 gespalt. Nonp.-Zeile 50 Pfg.
Lagen pro 1000 St. 6 M.
Erscheint am 15. eines jed. Monats in Groß-Quart

Die Kunst für Alle

herausgegeben von Friedrich Pecht

Annoncen-Annahme durch die Administration der „Kunst für Alle" München, Kaulbachstr. 22 sowie durch alle soliden Annoncen-Bureaux

Nr. 24/9 97 I. 1306. 97

München, den 24. Septbr. 1891.

1 Beil.

An
den hochverehrten Vorstand
der Königl. Akademie der Künste Abtheilung für bildende Künste
Berlin

gefälligst die ergebene Mittheilung, daß das 1. Heft des VII. Jahrgangs der „Kunst für Alle" zu übersenden für deren gefälligst die Bitte zu knüpfen:

Hochverehrter Vorstand wolle gnädigst veranlassen, daß die uns gefälligst gewordenen Bekanntmachungen in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

In Berücksichtigung dieser unserer ergebenen Bitte glauben wir auf den Wunsch hoffen zu dürfen, daß einmal „die Kunst für Alle" als ein allen andern vorzuziehendes Mittheilungs- und Orientirungsmittel in Kreisen zu werben und zu befestigen, und daß die zu machenden Mittheilungen möglichst vollständig — selbstverständlich vorbehaltlich — und die erste Stelle einnehmen dürfte.

In der Hoffnung gnädigster Berücksichtigung unserer Bitte verharren wir

Euer Hochverehrten Vorstand
ganz ergebenste
Administration der „Kunst für Alle"
Höckert

227

Praes. eodem.
2 Sept.

Acta: Vermischtes

I № 1309.

208

werden mit dem Bericht der Immediat Section
von heute — J III No 131 ad 134 vorgelegt.

Berlin, den 29 ten Septbr. 1891.

Wuppli.

1. Ges. sen.
2. dem Herrn Minister
m. Ges. überreichen.
B. 29/9 91.

mb 30/9. 91. Sy

Königlicher Baumeister Kleinau
F. No. 956

Berlin, den 26ten September 1891

I 1312. Kr. 29/9 91. 209

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich mein Amtszimmer von heute ab nach der Dörnbergstraße No 73 III verlegt habe.

Der Königliche Baumeister.

Kleinau.

Mitzuzeichnen Muppli

d.
L. Ratzel.
P. Wegner.
W. Carl.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Professor Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Berlin 7. 10. 92.

I 1349.

Hr. Geh. Rath 229

Leider bin ich durch eine Unwohlsein verhindert in der heutigen Senatssitzung gegenwärtig zu sein.
Bitte mich freundlichst entschuldigen zu wollen
Mit bestem Gruß

Julius Schrader

d.

Hr Geh. Rath v. Caro zu

Insterburg den 4ten Oktober 1851

L 1357. Kr. 5 Nov 21. 28 Sept. 21. Dec.

An Ehr

das Bakteriologie der Königl. Akademie der Künste

Berlin.

Da ein Programm für die Kreisphysikatsprüfungen bis jetzt nicht publicirt, so erlaube ich mir, das Examen des Bakteriologie zum gewünschten Termin zu beantragen und gefälligst zu bitten:

1) Ist zum Eintritt in einen des bezgl. Attestes einen bestimmten wissenschaftlichen bezw. technischen Vorbildung erforderlich und event. welche?

2) Kann der Eintritt auch noch kürzere Zeit nach dem 1sten Oktober erfolgen?

3.) In welcher Weise wird der Unterricht ertheilt und welches sind die hierzu erforderlichen Lehrmittel?

Indem ich hoffe, dem examinirten Bakteriologie mit vorstehendem nicht zu Last zu fallen, und

andernfalls zum Verzeichniss des passenden bitte
zeichnen
Hochachtungsvoll
H. Weszkalnys
Architekt
z. Z. per adr. Hr. Landrichter Hundertmark
Insterburg (Ostpr.)

I. 1365.

237

Cöslin, den 9/10 1871

K. Wpnl.
beh. i. m. Pr. 212

An
Hochverehrl. Senat der Königl. Akademie der Künste
Berlin.

Der ergebenst Unterzeichnete beabsichtigt an
den Unterricht bei und in der Akademie der Künste
theilnehmen. akademischen Meisterateliers für
Architektur Theil zu nehmen und ersucht um gefällige
gefällige Übersendung einer Programme.

Hochachtungsvoll

Beiliegend
60 Pf in Briefmarken
50 Pf retour Porto
10 a aufgeklebt

ergebenster
Carl Hitzmann
Bauführ. Assistent

Berlin v. 14/10 91.

Nr. 15. 10. 91.
Ex B.

913.

Ps 1357
1365. 6

Ew

Wir beehren uns Ew
gefl. Beschl. mit d.
v. M.

Ew

gefl. Beschl. mit d.
v. M.

Hochwohlgeboren

Hier

Wir beehren uns Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu ersuchen, Sich gefälligst baldmöglichst zu einer Berathung über die gestellten Anträge, betreffend die Errichtung einer Station für Bakteriologie im Gesundheitsamte, gefälligst hierher bemühen zu wollen.

Der Präsident.
Becker

Wiedervorlage v. 23/10 91.

Wiedervorlage v. 23/10 91. 2 Mal.

Hr. Geh. Rath Koch
Assistent Becker
mit den Acten
Bericht, ob ich
Herrn Pfeiffer
Wiedervorlage beauftragt
hier Sala
22/10 91

Hr. Geh. Rath Koch
Assistent Becker
mit den Acten
Bericht, ob ich
Herrn Pfeiffer
Wiedervorlage beauftragt
hier Sala
22/10 91

Acta: Vermischtes

I № 1367

Praes. eodem.
5 Loiche
3
914.

werden zur weiteren Veranlassung [illegible]
Berichten der [illegible] Provinz
vom 7. ten October cr. III 116. 119.
124, 125. 132 — vorgelegt.

Berlin, den 10 ten October 1891

Bruppel.

cl.

1. Journ.
2 m. o. zr. wiederkommen.
B. 12/10 91.

12/10. 91.

I. 1388.

FRANZ SCHWECHTEN
KÖNIGLICHER BAURATH
ATELIER FÜR ARCHITECTUR

234 915

Ew. Exc.

Berlin W., 14. X. 1891.
Atelier: Lützow-Strasse 68.
Wohnung: Lützow-Strasse 65.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Heute Abend hatte ich ein geschäftliches Geschäft mit Rücksprache mit Holland & Herrn Rhein um pünktlich erstellt meine Antworten gütigst entgegenzusehen zu wollen.

Mit großer Hochachtung
Ihr ergebenster
Fr. Schwechten.

An
den Präsidenten
Ew. Exc.
ergebenst

I 1391

235

Nr. 14/10 91. Berlin d 13 Oct. 1891.

916

Hochgeehrter Herr Geheimrath
und College!

Durch allerunterthänigsten Immediatbericht vom heutigen Tage habe ich Seiner Majestät Allerhöchste Entscheidung über die Besetzung der Professur für Geschichte erbeten.

Mit bestem Gruß
Ihr
ergebenster
H. Geschkopp.

I. 1388.

I. 1447

Schmiedeberg i. Rgb., den 19. 10. 1891.

I 1447/91.

Pr. 22/10 91.
Z.

236

247

Ew. Hochwohlgeboren

wollen gütigst gestatten, wenn ich mich mit einigen Zeilen wegen Ihnen wende.

Im Falle, wollen Ew. Hochwohlgeboren auf meine Eingabe vom 11. Mai 1890 mir gütigst eröffnen so gütig waren, bin ich nachdem meine Legitimirung erfolgte, aufgefordert worden ich ein Gesuch zur Erlangung eines Reisestipendiums an das Königl. Ministerium für Handel u. Gewerbe einreichte. Hierauf wurde mir unterm 16. d. M. die Resolution zu Theil, daß ich eine Unterstützung nicht erlangen könnte. Sie betrübt mich in hohem Maße, zumal der Wunsch, mich weiter auszubilden, das Streben meines Lebens, Alles in mir das Einzige ist, woran ich denke.

Ich weiß daß Manchen, welche viel weniger Talent, Befähigung hinterlassen haben und wenn es nur ein Jahr ist, während welcher Zeit ich die Möglichkeit einer solchen Leistung stellen könnte, ich würde mich bemühen und meine ganze Lebenskraft daran setzen, um meinem Danke beweis sein.

Ihr

Gefällig ist mir wenig
Vorgang nicht erinnerlich.
Bitte mir dieselben einreichen
zu wollen. Ernst Ewald 4/11.

In immer großer Dankbarkeit werde ich mich niemals verpflichtet fühlen, Ew. Hochwohlgeboren alle Fürsorge und Liebe mit der Sie mich einem anderen Weg fürgen zu wollen, vielleicht den Namen eines Protectors für immer, an welchen ich mich wenden könnte.

Indem ich um Verzeihung bitte für die zweifache Belästigung zeichne Ew. Hochwohlgeboren meinen fürsorgen, innigen Dank gütigst annehmen.

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster Diener

F. Hermann Schiementz
Musterzeichner.

20-XI-91

1/ Anlage an die Aufsichtsbehörde

Brief für Hochwohlgeboren Schreiben vom 19. Oktober d. J.

Gesandt 21/11.91. Ab 21/11.91.

mich ich Ihnen gefälligst mitteilen, daß die K. Akademie der Künste vollkommen mit in der Lage ist Ihren Wünschen in irgend einer Weise entgegen zu kommen. Nachdem der Herr Minister für Handel u. Gewerbe Ihr Gesuch in Genehmigung einer Reisebeihilfe abgelehnt, bleibt Ihnen nur der Weg bis zu einer Genehmigung zu Zeichnungen Ihrer Arbeiten in den Räumen der Akademie übrig. Wenden Sie sich gefälligst an den Direktor der Akademie Herrn Prof. Ewald. Berlin SW. Königgrätzer Str 120 zu wenden hg. wenn Sie Lust hat, um die fraglichen Arbeitsräume der ev. Ak. der einige Wochen. Mehr Reisegeld zu erhalten

Der Präsident

237

218

Nachdem der Akademie-Vorsteher der Herr Handelsminister genügendes ist, scheint mir für den p. Schiementz kaum Aussicht auf Erfolg seine Wünsche übrig zu sein. Jedenfalls könnte ich anempfehlen, seine Zeichnungen bei der Kgl. Kunst. Akad. (Lehrerschaft-Aufsicht) einzureichen. Sollte er geborener Preusse sein, so könnte er sich eventuell diese Hilfe eine an die Königliche Regierung wenden. Da Königs Hoheit auch durch Fürsprache sein, daß seine Angelegenheit die Akademie nicht angeht.

Ernst Ewald 17/11.91.

238

Acta: Vermischtes

I № 1493.

Praes. eodem.
½
218a

werden zur weiteren Veranlassung anliegen
Berichte der Königl. Polizei-
vom 1 ten November 1891 —
J. III No. 149 — vorgelegt.

Berlin, den 3 ten November 1891

Rüppli.

An

1. Herrn.
2. den Herrn Minister zu über-
reichen.

B. 4/11 91

ges.

Hz.

ab 4/11. 91. Hz

I 1509.

Berlin 4. Januar 1891.

Kr. 9 car. 239

Hy 9 Hy 214

Meines katarrhalischen Zustandes
wegen darf ich noch immer
nicht des Abends ausgehen und
kann daher nicht zur heutigen
Senatssitzung kommen.
Ich bitte mich freundlichst
entschuldigen zu wollen.

Mit besten Grüßen

Julius Schrader

An
den Präsidenten
Herrn Prof. Carl Becker
Hochwohlgeboren
hier.

Zu den Acten.
B. 4/1. 91.

Hy

240

Berlin, den 4. November 1891

Pr. 5/11 91. I 1524. 220

Ew. Hochwohlgeboren theile ich ergebenst mit, daß ich mir zu meinem lebhaften Bedauern nicht möglich ist, der heutigen Sitzung beizuwohnen.

Der Herr wünschte! D. 5.11.91.

Zu den Akten.

D. Verf.

Hochachtungsvoll

Paul Wallot

Kaiserlicher Baurath.

241

Acta: Vermischtes

I № 1573.

Praes. eodem.
5 Novbr.
J.

221

werden ~~wegen Berichtes des Ministr Serl.~~
~~vom 31/10~~ — JII No. 146 — ~~vorgelegt~~
~~und vom 5. 11. cr. — III.~~ 142. 143.
144. und 157 vorgelegt.

A.

1. Gehorsam.
2. dem Herrn Minister m. o. zu
überreichen.

Berlin, den 14ten November 1871.

Mappe.

B. 14/11 gi 720.

Dgl.

ab mit allen
Anlagen am 14/11. A. Fz

I. 11578 Ab. ums. 242

Deutsche Reichspost

Postkarte

An den Präsidenten der K. Bauk-Akademie
Herrn Prof. C. Becker

Berlin

Monbijouplatz Nr.

Postamt 10 16.11.91

B. 14/11. 91.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ihnen einer Visitenkarte zurückkehrend [illegible]
wieder zum Ausgehen hier ist bei der [illegible]
der Gefässkette meiner Aorta, einer Eingang
Lezirke zu operiren a Seite dieser eiligen [illegible]
Julleben zum Selbstbehandlung. Ich will mich [illegible]
mein Hochamt unterbrechen, doch ist der Sitz
vom 18 bis d. M. nicht Sonntagen Ihnen; ich
Ihnen mich in Mathienburg a Kopfe mich Ihnen
Spital gerückt.

Mit aller Hochachtung

Prof. 15.11.91

P. Ad

I. 1579. 322a

Berl. 15. 11. 91 243

An den Herrn.

B. 14/11 91

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich meinem Bedauern muß ich
mich entschuldigen, daß ich an Ihrem
mir entgegenkommenden Befinden
nicht erscheinen kann. Die
verschiedenen Verletzungen des
Ohrenleidens Ihrer geehrten Tochter
mit dem Sitz a der Brücke
die anderweiten Zufälle zu [illegible]
ist Ihr Kommen unmöglich machen
Ihr Herr Sohn [illegible]
Ihr ergebenster

Berl. 15. Nov. 1891

P. Gerhardt

Berlin 17. Nov. 1891

I 1589

Z. 18/11. 91
Z. 303

An meinen krankhaften Zustand hat sich noch Nichts geändert, infolgedessen kann ich leider nicht zu der am 18ten d. M. anberaumten Senatssitzung kommen u. muss noch auf einige Zeit um Nachsicht bitten.

Z. d. Acten.
B. 18/11 91.
Sch.

Hochachtungsvoll
Julius Schrader

An
den Praesidenten
Herrn Professor Carl Becker
Hochwohlgeboren
Hier.

tt Nr. 98.

ung Nr. 134

egramm Nr. 10

nmen von Graefe

um 6 Uhr 15 M. 21 mitt.

praesident becker margarethenstr =

1191.

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

BERLIN W. 17 XII 91 6 N P 10 (R 17)

745

221.

Ausgefertigt den

um Uhr M. mitt.

durch

rlin v strassburg els 14 6 S = W. 189/ den ten um Uhr Min. mitt.

re sehr zur morgigen sitzung nicht erscheinen zu koennen = joachim .+

17 12 11.91

ad. 18/12. 91

zu den Akten

Joh.

246

Berlin, den 18. November 1891.

I. 1601. 2/11. Sr. cav. 205.

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste

Herrn Professor C. Becker

Hochwohlgeboren.

Zu meinem großen Bedauern bin ich in unerwartet Weise verhindert, an der heutigen Sitzung theilzunehmen und bitte mein Nichterscheinen gnädigst entschuldigen zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Paul Wallot

Kaiserlicher Baurath.

H.
z. v. gebeten.
Sr. cav.
2. Nov.
Dof.

247

Acta: Vermischtes

I № 1649.

Praes. eodem.
3 Dec. 91.

996

werden mit den Berichten der Sektion cfgh d. J. II No. 198. 159/160 vorgelegt.

Berlin, den 28ten November 1891

1. Herrn.
2. dem Herrn Minister m. d. z.
übersenden.

B. 30/11 91 J20.

Dof.

Mpli

Prof. J. C. Raschdorff
Berlin N.W. Händelstr. 12, II.
Charlottenburg, Techn. Hochschule Zimmer 207.

248

I. 1821.

16.12.91.

Hr. Geheimrath von Hr. Dr. Schl.

Herrn Prof. C. Becker

Sitte ergebenst, meinen Abwesenheit bei den heutigen Sitzungen der Akademie gefälligst vertreten zu wollen. Ich bedauere sehr, nicht persönlich anwesend sein zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Raschdorff

d. 16/12 91
Ist dem Archiv.
Joh. Wolf.

Berlin den 24ten December 1891.

I 1884.

Pr. 29/12 91. 249

9428

Hochgeehrter Herr Geheimer Rath!

In der Anlage gestatte ich mir Ihnen 3 Rissenvorlagen zu Zigarrenkisten mit beschreibenden Zettel zu übersenden. Vielleicht könnten die Vorlagen einmal Berücksichtigung finden, wenn etwas neues zu wünschenswerthen geliefert werden soll.

Hochachtungsvoll

ganz ergebenst

J. Stahl Nachfolger

Inh. Carl Hirschland-Lemming

Gertraudtenstr. 25.

230

ad 228

Illustrirte Zeitung für Buchbinderei und Cartonnagenfabrikation

sowie für sämmtliche verwandte Fächer

Portefeuille-Album- und Mappenfabrikation

Zugleich Organ für den Papierhandel.

XXV. Jahrgang. XLII. Band. Nr. 1. Mittwoch, den 6. Januar 1892.

Wöchentlich 1 Nummer. Abonnements à 1 Mk. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, wo unser Blatt unter Nr. 3105 zu bestellen ist; bei der Expedition à 1 Mk. 39 Pf. (Ausland 1 Mk. 65 Pfg.) für das Quartal. Insertionsbedingungen siehe Spitze des Anzeigentheiles.

Nachdruck des Textes und Nachbildung der Illustrationen untersagt.

Einladung zum Abonnement.

Mit dieser Nummer eröffnet unser Blatt seinen **42.** Band und den **25.** Jahrgang. Die Illustrirte Zeitung für Buchbinderei ist das **älteste** Blatt des Fachs, das gediegenste, inhaltsreichste und und billigste. Es erscheint wöchentlich, ist in jeder Nummer illustrirt und bringt außer dem vielseitigen Texte und den guten Abbildungen jährlich 10 künstlerische Tafeln in Lichtdruck mit den hervorragendsten Erzeugnissen aus der Buchbinderei der Gegenwart.

Niemand wird das Blatt unbefriedigt aus der Hand legen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen pro I. Quartal 1892 à **1 Mk.** an; die Expedition berechnet bei directer Zustellung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn **Mk. 1.39,** im sonstigen Ausland **Mk. 1.65** einschließlich Porto.

Wir bitten unser Blatt weiteren Fachkreisen, Meistern, Gehülfen und Lehrlingen durch Vorlage bekannt zu machen und dasselbe freundlich zu empfehlen.

Dresden-Blasewitz.

Expedition der Illustrirten Zeitung für Buchbinderei und Cartonnagenfabrikation.

Artikel.

Ueber Vergoldung des Buchrückens.

Aus der Praxis von A. Th. W.

Ein für jeden Buchbinder wichtiger Theil unseres Handwerkes ist die Handvergoldung, speziell der Rückendruck. Er erfordert nicht nur Geschmack, sondern auch Geschick und lange Uebung.

Ebenso wie der Decorationsdruck verlangt auch der Rückendruck die peinlichste Genauigkeit und ein gut geübtes Augenmaaß. Nur dadurch, daß man stets mit der größten Aufmerksamkeit arbeitet, läßt sich nach und nach ein sicherer und ruhiger Druck mit Filete und Schriftkasten erzielen.

Fichte. Die Bestimmung des Menschen.

Figur 1.

Der Arbeiter soll aber auch nebenbei soviel Verständniß vom Styl und Ornament haben, daß er nicht Gravüren verschiedener Stylarten zusammenstellt, so daß der Eindruck, den dann der Rücken macht, ein unruhiger wird.

Im alltäglichen Verkehr kommen allerdings Rückenvergoldungen, bei denen der Styl speziell in Betracht gezogen wird, seltener vor, sondern man vergoldet den gewöhnlichen Einband möglichst einfach, schon um Zeit und Gold zu sparen. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß ein einfach, aber sauber vergoldeter Rücken stets einen guten Eindruck macht.

Ein Calicoband wird natürlich meist einfacher vergoldet werden, als ein Halbfranzband.

Die gebräuchlichste Vergoldung dürfte diejenige sein, bei der man den Rücken in fünf oder sechs Felder theilt, (Kopf und Schwanz abgerechnet) und die Abtheilungen durch eine einfache mittelstarke Goldlinie markirt. In das zweite Feld von oben wird der Titel gedruckt. (Fig. 1.)

Man setzt das Buch in die Klotzpresse und zieht sich die Linien (nachdem man den Rücken eingetheilt hat) mit dem Falzbein oder Bleistift von einem in genau wagerechter Richtung über den Rücken gelegten Pergamentstreifen vor und druckt nach dieser Linie die Filete ziemlich heiß vor, pinselt die vorgedruckte Linie sauber mit Eiweiß aus und druckt sie, nachdem das Buch ungefähr zehn Minuten zum Trocknen gelegen hat, in Gold nach, indem man das Gold entweder aufträgt oder es mit der Filete vom Kissen aufnimmt.

In dem Artikel „Ueber Lederauflage" in unserer Zeitschrift, Band XLI, Nr. 3, gaben wir einige Recepte für Eiweißzubereitung. Mit etwas Wasser verdünnt, sind jene Präparate auch zum Vergolden von Calico verwendbar.

Hat man eine größere Partie Bände zu vergolden, so nimmt man wohl auch ein Schwämmchen zum Grundiren und überfährt den ganzen Rücken. Da das Eiweiß sehr leicht schäumt, so setze man eine Idee Milch zu, und grundire nur mager.

Es ist wohl auch vortheilhaft, daß man sich ein Mädchen oder einen Lehrling zur Hand nimmt und Rücken für Rücken auftragen läßt.

Wenn wir oben sagten, daß man das Buch beim Golddruck in die Klotzpresse setzt, so war dort nur auf einen einzelnen Band Bezug genommen. Bei einer Partie Bücher ist es nicht nur bequemer, sondern auch viel vortheilhafter, wenn man sich gewöhnt, in freier Hand zu drucken, d. h. man stellt das Buch auf den Tisch, biegt es etwas nach vorn, damit man den Einsatz leichter findet und zieht es beim Drucken (mit der linken Hand) nach sich zu, während die Rechte, die Filete oder den Schriftkasten fest in der Faust haltend, ruhig über den Rücken druckt. Das Buch befindet sich also beim Drucken in einer schaukelnden Bewegung.

Je fester man die Gravüre resp. den Schriftkasten in der Hand hält, um so sicherer druckt man.

Mit der Zeit erlangt man dann beim Drucken ein so feines Gefühl in der Hand, daß man schon während des Druckes merkt, ob die Vergoldung halten wird.

Es ist bei dieser Art des Vergoldens zweckmäßig, die Ecken, namentlich bei Lederbänden, erst nach dem Drucken anzumachen.

Dicke Bände und große Zeitschriften wird man natürlich stets in der Klotzpresse drucken, da man ihnen nicht nur durch das Drucken in freier Hand die Form nimmt, sondern sich selbst auch die Arbeit erschwert.

Da beim Vergolden der Hitzegrad neben dem sicheren Druck die Hauptrolle spielt, sei auch hier noch ein Wort über das Probiren desselben gesagt. Viele Handvergolder haben die Angewohnheit, den Finger mit Speichel zu benetzen und mit dem nassen Finger über die Filete zu fahren. Diese Probe ist jedoch stets verwerflich, einestheils, weil sie gesundheitsschädlich ist und zweitens, weil man sich dadurch das Werkzeug verdirbt. Der Speichel

setzt, wenn er auf das heiße Stück Werkzeug aufgetragen wird, eine Kruste an, die mit der Zeit so dick wird, daß man beim Auftragen der Feuchtigkeit immer ein falsches Resultat bekommt, denn die Filete ꝛc. ist stets heißer als dem Zischen nach zu urtheilen ist.

Man thut am besten, wenn man sich ein Gefäß mit Wasser neben den Apparat stellt und entweder mit dem Finger oder besser noch mit einem Pinsel das Wasser auf das Werkzeug aufträgt.

Andere Handvergolder bedienen sich auch eines nassen Schwammes, auf den sie die Filete halten und nach dem Gehör allein den Hitzegrad beurtheilen. Vortheilhafter ist es jedenfalls, wenn man das Wasser, wie eben beschrieben, aufträgt und nicht nur am Zischen, sondern auch am Sprühen desselben die Hitze erkennen kann.

Will man an den Rücken etwas mehr Mühe verwenden, so druckt man an die Goldlinien entweder eine starke und feine, oder nur eine feine Linie blind, die später lackirt, dem Rücken ein nettes, einfaches Ansehen verleiht.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gang durch die Zwickauer Rathsschulbibliothek.

(Abbildung siehe Seite 4.)

Gemeinhin wird den jüngeren Kunstgewerbe-Museen, die sich in größeren Städten und in den Centren durch Höfe, Geldaristokratie und Kunstgewerbefleiß unterstützter Städte wie Berlin, Hamburg, Frankfurt, Nürnberg, Dresden, München befinden, eine berechtigte Aufmerksamkeit gewidmet, während in ebenso unberechtigter Weise den mehr abseits gelegenen Plätzen, die ja auch nicht ohne ihre Kunstschätze sind, eine Achtlosigkeit zu Theil wird, die sie gewiß nicht verdienen.

Ein Gang durch unsere Zwickauer Rathsschulbibliothek bietet viel Interessantes. Dieselbe befindet sich im alten Gymnasium in der jetzigen Schulstraße, parterre, zum Theil vorn heraus, jedenfalls der älteste Theil derselben, noch von ehemaligen klösterlichen Verhältnissen herrührend, aus dem 14. bis 15. Jahrhundert.

In diesem Raum imponiren dem Buchbinder hauptsächlich einige alte Bibeln, auf Pergament geschrieben, mit prachtvoll gemalten Initialen, dann Missales und Evangelien, sämmtlich in Schweinsleder gebunden, mit sehr erhabenen Beschlägen, Knöpfen und Schließen, auch sieht man an vielen davon noch die alten eisernen Kettenüberreste, womit dieselben früher angeschlossen wurden, freilich hat der Zahn der Zeit manche Spur an den Bänden und Folianten hinterlassen, doch werden sie wegen ihrer Dauerhaftigkeit demselben noch lange Trotz bieten. Diese Bücher sind alle sehr alt und zum Theil auch recht defekt, was wohl auch die ungünstige Aufbewahrungsweise und Mangel an Platz mit sich gebracht hat.

Dabei sind viele Bände, die noch im Kloster geschrieben und auch gebunden sind.

In neuerer Zeit sind in diesem Raum auch zwei Schränke aufgestellt zur Aufbewahrung und Sichtung alter werthvoller Musikwerke.

Vor diesem Raume, nach dem Vorhofe des neuen Gymnasiums zu, befindet sich nun der Hauptheil der Bibliothek, ein großer gewölbter Raum mit vielen Bücherschränken und kostbarem Inhalte. Hauptsächlich sind auch hier wieder die älteren Bücher die werthvollsten. Die neueren Bücher und Werke sind meist im einfachen Halbfranzband und Halblederband gebunden. In einem der Schränke imponiren dem Buchbinder eine Reihe Folianten, ein italienisches Werk, Franzband, marmorirtes Kalbleder, marmorirter Schnitt durch die äußerst solide Arbeit. Ein Band, der 200 Jahre alt, hat einen nach heutigem Geschmack wie nach damaligem gleich werthvollen Schnitt. Wir denken, denselben demnächst vorführen zu können, wie wir nach und nach eine Reihe der Kunstschätze aus der Zwickauer Rathsschulbibliothek abzubilden gedenken.

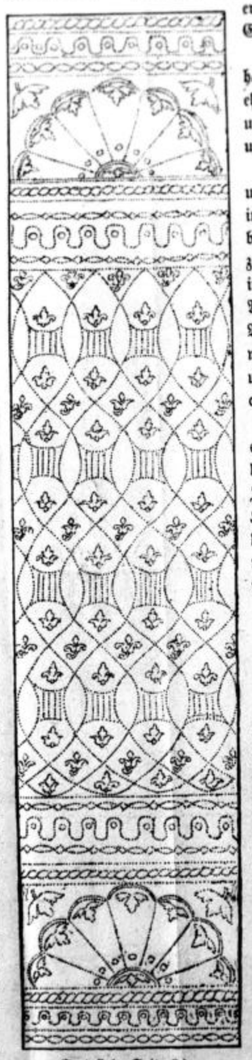
Hier finden sich auch eine Anzahl gut erhaltene äußerst accurat gearbeitete Schweinslederbände, meistens aber ohne jegliche Verzierung. Ein theologisches Werk, in Leder mit verziertem Schnitt, jedenfalls von kunstgeübter Hand hergestellt, ciselirt und bemalt, ist ein recht interessanter Beleg für die Kunstfertigkeit unserer Vorfahren. Wir bilden die Vorderdecke, Vorder-, Ober- und Unterschnitt ab. Das Buch ist 1615 gedruckt und wird in Zwickau gebunden sein, da sich sowohl auf dem Schnitt, wie auf der hinteren Decke die drei Schwäne befinden, welche dem Zwickauer Stadtwappen angehören. Das Wappen auf dem vorderen Deckel ist aber nicht das Wappen der Stadt Zwickau.

Eine Reihe Bände über Luthers Werke, in Leder, schön gepreßtem Deckel und mit ciselirtem Schnitte sind von großem historischen Interesse. Auch von diesen bilden wir zunächst den schön ciselirten Schnitt heute ab, von einem Band mit Adam und Eva auf der Decke, den wir folgen lassen werden.

Man hat früher den reichen Schätzen der Zwickauer Rathsschulbibliothek nicht die große Aufmerksamkeit gewidmet, die sie verdienten, daher sind manche der kostbaren

Schätze mit ziemlicher Gleichgiltigkeit behandelt worden und eine jüngst stattgehabte Revision, die vielerlei Werthvolles an das Tageslicht gebracht, muß im Kunstinteresse dankbarst begrüßt werden. Die Revision lag in den Händen der Herren Oberlehrer Prof. Dr. Weickert, Dr. Beck, Diakonus Dr. Buchwald und Musikdirector Vollhardt. Besonders das letzterwähnte, von uns noch abzubildende Werk verdankt dieser Revision seine Auferstehung. Es ist ein ganz eigenartiger Schatz, einzig in einer Art, der hier aufgefunden ist. Es ist eine Reihe von Büchern, die ehemals im Besitze Dr. Martin Luther's gewesen und von ihm mit zahlreichen Randbemerkungen versehen worden sind. Es sind im Ganzen sieben verschiedene Werke (Augustin, Petrus Lombardus, Tauler, Anselm, Johann von Tritheim), die sämmtlich aus dem Besitze des Zwickauer, 1687 gestorbenen Schulrektors Christian Daum in die Zwickauer Rathsschulbibliothek gelangt sind. Nun sagt aber der Genannte in einem Briefe an Johannes Sextus in Nürnberg, daß er neun Stück habe, „die Dr. Luther gewesen", es ist sonach noch Aussicht vorhanden, noch zwei weitere Werke aus Luther's Bibliothek hier zu finden. Erst jetzt hat sich herausgestellt, daß diese schon seit langer Zeit nicht mehr vorhanden und im Catalog als fehlend verzeichnet stehen. In dem einen fehlenden Bande, wie ein zufällig gefundenes Stück des Daum'schen Bücherkatalogs besagt, waren zwei Schriften, die einst Luther gehört haben: „Prophetie der heiligen Hildegard" und „Ein Gespräch gegen Luther über die Worte: Du bist Petrus 2c. von Ambrosius Katharinus."

Wir werden auf diese für die Culturwissenschaft hochwichtigen Bände noch zurückkommen, für heut mag es bei diesen flüchtigen Mittheilungen sein Bewenden haben.



(Text siehe Seite 3.)

Vor dem Raum, in welchem diese Schätze sich befanden, sind noch zwei Zimmer mit Werken der neueren Literatur reich ausgestattet, sie bilden den eigentlichen Eingang zu der vorerwähnten Bibliothek und werden als Empfangs- und Lesezimmer benutzt.

Die Rathsschulbibliothek, wie überhaupt die Schule selbst, sind aus den ehemaligen Klosterschulen hervorgegangen und darf das Institut auf ein hohes Alter und ein segensreiches Wirken zurückblicken.

Wir wollen noch anschließen, daß unter den Bänden verschiedene sind, welche in rohen Holzdeckeln mit Lederrücken gebunden sind, deren Deckel gänzlich unbezogen geblieben. Auch ein Etuis wird in der Bibliothek noch bewahrt, dessen Alter sich daraus ergiebt, daß es ein Wachstäfelchen und Stift enthält, also wohl der Zeit der Diptychen, Triptychen und Polyptychen entstammt. Die Täfelchen sind mit schwarzem Wachs bekleidet.

Um die hier — unseres Wissens zum ersten Male — so ausführlich veröffentlichten Mittheilungen über das gedachte Institut hat sich unser Fachgenosse Herr H. Röhling in Zwickau unter Assistenz des Herrn Professor Dr. Weickert hochverdient gemacht. Beiden Herren sprechen wir unsern besten Dank aus.

Zu unserer Lichtdruckbeilage, Tafel I.

Unsere diesjährigen zehn Lichtdrucktafeln eröffnet der erste deutsche Meister im Lederschnitt durch drei Erzeugnisse dieser Technik. Die Wirkung der Aufnahme ist nicht so glänzend wie gewöhnlich, weil sich eine große Fläche imposanter ausnimmt als drei schmale Streifen, als welche die drei Diplomrollen erscheinen, welche die Tafel bringt. Schon aus der Bezeichnung, die wir dem Verfertiger oben beilegten, ersah der in der Kunstbuchbinderei bekannte Fachgenosse, daß die Rollen von Georg Hulbe in Hamburg hergestellt sind.

Die Diplomrolle zur Linken zeigt in ihrem oberen

Theil, dem Deckeltheil der Rolle, den preußischen Adler prachtvoll modellirt und vorzüglich geschnitten und getrieben, der untere Theil, die eigentliche Rolle, weist ein reiches Arabesken-Arrangement auf, welches ein Mittelschild umgiebt, Ranken, Blätter und Schild sind getrieben, der ganze Untergrund ist mit der Kugelpunze niedergepunzt. Der innere Stoff in der Königskrone ist mit der Mattpunze behandelt. Das Ganze ist ziemlich dunkel gebeizt. Die innere Ausstattung mit Brokatstoff ist vornehm und geschmackvoll.

Die mittlere Rolle hat eine eigenartige Decoration, nämlich die stylisirte Mohnblume. Blumen, Knospen und Samenkapseln sind stärker, die Blätter und Blattstiele schwächer getrieben. Die Staubfäden sind broncirt. An der Spitze des Obertheiles und am Fuße des Untertheiles windet sich eine nur geritzte Mohnblumen-Arabeske rund um die Rolle. Die getriebenen Theile sind lackirt, das Ganze ist ziemlich hell gehalten, das Innere ist mit einem hübsch decorirten Papier gefüttert.

(Text siehe Seite 6.)

An der rechts abgebildeten Rolle ist der Obertheil mit einem prächtigen, scharf modellirten, geschnittenen und getriebenen preußischen Adler decorirt. Die einzelnen, Federn des Adlers sind sehr scharf herausgearbeitet, der Adler selbst ist fast schwarz gebeizt, das Flügelinnere, die Beine, Krallen, der Schnabel und die Krone sind goldbroncirt, die Zunge ist roth gefärbt. Nach der Seite fallend und darum auf dem nur die Vorderansicht zeigenden Bilde nicht sichtbar, trägt der Adler in der einen Pfote den Reichsapfel, in der anderen das Scepter, beide broncirt. Der untere Theil enthält eine große Schildcartouche mit zierlichen geritzten Ranken,

inmitten drei Schilder, mit Orange-Gold broncirt, die Cartouche ist roth gefärbt, darüber ein künstlerisch modellirter Frauenkopf von äußerster Weiche in großartigem Schnitt und decentester Treibarbeit, nur liebliche, runde Formen zeigend. Rundherum geht die auf dem Bilde sichtbare Mitteldecoration, Lorbeer- und Mohnzweig-Ornamentirung, die äußersten Parthien mit einer Umrahmung versehend, die in ein paar prächtigen Masken ihren Concentrationspunkt finden. Alle vertieften Theile sind durch die Kugelpunze gefüllt, die Punzarbeit ist von bewundernswerther Gleichmäßigkeit. Auch hier ist die innere Ausstattung, wie bei der erstbeschriebenen, mit Seidenbrokatfütterung versehen.

Zur Decken-Abbildung.

(Abbildung siehe Seite 5.)

Vorliegende Abbildung zeigt eine alte Lederpressung von wunderbarer Schönheit. Wir erhielten von geschätzter Seite das Original, blieben aber über den Ursprung im Unklaren. Die ganze Art der Herstellung und Ausstattung würde uns vermuthen lassen, daß die Decke der französischen, vielleicht der italienischen Renaissance-Periode entstammt. Der Grund ist reich mit Gold belegt und gepreßt und die Zeichnung darauf erhaben. Alles was auf unserem Bilde punktirt ist, ist auf dem Original Gold, ebenso sind die kurzen schraffirten Verbindungsstückchen zwischen dem Rande und dem inneren Rechteck vergoldet. Die Zeichnung ist eine sehr zarte und die ganze Art der Decoration ist so, daß sie nach der heutigen Geschmacksrichtung direct copirt werden könnte. Zum Vorbilde scheint ein orientalisches Original gedient zu haben.

Ueber das Einbinden von Rechnungen und Belägen.

So einfach, wie Manchem Obiges erscheinen mag, so habe ich doch nicht selten dergleichen Einbände gesehen, welche wenig oder gar kein Verständniß für solche Arbeiten erkennen ließen, und ich weiß auch aus Erfahrung, daß schon Mancher, der zum ersten Male einen Jahrgang Beläge zum Einbinden erhielt, rathlos gewesen ist, wie die Arbeit am besten anzugreifen sei und Solchem mögen nachstehende Zeilen als Handhabe dienen. — Wo die jährlichen Rechnungen nicht blos zusammengeschnürt, in einen Kasten gelegt, mit höchstens der Jahreszahl darauf bemerkt, aufbewahrt werden, sondern erstens richtig eingetragen, mit der Nummer der Eintragung versehen und dem Buchbinder zum Einbinden übergeben werden, da verlangt auch der Auftraggeber, daß die Arbeit zu seiner Zufriedenheit ausgeführt wird. Da solche Einbände zum Oefteren wegen der Vergleiche von Preisen u. s. w. hervorgeholt werden und es da nothwendig ist, daß Alles leicht übersichtlich geordnet ist, so ist es auch von Wichtigkeit, daß man zuerst den ganzen Jahrgang collationirt welches am schnellsten von Statten geht, wenn man ein spitzes Messer oder eine Ahle dazu verwendet und so verfährt, als wenn man ein Buch nach den Seitenzahlen durchblättert. Ist nun die Zahl der Beläge so groß, daß das Ganze nicht in einen Band zu binden ist, so theilt man es in so viel Bände, wie nöthig erscheinen, doch so, daß jeder Band wenigstens mit einem neuen Hundert, unter Umständen mit Tausend anfängt, nun prüfe man, welches Format am meisten vertreten ist, um danach die Größe des Buches zu bestimmen, und sollte Folio auch nicht zum größten Theil vorherrschend sein, so ist es jederzeit rathsam, das Format anzunehmen. Man lege nun ein Brett von entsprechender Länge und weißen Holz der Quere nach vor sich auf den Tisch, nehme dann einen Zirkel, um oberflächlich zu ermitteln, welche Rechnungen vorherrschend sind, das heißt, wie weit dieselben bis unten beschrieben sind. Um die Höhe des Bandes zu bestimmen, zeichne man sich die so gewonnene Höhe auf dem Brette zur rechten Hand durch einen Bleistiftstrich oder mittelst der Ahle vor, so daß man vom linken oder Kopfende des Brettes bis an den vorgemerkten Strich die Größe des Bandes innehalten muß, ebenso versuche man mittelst Zirkels die vorherrschende Breite der Rechnungen zu ermitteln und lege den Zirkel, richtig gestellt, zur rechten Hand auf den Tisch. Nun wird das zu einem Bande bestimmte Packet so vor sich, doch hinter das Brett gelegt, wie man ein zum Heften bestimmtes Buch hinlegt, dann fängt man an, die einzelnen Belege von hinten nach vorn anzulegen, z. B. hundert, ist es ein Quartblatt, danach das zweite, also neunundneunzig ebenfalls, so wird das so angelegt, daß der Kopf des zweiten, das untere Ende des zuerst angelegten, etwas bedeckt, gebe aber dabei auf die Linie auf dem Brette Acht, daß darüber hinaus nichts Geschriebenes mehr ist, sondern allenfalls weggeschnitten werden kann. Kämen nachdem nun kürzere Blätter, $^1/_8$ oder $^1/_4$ der Höhe des Formates, so verfahre man ebenso, z. B. 98 wieder oben angelegt, 97 wieder so, daß es das Vorhergehende verdeckt, dann 96 und so weiter 95, womit man wieder an dem Striche angelangt wäre. Sind die Rechnungen derart, daß unten nicht bis an's Ende geschrieben ist, so kann stets etwas vom zuletzt angelegten Beleg über den Strich hinausstehen. Kommen nun einzelne Rechnungen vor, wo über das Format hinausgeschrieben ist, so werden dieselben rechtsseitig etwa $1^1/_2$ Centimeter weit vom Rücken eingeschnitten und so weit eingeschlagen, daß ein Abschneiden des Bruches nicht vorkommen kann. Alsdann fährt man fort, stets von oben nach unten weiter anzulegen, daß auf diese Weise die Zahlen aber von unten nach oben zu lesen sind, denn wollte man die einzelnen Belege von unten nach oben anlegen, so würden die Zahlen, welche gewöhnlich auf der rechten Seite nahe am Kopfe stehen, durch den nächstanzulegenden Belag verdeckt werden; noch ist zu bemerken, daß von allen

Nr. 93.

Rechnung

für .....

Nr. 92.

Rechnung

für .....

Nr. 91.

Rechnung

für .....

Belägen die etwa noch anhängenden weißen oder überhaupt unbeschriebenen Blätter abzutrennen sind. Hat man nun nach und nach so viel Blätter angelegt, daß man denkt, eine erträglich starke Lage zu erhalten, so legt man zuerst, damit sich nichts verschiebt, ein schweres Lineal, oder sonst einen schweren Gegenstand auf die Lage, schlage alsdann mittelst einer scharfkantigen Ahle die Löcher und zwar einen Centimeter weit vom Rücken entfernt und 3—4 Centimeter weit von einander. Den obersten und untersten Stich doch so weit vom Kopfende desgleichen, vom vorgezeichneten Strich am Schwanzende entfernt, daß der Zwirn beim späteren Beschneiden nicht betroffen werden kann. Dann beginnt das sogenannte Nadeln. Zuerst fahre man vorsichtig mit einem Messer unter die Lage, um dieselbe soweit vorzuziehen, daß die vorgeschlagenen Löcher nicht mehr auf dem Brette ruhen. Man nehme nur nicht zu dünnen Zwirn, sondern solchen, wie man zum Heften starker Bogen verwendet und stach mit der Heftnadel von oben durch das rechtsseitige erste Loch, beim zweiten von unten nach oben wieder heraus und so weiter, bis man oben zur linken Seite angekommen ist, alsdann so wieder zurück, wo man dann an der rechten Seite die beiden Enden gut verknotet und so wäre die erste Lage fertig, welche das Ansehen wie beistehende Skizze hätte, wenn die Blätter aus einem Drittel der Höhe bestänben. Die Punkte am Rücken bedeuten die vorgeschlagenen Löcher und die verbindenden Striche den Zwirn. Bemerkt sei hier noch, daß man die Lagen ziemlich stark anlegen kann, um wenigstens in dieser Hinsicht etwas Zeit zu ersparen,

(Schluß folgt.)

Waaren-Muster-Revue.

Arbeitsbeutel. Von O. Th. Winckler in Leipzig.

Die Firma hat im Laufe der Jahre die ursprünglichen Grenzen der von ihr geführten Bedarfsgegenstände weit überschritten. Nicht allein die Werkstatt, auch der Laden eines Buchbinder-, Papier- und Schreibwaarengeschäftes wird von unseren Bedarfsgeschäften mit jedem vorkommenden Gegenstande versorgt, auch das Galanteriewaarengeschäft wird jetzt schon durch mancherlei Artikel versorgt, wie Lederwaaren, Albums, Taschen ꝛc. Auch der hier vorgelegte Arbeitsbeutel erweitert den Kreis um ein neues Objekt.

Gleich den sogenannten Pompadours ist dieser Beutel von Plüsch mit Seidenfutter und Schnüren zum Auf- und Zuziehen ausgestattet, es ist aber eine eigenartige Neuconstruction hier zu verzeichnen. Ein Metallreif, in Art der sogenannten Soldatenscheeren, wie sie für Spielsoldaten für Kinder seit langen Jahren bekannt sind und wie sie seit einigen Jahren die Metallwaarenbranche für Klavierleuchter, Toilettenleuchter ꝛc. zur Vorwärtsbewegung construirt hat, legt sich um den Beuteleingang und zieht sich zu einem weiten Kreise behufs Eingriffs in den Beutel auseinander, zieht sich durch einfachen kurzen Druck wieder eng zusammen bis zur Flaschenhalsweite, ein angebrachter Metalldeckel schließt die Oeffnung wie ein Flacon-Deckel. Die Idee ist hübsch und die Ausführung eine solche, daß bei dem Preise von Mk. 29 pr. Dtzd. der sehr practischen Plüschtasche ein guter Absatz nicht fehlen wird, zumal sie mit der Eigenschaft des Gebrauchsgegenstandes diejenige eines Luxusgegenstandes verbindet.

Kleine Mittheilungen.

atalog. Wie uns die Buchbindereibedarfs-Anstalt des Herrn O. Th. Winckler in Leipzig mittheilt, kann sie den vergriffen gewesenen neuesten Catalog (17. Auflage) jetzt wieder liefern, sie versendet denselben auf Aufforderung an jede interessirte Buchbinderei und Papierhandlung.

— **Fachpoesie.** Wir wurden von verschiedenen Seiten angegangen, neben der trockenen Fachtechnik unserem Blatte doch auch ein Eckchen anzuweisen, wo einmal für die Erholungspause Etwas aufgetischt wird. Wir halten diese Anregung für recht beachtenswerth und werden ihr gern folgen, so weit wir dies können, ohne dem Character eines Fachblattes zu schaden. Zunächst werden wir der existirenden Fachpoesie ab und zu eine Stelle geben und fachlichen Vereinigungen damit die Gelegenheit bieten, ihre Zusammenkünfte durch ein gemeinsames Lied zu würzen. Die Melodie des folgenden alten Buchbinderliedes ist uns nicht bekannt, vielleicht kann sie uns ein Leser angeben?

Buchbinder-Lied.

Gott grüß' Euch, Ihr Herren Autoren,
Zum Schreiben der Bücher erkoren!
Ich ehr' Euer Handwerk, allein
Vergönnt mir auch werthe Collegen,
Nach meinem geringen Vermögen
Euch treuer Gehülfe zu sein.

Ihr Herrn der Papiermachergilde,
Auch Euch biet' ich willig und milde
Die brüderlich hülfreiche Hand.
Heil dem, der zum Wunder der Zeiten
Aus Lumpen Papier zu bereiten,
Das treffliche Handwerk erfand.

Und auch Ihr edlen Genossen,
Von Faust und Schöffer entsprossen,
Ihr Herren der Buchdruckerei;
Ich weiß es und muß es bekennen,
Nichts wüßt' ich auf Erden zu nennen,
Was Eurer Kunst vorzuzieh'n sei.

Papiermacher, Drucker, Autoren,
Halb ging Euer Mühen verloren,
Legt' ich meine Hand nicht daran.
Ich gebe den Büchern das Wesen,
Daß Jeder sie ordentlich lesen
Und besser draus klug werden kann.

Was muß nicht ein Buch erst ertragen
Durch Falzen, Planiren und Schlagen,
Und Pressen und Leimen und Näh'n,
Beschneiden, Bestempeln, Beputzen,
Eh' es mit Vergnügen und Nutzen
Als wirkliches Buch kann bestehn.

Dann prangen des Büchersaals Wände,
Französisch' und englische Bände,
Vergoldet, gemarmelt, lackirt.
Mit blanken Klausuren geschmücket,
Mit schicklichen Titeln bedrücket,
Mit mancherlei Stempeln geziert.

Von all' unsern Waaren und Werken
Helf' ich den Absatz verstärken
Durch vielen Vertrieb in die Welt.
Kalender, Gesangbücher, Bibeln,
Donate, Katechismen und Fibeln
Verkauf ich um billiges Geld.

D'rum leb' ich vergnügt und in Ehren,
Nie soll mich mein Kummer bethören,
Es leben die Buchbinder hoch!
Stimmt an Ihr Gehülfen und Meister:
Es lebe der Buchbinderkleister,
Der Leimtopf, die Heftlade hoch!

Redacteur: O. Loewenstein. — Loewenstein'sche Verlagshandlung. — Druck von Alwin Arnold, sämmtlich in Dresden-Blasewitz.

Hierzu zwei Beilagen und Lichtdrucktafel I.

XLII. Band.

Tafel I.

Beilage zu „Illustrirte Zeitung für Buchbinderei und Cartonnagen-Fabrikation etc."

Loewenstein'sche Verlagshandlung, Dresden-Blasewitz.

Lichtdruck von Sinsel & Co., Leipzig.

I. 1820 39/12 pr 29.12.91

Sehr geehrter
Herr Präsident!

M. 30. Dez. 91

Zu den Akten

Ebd. Gesundheitsrücksichten nöthigen mich gegenwärtig die letzten Donnerstagsitzungen zu versäumen, da jetzt fast jeden Abend eine heftige Erkältung mich befällt, so daß ich der morgen stattfindenden Sitzung leider wieder nicht beiwohnen kann; ich darf vielleicht auf diesen Grund Ihrer gütigen Entschuldigung sicher sein.

In größter Verehrung
grüßt Sie
Berlin d. 29/12 91. Ergebenst Encke.

I. 1557. Kr. cur. 230

Vorschrift
über den Gebrauch der Bibliothek.

1.	Für die Lesezimmer und Rhinozeros-Saal	wöchentlich	4 Stück
2	" " Klassen Etablissements	"	1 "
3	" " "	Professor Knolle	1 "
4	" " "	" Otten	2 "
5	" "	Boges 14 täglich	1 "
6	für die Bibliothek	wöchentlich	1 "
7	für den Portier	monatlich	1 "
8	zum Lesebuch für den Fünftorzügen.		

Berlin, den 11. 11. 91

Reimmetz
Kastellan.

N. B. 91
Zu den Akten.
B. 12/11 91
Fo.

Dof

257
231

Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft
vormals Friedrich Bruckmann in München

Insertionspreis
pro 4 gespalt. Nonp.-Zeile
50 Pfg.

Beilagen pro 1000 St. 6 M.

Erscheint am
1. u. 15. eines jed. Monats
in Groß-Quart

Die Kunst für Alle

herausgegeben von Friedrich Pecht

Annoncen-Annahme
durch die Administration
der
„Kunst für Alle"
München,
Kaulbachstr. 22
sowie
durch alle soliden
Annoncen-Bureaux

I. 1740.

München, den 5. December 1891

Seiner Hochwohlgeb. Rector der Königlichen Akademie der Künste,
Präsident des Vereins für die bildenden Künste,

Berlin.

v. Dz. 91.

Unter ganz ergebenster Bezugnahme auf Ihre gefl. Zuschrift vom 24. September d. J. gestatten wir uns, Ihre Hochwohlgeb. Rector hochgeneigtest die Bitte zu unterbreiten:

Ihrer Hochwohlgeb. gefällig die neu Hochdenselben zu ertheilenden Dekanatsmachungen genehmigt zur Veröffentlichung überweisen zu wollen.

H.
Der Redacteur.
v. Dz. 91
9. XII. 91

Wir bemerken dazu, die „Kunst für Alle" ist, wie wir schon in dem vorigen Schreiben zu bemerken die Ehre hatten, unter allen deutschen Kunstzeitschriften die am meisten verbreitete und gelesene, und unser Journal steht, unter Künstlern und Kunstfreunden einen geschätzten Leserkreis,

J. A.
Ernst. Secret.
Dz.
30/12.

232

so dass die auf die Kunst bezüglichen Inserate jeweils mit bestem Erfolge bekannt gegeben werden können, wie wieder. Kunst für Alle'. Nach jeder einmaligen, bisher üblichen wirken Bekanntmachungen, wie sie in Örtlichkeit regelmässig beigefügten, intensiver und nachhaltiger in einem Organ, dessen Tendenzen rein künstlerische sind, als in einer Tagespresse, die von den event. beteiligten für sporadisch gelesen wird.

In der That besitzt die Kunst für Alle' den Vertrauen sowohl der Besucher, wie der Corporationen und Privaten in Kunstsachen in hohem Grade und wird in Folge dessen für Inspectionen aller mit der Kunst in Zusammenhang stehenden Bekanntgebungen regelmässig benützt.

Unsere wiederholte Bitte dürfte daher auch gegenwärtige geneigten und wir verharren, gewärtig Gewährung der selben entgegensehend, als

Ihre hochachtg. Pauli

ganz ergebenste

Administration der „Kunst für Alle"

W. Ufert

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 591

ENDE